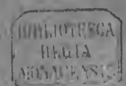
№ 1. 1862.

Blätter für die Angelegenheiten des Bayrischen Turnerbundes.





Bayreuth. 22. October.

An die Turnvereine im diesseitigen Bayern.

Turner! Euere vielseitig ausgesprochenen Wünsche, daß für den bayrischen Turnerbund ein besonderes Organ geschaffen werde, durch welches er mit seinen Gliedern und diese miteinander verkehren können, weil die deutsche Turnzeitung den Interessen der einzelnen Gauverbände unmöglich mehr Raum bieten kann, als sie ihnen bis jetzt schon angewiesen hat, gelangen hiemit zur Erfüllung. Ihr werdet durch zwanglos erscheinende Blätter, welche wir „Blätter für die Angelegenheiten des bayrischen Turnerbundes" heißen wollen, von Zeit zu Zeit über das in Kenntniß gesetzt werden, was der von Euch erwählte Vorort als solcher thut, und was er von Euch und Ihr von ihm verlangt.

Wir wollen ferner in diesen Blättern alle auf das Turnwesen und die Turnvereine in Bayern sich beziehenden Verhältnisse, insofern sie nicht für Gesammt-Deutschland Interesse haben und in die deutsche Turnzeitung gehören, besprechen und zur Kenntniß aller bayrischen Turnvereine bringen; wir wollen in diesen Blättern einander sagen, was uns als Bayern zu wissen und zu thun nöthig ist, wie z. B. die bayrischen Gesetze und Verordnungen über das Vereinswesen, über öffentliche Feste und Aufzüge u. dgl. erörtern, damit kein Verein aus Unwissenheit die Bahn des Gesetzes verlasse und sich Unannehmlichkeiten zuziehe; wir wollen den vielen neu entstandenen und entstehenden Turnvereinen eine Gelegenheit darbieten, sich Raths über turnerische Gegenstände und Einrichtungen bei den älteren Vereinen zu erholen, und diesen, solchen zu Nutz und Frommen Aller öffentlich zu ertheilen.

Alles daher, Ihr Turngenossen, was Ihr auf dem Herzen habt, schickt uns zur allgemeinen Bekanntmachung und Besprechung. Jedoch in druckfertiger Form, damit von uns die Arbeit zu bewältigen ist.

Die Blätter erscheinen, wie gesagt, zwanglos, d. h. nicht nach bestimmten Zeiträumen, sondern je nach dem vorhandenen Stoff und den sich geltend machenden Bedürfnissen; wahrscheinlich einmal in jedem Monat.

Es ist selbstverständlich, daß die deutsche Turnzeitung mit dem Erscheinen dieser Blätter durchaus nicht ersetzt werden soll, und daß ihrer weitern Verbreitung in Bayern hiedurch kein Eintrag geschehen kann. Wir benützen vielmehr diese Gelegenheit, um von Neuem die Aufforderung an alle Turnvereine zu richten, daß überall die Turnzeitung in möglichst viel Exemplaren gelesen werde, und daß sie in die Hände eines jeden Turners komme.

Möge diese neue Einrichtung unserem Bunde und der gesammten Entwicklung des Turnwesens in Bayern zur Förderung gereichen!

Es grüßt Euch herzlich

Im Namen des Turnvereins zu Bayreuth
Georg Hoffmann, Vorstand.

A. Bekanntmachungen des Vororts
an
alle Bundes-Vereine.

1. Sobald der bisherige Vorort München die Akten und Rechnungen des Bundes an uns eingesandt haben wird, werden wir den ganzen Rechnungs-Abschluß und insbesondere den Bestand der Unterstützungskasse zu allgemeiner Kenntniß bringen.

2. Wir betrachten unsere Vorortschaft als mit dem 1. September 1862 angetreten und führen dieselbe bis zum 31. August 1863.

3. In Gemäßheit des §. 4 der Satzungen des bayerischen Turnerbundes bitten wir jeden Verein, uns seinen Turnrath und die Anzahl seiner Mitglieder anzuzeigen und die Beiträge in die Bundeskasse — ½ Kreuzer monatlich für je ein stimmberechtigtes Mitglied, wozu wohl auch sämmtliche Turnfreunde gehören — für das I. Quartal unseres Verwaltungsjahres d. i. für die Monate September, October und November 1862 franco an uns zu übersenden.

4. Diejenigen Vereine, deren Kassezustand es erlaubt, können ihre Beiträge nicht nur für das I. Quartal des gegenwärtigen Verwaltungsjahres, sondern sofort für das I. und II. Quartal d. i. für die Monate September, October, November, December 1862, Januar und Februar 1863 einsenden, da die Vereinskassen in diesem Falle an Porto und die Bundeskasse an Post-Einschreibgebühren eine Verringerung erzielen.

5. Ueber die eingegangenen Beiträge der einzelnen Vereine wird in der nächsten Nummer dieser Zeitung quittirt.

6. An diejenigen bayrischen Turnvereine, welche den Beitritt zu unserem Bunde noch nicht erklärt haben, werden wir zugleich mit Nr. 1 dieser Zeitung ein Exemplar der Satzungen des bayrischen Turnerbundes senden und die Einladung beifügen, sich unserem Bunde anzuschließen.

Wir hoffen in der nächsten Nummer unserer Zeitung bekannt machen zu können, daß alle Turnvereine des diesseitigen Bayerns, ohne ihre Einzel-Selbstständigkeit aufzugeben, sich zu Einem Bund unter Einem Gesetz, das weiter ausgebaut werden kann und soll, vereinigt haben und ein schönes Bild der Eintracht gewähren.

7. Es ist bekannt, daß auf dem Turntag zu München ein Schiedsgericht niedergesetzt wurde, welches die zwischen den Turnvereinen zu Schweinfurt bestehenden Streitigkeiten schlichten sollte. Den Bemühungen dieses Schiedsgerichts gelang es, zwischen den in München anwesenden Vertretern beider Vereine eine Einigung herbeizuführen. Aus einem an uns gelangten Schreiben des Turn- und Fecht-Vereins zu Schweinfurt jedoch ersehen wir mit großem Schmerz, daß die Spaltung noch fortbesteht.

8. Eben so bestehen in Regensburg immer noch zwei Vereine, und zwar in keinem freundlichen Verhältnisse neben einander. Der dortige Turnverein hat uns, obgleich dem bayrischen Turnerbund nicht angehörend, eine Menge von Schriftstücken, welche zwischen den Vereinen gewechselt wurden, in Abschrift zugeschickt, damit wir eine Einsicht in die Ursachen des Zerwürfnisses erhalten.

Da wir noch nicht wissen, wie viel wir von diesen Verhältnissen, ohne die Discretion zu verletzen, der Oeffentlichkeit Preiß geben dürfen, so behalten wir uns weitere Bekanntmachungen vor. Inzwischen aber werden wir unserer Pflicht nach Kräften Genüge leisten und uns bemühen, diese alle Turner höchst unangenehm berührenden Streitigkeiten zur Entscheidung zu bringen und Frieden zu stiften. Für jetzt erlauben wir uns blos, alle unsere Turngenossen in Regensburg und in Schweinfurt daran zu erinnern, daß die sonst im gesellschaftlichen Leben bestehenden Gegensätze in den Turngemeinden in Verfolgung unseres Einen gemeinsamen Zieles sich lösen sollen; daß diejenigen unter den Turnern, die durch ihre Erziehung und die Gunst der sie umgebenden Verhältnisse die feineren Umgangsformen, persönliche Selbständigkeit und besondere Stärke des Charakters frühzeitig sich aneignen konnten, über unsere vom Schicksal weniger begünstigten Turngenossen nicht allzu hart urtheilen, sondern im Gegentheil die Gelegenheit benützen sollen, auf diese durch den Verkehr mit ihnen bildend und veredelnd einzuwirken. Nur eine absolut gemeine und ehrlose, den Menschen als solchen erniedrigende Handlung berechtigt uns, Jemanden von der Theilnahme an unserer Gemeinschaft auszuschließen oder aus derselben auszustoßen.

9. Den 28 Turnvereinen, welche die zur Herstellung der Statistik von uns nachträglich überschickten Fragebogen ausgefüllt und an uns zurückgesandt haben, sagen wir hierdurch unsern Dank. Daß der eine der beiden Vereine zu München, nämlich der Turnverein, ferner die Turnvereine zu Mühldorf, Lohr, Pleinfeld und Volkach aber sich nicht bewogen gefühlt haben, unserem Wunsche nachzukommen, müssen wir bedauern.

10. In der nächsten Nummer dieser Zeitung werden wir ein genaues Verzeichniß aller — dem bayerischen Turnerbund angehörenden und nicht angehörenden — Turnvereine in Bayern nebst der Zahl ihrer Mitglieder liefern können.

11. Der Geschäftsführer des Ausschusses der deutschen Turnvereine erläßt in Nr. 41 der deutschen Turnzeitung an alle Turnvereine die Aufforderung, ihren Jahresbeitrag von 1 Thaler auf je 100 Vereinsmitglieder für die Zeit vom 1. Oktober 1862 bis 30. September 1863 einzusenden. Wir bitten Euch, dieser Aufforderung ungesäumt nachzukommen und Euere Beiträge, ohne unsere Vermittlung in Anspruch zu nehmen, direkt an Dr. Ferd. Götz in Lindenau bei Leipig frankirt zu schicken.

12. Weiter unten folgt ein Verzeichniß aller dem Vorort bekannten Turnvereine in Bayern. Alle Glieder des Bundes, welche Kenntniß von dem Bestehen eines in diesem Verzeichniß nicht enthaltenen Turnvereines haben, werden gebeten, uns ungesäumt hievon in Kenntniß zu setzen, um auch an diesen unsere Zeitung, die Satzungen unseres Bundes und die Einladung zum Eintritt in denselben gelangen lassen zu können.

Der Turnverein zu Bayreuth als Vorort.

Hoffmann,	**Dittmar,**	**Schmidt,**	**Bayer,**	**Blank,**
Vorstand.	Turnwart.	Zeugwart.	Säckelwart.	Schriftwart.

B. Bekanntmachungen des Vororts
an
einzelne Vereine.

1. An den Turn- und Feuerwehr-Verein in Ichenhausen:
   Wir freuen uns des guten Fortgangs in Eueren Vereins-Angelegenheiten und wünschen denselben fernere gedeihliche Entwicklung.
2. An den Turnverein zu Ingolstadt:
   Eueren Beitrag für die Monate Juni bis December 1862 im Betrag zu 4 fl. 6 kr. haben wir erhalten.
3. An die Turngemeinde in Kitzingen:
   Die Antwort auf alle Euere Fragen findet Ihr in diesen Blättern. — Die Beschlüsse des 1. bayrischen Turntags in München sind durch die deutsche Turnzeitung bekannt gemacht worden. Wir werden dieselben, wenn Ihr es für wünschenswerth haltet, auch in diesen Blättern zum Abdruck bringen.
4. An den Turnverein zu Rothenfels:
   Es freut uns, daß die Turnerei auch bei Euch immer mehr Boden gewinnt. Eine Anzahl wackerer Männer als Turnfreunde zur Seite zu haben, die durch ihr Ansehen, ihren Rath und ihre Geldbeiträge den Verein unterstützen, ist für denselben sehr ersprießlich.
5. An den Turnverein in Starnberg:
   Seid herzlich willkommen in unserm Bunde! — Durch Geduld und Ausdauer werden sich alle Schwierigkeiten überwinden lassen. So oft wir Euch mit unseren Erfahrungen unterstützen können, werdet Ihr uns dazu bereit finden.
6. An den Turnverein zu Thierstein:
   Die Satzungen des bayrischen Turnerbundes haben beim Münchener Turntag noch keine Aenderung erfahren. — Das Weitere ist durch unsere Anordnungen erledigt.

Der Turnverein zu Bayreuth als Vorort.

Hoffmann,	**Dittmar,**	**Schmidt,**	**Bayer,**	**Blank,**
Vorstand.	Turnwart.	Zeugwart.	Säckelwart.	Schriftwart.

Verzeichniß
der sämmtlichen dem Vorort bis jetzt bekannten Turnvereine
im diesseitigen Bayern.

I. Oberbayern.

1. Aibling. T.-V.
2. Erding. T.-V.
3. Freising. T.-V.
4. Ingolstadt. Männer-T.-V.
5. Mühldorf. T.-V.
6. München. T.-V.
7. München. Männer-T.-V.
8. Nymphenburg. T.-V.
9. Oberammergau. T.-V.
10. Pfaffenhofen. T.-V.
11. Rosenhain. T.-V.
10. Schrobenhausen. T.-V.
13. Starnberg. T.-Feuerw. und T.-V.
14. Traunstein. T.-Feuerw.
15. Vohburg. T.-V.

II. Niederbayern.

16. Deggendorf. T.-V.
17. Landshut. T.-V.
18. Passau. T.-V.
19. Pfarrkirchen. T.-V.
20. Straubing. T.-V.

III. Oberpfalz und Regensburg.

21. Amberg. T.-V.
22. Regensburg. T.-V.
23. Regensburg. T.-V.
24. Weiden. T.-V.

IV. Oberfranken.

25. Arzberg. T.-V.
26. Bamberg. T.-V.
27. Bayreuth. T.-V.
28. Burgkundstadt. T.-V.

29. Cronach. T.-V.
30. Culmbach. T.-V.
31. Forchheim. T.-V.
32. Herzogenaurach. T.-V.
33. Hof. T.-V.
34. Lichtenfels. T.-V.
35. Münchberg. T.-V.
36. Markt-Graitz. T.-V.
37. Markt-Zeuln. T.-V.
38. Oberrößlau. T.-V.
39. Markt-Redwitz. T.-V.
40. Schwarzenbach. T.-V.
41. Selb. T.-V.
42. Staffelstein. T.-V.
43. Wunsiedel. T.-V.
44. Gefrees. T.-V.
45. Thierstein. T.-V.
46. Helmbrechts. T.-V.

V. Mittelfranken.

47. Ansbach. T.-V.
48. Burgfarrenbach. T.-V.
49. Colmberg. T.-V.
50. Dünkelsbühl. T.-V.
51. Eichstädt. T.-V.
52. Erlangen. T.-V.
53. Feuchtwangen. T.-V.
54. Fürth. T.-V.
55. Gunzenhausen. T.-V.
56. Hersbruck. T.-V.
57. Kadolzburg. T.-V.
58. Langenzenn. T.-V.
59. Lauf. T.-V.
60. Markt-Erlbach. T.-V.
61. Mögeldorf. T.-V.
62. Neustadt. T.-V.
63. Nürnberg. T.-V.
64. Pappenheim. T.-V.
65. Pleinfeld. T.-V.
66. Roth. T.-V.
67. Rothenburg. T.-V.
68. Scheinfeld. T.-V.
69. Schillingsfürst. T.-V.
70. Schwabach. T.-V.
71. Schweinau. T.-V.
72. Spalt. T.-V.
73. Uffenheim. T.-V.
74. Weißenburg. T.-V.
75. Wilhelmsdorf. T.-V.
76. Windsheim. T.-V.

VI. Unterfranken.

77. Arnstein. T.-V.
78. Dettelbach. T.-V.
79. Geroldshofen. T.-V.
80. Goßmannsdorf. T.-V.
81. Haßfurt. T.-V.
82. Heidingsfeld. T.-V.
83. Höchberg. T.-V.
84. Hofheim. T.-V.
85. Karlstadt. T.-V.
86. Kitzingen. T.-Gesellschaft.
87. Kitzingen. T.-V.
88. Königshofen i./Grabfeld. T.-V.
89. Lendershausen. T.-V.
90. Lohr. T.-V.
91. Marktbreit. T.-V.
92. Marktsteft. T.-V.
93. Miltenberg. T.-V.
94. Neustadt a./Saale. T.-V.
95. Oberndorf. T.-V.
96. Ochsenfurt. Männer-T.-V.
97. Prichsenstadt. T.-V.
98. Rimpar. T.-V.
99. Schweinfurt. T.-V.
100. Schweinfurt. T.- u. Fecht-V.
101. Thüngen. T.-V.
102. Unterdürrbach. T.-Gemeinde.
103. Veitshöchheim. T.-V.
104. Versbach. T.-V.
105. Volkach. T.-V.
106. Werneck. T.-V.
107. Würzburg. T.-Gemeinde.
108. Zellingen. T.-V.
109. Zell. T.-Gemeinde.
110. Rothenfels a./M. T.-V.

VII. Schwaben und Neuburg.

111. Augsburg. T.-V.
112. Ichenhausen. T.-V.
113. Immenstadt. T.-Feuerw.
114 Kaufbeuren. T.-Feuerw.
115. Kempten. T.-V.
116. Lindau. T.-V.
117. Memmingen. T.-V.
118. Mindelheim. Männer-T.-V.
119. Neuburg a./D. T.-V.
120. Nördlingen. T.-V.
121. Nördlingen. T.-Feuerw.
122. Oettingen. T.-V.

Ansprache

des Vereins-Vorstandes zu Bayreuth an die zur Feier des 18. October bei einer musikalischen Festkneipe versammelten Turner.

Verehrte Turngenossen! Wenn es die Pflicht eines edlen Volkes ist, die Großthaten seiner Ahnen zu feiern und dadurch dem heranwachsenden Geschlechte Begeisterung und Liebe zum Vaterlande einzuprägen, so gilt es vor Allem jenes Tages zu gedenken, der als der glänzendste und ereignißschwerste in den Blättern unserer Geschichte verzeichnet steht: so gilt es vor Allem des 18. Octobers zu gedenken.

Jeder von Euch, Ihr Turner, weiß, daß am Anfang dieses Jahrhunderts die uralte Ehre des deutschen Namens, aller Ruhm deutscher Tapferkeit, und mit ihm unsere Freiheit verloren war, bis sich das deutsche Volk im Jahre 1813 zu patriotischem Bewußtsein, zu Opferfreudigkeit und zu Thatendrang emporhob. Auf den Ebenen bei Leipzig stellte sich das erzürnte Europa vereinigt seinem Unterdrücker gegenüber. Am 16. October begann der Kampf. Die Völker wetteiferten um den Preiß der Kühnheit und Todesverachtung; bald wurde der eine Theil, bald der andere aus den Stellungen verdrängt, die er eben erobert hatte, und nach zehnstündiger blutiger Arbeit behaupteten beide Heere fast dieselbe Stellung, die sie bei Anbruch des Tages inne gehabt hatten. Am 17. October kamen den Verbündeten Verstärkungen zu, mit denen vereinigt sie am 18. October den Kampf erneuerten. Mit ungestümer Tapferkeit drangen die Unsern vor und es zeigte sich, daß in den deutschen Gauen noch ein zahlreiches Geschlecht muthiger und streitbarer Männer wohne. Immer enger und enger wurde der Feind zusammengedrängt, immer näher und näher an die Thore von Leipzig getrieben — der Sieg war entschieden. Theuer freilich war er erkauft, denn 42,000 Jünglinge liegen auf den Feldern bei Leipzig erschlagen und haben mit ihrem frischen, jungen Leben unsere Freiheit bezahlt. Aber Alles achtete die Opfer des Sieges und den Preis des Triumphes gering, denn Deutschland hatte die Fesseln seiner Knechtschaft gebrochen und alle deutschen Bruderstämme waren wieder zu Einem Volke vereinigt.

Heute, an dem Jahrestage des großen Sieges, leben wir der Erinnerung an diese gewaltige Anstrengung unseres Volkes. Wir freuen uns, daß Gott der gerechten Sache den Sieg verliehen hat; wir bewundern jene Hoheit der Gesinnung, welche alles irdische Gut, Ruhe und Frieden und das Leben selbst zum Opfer einsetzt für des Vaterlandes Ehre und Unabhängigkeit; für den Gedanken, nach der Väter Weise zu reden und zu leben.

Mit diesem Gefühle der Freude und Bewunderung aber lassen wir uns, Ihr Turnbrüder, nicht genügen, denn mit schönen Reden und jubelnden Festen ist es nicht gethan. Wir wollen uns heute aufs Neue zum Bewußtsein bringen, daß es unsere Aufgabe ist, das zu erhalten und zu vollenden, was unsere Väter in ihrem Heldenstreit begründet haben. Wir müssen, jeder an seinem Theile, dafür sorgen, daß, wenn je wieder einmal alle Mannen zum Kampfe für die bedrohte Unabhängigkeit Deutschlands gerufen werden, nicht eine körperlich geschwächte und verweichlichte Nation zum Schwert greife, sondern ein Volk von Männern, die mit jeglicher Kraft und Dauerhaftigkeit des Körpers ausgerüstet sind. Darum ergeht heute an uns Alle, Ihr Turner, von Neuem die Mahnung, mit ernstem Eifer und ungeschwächter Kraft zu turnen, und die Gelegenheit, an sich das Bild hoher deutscher Rüstigkeit zur Darstellung zu bringen, so oft als möglich zu benützen, dieweil nur in treuer, täglicher Arbeit, nur durch unausgesetzte und regelmäßige Turnübungen diejenige Ausbildung erreicht werden kann, deren der menschliche Körper fähig ist.

Das ist der erste Ruf, den der Erinnerungstag des großen Sieges an uns richtet.

Zweitens sollen wir aber auch den Dank für die Wohlthat, deren wir uns heute freuen, nicht vergessen. Und wollen wir unsern Vätern danken, so müssen wir von ihnen die Gesinnung lernen, durch welche sich unser Vaterland aus tiefem Sturz wieder auf die Höhe der Ehren emporschwang. Wir müssen ihren patriotischen, opfermüthigen und thatkräftigen Sinn annehmen, damit, wenn je wieder einmal der Feind an die Thore des Hauses pocht, der Bau deutscher Ehre und Unabhängigkeit nicht einstürze, sondern fest bleibe. Fest aber bleibt ein Bau nur dann, wenn alle einzelnen Bausteine für denselben voll und gut sind. Diese Bausteine nun sind wir Alle, die dem deutschen Volke angehören. Ob jung oder alt, hoch oder niedrig — gleichviel, jeder steht an seinem Platz, jeder füll ihn ganz aus. Darum lasset uns heute aufs Neue geloben, daß wir — Jeder an seinem Theil — dahin wirken, daß aus ihm ein ganzer Mann werde.

Das ist die doppelte Mahnung, die der heutige Tag an uns ergehen läßt. Und ich weiß, Ihr Turngenossen, daß sie keiner von Euch an sich ungehört und unbeherzigt vorübergehen läßt.

Und nun erhebt Euch, um der Einigkeit und Freiheit, der Größe und Unabhängigkeit Deutschlands ein dreifaches „Gut Heil" zu bringen. Dem deutschen Vaterland Gut Heil!

Zimmermannsspruch,

gesprochen am 15. September 1862 bei dem Bau der

Nürnberger Turnhalle.

Es ist der Brauch von Alters her,
Daß, wenn's Gerüste kühn und hehr
Empor zum lichten Himmel ragt,
Der Zimmermann sein Sprüchlein sagt.
So wollen wir denn heute auch
Begehen diesen schönen Brauch. —
Wir senkten einst in froher Stund'
In dieser Erde Felsengrund
Mit Lied und Wort den ersten Stein,
Und Gott gab seinen Segen drein;
Denn jetzo schon, nach kurzer Frist,
Steh' ich allhier auf dem Gerüst
Und schaue, was durch Müh' und Fleiß
Des Werkmanns Kunst zu schaffen weiß.
Hoch ragt der Bau für deutsche Kraft,
Ein stolzer Sieg der Turnerschaft.
Durch unseres Königs Gunst belebt,
Sie hoch das Haupt im Lande hebt.
Ihm, der so väterlich regiert,
Der Wahrheit will, den Milde ziert,
Ihm, der das Gute schützt mit Macht,
Ihm sei das erste Glas gebracht! —
Das zweite Glas will ich zu Ehren
Dem Turnvereine Nürnbergs leeren.
Er hat mit Ernst und unverdrossen
Das Werk erwogen und beschlossen;
Drauf einen Bau-Ausschuß ernannt,
Der nahm die Sache in die Hand,
Hat gemessen, gerechnet und taxiret,
Verworfen, genehmigt und accordiret,
Und da er's nun zu Stand gebracht,
Ist's Manchem doch nicht recht gemacht.
Das ist im Grund auch einerlei.
Der Bau erhebt sich stolz und frei;
Das Turnen hat nun Bürgerrecht;
Gesorgt ist für ein spät' Geschlecht.
Gott schütz' den Bau mit starker Hand
Zu Nutz' und Ehr' dem Vaterland!
Eintracht soll walten,
Und Treu' hier schalten!
Aus redlichem Mühen
Die Freude erblühen!
Gesundheit soll bringen
Das männliche Ringen,
Und Kraft sich entfalten,
Das Höchste zu halten:
Die Freiheit, so echt,
Die Ehr' und das Recht!
Gut Heil! Gut Heil und froh Gedeih'n
Dem rüstig strebenden Turnverein! —
Wollt mir Gehör noch ferner schenken
Und mit mir reiflich überdenken,
Daß wohl nichts Schlimmres auf der Welt,
Als bauen wollen ohne Geld.
Doch auch bei diesem Uebelstand
Ward Hilfe schnell durch Vieler Hand;
Gar mancher Thaler, mancher Schein
Lief schenkungsweis zum Baue ein.
Der gab gleich hundert, jener zehn
Dahin als unverzinslich Lehn,
So daß die wack're Turnerschaar
Gar bald mit Geld versehen war.
Die edlen Spender, lieb und werth,
So Hülf' und Beistand rasch gewährt,
Mög' Gott noch lange Zeit erhalten;
Damit sie einst die Kraftgestalten
Der Kindeskinder mit Wohlgefallen
Seh'n ringen und springen in diesen Hallen.
Ich bring' das dritte Glas zu Mund
Und trink ihr Wohl aus Herzensgrund. —
Gesammelt war das Geld, der Rath;
Es fehlte weiter nur die That.
Da rief man denn der Meister zwei
Zu raschem Handeln flugs herbei.
Was dunkel erst im Kopfe war,
Das brachten zu Papier sie klar.
In Formen schön, in Dauer fest
Der Meister Werk sich sehen läßt.
Hoch lebe das stattliche Meisterpaar;
Es wirke und schaffe noch manches Jahr! —
Das letzte Glas sei nun geweiht
Dem Endziel deutscher Strebsamkeit.

Dem Herrlichsten, das uns bekannt,
Dem heißgeliebten Vaterland!
Gott schirme Dich! Ein schönes Loos
Sproß Dir aus Zukunfts dunkiem Schoos.
Auf Turner! Stärket Herz und Hand
Zum Dienste für das Vaterland,
Damit es bald aus dunkler Nacht
Ein Tempel steig' in heil'ger Pracht,
Zu dessen Bau ein jeder Stein
Ein treues deutsches Herz soll sein.
Ein dreifach Hoch mit Jubelbraus,
Mein Deutschland lieb', Dir bring' ich's aus!

B. & H.

Nr. 286 des Bayreuther Tagblattes enthält folgenden Artikel:

Bayreuth, 14. Oct. Gestern Nachmittag hielten vor einer zahllosen Menge von Zuschauern diejenigen Mitglieder der hiesigen Turngenossenschaft, welche sich innerhalb derselben zu einer freiwilligen Turner-Feuerwehr vereinigten, ihre erste Hauptübung. Die Führer des Turnvereins sind durch die Organisirung dieses Corps einem schon bei Gründung des Turnvereins von Seiten des Magistrats ausgesprochenen Wunsch im ganzen Umfange nachgekommen und haben der hiesigen Einwohnerschaft die praktische Verwerthung der durch die turnerischen Uebungen erzielten Kraft und Gewandtheit unmittelbar vor Augen gestellt. Es war eine wahre Freude, diese muntere Schaar jugendlicher Turner mit keckem Muth und Selbstvertrauen das abschüssige Dach, den hohen Giebel und alle Fenster des für die Uebungen ausersehenen Gebäudes mit seltener Geschwindigkeit ersteigen und ihre Lösch- und Rettungs-Apparate überallhin tragen und befestigen zu sehen. Jeder Einwohner unserer Stadt geht von heute an um vieles ruhiger zu Bette, da er weiß, daß auf den ersten Feuer-Ruf alle rüstigen Turner bereit stehen, das gefährdete Leben und Eigenthum der Einwohnerschaft opfermüthig zu schützen und zu retten. Denn daß die der Feuerwehr nicht angehörenden jüngeren Turner und Turnzöglinge ihren Turngenossen durch Zutragen von Wasser emsig an die Hand gehen, wie es gestern zu allgemeiner Freude der Fall war, wird wohl bleibende Einrichtung sein. Den Führern der Feuerwehr insbesondere gebührt für ihr bisheriges Wirken alle Anerkennung, denn die Uebungen der Mannschaft wurden mit einer Ruhe und Präzision ausgeführt, wie man es bei einem erst seit Kurzem bestehenden Corps, das seine erste Haupt-Uebung hält, nicht zu erwarten pflegt. Auch die neu angeschafften Lösch- und Rettungs-Apparate zeigen in ihrer Auswahl von Sachkenntniß und die Ausrüstung der Mannschaft ist praktisch und gefällig für's Auge. Doch wird die einfache Turnjacke für die Uebungen während der rauhen Jahreszeit nicht genügen, und die städtische Commune, auf deren Kosten natürlich sämmtliches Rüstzeug angekauft wurde, wird sich wohl noch veranlaßt fühlen, eine Anzahl geeigneter Uniformröcke für solche Mitglieder des Corps anfertigen zu lassen, welchen die Anschaffung auf eigne Kosten nicht möglich ist. Auch würde der bald 400 Mitglieder zählende Turnverein wahrscheinlich mit Leichtigkeit noch 40 oder 50 Turner stellen können, um eine zweite Feuerspritze zu bedienen, wenn die Anschaffung einer solchen von Seiten der städtischen Behörden zugesagt würde.

Nachträgliche Bekanntmachungen.

Die Einladung zu der am Sonntag den 9. November stattfindenden

Einweihung der Turnhalle zu Nürnberg

Seitens des Nürnberger Turnvereins wird allen bayrischen Vereinen zugekommen sein. Aehnliche Einladungen werden von jetzt an zur Geschäftsvereinfachung nur mehr durch diese Zeitung erlassen und sind hiedurch als jedem Turnverein in bester Form zugestellt zu betrachten.

An den Turnverein zu **Kitzingen**: „Spät kommst Du, doch Du kommst." — Euere Beitrittserklärung liegt bei den Akten. — Antwort auf das Uebrige folgt.

An den Turnverein zu **Roth**: Kommt zu spät. Antwort wird Euch bald.

Vom bisherigen Vorort **München** sind uns nach Schluß des Blattes die Akten und Rechnungen und die Kasse des Bundes zugekommen. — Bericht hierüber recht bald in Nr. 2 unserer Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Georg Hoffmann. Gedruckt bei Th. Burger in Bayreuth.

№ 2. Blätter 1862.

für

die Angelegenheiten

des

Bayrischen Turnerbundes.

Bayreuth. November.



A. Bekanntmachungen des Vororts
an
alle Bundes-Vereine.

1. Die Statistik des Turnwesens in den sieben diesseitigen Provinzen des Königreichs Bayern haben wir nach Gotha an Georg Hirth, der vom Fünfzehner-Ausschuß der deutschen Turnvereine mit der Herstellung einer Statistik des gesammten Turnwesens in Deutschland betraut ist, eingesandt. Das Bild, welches durch diesen statistischen Entwurf über das Turnen in Bayern gewonnen wird, ist durchaus kein unerfreuliches. Denn wir sehen aus demselben, wie auch in Bayern die Ueberzeugung sich Bahn gebrochen hat, daß die Verbesserung der leiblichen Erziehung ein Bedürfniß unserer Zeit sei. Die Staatsregierung, die Landesvertretung und die Gemeindebehörden wirken zusammen, um die Turnvereine in ihren Bestrebungen zu unterstützen, weil Niemand mehr sich der Wahrheit verschließen kann, daß die Leistungsfähigkeit und der Wohlstand eines Volkes sich steigert, wenn jedem Einzelnen Gelegenheit geboten wird, sich mit jeglicher Kraft und Dauerhaftigkeit des Körpers auszurüsten. Mit wenigen Ausnahmen rühmen fast alle Turnvereine in Bayern, daß ihnen die Einwohnerschaft und die Behörden ihres Wohnsitzes kräftig unter die Arme greifen. In den meisten Orten hat die Gemeinde den Vereinen Plätze für ihre Uebungen während des Sommers angewiesen und in vielen noch die Einrichtung derselben dazu besorgt oder wenigstens das Holz für die anzufertigenden Geräthe geliefert. In manchen Städten ist auch der einer königlichen Lehranstalt gehörende Turnplatz den Turnvereinen zur Benützung eingeräumt. Zum Winterturnen sind in sechs der größeren Städte ärarialische Räume den Vereinen von der zuständigen Staatsbehörde überlassen und zwölf Turnvereine benützen städtische Lokalitäten. Zwar ist noch ein zweifaches Vorurtheil zu beseitigen, welches sich geltend macht nicht sowohl gegen das Turnen selbst in seiner Nützlichkeit für das Wohl des Einzelnen und des Ganzen — denn diese bestreitet nur die Thorheit —, als vielmehr gegen die Turnvereine. Einmal, weil in der Erinnerung an deren Vergangenheit, wo sich manche als willenloses Werkzeug politischen Parteien in die Hände lieferten, ängstliche Gemüther die Befürchtung hegen, daß die Turnvereine nicht sowohl turnerische, als politische Zwecke

verfolgen. Sodann läßt bei der Abgeschlossenheit in der die verschiedenen Stände in den meisten Orten neben einander leben, eine gewisse Vornehmheit und eine Art von Dünkel Manchen nicht beikommen, einem Vereine sich anzuschließen, in dem alle Schichten der Einwohnerschaft vertreten sind und auch in geselliger Beziehung — wenigstens bei uns in Bayern — einander näher kommen. Wir hoffen jedoch in dieser Beziehung von der Zeit, die Alles heilt, Abhülfe und Besserung.

Das durch die Statistik gewonnene Bild ist, wie gesagt, ein erfreuliches, doch kein vollständiges, wenigstens was Namen und Zahlen betrifft. Denn die uns zur Bearbeitung gegebene äußerste Frist war zu kurz, als daß wir im Stande gewesen wären, uns noch in den Besitz des ganzen zu einer vollkommenen Statistik nöthigen Materials zu setzen. Dazu ist bei uns alles auf das Turnen und die Turnvereine bezügliche eigentlich erst im Werden begriffen, so daß sich in den meisten Fällen noch keine genauen Angaben machen ließen. Wir konnten unsere Berechnungen nur mit den uns vorliegenden Antworten von 115 Vereinen machen, welche 12,292 Mitglieder zählen, nämlich 6915 aktive Turner, 3183 Turnfreunde, 265 Ehrenmitglieder und 1929 Zöglinge. Durchschnittlich kommen daher auf je einen Verein 107 Mitglieder, nämlich 60 aktive Turner, 27 Turnfreunde, 2 Ehrenmitglieder und 18 Zöglinge. Von den 115 Vereinen ist Augsburg, gegründet im Jahre 1846, der älteste. Im Jahre 1854 folgt Lindau, 1855 Nördlingen, 1856 Kempten. Im Jahre 1859 entstanden 3 neue Vereine, 1860: 23; 1861: 54; bis zum 1. Juli 1862: 34. Viele Turnvereine sind in dieser ersten Statistik ohne eigenes Verschulden unberücksichtigt geblieben, da wir von ihrer Existenz keine Kunde hatten und ihnen keine Fragebogen zur Ausfüllung zuschicken konnten. Nachdem wir aber durch unsere neu gegründete bayerische Turnzeitung im lebendigen Verkehr mit einander stehen, können wir festere Anhaltspunkte gewinnen, und das nächste Mal, wenn wieder eine deutsche Statistik entworfen wird, sind wir in der Lage, unsern Turngenossen im übrigen Deutschland ein vollständigeres Bild des turnerischen Lebens in Bayern zu geben. Denn schon jetzt, nachdem eine Nummer unseres Blattes ausgegeben ist, haben wir Kenntniß von 144 Turnvereinen in Bayern.

Durch die Ausarbeitung des statistischen Berichts haben wir eine genaue Einsicht in das bayerische Turnvereinswesen gewonnen und neben manchen erfreulichen und angenehmen Erscheinungen auch Vieles wahrgenommen, was besser werden muß.

Wir haben recht viel mit einander zu reden über unsere Turnfeste und Turnfahrten, über den Betrieb des Turnens, über unsere Sommer- und Winterturnplätze, über unsere Büchersammlungen, Feuerwehren und dergleichen. Doch davon ein ander Mal.

2. Der bisherige Vorort München hat uns die Protokolle der Turntage zu Nürnberg und München, die Beitritts-Erklärungen der einzelnen Vereine zum Bunde und die Rechnung der Bundeskasse zugesandt.

Nach §. 12 der Bundessatzungen ist der Vorort über die Rechnungsführung dem Turntag verantwortlich. Da der Vorort München jedoch am letzten Turntag noch keine Rechnung ablegen konnte, weil die Kosten des Festes noch nicht berechnet sein konnten und das Verwaltungsjahr erst mit dem 31. August zu Ende ging, so wurde durch Beschluß des I. bayerischen Turntags die II. Vorortschaft Bayreuth mit der Prüfung und Bekanntgabe der Resultate der vom Vorort München zu legenden Rechnungen über die Bundeskasse und Unterstützungskasse beauftragt.

Nachdem wir nun beide Rechnungen sammt Belegen vom I. Vorort München erhalten und solche geprüft und für richtig befunden haben, theilen wir hiemit die Abschlüsse derselben nachstehend mit:

Das Kassebuch der Bundeskasse enthält:

337 fl. 10 kr. Einnahmen, und zwar:
283 fl. 46½ kr. Beiträge der Turnvereine,
53 fl. 23½ kr. Ueberschuß der Festkasse des I. Turntages.
332 fl. 54 kr. Ausgaben, nämlich:
88 fl. 18½ kr. Regiekosten,
94 fl. 35½ kr. statutenmäßiger Zuschuß zur Unterstützungskasse,
150 fl. — kr. für Ankauf eines Geschenkes für das deutsche Schützenfest in Frankfurt.

4 fl. 16 kr. Kassebestand.

Die Unterstützungskasse schließt mit:
94 fl. 35½ kr. Einnahme durch obigen Zuschuß,
66 fl. 12 kr. Ausgabe und zwar:
66 fl. — kr. für 3 gereichte Unterstützungen an verunglückte Turner mit
50 fl. an den Turnverein in Wilhelmsdorf,
8 fl. an den Turnverein Dinkelsbühl und
8 fl. an den Turnverein Nördlingen,
— fl. 12 kr. Regiekosten.

28 fl. 23½ kr. Kassebestand.

3. In der ersten Nummer dieser Zeitung waren 122 Turnvereine im diesseitigen Bayern aufgezählt. Hievon geht Arnstein, wo ein Verein erst im Entstehen begriffen ist, vorderhand ab. Dieses Verzeichniß können wir jetzt durch folgende dem Vorort bis dahin entweder unbekannte oder neu entstandene Vereine ergänzen:

122. Aschaffenburg. (U.-F.)
123. Babenhausen. (Sch.)
124. Conradsreuth. (O.-F.)
125. Dillingen. (Sch.)
126. Erlenstegen. (M.-F.)
127. Kastell. (U.-F.)
128. Kist. (U.-F.)
129. Kürs. (O.-F.)
130. Landsberg. (O.-B.)
131. Leutershausen. (U.-F.)
132. Mainbernheim. (U.-F.)
133. Mainstockheim. (U.-F.)
134. Markt Bruck. (M.-F.)
135. Marktheidenfeld. (U.-F.)
136. Oberkotzau. (O.-F.)
137. Oberlauringen. (U.-F.)
138. Rüdenhausen. (U.-F.)
139. Seibelsdorf. (O.-F.)
140. Stadtlauringen. (U.-F.)
141. Tannhausen. (O.-Pf.)
142. Tölz. (O.-B.)
143. Wonfurt. (U.-F.)
144. Zell.

Wir wiederholen die Bitte, uns weiter davon in Kenntniß zu setzen, ob noch irgend ein Turnverein besteht, der in den beiden nun bekannt gemachten Verzeichnissen noch nicht enthalten ist.

4. An alle dem Bunde noch nicht angehörenden Vereine im diesseitigen Bayern haben wir eine Einladung, unserem Bunde beizutreten, gelangen lassen. Bis zum 26. November haben neuerlich 11 weitere Vereine ihren Anschluß an den bayerischen Turnerbund erklärt, nämlich:

1. Burgkundstadt.
2. Conradsreuth.
3. Culmbach.
4. Erding.
5. Erlenstegen.
6. Markt Bruck.
7. Münchberg.
8. Oberkotzau.
9. Seibelsdorf.
10. Veitshöchheim.
11. Zell.

Da stets noch neue Beitritts-Erklärungen erfolgen, so wird erst später ein genaues Verzeichniß der dem Bunde angehörenden oder nicht angehörenden Vereine bekannt gemacht werden.

5. Jeder Verein des bayerischen Turnerbundes hat dem Vorort nach §. 4 der Satzungen seinen Turnrath und die Zahl seiner Mitglieder anzuzeigen, sowie für je ein stimmberechtigtes Mitglied monatlich ½ Kreuzer in die Bundeskasse zu zahlen. Diesen ihren Bundespflichten waren bis zum 26. Nov. folgende Vereine nachgekommen:

Name des Vereins.	Mitglieder-Zahl.	Hat bezahlt: Nachtrag bis 1 Sept.		pro I. Quartal.		pro II. Quartal.		Turnrath.
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Augsburg . . .	204	—	—	5	6	—	—	A. Vogel, Chr. Scharner, Ferd. Schneider, Taubmüller, Heinrich, Klett.
Bayreuth . . .	300	—	—	7	30	7	30	Hoffmann, Dittmar, Schmidt, Beyer, Blank.
Burgkundstadt . .	33	—	—	—	—	—	49½	Seligsberg, Leistner (?), Krauß.
Bamberg . . .	170	4	10	4	15	—	—	Kiep, Sachs, Eisfelder, Sturm, Sauer, Klein, Rauscher, Schilling.
Conradsreuth . .	22	—	—	—	33	—	33	Klauß, K. Grießhammer, Schaller, Greim, Lein, G. Lechner.
Cadolzburg . . .	60	—	—	1	30	1	30	Zink, Schmidt.
Cronach	150	—	—	3	45	3	45	L. Keim, O. Spoerl, Schlaug, Fillweber, Kaiser.
Erlangen . . .	100	—	—	2	30	2	30	Wellhöfer, Habel, Heumann, Bayerlein, Haußner I., Pfeifer, Höhn.
Goßmannsdorf .	35	—	—	—	52½	—	52½	
Helmbrechts . .	36	—	—	—	54	—	54	Knopf, Hopf, Lenz.
Ingolstadt . . .	70	1	45	1	45	—	35	Luger, Höfner, Hugendubel, Schmidt, Hiller, Beßl.
Kempten . . .	190	4	—	4	30	4	30	Wagemann, Wagenseil, Groß, Kühne, Hauser.
Kitzingen (T.-G.)	120	4	—	3	—	3	—	Lapp, Müller, Plettinger, Densfeld, Bachmann.
Markt Bruck . .	30	—	—	—	45	—	45	Oeser, Krahl, Birkner sen., Birkner jun., Einhenkel, Helm.
Memmingen . .		—	—	2	30	2	30	
Münchberg . . .	48	—	—	1	12	—	—	Schödel, Wolf, Sandner, Thoma.
Neuburg a. d. D.	40	1	—	1	—	1	—	
Nördlingen (T.-V.)	36	—	—	—	54	—	54	Schramm, E. Rollwagen, Beischlag, C. Rollwagen.
Nördlingen (T.-F.-W.)	60	1	30	1	30	—	—	Döderlein, Behringer, Mayer.
Oberkochen . . .	20	—	—	—	30	—	—	Fischer, Jahreiß.
Pappenheim . .	50	—	—	1	15	1	15	Dr. Brendel, Chr. Krauß, Ed. Fackler, Fr. Grießmeier.
Passau	(100) 80	1	40	2	—	—	—	Schrepfer, Graf, Mayenberg, Egger, Baldi, Finsterwald, Riederer.
Scheinfeld . . .	40	3	—	1	—	1	—	R. v. Gähler, Thormann, Lang, Gemündenstein, Himmer, Rath.
Schweinau . . .	70	—	—	1	45	—	—	
Seibelsdorf . . .	35	—	—	—	52½	—	52½	Krauß, Stamm, Sinkel, Krauß, Müller.
Staffelstein . . .	40	—	—	1	—	1	—	M. Daig, F. Korntheuer, J. B. Müller, M. Obermeier.
Veitshöchheim . .	20	—	—	—	30	—	—	Vierengel, Gutbrod, Müller, Potscher.
Wilhelmsdorf . .	40	—	—	1	—	—	—	Schauß, Trenkenschuh, Blaufelder, Summa, Sommer.
Windsheim . . .	60	2	—	1	30	1	30	Plochmann, H. Schnizlein, M. Schnizlein, A. Hufnagel, Engelhardt.
Zell	30	—	—	—	45	—	45	Kern, Strauß, Korn, Büttner (?).
Zellingen . . .	30	—	—	—	45	—	45	

6. Der Turnverein zu München hat uns die Erklärung zukommen lassen, daß er seinen statistischen Fragebogen ausgefüllt und unmittelbar nach Gotha geschickt habe. Der Turnverein zu Volkach hat nachträglich seine Statistik mit der Bitte um Entschuldigung wegen Verspätung übersandt. — Der Turnverein zu Thüngen hat uns einen statistischen Nachtrag zukommen lassen, welcher dieses Mal unberücksichtigt bleiben mußte. — Von Lindau meldet man uns, daß dortselbst nicht ein Turnverein, sondern eine Turner-Feuerwehr bestehe, was also in dem statistischen Verzeichniß zu berichtigen ist. — Weiter ist zu berichtigen, daß nicht der Turnverein, sondern die Turngemeinde in Kitzingen am 7. Mai d. Js. dem Vorort München seinen Beitritt zum bayerischen Turnerbund angezeigt hat.

7. Wenn wir vernahmen, daß in irgend einem Orte ein Turnverein im Entstehen begriffen ist, wie in Babenhausen in Schwaben, Schlüsselfeld und Bischofgrün in Oberfranken, so haben wir dorthin sofort die Satzungen unseres Vereins und unsere Turnordnung zur Einsicht und beliebigen Benützung geschickt und uns erboten, mit Rath und That Beistand zu leisten.

8. In der 3. Bekanntmachung des Vororts durch Nr. 1. der Blätter f. d. A. d. b. T. haben wir die Bemerkung: „wozu wohl auch sämmtliche Turnfreunde gehören" gemacht. Diese Bemerkung ist von einigen Vereinen falsch aufgefaßt worden. In unserem Vereine sind nämlich auch die Turnfreunde stimm- und wahlfähig und wahrscheinlich auch noch in vielen andern Turnvereinen. Diese und nur diese, welche eine solche Verfassung haben, wollten wir durch jenen Zusatz darauf aufmerksam machen, daß nach der Bundesbestimmung auch für die Turnfreunde der festgesetzte Beitrag in die Bundeskasse zu leisten ist. Nimmermehr aber konnten wir, nachdem doch §. 4 der Bundessatzungen ausdrücklich bestimmt, daß nur für je ein stimmberechtigtes Mitglied zu bezahlen sei, damit meinen, daß auch jene Vereine für die Turnfreunde ihren Tribut zu entrichten hätten, in welchen die Turnfreunde nicht stimmfähig sind.

9. Ein Turner aus Dresden bittet um Unterstützung der Wittwe des Turnlehrers Kaiser zu Tharandt. Freiwillige Beiträge nehmen wir zur Uebersendung nach Leipzig an die Red. der deutschen Turnzeitung gerne entgegen.

10. Wir haben Euch ferner davon in Kenntniß zu setzen, was der Vorort zur Beilegung der zwischen den Turnern in Regensburg, Schweinfurt und Kitzingen bestehenden Mißhelligkeiten gethan hat, und Euch überhaupt über den Stand der Verhältnisse Bericht zu erstatten.

In jeder der genannten Städte bestehen zwei Vereine, von denen immer je einer dem bayerischen Turnerbunde angehört, der andere nicht. Zu den Vereinen, die nicht beim Bunde sind, konnten wir natürlich nicht als Bundesvorort sprechen, sondern als Turnverein zu Bayreuth nur freundschaftlichen Rath ertheilen.

a. Der Turnverein zu Regensburg ist noch nicht in den Bund eingetreten. An diesen haben wir folgende Zuschrift gerichtet:

Der Turnverein zu Bayreuth
an
den Turnverein zu Regensburg.

Ein herzliches brüderliches Gut Heil zuvor!

Wir können uns an Euch nur als Bayreuther Turnverein, nicht als Vorort des bayerischen Turnerbundes wenden, da Ihr dem letzteren noch nicht angehört, hoffen jedoch zuversichtlich, daß dies bald der Fall sein wird. Denn schon die lobenswerthe Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit, mit welcher Ihr uns über den geschichtlichen Hergang der Regensburger Vereinsspaltungen informirt habt, dienen uns als Bürgschaft dafür, daß Eure Vereinigungsbestrebungen ernstlich gemeint sind.

Laßt uns gleich mitten in die Sache hineingehen! §. 3 der Turnbundessatzungen läßt keinen Zweifel darüber, daß jedes Mitglied des Bundes ohne Weiteres von jedem dem Bunde angehörigen Verein aufgenommen werden muß, wenn nicht triftige Gründe den Ausschuß rechtfertigen. Wir enthalten uns hier der Kritik dieser Bestimmung, da die Satzungen ja doch bis zum nächsten Turntag unbedingte Geltung haben.

Ihr seht wohl ein, lieben Freunde, daß Euer Eintritt in den bayerischen Turnerbund, sowie die Verschmel-

zung der Regensburger Turnvereine in einen einzigen, davon abhängig ist, daß Ihr Euch jenem §. 3 der Bundessatzungen unterwerft.

Den von Euch bisher eingeschlagenen Weg können wir nicht gutheißen.

Der Verein für körperliche Ausbildung hat unterm 6. August lauf. Js. gemäß den in München erhaltenen Rathschlägen ein freundliches, höfliches Schreiben an Euch gerichtet und um Aufnahme des ganzen Vereins in den Eurigen ersucht. Hiemit war der erste bedeutende Schritt zur Annäherung gemacht und zwar in Consequenz des oben erwähnten §. 3. Wir kennen nun freilich die damaligen Mitglieder des Vereins für körperliche Ausbildung nicht persönlich; allein uns erscheint Eure Antwort vom 7. August durchaus nicht so gehalten, wie es, um irgendwie zu einem wünschenswerthen Ziele zu gelangen, nothwendig gewesen wäre.

Mußte nicht der andere Verein durch Euer schroffes „Nein“ und insbesondere durch das sofortige Ballotement und überdies durch die Forderung einer vierwöchentlichen Frist auf das Fatalste berührt werden? War es deßhalb zu verwundern und nicht vielmehr voraussichtlich, daß der andere Theil in heftiger, unversöhnlicher Sprache antworten würde? Wäre es nicht viel besser gewesen, eine mündliche Besprechung der beiderseitigen Vorstände ꝛc. zu veranlassen?

Wenn ein Vergleich zu Stande kommen soll, ist es bekanntlich nothwendig, daß beide Theile nachgeben, insbesondere wenn die Erzielung des Vergleiches, wie im vorliegenden Fall, dringend geboten ist.

Unserer Ansicht nach hättet Ihr den anderen Verein in corpore aufnehmen sollen, da Euch ja immer die Anwendung des §. 23 Eurer Statuten gegen diejenigen der Neuaufgenommenen, welche sich gegen denselben verfehlen würden, zur Seite stand. Ueber frühere Reibungen und Vorkommnisse, die uns freilich nicht näher bekannt sind, konnte ja im Hinblick auf das schöne Ziel der Einigung ein Auge zugedrückt werden. Die Neuaufgenommenen würden sich dann durch Euer versöhnliches Beispiel aufgemuntert, sich gewiß bestrebt haben, billigen Anforderungen möglichst nachzukommen.

So nimmt sich die Sache aus der Ferne aus.

Wir können ferner nicht unbemerkt lassen, daß die Turnvereine ihrem Zweck und Wesen nach noch im höheren Grade als selbst die Schützen- und Sängervereine die üblichen Rücksichten auf Ständeunterschiede und Bildungsgrade gänzlich bei Seite lassen sollen. Bei uns in Bayreuth giebt es nur eine Vorbedingung für die Aufnahme, nämlich die allgemein bürgerliche Ehrenhaftigkeit oder was man den „guten Leumund“ nennt. Unser Verein bildet daher wirklich eine Musterkarte aller möglichen Stände, es giebt in demselben Bürger aus den verschiedensten Geschäftszweigen, Commis, Gesellen, junge Juristen, Beamte, Adelige, und wäre nicht mehreren Officieren der Eintritt von ihren Vorgesetzten untersagt worden, so würden wir auch Officiere unter unsern Vereinsmitgliedern haben. Trotz dieser Verschiedenartigkeit und vielleicht gerade wegen derselben geht es in unserem Verein recht gut zusammen. Wir haben seit dem fast zweijährigen Bestehen nur zwei Mitglieder ausgeschlossen und eines davon wegen nachgewiesener Reue und Anhänglichkeit wieder aufgenommen. Wir fliehen vor Allem wie Gift jede Aeußerung des Kastengeistes, weil derselbe in Turnvereinen kein gut Heil bringt.

Was die uns mitgetheilten weiteren Verhandlungen zwischen den Regensburger Turnvereinen betrifft, so müssen wir anerkennen, daß der Männerturnverein auf Euere freundliche Einladung vom 1. September in weniger schroffer Weise hätte antworten sollen, obwohl wir irgend eine wirkliche Ehrenkränkung in derselben nicht finden können; auch kommt zu bedenken, daß Eure Zuschrift vom 7. August noch zu neu war. Nach unserer Ansicht war für den M.-T.-V. damals der Augenblick gekommen, das Friedenswerk aufzugreifen; die Feststimmung hätte das Ihrige gethan und die Vereinigung wäre vielleicht glücklich erfolgt.

Andererseits können wir auch nicht verschweigen, daß wir die verletzende Art und Weise, mit welcher der Verwaltungsrath des Feuerwehr-Corps Eure Einladung zur Fahnenweihe erwidert hat, durchaus nicht billigen können, um so weniger, als Ihr Euch gegenseitig im Februar l. Js. noch auf Eueren Bällen besucht habt. Uebrigens können wir auch in dem Schreiben vom 5. September eine Ehrenbeleidigung, welche nicht vergeben werden könnte, nicht finden, und kommt hiebei zu berücksichtigen, daß auch Ihr in dieser Angelegenheit nicht ganz außer Schuld seyd, weil Ihr die Feuerwehr viele Monate lang ohne Antwort gelassen habt.

Wir hoffen durch die vorstehende unumwundene Darlegung unserer Ansicht keiner der beiden Parteien zu nahe getreten zu sein, sehen uns vielmehr veranlaßt auszusprechen, daß die uns übersendeten schriftlichen Verhandlungen der Regensburger Turnvereine vor ähnlichen Vorkommnissen in anderen Städten, die dem Vorort Bayreuth vorgelegt wurden, sich in Berücksichtigung der einmal bestehenden Mißhelligkeiten immerhin durch Anstand, Mäßigung und Tüchtigkeit der Gesinnung auszeichnen. Eben deßhalb liegt uns gerade Eure Einigungsangelegenheit vorzugsweise am Herzen.

Für den Fall Ihr und der Männer-Turnverein Euch durch unsere gegenwärtige Zuschrift allein noch nicht veranlaßt finden solltet, Euch auf irgend eine Weise zu einigen, so machen wir in Gemäßheit des §. 11 der Bundessatzungen hiemit folgenden Vorschlag:

Ihr bezeichnet uns noch einen bayerischen Turn-

verein, welchem Ihr besonderes Vertrauen schenkt, und dem wir dann die uns vorliegenden schriftlichen Verhandlungen übersenden. Der Männer-Turnverein wird ebenfalls einen Vertrauensverein benennen. Der Vorort Bayreuth wird dann gemeinsam mit den beiden Vertrauens-Vereinen einen Schiedspruch fällen, jedoch werden wir nur dann an's Werk gehen, wenn uns die beiden Regensburger Vereine vorher die bündige und unverbrüchliche Erklärung gegeben haben, daß sie dem Schiedspruch, er mag ausfallen wie immer (und wenn er selbst die ausnahmslose gegenseitige Aufnahme aller Mitglieder der beiden Vereine bestimmen sollte) unbedingt Folge leisten werden.

Hiemit legen wir die eigentliche Entscheidung in Eure Hand. An der Zustimmung des Männer-Turnvereins zweifeln wir nicht.

Indem wir noch bemerken, daß wir dem Männer-Turnverein eine Abschrift vorstehenden Schreibens unterm Heutigen mitgetheilt haben, rufen wir Euch nochmals ein herzliches „Gut Heil" zu.

Bayreuth, 23. November 1862.

Der Turnrath.

Dem zum Bunde gehörenden Männer-Turnverein in Regensburg haben wir gleichzeitig eine Abschrift dieses Schreibens zugesandt.

b. An den Turn- und Fecht-Verein in Schweinfurt, welcher zum Bunde gehört, haben wir folgende Zuschrift erlassen:

Bayreuth, den 19. November 1862.

Der Turnverein zu Bayreuth, als Vorort des bayerischen Turnerbundes an den Turn- und Fechtverein zu Schweinfurt.

Wir haben uns über Euer Verhältniß zum Turn-Verein zu Schweinfurt vollkommen ins Klare gesetzt und in unsrer gestrigen Turnraths-Sitzung folgenden Beschluß gefaßt:

1) Wir können dem Turnverein zu Schweinfurt für sein in jeder Beziehung würdiges und taktvolles Benehmen unsere Hochachtung nicht versagen.
2) Wir können nicht umhin, dem Turn- und Fecht-Verein zu Schweinfurt unser Mißfallen über seine Haltung auszusprechen.
3) Wir fordern den Turn- und Fecht-Verein auf, den Bedingungen der Einigung, wie sie von dem aus den Vorständen der Turn-Vereine zu München, Augsburg und Passau zusammengesetzten Schiedsgericht während des Turntags zu München festgestellt und von Euerem dort anwesenden Vertreter angenommen worden sind, ungesäumt zu erfüllen und keine weitere unbillige Forderung an den Turnverein zu stellen."
4) Wir erwarten, daß Ihr uns innerhalb der nächsten acht Tage von heute an gerechnet die Mittheilung macht, daß Ihr dieser Aufforderung nachgekommen seid.
5) Wenn Ihr noch länger in Eurer Mißachtung gegen die Wünsche aller in München gewesenen Abgeordneten der bayerischen Turnvereine und gegen die Beschlüsse des Turntags verharrt, so werden wir am nächsten Turntag zu Bayreuth den Antrag stellen, daß Ihr aus dem bayerischen Turnerbund ausgeschlossen werdet.
6) Dieser Beschluß wird in dem Fall durch die „Blätter für die Angelegenheiten des bayer. Turnerbundes" zur Kenntniß aller bayer. Turn-Vereine gebracht, wenn der Turn- und Fecht-Verein demselben nicht nachkommt.

Der Turnrath.

Der Turnverein zu Schweinfurt wurde von diesem Schreiben in Kenntniß gesetzt. Da die achttägige Frist verstrichen ist, ohne daß der T.- u. F.-V. unserer Aufforderung nachgekommen ist, so steht bereits ein Punkt auf der Tagesordnung des nächsten Turntags, der rasch erledigt sein wird.

c. Der zum Bunde gehörenden Turngemeinde in Kitzingen haben wir unsere Hochachtung und Verehrung ausgesprochen wegen ihrer vortrefflichen und würdigen Haltung im Allgemeinen, als auch insbesondere wegen ihres maß- und taktvollen Benehmens dem Turnverein in Kitzingen gegenüber, und letzterem, der nicht zum Bunde gehört, den freundschaftlichen Rath ertheilt, auf die vollkommen begründeten und billigen Vorschläge der Turngemeinde einzugehen und sich im Uebrigen die Turngemeinde zum Vorbilde zu nehmen.

11. Der Turn- und Rettungsverein zu Schwabach schickte uns die ihm übersandten Exemplare von Nr. 1 der Blätter für die Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes wieder zurück mit dem Bemerken, daß er gegen das Ent- und Bestehen einer neuen Turnzeitung feierlich protestiren müsse, weil auf dem Turntage zu München ausdrücklich beschlossen worden wäre, daß

lediglich die deutsche Turnzeitung als Organ auch der bayerischen Turner gelten soll. So lange dieser Beschluß nicht aufgehoben sey, müsse der Verein als Leseblatt nur diese halten. — Gegen diese Ansicht, welche uns aufs höchste überraschte, haben wir Folgendes zu sagen:

Es ist ein vollkommener Irrthum, daß auf dem Turntag zu München ein solcher Beschluß gefaßt worden ist. Es wurde vielmehr in unserer Versammlung am 23. Juni d. Js. gegenüber der Opposition, welche damals in manchen Turnkreisen gegen die Grundsätze der Leipziger Turnzeitung herrschte und dieser den Boden zu entziehen und eine neue deutsche Turnzeitung ins Leben zu rufen suchte, auf den Antrag des Turnvereins zu Bayreuth beschlossen: „Die Leipziger Turnzeitung ist das **alleinige** Organ der **deutschen** Turnerschaft", nicht der **bayerischen** Turnerschaft. Dieser Beschluß wurde vom bayer. Turnerbund, sondern auch von vielen andern Gauverbänden gefaßt und dadurch jenes Vorhaben vereitelt. Weit entfernt nun, diesen Beschluß des Turntags in irgend einer Weise nicht achten oder gar umstoßen zu wollen, hat vielmehr der Vorort Bayreuth niemals aufgehört, in diesem Sinne nach allen Seiten hin zu wirken, wie dies auch in der ersten Nummer der Blätter f. d. A. d. b. T. deutlich zu lesen ist. Daraus aber daß die Leipziger Turnzeitung das Organ der deutschen Turnerschaft ist, folgt nun und nimmermehr, daß nicht auch die bayerischen Turnvereine ihre spezifisch bayerischen Angelegenheiten in besonderen Blättern mit einander besprechen dürfen, oder daß, wenn Solches geschieht, dadurch die Leipziger Turnzeitung für die bayerischen Turnvereine überflüssig und in Bayern außer Wirksamkeit gesetzt sei. Gerade deßhalb, weil wir ihr **allein** die Aufgabe zugewiesen haben, die turnerischen Interessen **Gesammtdeutschlands** zu vertreten und zu besprechen, dürfen wir ihr nicht zumuthen, daß sie die Verhältnisse einzelner Turnvereine und Gauverbände in der Ausdehnung bespreche, als es für diese wünschenswerth ist und gerade deßhalb haben Nürnberg und andere bayerische Turnvereine an den Vorort die Bitte gestellt, derselbe möge die Mühe auf sich nehmen in besonderen Blättern das lokal-bayerische Turnwesen zu besprechen.

Auf dem Turntag zu München wurde von dem Turnverein zu Bayreuth, nachdem derselbe als Vorort erwählt war, aus leicht begreiflichen Gründen ein zweiter Antrag gestellt und von der Versammlung angenommen. Derselbe hieß: „Alle Bekanntmachungen des Vororts, welche in die Leipziger Turnzeitung eingerückt sind, werden als sämmtlichen Vereinen zugestellt betrachtet." Von dieser uns eingeräumten Geschäfts-Erleichterung haben wir bereits Gebrauch gemacht und werden wir, so oft es uns immer gut dünkt, Gebrauch machen. Daraus folgt aber doch nicht, daß der Vorort sich nicht das Vergnügen machen darf, einzelnen oder allen Vereinen des Bundes seine Wünsche und Bekanntmachungen durch geschriebene oder autographirte oder gedruckte Blätter ins Haus zu schicken? Und das wollen wir trotz „der feierlichen Protestation" des Turn- und Rettungsvereins zu Schwabach. Wenn Jemand von einer ihm vertragsmäßig eingeräumten Erleichterung nicht jederzeit Gebrauch machen will, so macht sich ein Zweiter nur lächerlich, wenn dieser, obgleich er hiedurch keine Beeinträchtigung erleidet, sondern vielmehr größere Bequemlichkeit erlangt, darüber Beschwerde erhebt.

Ein Grund zu einer Beschwerde gegen den Vorort nach einer andern Richtung hin wäre allenfalls denkbar, wenn derselbe zu der von ihm beliebten Art des Verkehrs mit den Bundesgliedern, zu der er kein Mandat hat, die Kasse des Bundes in Anspruch nehmen würde, deren Einnahmen, wie aus Seite 11 dieser Blätter zu ersehen, sehr mäßig sind, während die Kosten eines solchen literarischen Unternehmens eine bedeutende Höhe erreichen. Obwohl wir nun glauben, daß uns selbst in diesem Fall der nächste Turntag deßwegen nicht in Anklagestand versetzen, sondern Indemnität ertheilen würde, so haben wir doch bereits allen Turnvereinen die Mittheilung gemacht, daß wir

die ansehnlichen Kosten unserer Zeitung sammt ihrer portofreien Versendung nicht durch die Bundeskasse decken werden, sondern daß wir das Unternehmen auf unsere eigene Rechnung gewagt haben. Es wird jedem Verein wenigstens 1 Exemplar jeder Numer unserer Zeitung im Namen des Bundes, sogar frankirt, zugeschickt, ohne daß der Vorort einen Anspruch auf die Kasse des betreffenden Vereines erhebt. Der Vorort setzt nun allerdings voraus, daß nicht viel Turnvereine sich mit dem Pflichtexemplar begnügen werden; denn die Entscheidung über die Frage, wie oft diese Blätter erscheinen und welche Ausdehnung sie gewinnen sollen, ob sie blos nackte Bekanntmachungen des Vororts oder noch andere Mittheilungen und Erörterungen enthalten sollen, das hängt von der materiellen Unterstützung ab, welche die einzelnen Turner und Turnvereine in Bayern durch den Bezug der Zeitung dem gemeinsamen Organ des Bundes gewähren.

In dieser Beziehung nun kann es der Vorstand des Turnvereins zu Schwabach halten, wie er will. Aber ein Exemplar von Nr. 1 müssen wir dem Turnvereinsvorstand zu Schwabach wieder zurückschicken und ihn bitten, daß er es schön behalte und hübsch ordentlich zu den Akten des Vereines lege. Und das Official-Exemplar, das der Verein zu Schwabach andurch zugleich von Nr. 2 erhält und von allen folgenden Nummern erhalten wird, wolle er gefälligst in seinem Vereinslokale auflegen, und wenn es zur Kenntniß aller Turner gelangt ist, ebenfalls zu den Vereinsakten legen, denn wir könnten uns veranlaßt sehen, bei späteren Bekanntmachungen auf etwas in einer früheren Nummer Erschienenes zu verweisen.

Fürwahr, — es führen verschiedene Wege zu Einem Ziel und man kann über die Mittel zur Erreichung derselben verschiedener Ansicht sein. Daß man aber die Nützlichkeit der von uns getroffenen Einrichtung in irgend einer Weise anzweifeln oder gar eine einem Turntagsbeschlusse widersprechende Maßregel darin finden könne, haben wir nun- und nimmermehr erwartet. Wir hofften, uns den Dank und die Anerkennung aller unserer Turngenossen in Bayern ohne Ausnahme zu erwerben, wenn wir in einem besonderen Blatte unsere häuslichen Sorgen einander ans Herz legen und unsere lokalen Angelegenheiten zur Erörterung bringen würden; wenn wir dem Bunde, der bisher ein Name ohne Bedeutung war, Gestalt und Leben geben und freiwillig die mit dieser Aufgabe verbundene Mühe übernehmen würden. Denn was für Arbeit ein solches Geschäft verursacht, kann nur von dem beurtheilt werden, der dasselbe auf sich genommen hat, oder dem eine genaue Einsicht in dasselbe gewährt ist. Aber aller Mühe und Arbeit haben wir uns bis jetzt gerne unterzogen, getragen von dem Bewußtsein, uns die Zufriedenheit und Achtung aller unserer Turngenossen in Bayern erworben zu haben. Auch haben fast alle Vereine, welche bis jetzt mit dem Vorort correspondirten, ihre Freude über unser Vorgehen ausgedrückt und haben die That, mit der wir unsere Vorortschaft begonnen, eine glückliche That genannt. Daß aber ein dem Bunde angehörender Verein auch solche Ansichten auszusprechen wage, wie der Turn- und Rettungsverein zu Schwabach, haben wir nicht erwartet.

Wir hatten zwar bereits gerüchtweise vernommen, daß während der Einweihung der Turnhalle zu Nürnberg die persönliche Mißgunst Einzelner, denen nimmermehr das Wohl des Bundes am Herzen liegen kann, eine Opposition gegen die Maßregeln des Vororts unter den vielen dort versammelten Turnern zu gründen sich bemüht hat. Aber wir konnten nicht glauben, daß diese Bestrebungen von Erfolg begleitet seyen; das Schreiben des Schwabacher Vereins nun belehrt uns vom Gegentheil und gibt Anlaß zu der Befürchtung, daß der genannte Verein in seiner Opposition gegen den Vorort nicht allein stehe.

Wir bemühen uns umsonst, diese Erscheinung uns begreiflich zu machen. Denn es wäre doch wahrhaftig für uns viel bequemer gewesen, einfach die Gelder der Bundesvereine einzusammeln und die bayerischen Turner dann zum Turn-

tag und zum Bundesfest zu rufen. Da wir nun aber unserer Thätigkeit ein höheres Ziel setzen, werden wir also angegriffen. — Wir wollen aufrichtig sein. Hätten wir der ersten Erregung unseres Gefühls bei dieser traurigen Erfahrung nachgegeben, so würden wir sofort unsere Turngenossen in Bayreuth zu einer Generalversammlung berufen und also zu denselben gesprochen haben: Als Ihr am 3. August die Frage, ob Ihr die Vorortschaft des bayerischen Turnerbundes annehmen wollt oder nicht, mit „Ja" beantwortet hattet, da habt Ihr dem Turnrath versprochen, daß Jeder von Euch an seinem Theil dazu beitragen will, daß Bayreuth ein wirklicher **Vorort** werde, d. h. ein **Ort**, der **vor** allen übrigen durch turnerischen Sinn und turnerisches Streben steht; und der Turnrath hat hinwiederum Euch versprochen, die Geschäfte des Vororts gewissenhaft zu besorgen, keine Mühe und Arbeit zu scheuen, um dem Vorort und dem Bunde auch eine Bedeutung zu verleihen, und Alles zu thun, was er der weitern Entwicklung des Turnwesens in Bayern für förderlich hält. Unsere Bestrebungen werden von einem Theil der Bundesglieder also belohnt. Was beschließt Ihr? Sollen wir noch fernerhin an der Spitze der Geschäfte des Bundes bleiben?"

Die Antwort unserer Generalversammlung wäre nicht zweifelhaft gewesen. — So hätten wir verfahren können, und Niemand würde es gewagt haben, uns darob einen Vorwurf zu machen. Wir gönnen jedoch den Feinden der Turnvereine diese Freude nicht und wollen der Welt kein Bild der Uneinigkeit geben, sondern, so schwer Ihr uns auch unsere Aufgabe macht, als Männer an dem Posten bleiben, auf den Ihr durch freie Wahl uns gestellt habt, und unbeirrt durch das Mißfallen Einzelner unser Ziel weiter verfolgen, bis wir Euch am nächsten Turntag Rechenschaft geben und von Euch Rechenschaft verlangen können. Höchst betrübend ist es, daß wir den Raum dieses Blattes, den wir wahrlich besser hätten verwenden können, zur Besprechung solch unerquicklicher Dinge benützen müssen. Die Nothwendigkeit dazu sieht aber wohl Jeder ein, denn erst muß im eigenen Hause Friede sein, ehe wir an den weiteren Ausbau denken können.

Wir wollten in dieser 2. Nummer noch einen höchst wichtigen Antrag des Turnvereins zu Pappenheim an den Vorort und die Entschließung des Vororts hierauf zu allgemeiner Kenntniß bringen; wir wollten Euch erzählen von der Turnhalle zu Nürnberg, von ihrer Begründung, von ihrer Bauart und Gestaltung und von ihrer Einweihung; wir wollten Euch das bayerische Vereinsgesetz mittheilen in seiner Beziehung auf die Turnvereine u. s. w. Das Alles können wir nun für dieses Mal nicht. Ob wir überhaupt unseren Verkehr in der begonnenen Weise fortsetzen können — die Entscheidung hierüber ruht bei Euch. Das Eine müssen wir bekennen, daß wir wenigstens von Seiten der größeren Turnvereine eine wirksamere Unterstützung erwartet haben.

Der Turnverein zu Bayreuth als Vorort.

B. Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Starnberg: Die Statuten unserer Feuerwehr werdet Ihr erhalten haben.

Ochsenfurt: Wir werden Euch einige Zeichnungen überschicken. Viel lieber übrigens

würden wir eine Antwort auf Anfragen über zweckmäßige Turngeräthe, auf Einrichtung eines anständigen Winterturnplatzes oder dergleichen geben. Eine Vereinsfahne zu besitzen ist schön, doch nothwendiger sind gute Turngeräthe. Habt Ihr solche schon?

Kempten: Es freut uns herzlich, daß auch bei Euch der Turnerei eine bleibende Stätte gegründet ist. In Bezug auf Euere Anfrage, ob ein Bretterboden gelegt werden soll oder nicht, bemerken wir Folgendes:

1) Hat man die gehörige Anzahl guter Matratzen zur Verfügung, so ist ein durchaus gebretterter Boden, welcher vor jeder Turnübung etwas angesprengt und gereinigt werden muß, bei Weitem das Beste.

2) Sind ferner die Geräthe so vertheilt, daß für die Frei- und Ordnungsübungen ꝛc. ein freier Platz bleibt, so ist es am besten, man brettert diesen Platz und läßt im Uebrigen Lohboden — hiebei erspart man die Matrazen.

3) Sind die beiden obigen Voraussetzungen nicht gegeben, so muß man den ganzen Boden mit Loh — nicht mit Sand, der wegen des sich darunter mischenden Schmutzes sehr staubt — überführen. Es erscheint aber alsdann nothwendig, daß wenigstens alljährlich neues Loh hineinkommt.

Wir haben an Euch ferner heute einen uns aus Dresden zugekommenen Brief, der eine Empfehlung von Turnmatratzen aus präparirtem Kork (Preis 5 Thlr. per Stück) enthält, zugehen lassen. Prüfet!

München: Turnverein: Wir hören, daß Euere Turnhalle bereits unter Dach ist. Es würde uns freuen, einige Notizen von Euch über ihre Gründung, Erbauung ꝛc. zu erhalten.

Memmingen: Kurz und bündig. Aber zu kurz: wir möchten gern den Turnrath und die Zahl Euerer Mitglieder wissen. — Sieht fast auch aus, wie eine feierliche Protestation.

Thüngen: Wenn Ihr Euch gegen einen Artikel des Vereinsgesetzes verfehlt habt, so fügt Euch in Geduld der gesetzlichen Strafe, welche die Gerichte gegen Euch aussprechen werden. Ob Ihr Euren Ortsvorsteher von Eurem Umzug in Kenntniß gesetzt habt oder nicht, ist ganz gleichgültig; bei der Distrikts-Polizeibehörde muß von einem öffentlichen Aufzug mit Fahne und Musik Anzeige gemacht werden. Das sollten die Vorstände eines jeden Vereines wissen. — Studirt genau unser bayerisches Vereinsgesetz, wie wir es Euch nächstens mittheilen und erläutern werden, damit Euch nicht wieder Unangenehmes widerfahre. — Eine Gesetzes-Uebertretung gibt jedoch einem Vorsteher noch kein Recht zu einer Beleidigung gegen den, der sich verfehlt hat. Hat Euer Ortsvorsteher Einzelne von Euch oder Eueren ganzen Verein beleidigt, so stellt Klage gegen ihn vor Gericht. — Im Uebrigen bestrebt Euch, dem Vorsteher sowohl als der ganzen Gemeinde Achtung abzuzwingen.

Wilhelmsdorf: Es freut uns Euere Dankbarkeit. — Je größer die Schwierigkeiten sind, welche die Vereine in kleineren Orten zu besiegen haben, desto größer ist ihr Anspruch auf die Achtung aller Turngenossen, wenn sie den Turnvereinen in Städten ebenbürtig zur Seite stehen. — Verfügt über uns so oft Ihr unseres Rathes oder unserer Hülfe bedürft.

Zellingen: Vom bayerischen Turnfest zu sprechen, hat noch Zeit. Vorderhand wollen wir während des Winters alle recht wacker turnen, damit sich am bayerischen Bundesfeste ein schönes und erfreuliches Bild deutscher Kraft und Mannheit entfalte. — Daß wir das bayerische Vereinsgesetz in unsern Blättern zur Sprache bringen werden, haben wir schon in Nr. 1 versprochen.

Passau: Ihr habt vorzugsweise die Bestimmung, auch in Niederbayern dem Turnen Bahn zu brechen. Drum müßt Ihr auch während des Winters turnen. Das Winterturnen ist eine Hauptsache, denn in den

Sommermonaten allein kann wenig geschehen. Ein Platz findet sich schon, wenn man recht sucht. Wenig Vereine haben Turnhallen oder ärarialische und städtische Räume zur Verfügung. Die übrigen entwickeln, wie wir aus den statistischen Zusammenstellungen erfahen, eine merkwürdige Erfindungsgabe im Aufsuchen eines geeigneten Plätzchens fürs Winterturnen. Sie benützen Säle, Scheunen, Kasematten, Speicher, Schupfen, Tanzböden und alle nur denkbaren, halbweg passenden Räume, um sich dieselben nothdürftig einzurichten. — Wir selber turnten im vorigen Winter in einem städtischen Spritzenhaus — 4 Wände und ein Dach darüber — auch bei 22 Grad Kälte, und in diesem Winter haben wir uns das Gartenlokal eines Kaffeehauses eingerichtet. Hier gehts nun freilich enge her und setzt's hie und da einen tüchtigen Puff. Doch was schadet's. — Unsere vorjährige Turnhalle war gepflastert. Da halfen wir zusammen und schütteten Loh und Sand auf. Die heurige ist gebrettert. In Ermangelung von Matratzen, zu denen wir noch kein Geld haben, kauften wir uns von der mech. Baumwollenspinnerei Matten und legten zum Schutz um jedes Geräth eine Anzahl derselben. Diese leisten dieselben Dienste. Es geht Alles, wenn man nur recht will. — Also suchet und erfindet auch. Freiübungen in Verbindung mit Hantelübungen lassen sich überall treiben, und ein tragbarer Barren, ein Schwingel und ein Hochsprung läßt sich überall anbringen. — Gut Heil!

Die Turnvereine zu Goßmannsdorf, Neuburg a. D., Zellingen und Schweinau bitten wir, uns die Namen ihrer Turnrathsmitglieder mitzutheilen, was sie bei Einsendung ihrer Beiträge zur Bundeskasse vergessen haben.

Der Turnverein zu Bayreuth als Vorort.

C. Mittheilungen einzelner Turnvereine.

Kempten: Der Magistrat der Stadt Kempten läßt gegenwärtig aus Gemeindemitteln eine Turnhalle erbauen und wird dieselbe in ohngefähr 14 Tagen vollendet sein. Sie wird 40' breit und 60' lang und soll durch 2 Oefen geheizt und mit Gas beleuchtet werden.

Windsheim: Turnübungen finden 3mal in der Woche statt. Sie werden zahlreich besucht. In der Kneipe wechseln Gesang, Musik, deklamatorische und sonstige Vorträge.

Der Vorstand des Turnvereins zu Scheinfeld, R. v. Gähler, bittet uns, die Nachricht in diese Blätter aufzunehmen, daß er seiner Stelle als kgl. Aufschläger entsagt habe, um seine ganze Thätigkeit der Sache des Turnens widmen zu können. — Wir Alle haben dieses schon in der deutschen Turnzeitung gelesen. — Der Turnverein zu Scheinfeld werde vor dem Weggang seines Vorstandes am nächsten Sonntag den 7. Dezember eine Turnfahrt nach Kastell veranstalten und dortselbst gegen Mittag eintreffen. Hiezu ladet Herr v. Gähler die Vereine jener Gegend sowie sämmtliche Turnvereine Frankens ein.

Nachschrift.

An den Männerturnverein zu Regensburg: Wir erhalten noch vor Schluß Euer Schreiben. Laßt Euch sagen: Wenn Ihr uns so gar sehr ärgert, dann laufen wir auf und davon. Das ist denn doch etwas arg. Ihr könnt Euch wohl denken, daß ich selber die Verpackung und Versendung der Blätter nicht besorgt habe. Dazu hab' ich keine Zeit. Ich hieß den damit Beauftragten, daß er zur Ersparung der Kosten beide Pakete nach Regensburg in Eines verbunden zur Post gebe. An welchen der beiden Vereine das Doppelpaket addressirt werde, um die eine Hälfte davon dem andern Verein zu übergeben, ob an den Turnverein oder an den Männerturnverein, darüber habe ich keine Bestimmung getroffen; das war mir ganz gleichgültig und rein dem Zufall überlassen. Daß der beim Bunde befindliche Männerturnverein verlangt, daß das Doppelpaket an ihn addressirt werde, und daß der Männerturnverein Auftrag erhalte, die Beilage dem Turnverein zu übergeben, oder daß er sich beleidigt fühle, wenn das Umgekehrte geschehe, daran hab ich nimmermehr gedacht. Ihr müßt verständig sein — oder wir lassen Alles liegen und stehen, wie es ist.

Verantwortlicher Redakteur: Georg Hoffmann. Gedruckt bei Th. Burger in Bayreuth.

№ 3. 1862.

Blätter für die Angelegenheiten des Bayrischen Turnerbundes.

Bayreuth. December.



Politik und Turnverein.

Bayreuth, den 5. Dec. Der Turnverein Pappenheim hat vor Kurzem an den Vorort des bayr. Turnerbundes die Aufforderung gerichtet, gegen die Entschließung der rheinpfälzischen Regierung, durch welche die dortigen Turnvereine für politische Vereine erklärt wurden, Protest bei dem k. bayr. Ministerium einzulegen. Dieser Protest soll sich gegen jeden Versuch der Staatsregierung erstrecken, die Wehrfähigkeit und den Patriotismus des Volks zu verringern und zugleich die dringende Aufforderung enthalten, die Jugendwehren gleich der würtembergischen Regierung in das Leben zu rufen und zu unterstützen.

Nachdem wir inzwischen durch freundliche Mittheilung des Turnvereins Zweibrücken möglichst vollständig über den ganzen Hergang der Sache unterrichtet worden sind, erlauben wir uns, unsere Ansicht im Nachfolgenden des Näheren darzulegen:

Die Maßregelung der Turnvereine in Preußen, insbesondere aber das erwähnte Ereigniß in der Pfalz hat natürlich uns, sowie gewiß alle Turner und Freunde des Turnwesens im diesseitigen Bayern, sehr in Erstaunen und Aufregung versetzt. Denn Jedermann sieht leicht ein, daß durch die Erklärung der Turnvereine zu politischen Vereinen das aufblühende Turnwesen mit einem fast tödtlichen Streiche getroffen wird. Schon der Umstand allein, daß alsdann Minderjährige nicht mehr Turnvereins-Mitglieder sein könnten, würde den jetzigen Bestand der Turnvereine zu ihrem empfindlichsten Schaden gänzlich umgestalten. Gerade die jungen Leute von 16—21 Jahren sind der turnerisch bildungsfähigste u. turnlustigste Theil der Bevölkerung.

Bei dem Bekanntwerden der in Rede stehenden Regierungsmaßregel fragte sofort Jedermann, was die Turnvereine der Rheinpfalz eigentlich begangen haben, daß man berechtigt sei, in solcher Weise gegen sie einzuschreiten? Die Antwort hierauf lautete, ein Abgeordneter der pfälzischen Turnvereine, habe beim mittelrhein. Turnbundfest den Antrag auf Einführung des Wehrturnens gestellt, welcher ohne Einsprache angenommen worden sei, auch sei der Verein zu Kaiserslautern bereits im Besitz von Waffen, und da der Staat eine bewaffnete Macht durch Vereine nicht dulden könne, so seien die pfälzischen Vereine für politische erklärt worden.

Obwohl wir das Wehrturnen als außerhalb der eigentlichen Aufgabe der Turnvereine liegend betrachten und uns in dieser Beziehung

vollkommen mit dem vom Fünfzehnerausschuß und der deutschen Turnzeitung eingenommenen Standpunkt einverstanden erklären, so halten wir doch die erwähnte Entschließung der pfälzischen Regierung für unzutreffend. Politische Vereine sind solche, welche sich politische Parteibestrebungen, Kundgebungen, Erklärungen zur Aufgabe machen, um dadurch auf die öffentliche Meinung oder auf die Staatsregierungen oder auf beide zugleich einen Druck zu üben, wie z. B. der Nationalverein oder der deutsche Reformverein. — Turn- und Wehrvereine aber, welche sich von solchen politischen Parteibestrebungen fern halten und die Waffenübungen nebst Exercitien (weil auch in das Gebiet der Ordnungsübungen gehörend) als praktische Verwerthung des Turnens betrachten und üben, sind offenbar keine politischen Vereine. Lassen sich die Wehrvereine strafbare Ausschreitungen zu Schulden kommen, so stehen der Staatsregierung die Bestimmungen des Strafgesetzbuches über staatsgefährliche Handlungen, insbesondere Art. 116, ungesetzliche Bewaffnung betr., sowie die Bestimmungen des Polizeistrafgesetzbuches hinsichtlich der Uebertretungen in Bezug auf Sicherheit des Staates, insbesondere Art. 47, verbotenes Aufsammeln von Waffen und Munition betr. zur Seite. Da nun aber in der fraglichen Regierungs-Entschließung den pfälzischen Vereinen weder derartige Ausschreitungen noch sonstige politische Bestrebungen zur Last gelegt werden, so scheint uns schon von diesem allgemeinen Gesichtspunkt aus kein Grund zu einer so außerordentlichen und so weitgreifenden Maßregel vorhanden gewesen zu sein.

Die erwähnte Reg.-Entschl. erscheint aber auch noch besonders deßhalb unzutreffend, weil in derselben alle Turnvereine der Pfalz in Pausch und Bogen für politische erklärt wurden. Nach allgemein juristischen Grundsätzen kann Jedermann nur für sein eigenes Verschulden verantwortlich gemacht werden. Jeder einzelne Verein ist eine selbstständige Gesellschaft, welche für dasjenige nicht mitzuhaften hat, was etwa andere ähnliche Vereine verbrochen haben. Auch wird in der fraglichen Reg.-Entschl. selbst zugegeben, daß der Antragsteller beim Turnfest zu Gießen, wie wenigstens behauptet werde, nicht aus speziellem Auftrag der pfälzischen Turnvereine gehandelt habe. Sollte daher auch Art. 13 des Vereinsgesetzes vom 26. Febr. 1850, welcher lautet:

> „sobald ein nicht politischer Verein zugleich politische Zwecke zu verfolgen oder in den Bereich seiner Verhandlungen zu ziehen beginnt, unterliegt er allen Anordnungen und Strafbestimmungen über politische Vereine,„

auf die Turnvereine, insofern sie auch Wehrvereine sind, anzuwenden seyn, so würde die Anwendung nur den Turnverein zu Kaiserslautern treffen. Denn die Frage, ob ein Verein ein Wehrverein ist und beziehungsweise ob er politische Zwecke verfolge, ist eine quaestio facti, wie die Juristen sich ausdrücken. Dadurch, daß bei einem Gauturnfeste ein Antrag auf Einführung des Wehrvereins angenommen wird, werden nicht sofort sämmtliche Einzelvereine, welche in dem allgemeinen und bekanntlich sehr lockeren Gauverbande stehen, zu Wehrvereinen gestempelt, und sogar selbst dann noch nicht, wenn alle diese Vereine von dem Wunsch und Willen beseelt wären, das Wehrwesen wenn möglich einzuführen. Hier ist blos entscheidend, ob in einem Vereine das Wehrturnen bereits thatsächlich in's Leben getreten ist. Wenn man aber erwägt, mit welch großen Kosten und sonstigen Schwierigkeiten die Errichtung von Wehrvereinen verbunden ist, und wie viel Versuche in dieser Hinsicht schon mißglückt sind, so muß man zu der Ueberzeugung gelangen, daß die blos auf Turn-Vereinsmittel und T.-Thätigkeit angewiesenen Wehrbestrebungen, namentlich bei kleineren Vereinen, lediglich dazu angethan sind, um im Sande zu verlaufen.

Wir fassen unsere bisherige Erörterung daher zusammen: Die pfälzische Regierungs-Entschließung könnte nur dann gerechtfertigt werden, wenn gegen jeden einzelnen pfälzischen Verein solche Thatsachen erwiesen vorlägen, welche die Anwen-

dung des Art. 13 des Ver.=Ges. rechtfertigen. Wir sind in der Lage, uns in dieser Richtung auf die übereinstimmende und uns auf Anfrage brieflich mitgetheilte Ansicht eines Mannes berufen zu können, welcher in dem öffentlichen Leben unseres Landes und insbesondere bezüglich dessen Gesetzgebung eine sehr hervorragende Stellung einnimmt. Auch andere namhafte Juristen haben uns ihre Ansicht in ähnlicher Weise kundgegeben.

Trotzdem glauben wir — ebenfalls in Uebereinstimmung mit unseren eben erwähnten Gewährsmännern — eine Protestation im Sinne des Pappenheimer Antrags, so wohlgemeint derselbe im Interesse unserer gemeinsamen guten Sache seyn mag, bei dem k. bayer. Staatsministerium **nicht** einreichen zu können und zu sollen.

Vom formellen Standpunkt aus muß bemerkt werden, daß der Vorort des bayer. Turnerbundes kein von der Staatsregierung anerkanntes Organ zur Vertretung aller bayerischen Vereine ist; — ohnehin gehören die pfälzischen Vereine nicht zum bayr. Turnerbunde; — dem Vorort würde daher die Legitimation zur Einlegung einer Beschwerde mangeln. Verwahrung oder Protestation ist ferner ein Rechtsschutzmittel, wodurch derjenige, der eine Rechtsverletzung erlitten zu haben glaubt, die Legalität der nachtheiligen Handlung widerspricht, um sich gegen die Consequenzen der letzteren zu schützen. Dieses Rechtsmittel erscheint hier nicht anwendbar, weil die Verfügung der pfälzischen Kreisregierung die diesseitigen Vereine nicht berührt, diese sich auch nicht gegen eine bereits entsprungene faktische Rechtsverletzung für die Zukunft zu verwahren haben. Uebrigens haben die pfälzischen Vereine, wie in allen Zeitungen zu lesen war, bereits die gesetzlich zulässigen Rechtsschutzmittel ergriffen, und wird der Rekurs in den nächsten Tagen von einer besonderen Deputation in München selbst überreicht werden.

Andrerseits tragen wir erhebliche Bedenken, die Sache der pfälzischen Turnvereine ohne Weiteres zu der unsrigen zu machen, obwohl wir von Herzen wünschen und hoffen, daß die über die pfälzischen Vereine jüngst verhängte Maßregel wieder zurückgenommen werden möchte.

Wie bereits erwähnt, stehen wir und gewiß die weitaus größte Mehrzahl der diesrheinischen Turnvereine bezüglich der Wehrfrage auf einem anderen Standpunkt als die pfälzischen Vereine. Die körperliche Tüchtigkeit ist allerdings die solideste Grundlage jeder guten Wehrverfassung; auch glauben wir, daß sich das System allgemeiner Wehrpflicht am naturgemäßesten an ein allgemeines Volksturnen anschließt. Allein die Durchführung irgend eines bestimmten Systemes der Wehrverfassung liegt nicht in der Aufgabe des Turnens und der Turnvereine, und erscheinen derartige Bestrebungen nur dazu geeignet, das Turnen selbst, dessen tüchtiger Betrieb die Vereinsthätigkeit vollauf in Anspruch nimmt, in den Hintergrund zu drängen.

Abgesehen hievon ist für uns entscheidend, daß der Fünfzehnerausschuß und der Münchener Turntag beschlossen hat, sich vorläufig auf das Turnen zu beschränken und Exerzier= und Waffenübungen nicht in den Zweck der Turnvereine aufzunehmen. Durch diese Beschlüsse ist selbstverständlich der Vorort gebunden und kann ohne Einwilligung des Turntages die vom Turnvereine zu Pappenheim beantragte Vorstellung nicht an das Staatsministerium bringen, ohne sich einer Ueberschreitung seiner Zuständigkeit schuldig zu machen, welche er dem Turntage gegenüber nicht verantworten könnte.

Was die Jugendwehren betrifft, so ist uns nicht näher bekannt, welche Resultate man damit in Würtemberg erzielt hat und wie die Sache dort eingerichtet ist. Uns scheint in Bayern eine andere Frage weit mehr im Vordergrund zu stehen, nämlich die allgemeine und durchgreifende Einführung des Turnens in den Volksschulen, Gewerbs= und Lateinschulen, Gymnasien 2c. Zur Erreichung dieser großen und schwierigen Aufgabe alles Mögliche aufzubieten, erscheint uns als das von den Turnvereinen zunächst anzustrebende Ziel.

Schließlich glauben wir noch darauf auf=

merksam machen zu sollen, daß eine Protestation im Sinne des Pappenheimer Antrags nach unsrer innigsten Ueberzeugung nicht nur Nichts erzielen würde, sondern im Gegentheile unserer Sache möglicher Weise Schaden brächte. Wir hegen kaum einen Zweifel darüber, daß unsere Staatsregierung den von den pfälzischen Vereinen eingewendeten Rekurs günstig bescheiden werde, nachdem dieselbe schon in vielfacher Beziehung sich die Förderung des Turnwesens hat angelegen sein lassen. Auch liegt ja eine einfache Ausgleichung des ganzen Conflikts sehr nahe, indem die pfälzischen Vereine gewiß sofort auf ihr Wehrturnen verzichten würden, wenn die k. Staatsregierung unter dieser Voraussetzung davon Umgang nähme, die pfälzischen Turnvereine als politische zu erklären und zu behandeln.

In diesem Falle würde sich unser Protest gänzlich überflüssig und voreilig ausnehmen.

Wenn aber die Staatsregierung sich bewogen finden sollte, den Beschluß der pfälzischen Kreisregierung einfach zu bestätigen — womit die Periode der äußeren Gefahren für die Turnvereine neuerdings als begonnen zu betrachten wäre —, dann würde ein Protest unsrerseits allenfalls nur als eine Veranlassung dienen, gegen die diesrheinischen Turnvereine in gleicher oder ähnlicher Weise wie gegen die pfälzischen vorzugehen.

Alle diese Gründe veranlassen uns, dem Pappenheimer Antrag nicht Folge zu leisten, und glauben wir zuversichtlich, daß unsere Haltung in dieser Angelegenheit von unseren Turngenossen auf dem nächsten Turntag gebilligt werden wird.

A. Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundes-Vereine.

1. Der Turn- und Fechtverein zu Schweinfurt hat unterm 30. November ein Schreiben an uns gerichtet, in welchen er sich über unser Vorgehen gegen denselben beklagt und sein Verhältniß zum Turnverein bespricht. Wir sind dadurch nicht im Geringsten überzeugt worden, daß wir jenes Verhältniß falsch aufgefaßt und beurtheilt hätten. — Die Verhandlungen über diese Angelegenheit sind hiemit geschlossen. — Wenn es bis zum nächsten Turntag noch einen Turn- und Fechtverein gibt, so werden wir beim Bunde den erwähnten Antrag stellen.

2. Eben so hat sich der Turnverein in Kitzingen bemüht, uns durch verschiedene Schriftstücke eine andere Anschauung über die dortigen Spaltungen beizubringen. Wir müssen bekennen, daß unsere Ansicht hiedurch nicht geändert worden ist.

Der Turnverein zu Kitzingen bittet ferner um Aufnahme in den bayer. Turnerbund. Da hiegegen die Turnvereine zu Würzburg und Marktbreit Einspruch erheben — ein Fall der in den Bundessatzungen nicht vorgesehen ist, — so kann der Vorort das Aufnahmsgesuch desselben nicht bescheiden, sondern muß die Entscheidung hierüber dem nächsten Turntag überlassen.

Der Vorwurf, der uns von beiden Vereinen gemacht wird, als hätten wir uns nur einseitig über diese Verhältnisse unterrichten lassen, ist ungerechtfertigt.

3. Von Regensburg ein ander Mal. Wir hoffen, von dort bald Angenehmes berichten zu können.

4. Das Verzeichniß der Turnvereine in Bayern kann durch folgende theils neu entstandene, theils uns bisher unbekannte ergänzt werden:

145. Donauwörth.
146. Geiselhöring.
147. Heidenheim.
148. Thiersheim.

149. Wassertrüdingen.
150. Wendelstein.

5. Auch an diese Vereine haben wir die Bundessatzungen überschickt und eine Einladung, dem Bunde beizutreten, gelangen lassen.

6. Unserm Bunde sind bis zum 5. December neuerdings beigetreten.

12. Lohr.
13. Markt Zeuln.
14. Oberrößlau.
15. Thiersheim.
16. Wendelstein.

7. Ihren Bundespflichten waren bis zum 5. December weiter folgende Vereine nachgekommen:

Name des Vereins.	Mitglieder-Zahl.	Hat bezahlt						Turnrath.
		Nachtrag bis 1 Sept.		pro I. Quartal.		pro II. Quartal.		
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Colmberg	30	—	—	—	45	—	45	Striegel, Hirschsteiner, Burkhardt.
Gunzenhausen . .	80	—	—	2	—	2	—	Faultisch, Brunner, Kübler, Ortner, Reuter.
Immenstadt . . .	74	2	28	1	51	—	—	Höß, Stabel, Bueckel.
Lichtenfels	60	1	30	1	30	—	—	Schuster, Schlier.
Markt Zeuln . . .	48	—	—	—	—	1	6	Vogler, Bauer, Stettner, Siez.
Neustadt a. A. . .	36	—	—	—	54	—	—	C. Schmidt, Bub, Vogel, Ph. Schmidt.
Oberammergau . .	20	—	—	—	30	—	—	J. Lang.
Regensburg M. T.-V.	140	—	—	—	30	3	30	Albrecht, Hochapfel, Zeller, Helber, Wagner, Bachhofer, Mühling.

Der Turnverein zu Bayreuth als Vorort.

B. Bekanntmachungen des Vororts
an
einzelne Vereine.

An den Turnverein zu Thiersheim: von einer Verpflichtung zur Unterstützung Eueres Vereins von Seiten der Gemeinde läßt sich nicht reden. Wenn Ihr den Vorständen Euerer Gemeinde Vorstellungen darüber macht, daß es edle Zwecke sind, die Ihr durch Euere Vereinigung erstrebt, und daß fast alle Gemeindebehörden den neuentstandenen Turnvereinen in keiner Beziehung ihre Unterstützung verweigern, so wird man wohl auch Euch billige Wünsche nicht versagen.

Gunzenhausen: Dank für Euere Mittheilungen. Den Namen des dritten Vereins bitten wir uns noch einmal zu schreiben. Wassertrüdingen, Heidenheim und —?

Starnberg: Wenn Ihr Euch als Feuerwehr-Verein constituirt habt, so dürft Ihr nicht ohne Weiteres Eueren Namen verändern. Hiegegen kann das Bezirksamt München mit Fug und Recht Einspruch erheben. Wollt Ihr Euch Turnverein oder Turner-Feuerwehr heißen, so müßt Ihr dem Bezirksamt hievon Anzeige machen. — Nennt Euch nun, wie Ihr wollt: Ihr gehört zur Klasse der Turngenossenschaften und seid in unsern Bund aufgenommen.

Lichtenfels: Wir sehen weiteren Nachrichten über Euere Feuerwehr-Angelegenheit entgegen und wünschen, daß die beabsichtigte Vereinigung gelinge.

Würzburg: Wir danken Euch.

Rüdenhausen: Warum denn erst im Frühjahr und nicht sofort?

Aschaffenburg: Ihr habt Recht, der bayrische Turnerbund ist sehr groß; wir merken es an der gewaltigen Arbeit, welche die Vorortschaft desselben mit sich bringt. Da aber einmal ein bayrischer Bund besteht, so huldigt man dem in unsern Zeiten geltenden Princip der vollendeten Thatsache." —

ad 3) Ihr seid doch nicht ausserhalb der Welt? Ein statistischer Fragebogen zur Ausfüllung wird Euch zugeschickt werden, wenn wieder einmal eine deutsche Turnvereins-Statistik entworfen werden soll.

Kempten: Wir bitten um Mittheilung euerer Beobachtungen nach einiger Zeit zu Aller Nutz und Frommen.

Oberammergau: Einen Vorwurf, das Berichtsformular nicht ausgefüllt zu haben, haben wir Euch gewiß nicht gemacht. Der Vorort darf nur eine Bitte an Euch richten. Es ist übrigens Euer Fragebogen noch zur rechten Zeit angekommen und Euer Verein ist in der Statistik mit eingerechnet. — Wie gehts Euch sonst? Laßt nächstens etwas mehr von Euch hören! Ihr habt in München so brav geturnt: turnt Ihr auch während des Winters? Wie viel sind Euer? Vergesset nicht, daß Ihr versprochen habt, im nächsten Sommer Alle zu uns nach Oberfranken zu kommen.

Helmbrechts: Unsere Mittheilungen auf Euere Anfragen werden Euch zugekommen sein.

Lindau: „Kein Turnverein ohne Feuerwehr, keine Feuerwehr ohne Turner." D. T. Ztg. S. 257.

Babenhausen: Unsere Sendung mit Schreiben werdet Ihr erhalten haben, sogar zweimal.

Küps und Seibelsdorf: Freut uns. Seid freundnachbarlich gegrüßt.

Langenzenn: Wir freuen uns Euerer Anerkennung und danken für Euere Glückwünsche.

Der Turnverein zu Bayreuth als Vorort.

C. Mittheilungen einzelner Turnvereine.

Kronach: Mit Freuden haben wir die Blätter für die Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes begrüßt, da wir es für ein Bedürfniß hielten, daß der Vorort im innigeren Verkehre als früher mit den einzelnen Vereinen bleibe. Wir glauben, daß jeder Verein hie und da in diesen Blättern ein Lebenszeichen von sich geben und sein Thun und Treiben, Turnen rc. schildern sollte. So wollen wir dies heute kurz mit unserem Vereine thun.

Mitte October hielten wir unser Abturnen, das mit einem Preisturnen für unsere Zöglinge verbunden war; wir hatten zehn verschiedene zweckmäßige Gegenstände im Preise von 48 kr. bis fl. 1. per Stück angekauft und vertheilten dieselben unter die besten Turner. Wir hoffen so die Lust und Liebe zum Turnen auch bei unseren Zöglingen, von denen übrigens mehrere sehr wacker turnen, zu wecken. Seit dieser Zeit mußten wir mit dem Turnen aussetzen, da hier ein großer Mangel an Räumlichkeiten, die sich zum Turnen eignen, ist. Das Lokal, das wir vergangenen Winter hatten, ist seit Frühjahr anderweitig verwendet. Von dem Stadtmagistrate wurden uns nun die unteren Lokalitäten in einem neugebauten Schulhause zum Turnen angewiesen, dasselbe kam aber erst vorige Woche unter Dach; nun werden die unteren Räumlichkeiten mit Nothfenstern versehen, und werden wir nächste Woche mit dem Turnen beginnen können. Sind auch die Mauern rauh und nicht einmal beworfen und pfeift auch der Wind zu manchem Loche durch Fenster und Thüren, freuen wir uns doch Alle darauf und werden weder

Wind noch Kälte scheuen. Für nächstes Jahr wird ja wieder sich ein anderer Raum finden. Kneipe ist jeden Sonnabend; es wird da geplaudert, gesungen, Vorlesungen und Vorträge gehalten und überhaupt die Angelegenheiten der Turnerei besprochen. — Von Berlin sind Reckstangen mit durchlaufendem Eisenstab als ganz vorzüglich und unzerbrechlich empfohlen; hat ein Verein darüber schon Erfahrungen? wenn ja, bitten wir in diesen Blättern um Auskunft.

Dillingen: Auch in unserer Stadt haben sich Männer gefunden, welche voll Liebe und Begeisterung zur edlen Turnerei sich gegenseitig die Hand reichten und einen Turnverein gründeten. Derselbe zählt bis jetzt, obwohl er erst seit einem Monat besteht, 60 Mitglieder. Es fehlt uns nicht an Platz und Geräthschaften, denn wir haben bereits eine wohleingerichtete Turnhalle. Keinen Tag lassen wir vorübergehen, ohne eine Zeit den Turnübungen zu widmen. Allein jeder Anfang ist schwer. Drum reicht, werthe Turngenossen, brüderlich die Hand zu unserer Unterstützung.

Thannhausen. Unser Verein zählt jetzt 50 thätige Mitglieder; einfache, schlichte, meistens dem Arbeiterstande angehörige junge Leute, die alle von patriotischem Sinn durchdrungen sind. Wir haben schon viele Hindernisse besiegt, doch noch viele sind zu überwinden, noch Vieles ist zu ordnen und zu bessern, ehe wir als ein Euer würdiges Glied in den großen Bund einzutreten wagen.

Würzburg gibt dem Vorort in eingehender und erschöpfender Weise weitere Beiträge zur Beleuchtung des Turnvereinswesens in Kitzingen und legt vollgültiges Zeugniß dafür ab, daß der Vorort die dortigen Verhältnisse richtig aufgefaßt und beurtheilt hat.

Rüdenhausen. Wir sind bereit, uns dem bayrischen Turnerbund anzuschließen. Der Beitritt kann jedoch nicht sofort, sondern erst im kommenden Frühjahr erfolgen.

Aschaffenburg bittet den Vorort, dem Turn- und Fechtverein zu Schweinfurt nicht nur keine Unterstützung zukommen zu lassen, sondern seinen Bestand zu untergraben und diesen Turn- und Fechtverein mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu Paaren zu treiben und ein das Recht des Turnvereins sicherndes Schreiben bekannt zu machen. — Wir erhielten diese Zuschrift von Aschaffenburg erst, nachdem wir bereits einen Turnrathsbeschluß in der Schweinfurter Angelegenheit gefaßt hatten und freuen uns, daß der Turnverein zu Aschaffenburg in Beurtheilung der Schweinfurter Angelegenheit vollständig mit dem Vorort übereinstimmt.

Kempten dankt dem Vorort für seine Rathschläge und bemerkt, daß dieselben im Gegensatz stehen zu der Ansicht des Turnvereins zu St. Gallen, welcher dem mit Sand bedeckten Boden einer Turnhalle den Vorzug gibt vor dem mit Loh bedeckten. — Versuchsweise wird nun der Boden der neuen Turnhalle in Kempten zu einem Drittel mit Brettern und zu zwei Dritteln mit feinem reinen Sand belegt.

Neuburg a. D. Wir sind mit dem vom bayrischen Turnerbund angestrebten Ziele, eine brüderliche Eintracht unter den bayerischen Turnvereinen herzustellen und das Turnwesen zu heben, vollkommen einverstanden und werden nicht ermangeln, dieses schöne Ziel gleichfalls mit allen allen Kräften anzustreben.

Oberkotzau. Der hiesige Verein ist zwar nur 20 Mann stark, doch sind sie alle von edlem Geist beseelt und vom rechten Turnersinne erfüllt, so daß das Beste zu hoffen ist.

Zellingen. Unser Verein berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. In einem Saale wird auch jetzt während des Winters zweimal wöchentlich geturnt unter Leitung des Turnwarts Haas. Monatlich haben wir eine Generalversammlung, in welcher die Geschicke des Vereins berathen und Vorträge über vaterländische Geschichte gehalten werden. — Den 18. October feierten wir durch Bergfeuer und Festturnen.

Veitshöchheim. Wir haben viel mit unsern Feinden zu kämpfen. Doch sehen wir unsere kleine Turngemeinde fest gegründet und gehen ruhig der Zukunft entgegen.

Die Turnhalle zu Nürnberg.

Motto: Das Mögliche soll der Entschluß
Sogleich beherzt beim Schopfe fassen;
Er will es dann nicht fahren lassen
Und wirket weiter, weil er muß.

Göthe.

Von der Turnhalle Begründung.

Es begab sich aber, daß der Nürnberger Turnverein ein starkes Gelüsten trug eine ständige Turnhalle zu besitzen. Es versammelten sich deßhalb die Mannen in einer großen Hauptversammlung und faßten gar einmüthiglich folgende Beschlüsse:

1) Wir wollen eine Turnhalle bauen. Geräumig und zweckmäßig, allen Anforderungen und der Größe unserer Stadt entsprechend.
2) Wir wollen diese Halle auch bezahlen und bestimmen zu diesem Zwecke unser gesammtes erspartes Vereinsvermögen von 2000 fl. Da Solches jedoch ein armselig und unzureichend Sümmlein für so großen Zweck ist, so erklären wir,
3) daß wir bereit sind Schenkungen und unverzinsliche Darlehen von edlen Menschen entgegenzunehmen.

Was unter 1 und 2 beschlossen wurde, ist gar leichtiglich zu begreifen, und bedarf es dazu keiner weiteren Erklärung. Wohl aber mag die Fassung des 3. Beschlusses überraschen, und ist es in der That absonderlich zu vernehmen, wie der Nürnberger Turnverein in beinahe herablassender Weise seine Geneigtheit erklärt, Schenkungen und unverzinsliche Darlehen entgegenzunehmen. Es wäre doch sicherlich höflicher gewesen, eine Bitte oder einen Aufruf zu erlassen. — Das hat jedoch Alles seinen guten Grund und verhält sich folgendermassen. — Es ist ein Gesetz in unseren Landen, daß wer Sammlungen veranstaltet oder Aufrufe zu dergleichen erläßt, zuerst einer hohen obrigkeitlichen Bewilligung bedarf. Dergleichen Bewilligungen lassen jedoch oft lange auf sich warten, bleiben zu Zeiten auch ganz aus. Nun ist es aber Niemanden untersagt, in vertraulicher Weise ohne Benützung öffentlicher Blätter zu erklären, daß er Geschenke und sonstige Unterstützungen für diesen oder jenen guten Zweck entgegennehme; weßhalb der Nürnberger Turnverein sich veranlaßt fand, der Kürze wegen, die obige Form zu wählen.

Ueber die unverzinslichen Darlehen wurden Schuldscheine ausgestellt und zwar zum Betrage von fl. 20, 10 und 5; damit auch der Minder-Bemittelte sich betheiligen könne, wurden diese Darlehen in 4 Raten eingesammelt. Diese Schuldscheine werden aus den Ersparungen des Vereins nach dem Loose, welches des Jahres einmal gezogen wird, eingelöst, und ist Hoffnung und Aussicht vorhanden, daß auf diese Weise jährlich 800 — 1000 fl. heimgezahlt werden können.

Sobald als man sich über diese Grundzüge geeinigt hatte, handelte man eingedenk des schönen Spruches: Hilf dir selbst, so wird dir Gott helfen. Binnen wenigen Tagen waren innerhalb des Vereines gegen 6000 fl. an unverzinslichen Darlehen gezeichnet. Gar mancher holte seine Sparpfennige herbei und dachte, bringt es keinen Silberzins, so bringt es doch Gotteslohn, ging hin und gab's mit fröhlichem Herzen. Als nun die Kräfte des Vereines ihre Schuldigkeit gethan hatten, da faßte man Muth und vertraute gar manchem ehrbaren Bürgersmann des Herzens Wunsch und Begehren. Da klagte zwar Mancher über schlechte Zeiten, wohl auch darüber, daß die edlen Zwecke gar kein Ende nehmen wollten, that aber doch seine milde Hand auf und gab in der Regel mehr, als sein Klagelied hätte erwarten lassen. — So waren nach etwa 4 Monaten an Vermögen und Schenkungen 6000 fl. vorhanden, während an unverzinslichen Darlehen 15000 fl. gezeichnet waren.

Da war es nunmehr leicht geworden, Pläne zu machen und rüstig an das Werk zu gehen. Vor allen Dingen wurde ein geeigneter Platz gekauft, in unmittelbarer Nähe der Stadt, in der belebtesten Gegend der städtischen Anlagen, 1¼ Morgen groß. Er kostete fl. 12,000. Die Voranschläge für die Halle selber beliefen sich auf fl. 28,000. — Somit war ein Kapital von fl. 40,000 zu beschaffen. — Die fehlenden 19 — 20,000 fl. war man sicher als verzinsliches Darlehen gegen hypothekarische Sicherheit zu erlangen. Damit aber die Ersparungen des Vereines nicht von den Hypothekenzinsen aufgezehrt und die Heimzahlungen auf das Empfindlichste beeinträchtigt würden, so faßte man gleich anfangs ins Auge, die Halle nach ihrer Vollendung an die städtischen Behörden zur Benützung für die Schulen zu vermiethen. — Der Magistrat der Stadt und das königliche Gymnasium von dem Werthe des Turnens durchdrungen haben dieser Erwartung bereits entsprochen und die Halle gemiethet. — Dem ganzen Unternehmen ist somit die solideste Basis gegeben und der Turnverein hat nicht zu fürchten, daß er den stattlichen Bau in einer Weise verwerthen müsse, die der Würde seiner Bestimmung nicht entsprechen würde. Vorschüsse, Darlehen oder Schenkungen wurden von den städtischen Behörden nicht gemacht. Die Väter der Stadt wurden auch nicht darum angegangen, denn es war von denselben trotz ihres ungeheuchelten Wohlwollens und des rühmlichen Entgegenkommens, das sie jederzeit der neuerblühten Turnerei bewiesen hatten, wenig oder gar nichts zu erwarten; alldieweil die städtische Kasse an einem organischen Fehler leidet, und die Ausgangsthüren in einem viel weitläufigeren Styl angelegt sind, als die Eingangspforten. — Abgesehen davon ist es ein mißlich Ding, wenn zwei Herren in einem Bau gebieten, und sollte man überall den Grundsatz befolgen, daß Turnhallen entweder allein von der Stadt, oder allein durch die Turnvereine zu bauen seyen. Da aber bekanntlich die städtischen Behörden für mehr Dinge zu sorgen haben, als für die Förderung des Turnens, so wird man rascher zum Ziele kommen, wenn die Turnvereine diese Angelegenheit in die Hand nehmen.

Von der Turnhalle Bauart und Gestaltung.

Die Turnhalle zu Nürnberg bildet ein Rechteck, dessen Längenseiten 142′ und dessen Breitseiten 80′ betragen. Sie ist in Basilikenform gebaut. Der mittlere Raum ragt 14′ über die beiden Seitenschiffe empor und hat bei einer Breite von 46′ vom Boden bis zum First des Daches gemessen gleichfalls 46′. Die Seitenschiffe haben eine Höhe von 32′. Rings um die Halle läuft eine mächtige Gallerie von 16′ Höhe und gleicher Breite. Sie ist nicht allein zum Zuschauen berechnet, sondern bietet bei starkem Besuch einen vortrefflichen Raum für Frei-, Barren- und Fechtübungen. — Die Beleuchtung während des Tages erfolgt durch 23 große Fenster von 17 Fuß Höhe, welche von der Gallerie unterbrochen werden; ferner durch 72 kleinere Fenster von 4′ im Quadrat, welche blos durch die Dicke eines Balkens von einander getrennt, sich in dem überragenden Theile des Mittelbaues rings um die Halle reihen. — Abends geschieht die Beleuchtung durch Gaslicht und zwar spenden die frei in der Mitte des Baues herabhängenden drei Lüstres 108 Flammen, während an den Säulen, welche die Gallerien tragen, gegen 80 Flammen angebracht sind. Das Gemäuer ist von Backsteinen mit Verputz auf der inneren und äußeren Seite. — Die Geräthe, welche unter den Gallerien aufgestellt werden, sind der Mehrzahl nach tragfähig. Die Barren angeschraubt; die Recke in konisch zulaufende, 2¼′ tiefe Holzbüchsen eingelassen und gleichfalls durch Schrauben befestigt. — Im Laufe des nächsten Frühjahres wird der Fußboden gebrettert werden. — Dem Eingange der Giebelseite gegenüber befindet sich auf steinernem Sockel die überlebensgroße Büste des Turnvaters Jahn, von künstlerischen Kräften des Vereines in würdig ernster Auffassung mit ebenso viel Liebe und Fleiß als Geschick durchgeführt. — Die Brüstungen der Gallerien sind mit den Bildnissen unsterblicher Männer und mit den Kern=

prüchen deutscher Dichter geziert. Die nordwestliche Längenseite ist dem Gedanken der Vaterlandsliebe und der damit innig verwebten Turnerei gewidmet. Die entgegengesetzte Seite zeigt die Blüthe des Menschengeschlechtes in Künsten und Wissenschaften; dazwischen kernige Sittensprüche und Mahnworte von allgemein gültiger Wahrheit, hinzeigend auf die höchste Bestimmung des Turnens als Grundlage zur möglichsten Entfaltung des Geistes und Charakters. — Die Bildnisse und Sprüche reihen sich aber in folgender Weise aneinander.

Nordwestliche Längenseite.

1. An's Vaterland, an's Theure, schließ Dich an,
   Das halte fest mit Deinem ganzen Herzen!
   Schiller.

2. Ulrich v. Hutten.

3. Fröhlich sollt Ihr seyn, um in des Lebens Stürmen
   Dem Unglück kühn ins Angesicht zu sehn.
   Frisch, ob sich Wogen oder Flammen thürmen,
   Um muthig dem Bedrängten beizusteh'n.
   v. Seckendorf.

4. Arndt.

5. Der ist ein Mann, der sterben kann
   Für Freiheit, Pflicht und Recht,
   Solch frommem Muth däucht Alles gut;
   Es geht ihm nimmer schlecht.
   Arndt.

6. Guts-Muths.

7. Fröhlich Geblüt
   Gibt gesund Gemüth.
   Luther.

8. Minister v. Stein.

4. Heil Dir! Erkämpfst Du auch mit Deinem Schwerte,
   Nichts als ein Grab in einer freien Erde.
   Körner.

10. Theodor Körner.

11. Wo sich Männer finden,
    Die für Ehr' und Recht
    Muthig sich verbinden,
    Weilt ein frei Geschlecht.
    Max Schenkendorf.

Südöstliche Längenseite.

12. Wem Wollust nie den Nacken bog
    Und der Gesundheit Mark entzog,
    Dem steht ein stolzes Wort noch an,
    Das Felsenwort: ich bin ein Mann.
    Bürger.

13. Albrecht Dürer.

14. Wahrheit suchen, Tugend üben,
    Gott und Menschen herzlich lieben,
    Das sei unser Losungswort.
    Comp. v. Mozart.

15. Mozart.

16. Thue recht und fürchte nichts!
    Arndt.

17. Göthe.

18. Wer sich nicht selbst befiehlt, bleibt immer ein Knecht!
    Göthe.

19. Schiller.

20. Gleich sei keiner dem Andern; doch gleich sei Jeder dem Höchsten!
    Wie das zu machen? — Es sei Jeder vollendet in sich.
    Schiller.

21. Guttenberg.

22. Festen Muth in schweren Leiden,
    Hilfe, wo die Unschuld weint!
    Ewigkeit geschwornen Eiden,
    Wahrheit gegen Freund und Feind!
    Schiller.

Auf der Breitseite über dem Standbilde Jahns ist dessen schöner Spruch befestigt:

> Das schönste Bild von einem ganzen Volk ist das einer großen, sich innig liebenden Familie.

Auf der entgegengesetzten Seite endlich ist in echt zünftiger Weise der Bauspruch aufgehängt:

> Gott schütz den Bau mit starker Hand
> Zu Nutz und Ehr dem Vaterland! —

In der Mitte der nach dem Sommerturn-

platz zugekehrten südöstlichen Längenseite befindet sich ein Vorbau von 36′ Breite und 22′ Tiefe. — Derselbe enthält im Erdgeschoße die Wohnung des Vereinsdieners und im ersten Stocke ein stattliches Berathungszimmer, das etwa für 150—200 Mann Raum gewährt, und worin die Büchersammlung des Vereines und sonstiges Eigenthum desselben untergebracht werden soll. — Das Zeughaus und eine Kleiderhalle befinden sich unter den beiden Treppen zur Gallerie, links und rechts neben dem Eingange auf der südwestlichen Giebelseite. — Vor dem Vorbau ist ein stattlicher Balkon errichtet, mit zierlichem Drathgitter umsäumt und den drei großen, farbigen Wappen der ehemaligen Reichsstadt verziert. — Der ganze Bau wirkt in seinen einfach großen, harmonischen Verhältnissen innen wie aussen angenehm auf den Beschauer und ist von dem rühmlichst bekannten Erbauer der Nürnberger Sängerhalle: Herrn Sim. Schelhorn entworfen und ausgeführt. —

Von der Turnhalle Einweihung.

Mit dem 9. Novbr. war endlich für den Nürnberger Turnverein der ersehnte Freudentag gekommen, an welchem die Halle bezogen werden sollte. — Der Himmel novemberlich umflort; doch rücksichtsvoll genug, um das Fest durch seine üblen Launen nicht zu stören. — Des Morgens schon lebendige Bewegung unter den Weißjacken; Empfangen und Umherführen von Fremden; Zurüstungen für den Festzug. Derselbe nahm seine Aufstellung auf dem alten Turnplatze, in der Nähe des Frauen- und Marienthores. Ein prachtvoller Zug voll lebensfrischer, freudig erregter Gestalten. Dazwischen herrliche Banner mit reichen Stickereien und trefflichen Gemälden. — Die vielgestaltige Menge bot einen erfrischenden Anblick und gab einen neuen lebendigen Ausdruck von dem treuen Zusammenhalten des Volkes untereinander. — Die Turner sind keine Kaste für sich, sie wurzeln im Volke und dasselbe nimmt innigen Antheil an ihren Festen und an den Erfolgen der Turnsache. Sänger, Schützen, Künstler und eine Anzahl neuerer bürgerlicher Vereine betheiligten sich zahlreich bei dem Festzuge. Turner und Feuerwehrmänner waren von nah und fern gekommen. Die Zahl der auswärtigen vertretenen Turn-Vereine schwankte zwischen 50 und 60. Darunter viel Landvolk, ein erfreuliches Zeichen, daß Turnen aufgehört hat ein Privilegium der Städter zu sein, und daß es mählich anfängt sich über das ganze Land gleichmäßig zu verbreiten. — Zur besonderen Zierde gereichten dem Zuge die mannichfaltigen Geschenke, theils für die Turnhalle, theils für den Vereinsdiener bestimmt, die einer althergebrachten Sitte gemäß als Hausschenken mit Bändern und Kränzen gar freundlich geschmückt im Zuge getragen wurden. Es befanden sich darunter schöne Kunstblätter in Glas und Rahmen mit der Darstellung vaterländischer Stoffe, ein kunstreich geschnitzter Stuhl für den Vorsitzenden und eine Glocke für denselben, 4 eherne Löwenköpfe für die Eingangsthore bestimmt, eine stattliche Schlaguhr, mächtige Brote, darunter Eines von 5½′ Länge und 28 ℔. Schwere. Für den Vereinsdiener Alles, was zu des Hauses Nahrung und Nothdurft gehört, als: Mehl, Gries, Caffee, Zucker, Reis, hochzeitlich geschmückte Gänse, Hühner, Tauben und dergl. mehr. — Von den Häusern durch welche der Zug ging, flatterten gar mächtige Fahnen, Alles war dazu angethan die Stimmung festlich-freudig zu erhöhen. —

Gegen 12 Uhr kam der gegen 3000 Mann zählende Festzug, von den Böllerschüssen der Schützengesellschaft begrüßt, an der Halle an und hielt mit donnerndem: Gut Heil unter dem Schwenken der Fahnen und Rauschen der Musikchöre seinen Einzug. Die Gallerien waren von nahezu 2000 Zuschauern dicht besetzt. — Darunter die Behörden in zahlreicher Vertretung mit den beiden Bürgermeistern und dem Stadtcommissair an der Spitze. — Nachdem der lange Zug nach vielen Schlangenwindungen

eine Aufstellung erreicht hatte, ertönte in feierlich würdiger Weise das Lied: „Mit dem Herrn fang Alles an", von dem trefflichen Chore der vereinigten Sänger Nürnberg's. Unmittelbar daran schloß sich die Festrede und nach derselben Arndt's Lied: „Was ist des deutschen Vaterland". — Den Schluß der Feier bildete die Uebergabe der Hausschenken, welche theils mit launigen, theils mit ernsten Sprüchen übergeben wurden, — sowie ein Gesang von den Sängern des Vereines. —

Ein heiteres Mittagsmahl, mit kernigen und launigen Trink-Sprüchen gewürzt, versammelte hierauf Einheimische und Fremde in den Räumen des goldnen Adlers. —

Um $^{1}/_{2}$4 Uhr ordnete sich der 2. Festzug und mit Musik und Fahnen ging es zum fröhlichen Werke in die Turnhalle, woselbst ein Schauturnen stattfand. — Leider war der Zudrang der Schaulustigen derartig, daß die Durchführung der beabsichtigten Uebungen bedeutend gestört wurde. — Namentlich konnte das Turnen der Schulen zu keiner rechten Entwicklung gelangen. — Vortrefflich war dagegen das Turnen der Mädchen unter der Leitung des Turnlehrers Hach. — Namentlich wurden die Freiübungen mit überraschender Genauigkeit durchgeführt und ließen das richtige Bestreben erkennen bei dem Turnen der Mädchen Anmuth, Leichtigkeit und Geschmeidigkeit in erste Linie zu stellen. — Das Turnen des Nürnberger Vereines und das darauf erfolgende allgemeine Kürturnen führte treffliche Leistungen vor, namentlich wurde das Streben nach guter Haltung und schulgerechter Durchführung der Uebungen vortheilhaft bemerkt. — Die Fechtübungen, welche zum Schlusse vorgeführt wurden, erregten durch taktvolle und gewandte Durchführung die regste Aufmerksamkeit und ernteten reichen Beifall. Abends war große Festkneipe im Adler. Lieder schallten, schäumende Hörner kreisten, telegraphische Grüße regneten, darunter 3 aus Berlin, Hamburg und Paris. Ein trefflicher Festgruß in gebundener Rede von dem würdigen Maßmann erhöhte die freudig rauschende Stimmung. —

Heilig sei diese Halle!
Immer in ihr nur schalle
Vaterlandspreis zum Uebungsgedröhne
Seiner turnenden Söhne.
Kein unkeusch Wort hier werde gehöret
Und Fried' und Eintracht nimmer gestöret.

So rief der silbergraue Alte mit jugendfrischem Herzen seinen Gruß zu. Immer lauter und bunter wurde die Fröhlichkeit, alte Freunde hielten sich warm umschlungen, neue Freundschaften wurden mit Bruderkuß besiegelt — Erst spät in der Nacht entfernten sich die fröhlichen Zecher und Jeder bekannte zufriedenen Sinnes:

Das war ein schöner Tag!

W. Heinrichsen.

Nürnberg, 10. Nov. Dem Vorstande des hiesigen Turnvereins, Herrn Heinrichsen, welcher den Forderungen seiner gehäuften Berufsgeschäfte entsprechend, seine Stelle niederlegt, wurde gestern Abend von den Turnern in Anerkennung seines eifrigen und hingebenden Wirkens für turnerische Angelegenheiten ein Fackelzug gebracht. Musik und Gesang verherrlichten die Ovation. Der Gefeierte dankte in einigen Worten, die Ehre von sich ablehnend und auf das thätige Zusammenwirken der Turner und die erfreuliche Unterstützung der Nürnberger Bürgerschaft hinweisend, welche allein die mannichfachen Erfolge, auf welche man mit Stolz und Freude blicken dürfe, ermöglichte. — Außer ihm selbst wird in unserer Stadt wohl Niemand die Verdienste Heinrichsens um die Sache des Turnens unterschätzen.

(Nürnb. Anz.)

Verantwortlicher Redakteur: Georg Hoffmann. Gedruckt bei Th. Burger in Bayreuth.

Nr. 4. **Blätter** 1863.

für

die Angelegenheiten

des

Bayrischen Turnerbundes.

Bayreuth. **Januar.**



Was thut uns Turnern Noth?

Neujahrsgruß des Vororts an die Turnvereine in Bayern.

Nachdem die Turnvereine wieder um ein Jahr älter und in ihren Beziehungen zu den übrigen Aeußerungen des Volkslebens klarer und ausgeprägter geworden sind, geziemt es auch uns Turnern am Anfang eines neuen Jahres, einen Blick rückwärts auf das vergangene Jahr zu werfen und eine ernste Selbstprüfung mit uns anzustellen.

Betrachten wir das Turnen an und für sich, so müssen wir zu unserer Freude gestehen, daß die Reife desselben im vergangenen Jahre mächtig gefördert worden. Es ist als ein Bestandtheil der Jugenderziehung und der Gesundheitslehre eine Wissenschaft geworden, die bereits eine reiche Literatur hervorgebracht hat und aus dem Culturleben des deutschen Volkes sich nimmer entfernen läßt.

Mit dem Turnen nach diesen beiden Beziehungen hin haben wir es aber hier nicht zu thun, sondern mit dem Turnen insoferne dasselbe von den Erwachsenen und Gesunden innerhalb bestimmter Kreise gepflegt wird: mit den Turnvereinen, und wir legen uns daher die Frage vor, ob auch die Turnvereine im vergangenen Jahre einen bedeutenden Schritt auf ihrer Entwicklungsbahn vorwärts gethan haben.

Ein Ueberblick auf das Leben der turnerischen Kreise in den verschiedenen Gegenden Bayerns liefert noch immer ein sonderbares Bild. Es hängt dies zusammen mit den eigenthümlichen Erscheinungen, welche das gesammte deutsche Turnwesen vom Anfang seines Entstehens an als eine natürliche Folge seiner historischen Entwickelung begleiteten.

Unser Turnwesen entstand bekanntlich zur Zeit der größten Erniedrigung Deutschlands in Folge einer Reaktion gegen außerdeutsche Einflüsse und sittliche Verkommenheit. Es umgab sich mit eigenthümlichen und absonderlichen Formen, welche man nach dem Wiederaufleben der Turnerei abermals hervorsuchte, obgleich dieselben für den Geist der neuen Zeit nicht mehr paßten. Diese Formen arteten noch dazu in den Händen Unkundiger, denen das Turnwesen anvertraut war, aus, und es kennzeichneten sich die Turner in einem plumpen, selbstgefälligen und oppositionellen Wesen, in einem Heraustreten aus den geltenden Formen des Lebens, in einer Allerwelts-Brüderschaft, in allerlei Aeußerlichkeiten und Absonderlichkeiten in Rede und Tracht. Von diesem turnerischen Zunftumfug hängt den Turnvereinen in Bayern noch mehr an, als in anderen Gegenden Deutschlands, wo die Pflege des Turnens durch Vereine schon längere Zeit heimisch ist. Um so nachdrücklicher aber tritt die Forderung an uns heran, daß wir die veralteten Formen, welchen unsere prosaische Zeit keine Berechtigung zuerkennt, Preis geben und uns in jeder Weise an das auch bei andern Leuten Hergebrachte anschießen. Gegen einzelnes nun haben wir bereits den Kampf nicht ohne Erfolg geführt. Die meisten von uns unterwerfen sich den allgemein geltenden Gesetzen der Verkehrsweise. Auch

sehen wir fast Alle ein, daß die Gleichheit der einzelnen Mitglieder auf dem Turnplatz nicht auf die übrigen Lebensbeziehungen übergetragen werden kann, sondern daß ein Nebeneinanderwirken und Ineinanderleben der Leute verschiedenen Alters, Standes und Bildungsgrades von segensreichem Einfluß auf alle ist, auch ohne daß man Brüderlichkeit und Standesgleichheit im Munde führt; allein in Bezug auf Aeußerlichkeiten und Abzeichen verschiedener Art hängt uns noch viel Bombastisches an, das wir entfernen müssen, Jeder von uns freut sich, daß er ein Turner ist; daß er mit Kraft und Gesundheit gesegnet ist; aber das Bestreben sich auch überall außerhalb des Turnplatzes durch allerhand Bänderei und Tändelei zu kennzeichnen, macht einen unangenehmen oder gar lächerlichen Eindruck auf unsere Umgebung.

Die wesentlichen Bestrebungen, welche die Gründer des Turnwesens in ihre Kreise übertrugen: Einfachheit, Sittlichkeit, die Fernhaltung alles Nichtdeutschen, überhaupt die Pflege des ächten deutschen Sinnes, — diese sollen in unserer Mitte stets maßgebend bleiben, aber alle nichtigen Aeußerlichkeiten müssen schwinden, weil sie zu einer falschen Auffassung unseres Vereinslebens führen.

Auch in einer andern Beziehung stehen die Turnvereine in Bayern denen im übrigen Deutschland nach. Da sich bei uns die gesellige Gemüthlichkeit und das sogenannte Kneipleben stärker als anderswo ausgeprägt hat, so treten in unserem Turnvereinsleben die geselligen Zusammenkünfte und Vergnügungen vor dem eigentlichen Turnen zu sehr in den Vordergrund. Das Urtheil der großen Menge ist in dieser Hinsicht allerdings sehr oft hart und ungerecht. Denn im Allgemeinen haben auch vor dem Bestehen der Turnvereine die gegenwärtigen Bestandtheile derselben Erholung von den Berufsgeschäften im geselligen Kreise gesucht. So oft aber jetzt einzelne Turner sich zusammenfinden und ihrer Sinnengesundheit und Jugendfrische sich freuen, oder so oft wir ausziehen zu gemeinschaftlichen Wanderungen, nimmt die Mißgunst Veranlassung, gegen unsere Bestrebungen zu zeugen und die Turnvereine als die Förderer geselligen Lebens bis zum Uebermaaß hinzustellen. Und mancher Griesgram meint, daß wir uns blos auf den Turnplatz begeben und nach Beendigung unserer Uebungen wieder hübsch ruhig und ordentlich nach Hause gehen sollen. Nein; auf den Turnplatz ist der Zweck unserer Vereinigung nicht eingeengt, denn sonst wären es Turnanstalten, die man ins Leben gerufen hätte, nicht aber Turnvereine.

Für die Turnvereine ist das Turnen eine erfrischende Quelle der Freude; ein Mittel den ganzen durch die Geschäfte und Sorgen des gewöhnlichen Lebens abgenützten Menschen zu stärken und zu beleben. Und dieses finden wir nur in einer freien, über den Turnplatz hinausgehenden freundschaftlichen Vereinigung. Darum tummeln wir uns mit gesundem Herzen und kräftigen Gliedern in heiterer Genossenschaft. Darum machen wir gemeinschaftlich nicht einen ernsten gravitätischen Spaziergang, sondern „Turnfahrten", d. h. wir streifen lustig und leicht durchs Land und lagern uns auf sonniger Flur oder im schattigen Wald und turnen und spielen und singen. So halten wir's auch fernerhin und lassen's uns nicht wehren. Im Allgemeinen jedoch ist die Anklage, daß unter uns Turnern viel Kneipe, Tanz und Singsang und wenig eigentliches Turnen wahrzunehmen sei, nicht unbegründet. In manchen Landorten, wo früher nur an Sonn- und Feiertagen der Wirthshausbesuch üblich war, sollen die Turnvereine zu alltäglichen Trinkgelagen Anlaß geben, und die Söhne des Hauses bringen ihren Verdienst nicht mehr wie früher dem Familienoberhaupte zur Bestreitung der Familienbedürfnisse, sondern verzehren ihn im Wirthshaus. Dadurch entsteht Uneinigkeit in vielen Häusern und es werden der Turnerei zahlreiche und gefährliche Gegner erweckt. Der rechte turnerische Geist ist der Geist der Einfachheit und Mäßigkeit, und Rückkehr zu diesen Tugenden, welche die Wiegenzeit der Turnerei kennzeichnen, ist unerläßlich.

Mit dem eben erwähnten Verhältniß hängt ein anderer Unfug zusammen, gegen den bereits im vorigen Sommer der Turnverein zu Nürnberg seine Stimme erhoben hat. Es sind das die vielen Turnfeste, welche auch bei uns in Bayern trotz des kurzen Bestehens der meisten Turnvereine im abgelaufenen Jahre gehalten worden sind. Turnfeste müssen gefeiert werden. Denn wir wollen uns erstens einander selbst bisweilen in unseren Bestrebungen ermuntern und durch einen fröhlichen Tag belohnen. Sodann sollen durch sie die Ansichten der unserer Sache fernstehenden Zuschauer geläutert werden, damit aus bloser Freude an unserem Treiben eine lebendigere Theilnahme erwachse. Aber unsere Turnfeste bedürfen der Beschränkung nach Zahl und Dauer und einer Umgestaltung nach ihrer Beschaffenheit.

In der auffallenden Menge von Turnfesten, welche im vergangenen Jahre in Bayern gefeiert wurden, gab die Einweihung von Vereinsfahnen Veranlassung. Die Turner hielten es für eine Nothwendigkeit, diesen Akt in geeigneter Form zu begehen, und da, wo die Fahnen von Frauenhänden übergeben wurden, für ein Gebot der Artigkeit und Dankbarkeit gegen die Geberinnen, an die benachbarten Turnvereine eine Einla-

bung zur Theilnahme ergehen zu lassen. Dieser Brauch hat jedenfalls seine Berechtigung. Aber außerdem benützten auch manche Vereine die Erinnerung an ihren Stiftungstag oder den Einzug in einen Sommer- oder Winterturnplatz, oder sonst ein unbedeutendes Ereigniß in ihrem Vereinsleben als eine Gelegenheit, sich festlich aufzuputzen, Umzüge und Bälle zu veranstalten und hiezu auch ihre Nachbarn einzuladen. Das müssen wir unterlassen, denn je öfter solche Feste gefeiert werden, desto gleichgültiger schaut zuletzt das Publikum darein, und sie verfehlen ihren Zweck. Auch dürfen sie nicht zu lange dauern. Mit Ausnahme unseres jährlich stattfindenden bayrischen Turnfestes, wo viele Turner aus weiter Ferne zusammenkommen, und wo es gilt, der volksthümlichen Sitte eines ganzen Landes entsprechenden Ausdruck zu verleihen, wird in den meisten Fällen ein Festtag genügen. Was das turnfestliche Treiben selber betrifft, so können wir uns zwar mit Genugthuung sagen, daß es ein schönes Bild erfrischender Lebendigkeit und harmlosen Zusammenlebens bot, denn der Verkehr der vielen Turner untereinander war ein herzlicher und einmüthiger. Es zeigte sich, daß gleiches Streben, wenn es auch nur eine Seite des menschlichen Lebens betrifft, enge Bande knüpft und seine Macht auch über den engen Kreis dieser Bestrebungen hinaus bewährt. Ebenso war die ganze Haltung der Turnvereine unseres Wissens jederzeit eine würdige. Jeder Turner fühlte sich als ein Glied einer großen Genossenschaft, die Zeugniß ablegen will vor allem Volk von ihrem Leben und Treiben, und wußte, daß er allein für sich nicht einsteht, sondern daß die ganze Turnerschaft für den Wandel des Einzelnen zur Verantwortung gezogen wird. Denn der Volksmund spricht in solchen Fällen nicht von einem Turner, sondern von den Turnern, als einem zusammengehörenden Ganzen.

Allein das war hinwiederum bei den meisten kleineren Turnfesten zu beklagen, daß dem Turnen selber zu wenig Zeit und Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Man konnte sogar bemerken, daß ein Theil der aktiven Vereinsmitglieder sich entweder gar nicht auf dem Turnplatz einfand oder dort müssige Zuschauer abgab. Der Mittelpunkt unserer Turnfeste muß jederzeit das Turnen sein, damit die außerhalb der turnerischen Kreise Stehenden die Wohlthätigkeit und den Ernst unserer Uebungen kennen lernen.

Wenn diese beiden Aeußerungen im Leben der Vereine, die rein geselligen und festlichen, auf das rechte Maaß wieder zurück geführt werden, dann werden wir bald noch von einem andern Uebel befreit sein, an dem viele Turnvereine kranken. Die Zahl der Mitglieder nämlich ist im vergangenen Jahre vielleicht um's Drei- und Vierfache gewachsen. Aber ein großer Theil ist eingetreten in unsere Turngemeinden, nicht um mit uns zu turnen, sondern nur, um Theil nehmen zu können an unseren geselligen Versammlungen und Festen. Damit sind nun nicht die passiven Mitglieder oder die sogenannten Turnfreunde gemeint, welche, da sie in der Jugend nicht geturnt, wegen vorgerückten Alters nicht mehr zu turnen anfangen wollen oder können. Diese Turnfreunde, welche die Vereine durch bestimmte Geldbeiträge, durch ihren guten Rath und ihre Erfahrungen und durch ihre persönliche Geltung unterstützen und dadurch ihre Uebereinstimmung mit unseren Bestrebungen zu erkennen geben, sind ein wahrer Segen für die Turnvereine. Allein neben diesen giebt es eine Anzahl junger Leute bei uns, die turnen können und sollen, aber keine Freude haben an körperlichen Uebungen, sondern nur an unseren heiteren oder festlichen Zusammenkünften und Wanderungen. Sie sind auch vorzugsweise die Vertreter jenes anfangs gerügten bombastischen Turnerthums. Die Zahl solcher Leute überschreitet in manchen Vereinen bei weitem die Zahl der wirklichen Turner. Von diesem Uebel kann uns nur zweierlei erlösen.

Wir müssen ein bestimmtes Alter oder Lebensverhältniß zur Voraussetzung nehmen, unter welchem Jemand zu uns als Turnfreund eintreten kann, so daß junge Leute nur als aktive Mitglieder beikommen können. Sodann muß gegen die aktiven Mitglieder, welche im Besuch des Turnplatzes lässig sind und die Uebungen ohne entschuldbare Gründe versäumen, mit aufsteigender Strenge eingeschritten und denselben schließlich bedeutet werden, daß in unserer Vereinigung nur solche Leute bleiben können, welche ein Verlangen nach freier und voller Entfaltung ihrer körperlichen Fähigkeiten und eine Freude an diesen Uebungen haben, daß zur Befriedigung rein geselliger Bedürfnisse aber andere Vereine, deren es überall gibt, aufzusuchen seien.

Neben diesen Gefahren im Innern unseres Vereinslebens droht uns auch eine gleich große Gefahr von außen. Jeder von uns weiß, daß, als nach langem Stillstand in Deutschland das Turnwesen wieder in frischem Aufblühen begriffen war, eine Menge von Leuten in die Turnvereine kam, nicht um zu turnen, sondern um sie zum Tummelplatz politischer Parteien zu machen und für ihre Zwecke auszubeuten. Die Folge hievon war die Auflösung einer Menge von Turnvereinen. Auch jetzt, wo die politischen Anschauungen wieder in starken Gegensatz zu einander treten, ist bereits die Tendenz einer Partei unverkennbar, die deutschen Schützen-, Wehr- und Turnvereine als eine

compakte Masse zu organisiren, welche ihren Machtgeboten und Orakelsprüchen blindlings Folge leisten und Geltung verschaffen soll. Wenn ein Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses am Schützenfest zu Frankfurt von einem aus Turnern zu bildenden Parlamentsheer gesprochen hat, so müssen wir Turner alle entschieden gegen eine solche eigenmächtige Verfügung über uns protestiren, und uns das Recht der Selbstbestimmung ein für alle Mal wahren. Wir lassen uns in dieser Falle nicht fangen. Eine politische Ansicht hat sich zwar jeder Einzelne von uns gebildet oder wird sich bilden. Aber das Turnen steht außer jeder Partei und hat mit dem politischen Parteigetriebe nichts zu thun. Es ist eine Aeußerung des Volkslebens für sich, die rein und frei zu bleiben hat von andern Einmischungen. Wie bei uns Turnern bereits jeder Stand, jedes Alter und jeder Beruf seine Vertretung findet, so heißen wir auch die Vertreter jeder politischen Richtung willkommen in unserer Mitte. Aristokraten und Demokraten, Radikale und Ultramontane, Liberale und Reaktionäre, Mitglieder des Nationalvereins und des großdeutschen Reformvereins, sie Alle nehmen wir auf und ihnen Allen soll es gefallen, wenn sie sich gesunde Glieder, ein jugendlich frisches Herz und eine feste männliche Willenskraft bei uns holen wollen. Wer von ihnen aber die Turnvereine zum Schauplatz seiner politischen Thätigkeit wählen oder zu Werkzeugen einer politischen Partei erniedrigen will, der muß uns weit vom Leibe bleiben, oder wir zeigen ihm die Thüre. Es ist selbstverständlich, daß politische Demonstrationen von Vereinswegen zu vermeiden sind. Die in dieser Hinsicht vor Kurzem in einem uns benachbarten nicht bayerischen Turnverein vorgekommene Taktlosigkeit — um einen recht milden Ausdruck zu gebrauchen — kann allen Turnern zum Schaden gereichen, weil von der öffentlichen Meinung die Turnvereine als ein zusammengehörendes Ganzes betrachtet werden, und Alles, was ein einzelner Verein thut, als von den Turnern im Allgemeinen ausgehend betrachtet wird.

Ein weiteres Erforderniß ist es, daß wir uns über die Ziele der turnerischen Vereinigung in's Klare setzen. Ein stehender Punkt auf der Tagesordnung aller Turnerversammlungen ist unter Anderem die Wehrfrage. Diese Frage mußten wir in Nr. 3 unserer Blätter in Folge eines an den Vorort gestellten Antrages hauptsächlich von dem Standpunkt unserer Landesgesetze aus erörtern. Hievon gänzlich abgesehen ist das Exerziren keine den Turnvereinen obliegende Aufgabe. Der Turnplatz ist kein Exerzirplatz. Wir erkennen in der hohen Bildungsfähigkeit aller Organe des menschlichen Körpers die unabweisliche Forderung der Natur, dieselben gleich unseren geistigen Fähigkeiten zu stärken und zu veredeln. Daraus, daß wir diesem Verlangen unseres Leibes nach Ausbildung Folge geben, ergibt sich eine Steigerung der Wehrkraft eines Volkes von selbst. Das ist ein schätzbarer, nebenbei abfallender Gewinn. Nimmermehr aber darf das unser Ziel sein, wenn wir nicht wollen, daß die edle Sache des Turnens ihre ideale Bedeutung verliere und der gemeinen Nützlichkeit dienstbar gemacht werde.

Eben so kann die Ausbildung im Schießen, Schwimmen, Reiten u. dgl., was Alles im weitesten Sinn zum Turnen gehört, nicht auf den Turnplatz verwiesen werden. Jeder Turner wird sich diese Fähigkeiten zu erwerben trachten, aber es muß den Einzelnen überlassen bleiben, sich die Gelegenheit hiezu außerhalb des Turnvereins zu suchen, denn der Verein zersplittert seine Kräfte, wenn er Vielerlei treibt.

In dieser Beziehung herrscht im Allgemeinen eine Uebereinstimmung zwischen uns Turnern in Bayern. Allein aus den uns vorliegenden Berichten mancher Vereine ersehen wir, daß in neuerer Zeit andere Reizmittel in unsere Turnkreise hereingezogen werden, die außerhalb unseres Zweckes liegen, als ob eine Beschränkung unserer Vereinigung auf das Turnen im eigentlichen Sinn nicht genüge.

Daß der Gesang bei uns gepflegt wird, ist selbstverständlich. Denn wo ein jugendlicher Kreis mit gesundem Sinn und frohem Muth sich niederläßt, ertönt Gesang. Der Reichthum an schönen Vaterlandsliedern unterstützt diesen Drang. Auch das mag gelten, daß die des Gesanges vorzugsweise kundigen und mit hervorragenden Stimmmitteln begabten Turner sich besonders üben, um einen tüchtigen Kern für den allgemeinen Chorgesang heranzubilden, wenn es nur nicht auf Kosten der Turnübungen geschieht und stets im Auge behalten wird, daß die eigentliche Pflege des Gesangs Sache der Gesangvereine, nicht der Turnvereine ist.

Daß wir die Erinnerung an eine große That oder einen großen Mann unseres Volkes feiern, ist ebenfalls eine schöne Sitte und eigentlich Pflicht einer jeden Vereinigung deutscher Männer. Allein wir müssen dieses in einer einfachen und würdigen, dem Zwecke entsprechenden Weise thun und alles äußerliche Schaugepränge dabei umgehen.

In vielen Turnvereinen werden auch Vorträge und Vorlesungen gehalten. Das ist nothwendig, insoweit dieselben eine Verständigung der Mitglieder über turnerische Verhältnisse herbeizuführen suchen. Wenn dieselben aber auf eine Erweiterung der allgemeinen Kenntnisse der Turner abzielen, so ist diese Absicht an

und für sich höchst löblich. Zur Erreichung dieses Zieles ist aber außerhalb des Turnvereins Gelegenheit geboten und die Turnvereine sind dazu in erster Linie nicht dazu berufen. Wenn wir zu viel in den Kreis unserer Bestrebungen hineintragen, so werden wir den eigentlichen Zweck unserer Vereinigung beeinträchtigen. Treiben wir Eines, das Eine aber ordentlich: so wird uns vieles Andere von selbst zufallen. Denn das Turnen kräftigt und gesundet nicht blos den Leib, sondern auch Geist und Herz. Durch unsere Uebungen gewinnen auch die geistigen Funktionen des Denkens ihre Stütze; persönlicher Muth, Entschlossenheit, Geistesgegenwart und Ausdauer wird gefördert, eine Nichtachtung der Widerwärtigkeiten angewöhnt, der Erschlaffung und Verweichlichung entgegengearbeitet, die Kraft des Willens und der Selbstbeherrschung gestärkt. Wer auf dem Turnplatz sich Kräfte sammelt, vergeudet sie nicht außerhalb desselben durch Unmäßigkeit oder Unsittlichkeit, und die Liebe zum Vaterlande bleibt nicht aus, denn sie wächst naturgemäß mit gesundem Herzen und kräftigen Gliedern auf.

Das sind die Ergebnisse unserer Selbstprüfung. Unsere Mängel müssen mit schonungsloser Hand aufgedeckt und alle unsere Fehler uns zum Bewußtsein gebracht werden, wenn das Turnvereinsleben auch bei uns einen nachhaltigen Aufschwung gewinnen soll und auch der bayer. Turnerbund als ein würdiges Glied in die deutsche Turnerschaft sich einreihen will.

Fügen wir uns daher im neuen Jahre willig den Forderungen der Zeit und vereinigen wir unsere Bestrebungen, daß ein Jeder von uns, wenn wir im Laufe dieses Jahres in Bayreuth zusammen kommen, um das zweite bayerische Turnfest zu feiern und unsere gemeinsamen Angelegenheiten zu besprechen, ein Bild hoher deutscher Kraft und Rüstigkeit zur Darstellung bringe, und wir Alle einander fröhlich in die Augen schauen können getragen von dem stolzen Bewußtsein, daß es im ganzen Lande für eine Ehre gilt, ein Turner zu sein. Dazu Gut Heil!

Bayreuth. **Der Vorstand.**

Für Vorturner.

Mit Recht fordert man, daß das Turnen nicht planlos, sondern möglichst zweckmäßig und systematisch betrieben werde. Eine große Anzahl mehr oder weniger gelungener Turnbücher und Turntafeln giebt hiezu verschiedenartige Anleitung. Das System derselben besteht zumeist in dem Aufsteigen vom Einfachen und Leichten zum Schweren und Verwickelten (Stufen.) Diese Anordnung des Uebungsstoffes kann, namentlich wenn es sich um die Heranbildung noch ungeübter Kräfte handelt, nur gebilligt werden. Für Turnwarte, welche Vorturnerübungen leiten, sowie für Vorturner, deren Riegen bereits gut geübt und gefördert sind, macht sich jedoch, wenigstens nach unserer Erfahrung, bald das Bedürfniß fühlbar, den Uebungsstoff nach einer anderen Methode zu verarbeiten, und zwar nach der inneren Zusammengehörigkeit. Hiedurch wird der doppelte Zweck erreicht, daß die Vorturner mehr zum Nachdenken und zu freier Selbstthätigkeit angeregt werden, und sodann, daß der Turnstoff und die Reihenfolge desselben viel besser im Kopf behalten wird, weil er nach seinem natürlichen Zusammenhang gruppirt ist.

Wir theilen — auch schon in einstweiliger Rücksicht auf unser nächstes Bundesfest — beispielsweise eine Gruppe von Uebungen am Schwingpferd in der Art und Weise nachfolgend mit, wie sie bei einer unserer letzten Vorturnerübungen zur Richtschnur genommen wurde:

A. I. — IV. Aufsitzen.

I. a) Erstes Aufsitzen (Absitzen) r. l.
   b) Dasselbe fortgesetzt aus dem Stand, r. l.
   c) Vorschweben zum I. Aufsitzen.
   d) Schwebewechsel, d. h. Vorschweben fortgesetzt, r. und l. mit oder ohne Niedersprung.

II. a) Zweites Aufsitzen (Absitzen) r. l.
   b) Fortgesetzt aus dem Stand r. l.
   c) Vorschweben zum II. Aufsitzen.
   d) Schwebewechsel.

III. a) Drittes oder Kehr-Aufsitzen (Absitzen), mit und ohne Anlauf, r. l.
   (nicht blos als Seitenschwung, sondern auch als Hinterschwung auszuführen.)
   b) Fortgesetzt aus dem Stand, r. l.
   (Vorschweben fällt hier weg.)
   c) Kehraufsitzen aus dem Stütz, r. l. mit und ohne Niedersprung (mit Hurten).

IV. a) Viertes oder Wendeaufsitzen (Absitzen) mit oder ohne Anlauf, r. l. (auch als Hinterschwung.)
   b) fortgesetzt aus dem Stand, r. l. (mit Hurten).
   c) Vorschweben zum IV. Aufsitzen.

d) Schwebewechsel.
e) Wendeaufsitzen aus dem Stütz, r. l. (mit Hurten.)

B. Kehre und Wende.

I. a) Kehre mit und ohne Anlauf, r. l. (auch als Hinterschwung.)
b) Fortgesetzt aus dem Stand, r. l.
c) aus dem Stütz, r. l. (Hurten).
d) Aus dem Stütz vorwärts in den Stütz rücklings, r. l.

II. a) Wende mit und ohne Anlauf, r. l. (auch als Hinterschwung.)
b) fortgesetzt aus dem Stand, r. l.
c) aus dem Stütz (Hurten.)

Sämmtliche Uebungen sind zuerst am niedriggestellten, sodann am höher und möglichst hoch gestellten Pferd zu versuchen. Für angehende Vereine sei bemerkt, daß obige Uebungsbenennungen in dem weitverbreiteten Dieter's Merkbüchlein, herausgegeben von Dr. Ed. Angerstein, ziemlich deutlich erklärt sind, ferner daß sich der Bayreuther Turnverein in Folge einer Anzeige in der deutschen Turnzeitung ein Schwingpferd von Leipzig hat kommen lassen, welches sammt Porto ungefähr 38 fl. kostete und allen Anforderungen genügt.

Bayreuth. **Der Turnwart.**

Ueber Einrichtung von Winterturnplätzen.

Die Einrichtung einer provisorischen Winterturnhalle, d. h. eines nur vorübergehend zum Turnen benützten Raumes, ist im Allgemeinen weder zu kostspielig noch zu schwierig, wie manchmal geglaubt wird.

Um den von vielen Vereinen an den Vorort gestellten Bitten nachzukommen, bemerken wir einstweilen Folgendes:

Vor Allem kommt es darauf an, daß die aufzustellenden transportabeln Geräthe auch richtig vertheilt werden.

Für nicht zu große Vereine reichen in der Regel aus:

2 Barren,
2 Recke,
1 Schwingpferd,
1 Springel, und wenn es der Raum gestattet, sind noch leicht
1 Schwebereck und
1 Streckschaukel anzubringen.

Da die letztgenannten 7 Geräthe von dem Sommerturnplatz herübergenommen werden können, so wird es hier nur darauf ankommen, tragbare Barren und Recke zu beschreiben.

Der einfachste tragbare Barren wird hergestellt, daß zuerst je 2 Lang- und 2 Quer-Schwellen von c. $3\frac{1}{2}$—4″ □Stärke ähnlich einem römischen II zusammengeplattet oder auch zusammengezapft werden. Auf deren Verbindungspunkten werden die 3—$3\frac{1}{2}$″ □ starken Ständer eingestemmt und zu größerer Festigkeit entweder mittelst Bügen oder noch besser mit eisernen, eingelassenen Winkeln durch Holzschrauben an die Lang- und Querschwellen angeschraubt. Diese Ständer müssen auch auf der innern Seite mit den Holmen gleich sein, während sie auf der äußern Seite sich bis zur Holmstärke abschrägen. Die Holmen werden auf die gewöhnliche Art befestigt. Bei uns jedoch geschah es bei den tragbaren Barren gleichfalls durch sauber gearbeite, eingelassene, eiserne Winkel. Letztere und namentlich die Holzschrauben dürfen natürlich nicht vorstehen oder rauh sein, damit keine Verletzungen an den Händen möglich sind.

Daß alle Kanten soviel als möglich abgerundet werden, versteht sich von selbst.

Wenn zwei Barren aufgestellt werden können, wird die Höhe von 4 Fuß für die Zöglinge, und von 5 Fuß für die besseren und erwachsenen Turner die zweckmäßigste sein.

Wo nun aber der Platz fehlt, um zwei Barren aufzustellen, und doch sowohl die jüngeren als die älteren Turner berücksichtigt werden sollen, wird es am besten sein, einen stellbaren Barren anzufertigen.

Dieser ist ähnlich dem festen, tragbaren Barren, nur laufen die $2\frac{1}{2}$″ □ starken Ständer in Röhren, welche aus zölligen Brettern gearbeitet werden. Diese Röhren sind wie die Ständer des festen Barrens gleichfalls in den Schwellen eingestemmt und durch Winkel gegen das Ausbiegen befestigt. Oben und beiläufig in der Mitte werden diese Röhren durch einen 1—$1\frac{1}{2}$″ hohen eisernen Reifen, welcher eingelassen wird, zusammengehalten. Durch diese beiden Reife wird je ein $\frac{1}{2}$″ starkes Loch gebohrt, um beim Höherstellen des Barrens einen eisernen runden Bolzen durch die je 2 und 2″ mit Löchern versehenen inneren Ständer zu stecken. Damit diese Bolzen nicht verloren gehen, wird es am Besten sein, dieselben mittelst kleiner Kettchen an die Röhren zu befestigen. Die Höhe dieses Barrens wird man so richten, daß er zusammengeschoben ohngefähr brusthoch wird. Gut wird es sein, die Anfertigung eines solchen stellbaren Barrens keinem Stümper zu überlassen.

Ein beweglicher Reck in einem gedielten Raume kann in der Regel nur so hergestellt werden, daß die

beiden 4—5" starken Ständer, wenn nämlich der Reck ganz frei steht, an der Decke und am Fußboden entweder mittelst hölzerner 3" starker Leisten oder mittelst eiserner Winkel und Holzschrauben befestigt werden. Die Ständer erhalten dann, wie auch auf dem Sommer-Turnplatz, mehrere Löcher zum höher und tiefer Stellen der Reckstangen.

Ist es möglich, statt des einen Ständers die Wand der Turnhalle selbst zu benützen, so wird an diese ein 6" breiter, 3" dicker, 6—9 Fuß langer Bohlen befestigt und in diesen die entsprechenden Löcher für die Reckstangen eingestemmt. Der andere Ständer wird auf die oben angegebene Weise an der Decke und am Boden befestigt.

Bei nicht gedieltem Turnraum können die Ständer wie auf dem Sommerturnplatze eingegraben und befestigt werden.

Nachträglich wird noch bemerkt, daß hier nur von provisorischen Winterturnhallen die Rede ist, denn bei eigens erbauten Turnhallen geschieht die Befestigigung der transportabeln Recke und Barren durch im Fußboden verdeckt angebrachte hölzerne oder eiserne Hülsen, in welche die Ständer gesteckt werden können.

Bayreuth. **Der Zeugwart.**

A. Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

1. Das Verzeichniß der Turnvereine in den sieben diesseitigen Provinzen Bayerns ist durch folgende neu entstandene oder dem Vorort bisher unbekannte zu ergänzen:

151. Landau a. d. Isar. (N.-B.)
152. Mainburg. (N.-B.)
153. Eggenfelden. (N.-B.)
154. Vilshofen. (N.-B.)
155. Moosburg. (O.-B.)
156. Neumarkt. (O.-Pf.)
157. Hilpoltstein. (O.-Pf.)
158. Markt Weiler. (Sch.)
159. Eltenfeld. (U.-F.)
160. Gemünden. (U.-F.)
161. Blaichach (U.-F.)
162. Röttenbach. (M.-F.)
163. Leimburg. (M.-F.)
164. St. Jobst. (M.-F.)
165. Allmoshof. (M.-F.)
166. Wörth. (M.-F.)
167. Hechlingen. (M.-F.)
168. Gleishammer. (M.-F.)
169. Schniegling-Doos. (M.-F.)
170. Wendelstein. (M.-F.)

Wir haben an dieselben die Bundessatzungen und die Bundesblätter gelangen lassen und sie eingeladen, dem bayerischen Turnerbund beizutreten.

2. In dem mittelfränkischen Marktflecken Wendelstein bestehen zwei Turngenossenschaften. Ihre Vereinigung ist eine Nothwendigkeit. Wenn dieselbe innerhalb der nächsten vier Wochen nicht erreicht ist, so muß die Angelegenheit mit Anwendung des §. 11 unserer Bundessatzungen zum Austrag gebracht werden, denn es ist hohe Zeit, daß wir in unserer eigenen Mitte die Einigkeit herstellen.

3. In der Stadt Nördlingen gibt es ebenfalls zwei Turnvereine. Obgleich dieselben unseres Wissens bis jetzt in Friede und Freundschaft neben einander gelebt haben, so hielten wir es doch für nothwendig, ihnen die Pflicht der Einigung nachdrücklich ans Herz zu legen. Wir hoffen, daß dieselbe ohne weitere Intervention des Vororts zu Stande kommt.

4. Wir bitten diejenigen Turner und Turnvereine, welche Exemplare der Nr. 1 und 2 von den Blättern f. d. A. d. b. T. entbehren können, uns dieselben unter Kreuzband zu schicken, da wir keine mehr zur Versendung an neu entstandene oder neuerdings bekannt werdende Turnvereine haben.

5. Wir bitten alle Turnvereine, sich zur Erleichterung unserer Geschäftslast bei der Berechnung und Einsendung ihrer Bundesbeiträge an die Quartale des Verwaltungsjahres der Vorortschaft anzuschließen. I. Quartal: Sept., Okt., Nov. 1862; II. Quartal: Dez. 1862, Jan., Febr. 1863 u. s. w. — Die über einen Quartalsschluß hinausgehenden Monatsbeiträge so viel deren bis jetzt eingegangen sind, quittiren wir erst dann, wenn das volle Quartal eingezahlt ist.

6. Unserem Bund sind neu beigetreten:

17. Wunsiedel.
18. Küps.
19. Ochsenfurt.
20. Oberlauringen.
21. Schniegling-Doos.
22. Markt-Greitz.
23. Blaichach.
24. Mainbernheim.
35. Heidingsfeld.
26. Schwarzenbach.
27. Kist.
28. Heidenheim.
29. Unterdürrbach.
30. Wendelstein.
31. Hofheim.
32. Gleishammer.
33. Wohnfurt.
34. Rimpar.
35. Markt Weiler.
36. Donauwörth.

7. Um weiteren Irrungen, Anfragen und Wünschen zu begegnen, wird bemerkt, daß von unseren Bundesblättern jeder Verein außer den bestellten Exemplaren noch ein Pflicht-Exemplar erhält, welches der Turnrath bei den Vereinsakten zu hinterlegen hat.

8. Ihren Bundespflichten sind weiter folgende Vereine nachgekommen:

Name des Vereins.	Mitglieder-Zahl.	Hat bezahlt						Turnrath.
		Nachtrag bis 1. Sept.		pro I. Quartal.		pro II. Quartal		
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Aibling	30	—	—	—	45	—	45	Osendorfer, Haib, Meggendorfer, Wild, Schönberger.
Amberg	100	1	40	2	30	—	—	Esenbeck, Wilhelm.
Ansbach	70	—	—	1	45	1	45	Seitz, Hönig.
Culmbach	76	—	—	1	54	1	54	Dachert, Bayer, Hoffmann, Senfft, Münch.
Erding	96	—	—	—	48	2	24	Gasteiger. Rebai, Kraus, Rünike.
Fürth	200	—	—	5	—	5	—	Henglein, Käfferlein, Wiedemann, Gran, Schüssauer.
Heidenheim	12	—	—	—	18	—	18	Dr. Böhm, Böhrer, Hensolt, Dollhopf, Frast.
Heidingsfeld	50	—	—	—	—	1	15	Balling, Buckert, Brandt, Mark, Funk, Kronberger, Weikert, Hatzfeld.
Herzogenaurach	45	—	—	—	45	—	45	Koch, Zielbauer, Kaufmann, Durber, Lohmeier.
Hofheim	30	—	—	—	—	—	15	Gerhard Zink.
Kaufbeuren	50	—	—	1	15	1	15	Großelfinger, Uhl, Spielberger.
Kist	20	—	—	—	30	—	30	Keller, Leo, Heller, Stumpf.
Küps	48	—	—	1	12	1	12	Lesser, Popp, Greiner, Mensel, Michel, Fischer.
Landshut	70	—	—	1	45	1	45	Raager, Buck, Sölch, Heidecker, Steiner, Heindl.
Mainbernheim	30	—	—	—	—	—	45	Brühler, Nassz, Kamling, Sterpfer.
Marktbreit	54	—	—	1	21	1	21	August Fleischmann, Friedrich Fleischmann, Sebald, Müller, Schnerr.
Markt Erlbach	30	—	—	—	45	—	45	Wagner, Haack, Lehmann, Beitengruber.
Markt Graiz	35	—	—	—	—	—	52½	Deimel, Geßlein, Stubenvoll, Müller, Parthelmüller.
Oberlauringen	50	—	—	1	15	1	15	Kirschner, Mosbacher, Hellmuth, Eckolein.
Oberkotzau	20	—	—	—	—	—	30	(Bereits mitgetheilt.)
Ochsenfurt	54	—	—	1	21	1	21	Weigand, Escherich, Herbig, Förster, Hofmann, Schubert, Dr. Koch.
Pfaffenhofen	55	—	—	1	22½	1	22½	Angerer, Richter, Herold, Hofmann, Sedlmaier, Forchthamer.
Schwabach	120	—	—	8	—	—	—	Heider, Bayerlein, Günther, Karl, Schmidtkunz.
Schrobenhausen	50	2	55	1	15	—	—	Bernhart, Winterle.
Thiersheim	82	—	—	—	—	2	3	Hedler, Wagner.
Unterdürrbach	20	—	—	—	30	—	30	Kuchenmeister, Ad. Albert, Schraut, M. Albert.
Wendelstein I. T.- u. R.-V.	20	—	—	—	30	—	30	Ott, J. Koch, Wurzinger, Ritter, P. Koch.
Weißenburg	55	—	—	1	22½	1	22½	Tröltsch, Feller, Roth, Schmuck, Fleischmann, Sauer, Rehnitz, Wägemann, Eimader.
Wunsiedel	90	—	—	—	—	2	15	Hönicka, Rech, Horn, Brandenburg, End, Meyer.
Würzburg	256	—	—	6	24	6	24	Seißer, Reitmaier, Scheuering, Bandorf, Krampf, Fischer, Langtotz.
Berichtigungen.								
Burgkundstadt				—	49½	—	49½	Seligsberg, Gleissner, Kraus.
Nördlingen (T.-V.)		—	57	—	54	—	54	
Regensburg. (M.-T.-V.)				3	30	3	30	

9. Der Turnverein zu **Waldheim** in Sachsen sucht zur Erbauung einer Turnhalle ein zinsenfreies Kapital von 2200 Thalern aufzunehmen, für dessen richtige Heimzahlung in jährlichen Raten von mindestens 100 Thalern die Stadtgemeinde Waldheim garantirt, und hat uns 50 Stück Darlehensscheine zu je 1 Thlr. mit der Bitte um deren Unterbringung innerhalb des bayerischen Turnerbundes überschickt. Wer die Angelegenheit des Turnvereins zu Waldheim fördern helfen will, kann solche Thalerscheine durch den Vorort in Empfang nehmen.

10. Vom Turnverein zu **Regensburg** ist uns auf unsere Vermittlungsvorschläge vom 14. Dez v. J. Antwort zugekommen, deren Schluß lautet:

„Indem wir erklären, daß wir Alles, was zwischen uns und dem Männer-Turnverein vorfiel, als gar nicht vorgefallen und Mißhelligkeiten zwischen unserm Verein und dem andern als gar nicht mehr bestehend betrachten wollen, glauben wir gewiß, das Mögliche gethan zu haben, um unsererseits jenes gute Einvernehmen mit dem Männer-Turnverein herbeizuführen, wie wir es im Interesse des Turnwesens in Regensburg und der guten Sache dringend nöthig halten.

Einen Uebelstand erblicken wir in dem friedlichen und freundlichen Nebeneinanderbestehen beider Turnvereine nicht, wohl aber in der sofortigen Verschmelzung derselben, die keinem der beiden zu Nutzen gereichen würde. Und unter diesem friedlichen und freundlichen Nebeneinanderbestehen verstehen wir, daß, wo es gilt, die Regensburger Turnerschaft nach außen zu vertreten, beide Vereine sich gemeinschaftlich und gleichmäßig betheiligen, daß sie gemeinschaftlich die allgemein turnerischen Interessen wahren, daß sie, wo es nöthig, sich turnbrüderlich die Hand des Beistandes reichen, kurz, daß sie beide für einander jene Gesinnung hegen, die wir in unserm damaligen Schreiben an den Männer-Turnverein bekundet haben. Hiezu bieten wir gerne aufs Neue die Hand, nehmen Euere freundschaftliche Vermittlung gerne an und wissen Euch dafür großen Dank.

Dieser aus unserm freien Antrieb gemachte Vorschlag beweist mehr als alles Andere die Gesinnung, die wir für den Männer-Turnverein hegen, und macht, wie Ihr selbst zugeben werdet, Eueren Vorschlag überflüssig, der doch nur eine den beiden Partheien für den Augenblick weder wünschenswerthe noch zuträgliche Verschmelzung erzielen könnte."

Wir haben die Antwort des Turnvereins dem Männerturnverein mitgetheilt und dieser war durch den Inhalt derselben vollkommen befriedigt. — Sodann richteten wir an Beide die Bitte, in allen die Förderung des Gesammtturnwesens in Regensburg oder die Vertretung desselben nach Außen betreffenden Angelegenheiten gemeinschaftliche Turnrathssitzungen zu veranstalten und eine endliche Vereinigung aller Turner in Regensburg zu einer Genossenschaft stets im Auge zu behalten. Es hat auch bereits eine gemeinsame Besprechung in Betreff des Baues einer Turnhalle auf Aktien Statt gefunden. — Alle Turngenossen werden sich freuen, daß es dem Vorort gelungen ist, die zwischen den Turnern in einer der größten Städte Bayerns bestehenden Spaltungen in dieser Weise auszugleichen.

11. Die Turnvereine zu Memmingen, Goßmannsdorf, Neuburg a. D., Schweinau und Zellingen haben dem Vorort nachträglich ihre Vorstandschaft angezeigt. Dieselbe ist also zusammengesetzt: In Memmingen: J. Geiger, H. Layer, W. Daumüller, W. Herrmann, M. Koch; in Goßmannsdorf: G. Eller, J. Wolf, J. Eller, G. Hellmuth, J. Schweinfest; in Neuburg a. D.: J. M. Pfahler, J. Prell, J. Stepper; in Schweinau: G. Kern, F. Bub, U. Ziegler, J. Anzer; in Zellingen: M. Graus, G. E. Weiglein, N. Haas, J. Sauer, A. Günzler, A. Graus, M. Hoffmann.

12. An einen Turner zu Markt-Bruck, der sich durch einen Unfall beim Turnen an der Hand verletzt hat und auf einige Zeit arbeitsunfähig geworden ist, wurde eine Unterstützung von 20 fl. übersendet.

B. Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Mainstockheim: Eueren Ideen über politische Gebiete, geschichtliche Selbstständigkeit, gauliche Namen u. s. w. vermögen wir nicht zu folgen. Wenn Ihr Eueren Eintritt in den Bund davon abhängig macht, daß wir ihm den Namen „Vereinigte bayrisch-schwäbisch-pfälzisch-fränkische Turnvereine" geben, so werden wir wohl nie die Ehre haben, Euch als Glied unseres Bundes begrüßen zu können. Denn also taufen wir unsere Vereinigung ganz gewiß niemals. — Betrachtet das einfache Verhältniß recht ruhig und unbefangen und schließt Euch dem bayrischen Turnerbund an. Ihr sollt uns willkommen sein.

Zellingen: Die einfachsten billigsten und verhältnißmäßig dauerhaftesten Reckstangen sind die von Eschenholz. Wenn es Euch Schwierigkeiten macht, dieses Material aufzutreiben, so könnt Ihr solche Reckstangen aus Zwickau beziehen.

Ochsenfurt: Wir wollten Euch nicht wehe thun. Verzeiht! — Das Verlangte wird an Euch gelangen.

Ingolstadt: Ihr macht uns starke Zumuthungen. Alter Kohl wird nicht mehr aufgewärmt.

Heidingsfeld: Wir notiren Eueren Beitritt zum Bund vom 1. Dezember an, weil damit das II. Quartal beginnt.

Schwarzenbach: Was kostet das Schwingpferd aus Görlitz?

Blaichach: Wir werden Euere Wünsche nach Kräften zu erfüllen suchen.

Kronach: In Bezug auf Euere Anfrage über Reckstangen mit durchlaufendem Eisenstab können wir Euch die Mittheilung machen, daß unser Vorstand solche Reckstangen im vergangenen Sommer gelegentlich eines Besuches der Ravenstein'schen Turnanstalt in Frankfurt a. M. gesehen hat und dieselben als unzerbrechlich und vorzüglich empfehlen kann. Sie werden jedoch nicht wohlfeil sein.

Marktbreit: Eure klaren und ruhigen Anschauungen haben unsern vollsten Beifall. — Es war eine Irrung, wenn auch an Euch eine Einladung, dem Bunde beizutreten, gelangte.

Fürth: Würde nicht die Stadtgemeinde Fürth für Einrichtung einer zweckmäßigen Turnhalle Sorge tragen?

Landshut: Wir danken Euch für Euere Mittheilungen. — Aus Simbach am Inn haben wir die Nachricht erhalten, daß dort der Versuch, einen Turnverein ins Leben zu rufen vorderhand gescheitert ist und erst im nächsten Frühjahr wieder aufgenommen wird.

Schwabach: Euer Schreiben wird nicht abgedruckt. Nicht aus Furcht vor der Schärfe Eurer Logik, sondern weil die Sache schon bis zum Ueberdruß abgehandelt ist, und der Raum unserer Blätter für andere Zwecke bestimmt ist.

Markt Bruck: Der Turnwart und die Vorturner haben beim Hochspringen strenge darauf zu sehen, daß kein Turner zum Sprung eher anläuft, als bis sein Vormann den Boden jenseit des Springels sicher erreicht, oder, wenn er gefallen, sich wieder erhoben hat. Ebenso beim Sturmspringen.

C. Mittheilungen einzelner Turnvereine.

Nürnberg. Mit wahrer Freude haben wir die ersten Blätter der bayer. Turnzeitung gelesen und es drängt den Turnrath zu Nürnberg, dem Vorort Bayreuth im Namen aller Turner den herzlichsten Dank auszusprechen. Wir wissen doch einmal wer zu unserem Bunde gehört; welche Vereine und sonstige Turnanstalten in Bayern bestehen; was in unserer Bundeskasse war und ist; wie unsere Justizpflege geübt wird rc. Diese neue Einrichtung wird namentlich auch auf die Turnvereine in den kleineren Gemeinden die segensreichste Wirkung ausüben. Auch diese fühlen sich jetzt nicht vereinzelt, sondern als Glied eines großen Ganzen. Wenn deren Leitung bisher nicht überall und nicht immer die richtige war, weil ihnen das nöthige Material fehlt, so werden sie jetzt, da sie sich beim Vorort Raths erholen können, in Bälde den rechten Takt und die nothwendige Festigkeit erlangen. Wir vereinigen uns Alle zu der Bitte, daß Ihr Euch auf der betretenen Bahn nicht beirren lasset und nicht muthlos werdet, wenn Ihr nicht überall die Anerkennung findet, die Euch gebührt, und welche nur die Mißgunst oder die Kurzsichtigkeit versagen kann. Die augenscheinlichen Erfolge seien Euch ein Sporn zu fernerer freudiger Thätigkeit und andauerndem Wirken. — Entschuldigt unsere Saumseligkeit in Behandlung der laufenden Geschäfte. Die Angelegenheit unserer Turnhalle nahm unsere Thätigkeit mehr in Anspruch, als unsere Berufspflichten es gestatten wollten. Wir sind aber für alle Mühe und Sorge jetzt reichlich belohnt, denn es ist eine wahre Freude in unserer Halle zu turnen. Und unsere Turner kommen auch zahlreicher, denn je, trotz jetziger arbeitsheischender Weihnachtszeit. — Unsere wöchentlichen Zusammenkünfte sind so herzlich und gemüthlich, wie noch nie. — Sonst geht's uns in jeder Beziehung gut. Wir genießen die Sympathie der Bürgerschaft. Doch haben wir uns auch mit mancherlei Gegnern herumzuschlagen. Wir kämpfen und bleiben oben.

Marktheidenfeld. Gleich nach Gründung des hiesigen Turnvereins sind Mißhelligkeiten unter den Mitgliedern ausgebrochen und die anfangs erreichte Zahl von 34 Mitgliedern ist bereits wieder auf 12 gesunken.*)

Fürth. Es drängt uns, Euch unsere vollste Anerkennung und unsern wärmsten und innigsten Dank für Euere Bemühungen um das Gedeihen des Bundes und des ganzen damit zusammenhängenden Turnwesens auszusprechen. — Zwei Drittel unserer Vereinseinnahmen werden admassirt, um allmählig ein Kapital zur Erbauung einer Winterturnhalle zu erwerben — Diesen Winter sind wir wirklich recht übel dran, denn wir können in Ermanglung eines passenden Lokals nicht turnen. Doch sind wir nicht unthätig. Da wir körperliche Uebungen nicht vornehmen können, tragen wir für die geistige Ausbildung unserer Mitglieder Sorge. Wir haben einen Cursus zum Unterricht in der Buchführung errichtet, welcher sehr zahlreich besucht wird. — Außerdem finden im Laufe des Winters Vorlesungen über verschiedene Gegenstände Statt. — In Folge einer Aufforderung unseres Magistrats sind wir eben jetzt im Begriff eine Feuerwehr-Abtheilung zu bilden.

Memmingen. Es schien uns nicht für nothwendig, ein neues Verzeichniß unseres Vereines einzureichen, nachdem wir erst im September an München ein solches eingereicht hatten und sich während dieser Zeit Nichts wesentlich verändert hat. — Unser Verein besteht zur Zeit aus 100 ordentlichen, 20 außerordentlichen Mitgliedern und 12 Zöglingen. Wöchentlich wird zweimal während des Winters und während des Sommers geturnt. Gegenwärtig turnen wir in einem uns vom Stadtmagistrat unentgeldlich überlassenen Lokal, das auf

*) Nach den neuesten Mittheilungen ist vom Verein nur noch der I. Sprecher übrig, welcher Marktheidenfeld in der nächsten Zeit auch gar verlassen wird.

Kosten der Stadt mit Gas beleuchtet ist, sowie auch die Geräthschaften von derselben angeschafft wurden. Das betreffende Lokal wird jedoch nächsten Sommer abgebrochen und dafür eine neue vollständige Turnhalle errichtet werden. — Die Meinung, als wäre unser kurzes Schreiben gleichsam eine Protestation gegen den Vorort, müssen wir als ganz irrig aufgefaßt zurückweisen. Wir erkennen im Gegentheil den guten Willen des Vororts in seinem ganzen Umfange an, und wünschen, daß die Glieder des bayrischen Turnerbundes immer inniger mit einander vereint werden mögen.

Markt Erlbach: Wir haben Euer Unternehmen, ein spezielles Organ für die Angelegenheiten des bayrischen Turnerbundes zu gründen, mit Freuden begrüßt und können nimmermehr die dagegen erhobenen Bedenklichkeiten theilen.

Kitzingen (T.-G.): Wir glaubten dem Vorort für die uns von demselben zu Theil gewordene Anerkennung unseres Handelns und Strebens dadurch am Besten zu danken, daß wir uns Alle gegenseitig aufs Neue zu unermüdlichem Eifer für die Pflege des Turnens und ächt deutschen biedern Sinnes verpflichteten. — Zu unserem Winterturnplatz haben wir einen Raum, um den uns wohl mancher doppelt starke Verein beneiden würde, nämlich einen 100′ langen und 50′ breiten Saal im königlichen Rentamtsgebäude, welcher uns vom königlichen Rentamt bereitwillig überlassen wurde. In diesem sind unsere Gerüste so vertheilt, daß noch der nothwendige Platz für die regelmäßig stattfindenden Frei- und Ordnungsübungen übrig bleibt. Der große Raum ist glänzend mit Gas beleuchtet, wozu uns die Einrichtung von der hiesigen Gasfabrik gegen billige Preisvergütung überlassen wurde. — An jedem Montag und Donnerstag wird regelmäßig geturnt. Unmotivirtes Ausbleiben an diesen Tagen wird durch öffentlichen Verweis, und wenn dieser fruchtlos ist, durch zeitweiligen oder völligen Ausschluß gestraft. Wir sind jedoch zum Glücke selten genöthigt, von diesem Mittel Gebrauch zu machen, da die Freude am Turnen und die Gewohnheit des Zusammenfindens vorherrschend ist, und die älteren Turner es für ihre Pflicht halten, den jüngeren mit gutem Beispiele voran zu gehen. — Bedingungen der Aufnahme und des Verbleibens in unserer Mitte sind: Sittlicher Lebenswandel, Thätigkeit im geschäftlichen Beruf, Mäßigkeit im Genuß und Ehrenhaftigkeit. — Jedoch auch ein heiteres Zusammenleben suchen wir, unbeschadet der zu erfüllenden Berufspflichten jedes Einzelnen, zu fördern. Nach den Turnübungen am Montag ist gesellige Zusammenkunft in unserem Vereinslokale, wo Musik und Gesang gepflegt, turnerische Gegenstände besprochen und allerlei Vorträge gehalten werden. — Der Turn-Unterricht der uns anvertrauten Knaben hat in diesen Tagen begonnen und wird geleitet durch unser Mitglied Turnlehrer Eberle, welcher von einigen älteren und jüngeren Turnern kräftig unterstützt wird. — Ein Blick auf unseren Turnplatz, wo unsere früheren Turnzöglinge nun als Mitglieder mit uns vereint neue Zöglinge heranzubilden bestrebt sind, gibt uns die Beruhigung, daß unser Wirken kein vergebliches war, und daß sich die Früchte mit dem wachsenden Baume fort und fort mehren werden. — Die Blätter f d. A. d. b. T. haben wir Alle mit großer Freude begrüßt und werden sie kräftig unterstützen.

Erding; Unser Verein zählt 40 ordentliche und 56 außerordentliche Mitglieder. — Der hiesige Magistrat hat uns das alte Rathhaus zum Winterturnen eingeräumt, wo wir uns bestens eingerichtet haben. — Aeußere Hindernisse stehen der Entwickelung unseres Vereins nicht im Wege; wohl aber ist im Innern erst ein klarer Begriff von dem eigentlichen Wesen der Turnerei und somit der wahre turnerische Geist wach zu rufen.

Passau: Euere Zeitung gefällt uns gar nicht übel. — Da die Einrichtung einer Turnhalle für die königl. Studienanstalt, deren Mitbenützung uns zugesagt ist, für diesen Winter nicht mehr wird ins Werk gesetzt werden, so benützen wir jetzt einen Tanzsaal als Winter-Turnlokal, wo wir Frei- und Fecht-Uebungen treiben und einen beweglichen Barren aufgestellt haben. — Ueber Mangel ächten, frischen turnerischen Lebens und andere örtliche Hindernisse, mit denen wir zu kämpfen haben, nächstens ein Mehreres.

Landshut: Unser Verein besteht aus 70 ordentlichen Mitgliedern, 18 Turnfreunden und 20 Zöglichen. — Während des Winters turnen wir in einer Turnhalle, welche geräumig, mit allen nöthigen Geräthen vollkommen gut eingerichtet und mit Gas beleuchtet ist. Die Mehrzahl unserer Vereinsmitglieder legt in dem Besuch der an drei Wochentagen Abends von 7—8 Uhr stattfindenden Turnübungen lobenswerthen Eifer an den Tag. Doch ist auch, wie wohl anderwärts ebenfalls, eine Anzahl lässiger darunter, welche bisweilen an ihre Turnerpflichten gemahnt werden müssen. — In einer Stunde wöchentlich ist ausschließend Uebung für die Vorturner und Anmänner, in welcher der Turnwart unter Einhaltung eines systematischen Stufenganges vorturnt.

Bleichach: Bei uns in Blaichach, einem Dorfe zwischen Immenstadt und Sonthofen, hat sich ein Turnverein aus Arbeitern der daselbst befindlichen mechanischen Baumwoll-Spinnerei und Weberei gebildet. Vorder-

hand sind wir zwar nur 20 aktive Turner, wenn aber unsere Sache einmal erkannt und richtig gewürdigt ist, werden sich noch viele uns zugesellen. Für unsere Uebungen hat uns die Direktion der Fabrik einen Saal und unsere Nachbar-Turngemeinde Immenstadt Barren und Reck überlassen. Mit Beginn des Frühjahrs werden wir uns eigene Geräthe anschaffen.

Mainbernheim: Unser Verein ist Anfangs Juli d. J. gegründet worden. Wir danken Euch für Euere Einladung zum Eintritt in den Bund und freuen uns, ein Glied dieses großen Ganzen geworden zu sein:

> „Immer strebe zum Ganzen! Und kannst du selber kein Ganzes
> Werden: als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an."

Heidingsfeld: Unser Verein wurde am 1. September 1861 gegründet. Die Zahl der Mitglieder ist 50, darunter 30 Turner. Vorübergehend betheiligen sich bei unserem Verein noch eine Anzahl von — bei dem Eisenbahnbau hier beschäftigten — Palieren, Bauzeichnern und Steinhauern. Vom 17. bis 25. Jahre muß Jeder aktiver Turner sein, vom 25. Jahre an steht es Jedem frei, Turnfreund oder Turner zu sein. Es turnen im Sommer und Winter 3 Riegen zu je 10 Mann zweimal wöchentlich. Der Sommerturnplatz gehört zu einer hiesigen Wirthschaft, das Rüstzeug der Turngemeinde. Während des Winters turnen wir in einer unserem 1. Sprecher gehörigen Scheune.

Marktbreit: Wir sind Dank der Freundlichkeit der hiesigen Schützengesellschaft in den Stand gesetzt, unsere Turnübungen auch diesen Winter in dem sehr geeigneten Lokale des Schützenhauses fortzusetzen. Geturnt wird dreimal wöchentlich, und wenn auch die Betheiligung nicht so zahlreich ist, als wir wünschen möchten, so hat sich doch ein fester Kern von wirklichen Turnern im Verein gebildet, der für den Fortbestand und das Gedeihen desselben bürgt. Das Turnen selbst wird in richtiger Weise betrieben, und wir haben Ursache, mit dem Stand unseres Vereins im Allgemeinen zufrieden zu sein. — Wir danken Euch für die aufopfernde Thätigkeit, die Ihr dem Besten unseres Bundes widmet, und die uns erst Dasein und Zweck desselben erkennen läßt.

Schwarzenbach a. S.: Die hiesige Schützengesellschaft hat uns auf unser Ansuchen ihre Lokalitäten fürs Winterturnen freundlichst zur Verfügung gestellt. Daselbst turnen wir wöchentlich zweimal. Wir haben uns in jüngster Zeit ein Schwingpferd vom Turnlehrer Böttcher in Görlitz kommen lassen, welches zu unserer Zufriedenheit ausgefallen ist.

Kist: Unser Verein zählt gegenwärtig 20 Mitglieder, junge und rüstige Leute, meistens Handwerker. Wir turnen auch während des Winters wöchentlich einmal in einer Tanzstube, und jeden Sonntag findet sich unsere muntere kleine Schaar im Vereinslokal zusammen, wo wir singen, die Turnzeitung vorlesen und sonstige Vorträge halten.

Neuburg a. D. Wir bilden nun auch ein Feuerwehrkorps. — Der hiesige Stadtmagistrat greift uns in jeder Beziehung auf die anerkennenswertheste Weise unter die Arme. So hat er uns erst jüngst ein Gebäude für unsere Turn- und Feuerwehr-Uebungen zur Disposition gestellt und sowohl Feuerwehr- als Turngeräthe angeschafft.

Lindau. Auf Anregung des Rottenführers und Vorturners Götzger hat der hiesige Stadtmagistrat ein bisher als Reitbahn benütztes Lokal bereitwilligst zur Turnhalle umgestalten und vollständig neu einrichten lassen. Der neue Platz unsrer Thätigkeit ist ein abgeschlossener Raum in einer alten Kirche, die schon längere Zeit für verschiedene nicht religiöse Zwecke benützt wird. Derselbe ist 72' lang, 41' hoch, und besteht die Oberfläche des Bodens aus Sand, mit Loh überdeckt. — Zur Eröffnung unserer neuen Turnhalle hatten wir auf den 7. Dec. eine kleine Feier veranstaltet und dazu auch unsere nächsten Nachbarn eingeladen, die uns in ziemlicher Anzahl mit ihrem Besuche erfreuten. Vereint mit ihnen zogen wir Nachmittags 1 Uhr vom Vereinslokal aus mit Gesang zur Turnhalle, wo schon eine große Anzahl Turnfreunde unsrer warteten. Nachdem der rechtsk. hiesige Bürgermeister Herr Stobäus die Halle für eröffnet erklärt hatte, ertönte im vierstimmigen Chor „Der Turnkunst Weihetag", worauf dann unser Vorstand in kräftigen Worten den Dank für die Einrichtung der Halle ausbrachte und die Turner zu Eifer, Fleiß und allen Mannestugenden anfeuerte. Dieser Rede folgte noch ein in Reimen gefaßter kleiner Vortrag und nun begannen Frei- und Ordnungsübungen, sodann Riegenturnen und zuletzt Kürturnen mit Fechtübungen. Es darf uns die lebhafte Aufmerksamkeit, die unsern Uebungen während beinahe zweier Stunden von Zuschauern aus allen Ständen geschenkt wurde, als Beweis dienen, daß das Interesse für die Turnerei immer mehr Wurzel faßt und auch hier zu schönen Hoffnungen berechtigt.

Verantwortlicher Redakteur: Georg Hoffmann. Gedruckt bei Th. Burger in Bayreuth.

№ 5. **Blätter** 1863.

für

die Angelegenheiten

des

Bayrischen Turnerbundes.

Bayreuth. Februar.



Das Verhältniß der Turnvereine zur schulpflichtigen Jugend.

Durch eine Ministerial-Verordnung vom 30. Dec. v. Js., und in Anwendung des Gesetzes vom 26. Febr. 1850, die Versammlungen und Vereine betr., wird der schulpflichtigen Jugend, sowohl den Werktags-, als Feiertagsschülern, dann den Schülern der Studienanstalten und technischen Unterrichtsanstalten jede Betheiligung an den bestehenden Turnvereinen als Vereinsmitglieder untersagt. — —

Hierdurch ist jedoch für die Schüler der genannten Kategorien die Benützung der Turnanstalten, welche diese Vereine zum Gebrauche für Nichtmitglieder eröffnen, wenn sie unter gehöriger Aufsicht statt findet, nicht ausgeschlossen.

Unser Vereinsleben erleidet durch diese Verordnung im Allgemeinen keine Veränderung. Denn nach der Einsicht, die der Vorort des bayerischen Turnerbundes durch die statistischen Mittheilungen der einzelnen Vereine in die Verfassung derselben gewonnen hat, sind wir in die Lage versetzt, aussprechen zu können, daß kaum ein Turnverein in Bayern bestehen wird, dessen Statut nicht die Bestimmung enthält, daß jeder, der als wirkliches oder ordentliches Mitglied in denselben aufgenommen sein will, das 16., 17., oder 18. Lebensjahr zurückgelegt haben und eine gewisse sociale Selbstständigkeit besitzen muß, d. h. in keinem Lehrlings- oder Schüler-Verhältniß mehr stehen darf. Wer aber dieses Alter noch nicht erreicht hat oder sich noch in einem solchen Abhängigkeits-Verhältniß befindet, nimmt als sogenannter „Turnzögling“ blos an den Turnübungen des Vereins, welche natürlich unter Aufsicht des Turnwarts oder seines Stellvertreters und der Vorturner oder Riegenführer Statt finden, Antheil ohne irgend welche gesellschaftliche Rechte zu genießen. Sollten jedoch die Satzungen irgend eines Turnvereins in Bayern diese Bestimmung noch nicht enthalten, so hat derselbe in Gemäßheit der erwähnten Ministerial-Verordnung von jetzt an darauf zu achten, daß er weder Sonntags- noch andere Schüler als ordentliche Vereinsmitglieder aufnehme.

Dagegen können die Schüler jeder Art an unsern regelmäßigen Turnübungen Theil nehmen. Das ist eine für das Schulturnen in Bayern höchst wichtige Bestimmung. Durch eine schon am Anfang des vorigen Jahres erlassene Verordnung ist in allen Studienanstalten und Schullehrer-Seminarien des Königreichs das Turnen als obligatorischer Unterrichtsgegenstand eingeführt worden. Es soll das ganze Jahr hindurch regelmäßig und von allen Schülern geturnt werden, so daß nur der ärztliche Nachweis körperlicher Gebrechlichkeit von der Theilnahme am Turnunterricht entbindet. Die Absichten der Staatsregierung konnten jedoch bisher nicht allerorts in ihrem vollen Umfang verwirklicht werden, weil es an geeigneten Lehrkräften fehlt. An dem nämlichen Mangel scheitert auch in vielen, besonders kleineren, Ortschaften die Absicht, das Turnen als Unterrichtsgegenstand in die Elementarschulen einzuführen. Die Gemeindebehörden oder Schulcommissionen, welchen zunächst die Sorge für die Bedürfnisse dieser Schulen obliegt, finden keine Lehrer hiezu.

Die Staatsregierung hat zwar bereits die nöthige Fürsorge getroffen, daß die für das Lehramt sich vorbereitenden Kandidaten an den Landesuniversitäten und an den Schullehrer-Seminarien die nöthige theoretische

und praktische Ausbildung im Turnen erhalten, damit dieselben ihrer künftigen Bestimmung, auch den Turnunterricht der ihnen anvertrauten Schulen zu ertheilen, gerecht werden können. Allein so lange, als diese in's Lehramt noch nicht eingetreten sind, wird sich der Mangel an Turnlehrern innerhalb der Schulen fühlbar machen. Als zweites Hinderniß stellt sich einem geordneten und regelmäßigen Schulturnen der Mangel an geeigneten Turnräumen entgegen, besonders für die Zeit, da unter freiem Himmel nicht geturnt werden kann. Denn obgleich bald kein namhafter Ort mehr sein wird, in dem man nicht auf die Erbauung einer Turnhalle, als einer für die ganze Einwohnerschaft wohlthätigen Anstalt eben so Bedacht nimmt, als etwa auf die Einrichtung von Schießstätten, Schwimmanstalten u. dgl., so fehlt es im gegenwärtigen Augenblick doch noch in vielen Ortschaften an passenden Turn-Lokalitäten und Turngeräthschaften für die Schulen, da bei uns in Bayern alles auf das Turnwesen bezügliche eigentlich erst im Werden begriffen ist. Die bestehenden Turnvereine können daher einen höchst segensreichen Einfluß auf die körperliche Entwicklung der heranwachsenden Schuljugend ausüben, wenn sie diesem zweifachen Mangel an Lehrkräften und Turnmitteln der Schule dadurch abhelfen, daß sie entweder den Schülern aller Lehranstalten die Theilnahme an den regelmäßigen Turnstunden des Vereins ermöglichen, oder daß sie ihre Turnplätze und Turngeräthschaften auch an die verschiedenen Schulen zur Benützung der Schüler überlassen, und daß die befähigteren Turner sich bereitwillig zeigen, den Turnunterricht der Schüler in besonderen Stunden zu übernehmen, oder bei demselben Hülfe zu leisten. Denn es ist Pflicht eines jeden Turners, mitzuwirken, daß das Turnen immer mehr Boden in unserem Vaterlande gewinne und daß der Segen einer freien und vollen Entfaltung aller körperlichen Kräfte möglichst vielen Menschen zu Theile werde, vorzugsweise aber der Schuljugend. Dem Knaben muß die Freude an körperlichen Uebungen anerzogen werden, welche sich dann beim Jüngling und Mann innerhalb der Turnvereine zu freigewählter turnerischer Thätigkeit ausleben kann und zu einer Volkssitte erblühen wird, welche Jeden ehrt, der ihr huldigt.

Das bayerische Vereinsgesetz in Anwendung auf die Turnvereine.

Da wohl nur die wenigsten Turner, und an vielen Orten selbst nicht die Turnvereins-Vorstände, eine nähere Kenntniß unserer Landesgesetze besitzen, wurde schon mehrfach der Wunsch geäußert, es möchten durch eine praktische Besprechung des bayerischen Vereinsgesetzes in diesen Blättern sämmtlichen Turnvereinen alle die positiven Anhaltspunkte an die Hand gegeben werden, durch deren Kenntniß unabsichtliche Conflikte mit den Polizeibehörden, wie solche leider schon vorgekommen sind, fernerhin ausgeschlossen sein dürften.

Durch nachfolgende Darstellung soll diesem berechtigten Wunsche, so weit es eben in unseren Kräften steht, entsprochen werden.

Es handelt sich um die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. Februar 1850 „die Versammlungen und Vereine betr." Dasselbe unterscheidet:

1) Versammlungen überhaupt, ohne Rücksicht darauf, ob sie von Vereinen ausgehen oder von Einzelnen 2c.;
2) Vereine.

Für diesmal sollen nur die gesetzlichen Bestimmungen über die „Versammlungen", in einer späteren Nummer die über „Vereine" mitgetheilt und besprochen werden.

Die einschlägigen Gesetzesstellen lauten wie folgt:

Art. 1. Alle Staatsangehörigen haben das Recht, sich friedlich und ohne Waffen zu versammeln; einer besondern Erlaubniß dazu bedarf es nicht.

Art. 2. Wer zu einer Versammlung, in welcher öffentliche Angelegenheiten erörtert werden sollen, öffentliche oder allgemeine Einladungen erläßt, und wer den Platz zu deren Abhaltung einräumt, ist verpflichtet — — — 2c. 2c.

Art. 4. Zu Versammlungen, welche auf öffentlichen Plätzen und Straßen in Städten und Ortschaften stattfinden sollen, sowie zu öffentlichen Aufzügen in Städten und Ortschaften hat der Unternehmer, Leiter oder der Ordner die Zustimmung der betreffenden Gemeindeverwaltung zu erholen und sodann die Genehmigung der Distriktspolizeibehörde nachzusuchen, welche den Bescheid möglichst schleunig und spätestens am folgenden Tage schriftlich zu ertheilen hat. Herkömmliche kirchliche Processionen, Wallfahrten und Bittgänge, gewöhnliche Leichenbegängnisse, Züge der Hochzeitsversammlungen und hergebrachte Umzüge der Innungen unterliegen dieser Bestimmung nicht.

Art. 5. Den Ordnern, Leitern einer Versammlung liegt ob, für Aufrechthaltung der Ordnung und des Gesetzes Sorge zu tragen. Sie haben Rednern, welche durch ihren Vortrag das Gesetz verletzen oder zu Gesetzesverletzungen auffordern, das Wort zu entziehen, und, wenn ihren Anordnungen zur Aufrechthaltung des Gesetzes keine Folge gegeben wird, die Versammlung aufzuheben.

Art. 6. Den Versammlungen ist nicht gestattet, Adressen oder Petitionen in Masse zu überbringen, oder durch Abordnungen mehr als zehn Personen zu übersenden.

Art. 7. Die Polizeibehörde ist befugt, zu jeder Versammlung einen oder zwei Polizeibeamte oder durch be-

sondere Abzeichen erkennbare Abgeordnete zu senden, denen ein angemessener Platz einzuräumen ist.

Art. 8. Die Abgeordneten der Polizeibehörde sind befugt, zu verlangen, daß Versammlungen, in denen Vorträge gehalten, Anträge oder Vorschläge erörtert werden, mittelst welcher zu Gesetzesverletzungen aufgefordert oder angereizt wird, sofort durch die Ordner oder Leiter aufgehoben werden, unbeschadet des gegen die Uebertreter des Gesetzes einzuleitenden Strafverfahrens.

Art. 20. Handlungen oder Unterlassungen, welche den Bestimmungen der Art. 2, 5, 7 — — — des gegenwärtigen Gesetzes zuwiderlaufen, sind mit Geldstrafen bis zu hundert Gulden zu ahnden.

Art. 21. Wer — — — — im Falle des Art. 4 ohne vorgängige polizeiliche Bewilligung eine Versammlung oder einen öffentlichen Aufzug veranlaßt, dazu einladet, dieselben ordnet oder leitet, soll mit einer Gefängnißstrafe bis zu einem Jahre, oder falls mildernde Umstände vorliegen, mit einer Geldstrafe bis zu hundert Gulden belegt werden.

Das Gesetz erkennt als obersten Grundsatz an, daß allen Staatsangehörigen ohne Unterschied der Confession, des Standes und Alters, sowie ohne vorherige besondere Anzeige und Erlaubniß das Recht zusteht, sich friedlich und ohne Waffen zu versammeln. Insbesondere sind alle geselligen Zusammenkünfte, Versammlungen zur Besprechung von Privat- und Vereins-Angelegenheiten 2c. 2c. keinen polizeilichen Beschränkungen unterworfen.

Ueber Art. 2 bedarf es für unseren Zweck keiner näheren Erörterung und Kenntnißnahme, da die Turnvereine Bayerns, wenigstens in ihrer dermaligen Verfassung, die Besprechung öffentlicher (politischer) Angelegenheiten in öffentlichen Versammlungen sowenig beabsichtigen als andere Privatvereine. Sollten aber Einzelne, die zufällig Mitglieder eines Turnvereins sind, sich zur Berufung solcher Versammlungen veranlaßt fühlen, so mögen sie auf die Erfüllung der hiefür vorgeschriebenen gesetzlichen Vorbedingungen bedacht sein, die Turnvereine selbst aber sich sehr hüten, ihren Namen für solche Zwecke ohne Weiteres herzugeben.

Der Schwerpunkt der oben abgedruckten Gesetzesstellen beruht für uns offenbar im Art. 4, denn Versammlungen auf öffentlichen Plätzen und Straßen, insbesondere aber öffentliche Aufzüge kommen bei Turnvereinen theilweise aus rein turnerischen, theilweise aus festlichen Veranlassungen oft genug vor.

Es entstehen nun folgende Fragen:

a) Was versteht wohl das Gesetz unter öffentlichen Versammlungen und Aufzügen?
b) Wer hat bei den Behörden die Genehmigung zu erholen?
c) Bei welchen Behörden muß sie erholt werden? und
d) Wann muß es spätestens geschehen?

Zu a. Daß öffentliche Versammlungen mit Reden und Feierlichkeiten, sowie Aufzüge der Vereine (oder auch eines Theils derselben) mit Fahnen, Musik, Fackeln 2c. den Bestimmungen des Art. 4 unterworfen sind, versteht sich von selbst. Einigermaßen zweifelhaft erscheint dies bei geringfügigeren öffentlichen Zusammenkünften. Es lassen sich z. B. die Fragen aufwerfen, kommt Art. 4 des Ver.-Ges. zur Anwendung, wenn sich eine größere Anzahl von Turnern auf einem Platze der Stadt versammelt, um von da einen Turngang anzutreten, oder wenn sie bei dieser Gelegenheit durch eine fremde Ortschaft marschiren, oder wenn es den Turnern einfallen sollte, durch die Straßen einer Stadt oder Ortschaft einen Dauerlauf zu machen, oder wenn eine Schaar Turner aus der Turnhalle durch die Straßen der Stadt auf den Turnplatz sich begiebt, oder wenn die Feuerwehr eine Uebung vornimmt und dabei mit ihren Geräthschaften durch die Straßen zieht?

Diese Fragen in der Art, wie sie gestellt sind, wird man wohl mit „Nein“ beantworten dürfen. Denn das Zusammentreffen einer größeren Anzahl von Personen an sich ist noch keine Versammlung, und das Miteinandergehen derselben oder die Vornahme einer turnerischen, dem Zwecke des Vereins entsprechenden Uebung ist noch kein öffentlicher Aufzug. Ein solcher ist erst dann gegeben, wenn die sich fortbewegende Menge organisirt oder gegliedert ist, und wenn dabei die Absicht vorherrscht, die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Hieraus folgt, daß, um bei den oben gegebenen Beispielen zu bleiben, eine Uebertretung des Art. 4 leicht darin gefunden werden kann, wenn ein Turnverein ohne vorher erholte Genehmigung eine Turnfahrt durch die Straßen der Stadt in rottenweiser Gliederung antritt, oder in dieser Weise durch eine fremde Ortschaft marschirt. Noch bedenklicher wird die Sache, wenn diesem Zuge vielleicht einige Turner mit Trinkhörnern bewaffnet, voranschreiten, oder wenn dabei gesungen wird, oder wenn sich gar ein Fähnchen oder nur ein Stückchen davon sehen läßt. Es kommt, wie man sieht, in solchen Dingen viel auf die Umstände des Falls und auf eine liberale oder ängstliche Auslegung und Handhabung des Gesetzes an. Auch werden einzelne Fälle mehr in das polizeiliche Gebiet als in das des Vereinsgesetzes hinübergreifen. So ist es z. B. etwas ganz Anderes, wenn in einem Dorfe oder Marktflecken 15 bis 20 Turner im Dauerlaufe eine Strasse durchlaufen, als wenn in einer Stadt wie Nürnberg etwa 500 Turner einen Dauerlauf durch alle Strassen machen würden. Im ersteren Falle wird Niemand von Verhinderung der Passage und Störung der öffentlichen Ruhe sprechen, im zweiten Fall aber würde wohl die Polizei bald hindernd und strafend dazwischen treten.

Die Turnvereine werden daher wohl thun, bei ihrem öffentlichen Auftreten auf Straßen und Plätzen in Städten und Ortschaften, entweder vorher die Genehmigung der Behörden einzuholen, oder sich dabei jeder auch ganz unschuldig scheinenden Demonstration zu enthalten, wenn sie sich nicht bei der Dehnbarkeit der Gesetzesworte und bei der Mißgunst, die hie und da noch den turnerischen Bestrebungen entgegensteht, empfindlichen Unannehmlichkeiten aussetzen wollen. Denn nach Art. 21 wird die Uebertretung des Art. 4 mit Gefängnißstrafe bis zu einem Jahre, oder falls mildernde Umstände vorliegen, mit einer Geldstrafe bis zu 100 fl. geahndet.

Zu b. Die Unternehmer, Ordner und Leiter einer Versammlung oder eines öffentlichen Aufzugs haben nach Art. 4 die Zustimmung der treffenden Behörden zu erholen, bei Turnvereinen also in der Regel der Turnrath; es genügt aber natürlich auch, wenn der I. Vereinsvorstand, oder sein Stellvertreter oder sonst ein Turnrathsmitglied das Gesuch, sei es mündlich zu Protokoll oder schriftlich (nicht auf Stempel) einreicht. Diese Eingaben, sowie die darauf ergehende Erlasse sind nämlich nach Art. 29 des Vereinsgesetzes tax- und stempelfrei.

Zu c. Hier muß vor Allem unterschieden werden zwischen:

Landgemeinden und Marktflecken;
Städten III. und II. Klasse und
Städten I. Klasse, beziehungsweise unmittelbaren Städten.

Besteht ein Turnverein in einem Dorfe oder einem Marktflecken, wo die Gemeindeverwaltung (Gemeindevorsteher) die Ortspolizei ausübt, dann muß, wenn eine öffentliche Versammlung oder ein Aufzug beabsichtigt wird, die Genehmigung zunächst von der Gemeindeverwaltung und sodann von der Distriktspolizeibehörde, d. h. von dem k. Bezirksamte erholt werden. Letzteres wolle nicht ausser Acht gelassen werden; denn gerade die Vernachläßigung dieser Vorschrift hat schon bei einzelnen Turnvereinen Strafeinschreitung veranlaßt. Von dem Gemeindevorsteher lasse man sich etwas Schriftliches über die Zustimmung geben, damit nicht ein doppelter Gang zum Bezirksamt nöthig wird.

In Städten III. und II. Klasse ist gerade so zu verfahren, wie so eben angegeben, nur mit dem selbstverständlichen Unterschied, daß zuerst beim Magistrat, statt bei der Gemeindeverwaltung die Zustimmung zu erholen ist.

In den Städten I. Classe und in den sogenannten unmittelbaren, d. h. solchen Städten, welche einen eigenen Stadtkommissär haben und deren Magistrat dem Bezirksamt nicht untergeordnet ist, bedarf es blos einer einmaligen Genehmigungserholung und zwar beim Stadtmagistrate, allenfalls mit der Bitte, das Stadtkommissariat davon zu verständigen.

Zu d. Da ohne die vorgeschriebene Genehmigung der öffentliche Aufzug 2c. 2c. nicht stattfinden darf, so muß dieselbe so zeitig erholt werden, daß sie noch vor Beginn der beabsichtigten Feierlichkeit in die Hände der Vorstandschaft gelangt. Uebrigens bestimmt Art. 4, daß der obrigkeitliche Bescheid möglichst schleunig und spätestens am folgenden Tage zu ertheilen ist. Die oft sehr bedeutende Entfernung des Bezirksamtssitzes ist hier besonders zu berücksichtigen.

Im Art. 5 endlich spricht das Gesetz ganz allgemein von Versammlungen. Man muß daher annehmen, daß hierunter auch Versammlungen in geschlossenen Räumen zu verstehen sind. Wenn die Ordner und Leiter einer Versammlung solchen Sprechern, welche durch ihren Vortrag das Gesetz verletzen oder dazu auffordern, das Wort nicht entziehen oder die Versammlung nicht aufheben, sobald ihren Anordnungen zur Aufrechthaltung des Gesetzes keine Folge gegeben wird, so verfallen sie nach Art. 20 in eine Strafe bis zu 100 fl. Diesen Punkt wollen die Unternehmer eines Turnfestes wohl beherzigen, weil es keine genügend vorbeugenden Maßregeln giebt, um Gesetzesverletzungen durch unberufene Sprecher bei solchen Festen von vornherein abzuschneiden.

Schließlich mag hier noch die Bemerkung Platz finden, daß nach Art. 67 des Polizeistrafgesetzbuches derjenige, welcher ohne ortspolizeiliche Erlaubniß auf öffentlichen Straßen oder Plätzen eine Nachtmusik (Ständchen) veranstaltet, an Geld bis zu 10 fl. bestraft wird.

(Wenn noch weitere Aufklärungen gewünscht werden, so beliebe man sich an den Vorort zu wenden.)

A. Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

1. Wir bitten um Mittheilung der beim nächsten Turntag zu stellenden Anträge, damit dieselben in der nächsten Nummer unserer Bundesblätter zur allgemeinen Kenntniß gebracht und einer eingehenden Besprechung sowohl innerhalb der einzelnen Turnkreise als auch — so weit als möglich — in dieser Zeitung unterzogen werden können.

2. Die letzte aus Wendelstein an uns gelangte Nachricht lautet dahin, daß Hoffnung vorhanden ist, es würden sich die Mißhelligkeiten zwischen den bortigen

Turnern ohne directes Einschreiten des Vororts auszugleichen. Wir hoffen das nächste Mal die Mittheilung machen zu können, daß die Einigung hergestellt ist.

3. Von den in Nr. 4 der Blätter f. d. A. d. b. T. aufgeführten Turnvereinen geht Sct. Jobst ab. Dagegen ist das Verzeichniß derselben durch folgende neu entstandene Vereine zu ergänzen:

171. Höchstadt a. d. A. (O.-F.) 173. Michelau. (O.-F.)
172. Lindenberg i. Allgau. (Sch.)

4. Unserem Bunde sind neuerdings beigetreten:

37. Rüdenhausen.	45. Miltenberg.
38. Thüngen.	46. Lindenberg.
39. Erlenstegen.	47. Landau a. d. Isar.
40. Marktsteft.	48. Lauf.
41. Wöhrd.	49. Mkt. Redwitz.
42. Weiden.	50. Michelau.
43. Höchstadt.	51. Moosburg.
44. Schillingsfürst.	52. Geiselhöring.

5. Einige Turnvereine, an die wir durch besondere Zuschriften eine Einladung, unserem Bunde beizutreten, richteten, und denen wir die Bundessatzungen und unsere Bundeszeitung regelmäßig zukommen ließen, haben es bis jetzt noch nicht für der Mühe werth gehalten, uns eine Antwort zu ertheilen. Wir wollen dieselben für dieses Mal unseren Turngenossen noch nicht namhaft machen, sondern diese Gelegenheit zu der Ermahnung benützen, aus ihrer Theilnahmslosigkeit für die gemeinsamen Interessen des gesammten bayerischen Turnvereinswesens herauszugehen, oder sie wenigstens darauf aufmerksam machen, daß der Turnverein zu Bayreuth, wenn er an einen Einzelnen oder an einen andern Verein eine Zuschrift richtet, auf Beantwortung derselben Anspruch zu machen sich erlaubt, ohne befürchten zu müssen, daß er sich dadurch den Vorwurf der Unbescheidenheit zuziehe.

6. Ihren Bundespflichten sind weiter folgende Vereine nachgekommen:

Name des Vereins.	Mitglieder-Zahl.	Hat bezahlt						Turnrath.
		Nachtrag bis 1. Sept.		pro I. Quartal.		pro II. Quartal.		
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Augsburg	200	—	—	—	—	5	—	Bereits mitgetheilt.
Blaichach	17	—	—	—	—	—	25¼	Rehle, Haid, Diepolder, Stoffel, Jörg.
Burgfarrnbach	20	—	—	—	30	—	30	Jung, Lift, Eckart.
Deggendorf	18	—	27	—	27	—	27	Sprendler, Kollmann, Rasp, Spannagl, Best.
Freising	30	1	45	—	45	—	—	Schmidt.
Haßfurt	47	—	—	1	10¼	1	10¼	Ziegler, Rebl, Bauernschmitt, Brachinger, Reer.
Landau a. d. J.	28	—	—	—	42	—	42	Bachmaier, Hübner, Seeberger, Pallauf, Rammel.
Lauf	30	—	—	—	45	—	45	Bayer, Dreykorn, Brügel, Wittmann, Maisel.
Leutershausen	50	2	30	1	15	1	15	Wellhöffer.
Lichtenfels	60	—	—	—	—	1	30	Bereits mitgetheilt.
Lindenberg im Allgäu	40	—	—	1	—	1	—	J. P. Huber, J. E. Hüber, J. G. Hüber.
Markt Steft	36	—	—	—	54	—	54	Speier, Börger.
Miltenberg	34	—	—	—	51	—	51	Dr. Zöllner, Schreßinger, Rauh, Benz, Lehmann, Fuchs, Bauer.
Münchberg	60	—	—	—	—	1	12	Stoll, Sandner.
München (M.-T.-V.)	400	—	—	10	—	10	—	Ch. H. Weber, Herm. Weil.
Nürnberg	517	—	—	12	55	12	25	Scharrer, Stark, Hahn, Blöst, Münzinger, Dr. Dietz, Dittmann, Kalb, Leuchs, Meyer, Schäffer, Schumann, Webermann, Weigel, Welker, Zuber.
Pfarrkirchen	47	—	—	1	10	—	—	Wieselhuber, Schregerl, Burger, Eigl, Einhellig.
Redwitz	60	—	—	1	30	1	30	Schletz, Söllner, Neukamm, Rößler, Günther.
Rüdenhausen	30	—	—	—	45	—	45	J. Müller, Gumpert, R. Müller, Lindwurm.
Schillingsfürst - Frankenheim	77	—	—	—	—	1	55¼	Tüll, Streitberger.
Starnberg	90	—	—	2	15	2	15	Ninzinger, Floritz, Biller.
Schwarzenbach a. S.	64	—	—	1	36	1	36	Goller, Raithel, Schaumberg.
Thüngen	20	—	—	—	60	—	30	Göy, Pfister, Hofmann, Schneider.
Weiden	80	—	—	—	—	2	—	G. Krauß, Galizdörfer, Heindl, Reichl, Weidner, J. Krauß, Roscher.
Wendelstein (M.-T.- und R.-V.)	80	—	—	—	—	2	—	Jegel, Börner, Knorz, J. Reck, Ch. Reck, Albrecht, Buchner.
Wöhrd bei Nürnberg	110	—	—	—	—	2	45	Voigt, Faust, Gayenz, Rößel.

Hiezu kommt noch ein außerordentlicher Beitrag von 1 fl. 18 kr. Seitens des Turnvereins zu Miltenberg als Erträgniß einer Sammlung in fröhlicher Gesellschaft zur Unterstützungskasse des Bundes.

7. Die beiden Turnvereine zu Nördlingen, denen wir ebenfalls ihre Vereinigung zur Pflicht machten, haben den Vorort in ruhiger und klarer Weise von ihrem gegenseitigen Verhältniß näher unterrichtet und die Ansicht ausgesprochen, daß eine Verschmelzung der beiden Vereine zu einem einzigen für jetzt wenigstens nicht ausführbar sei, da sie verschiedene Zwecke verfolgten. Die Turner-Feuerwehr nämlich, welche schon 8 Jahre besteht, stelle sich die Aufgabe, dem durch Feuersgefahr bedrohten Nächsten hilfreich beizuspringen und erstrebe zur Erreichung dieses Zweckes die größtmöglichste körperliche Tüchtigkeit der einzelnen Mitglieder durch Pflege der turnerischen Uebungen. Verpflichtung zum Dienst als Feuerwehrmann sei unerläßliche Bedingung des Eintritts. Vor zwei Jahren ist getrennt von der Feuerwehr ein besonderer Turnverein entstanden, welcher die Förderung und Pflege des Turnens im Allgemeinen als seine eigentliche und einzige Aufgabe betrachte. Die beiden Vereine hätten einen gemeinschaftlichen Turnrath, der für beide Theile bindende Beschlüsse fasse, und seien in Turnsachen ganz und gar einig. Die Turner-Feuerwehr meint jedoch, sie habe vor einiger Zeit bei Gelegenheit einer Reorganisation der Gesammt-Feuerwehr in Nördlingen dem Turnverein Bedingungen gestellt, welche für denselben annehmbar gewesen wären und eine Grundlage gebildet hätten, auf welcher mit der Zeit eine völlige Verschmelzung hätte Statt finden können. Der Turnverein habe sie jedoch abgewiesen. Und der Turnverein hinwiederum bittet den Vorort, daß derselbe, falls er weitere Schritte thun wolle, solche bis zum nächsten Turntag verschiebe, wo eine mündliche Verständigung eintreten könnte.

Da die Satzungen des Bundes dem Vorort zunächst die Aufgabe zuweisen, Streitigkeiten zwischen einzelnen Vereinen zu schlichten, solche aber in Nördlingen, wie von beiden Seiten versichert wird, dermalen nicht bestehen, so sind wir durch die abgegebenen Erklärungen bis auf Weiteres zufriedengestellt. Wir müssen indeß gestehen, daß wir uns von der Zweckmäßigkeit des in Nördlingen bestehenden Verhältnisses bis jetzt nicht überzeugen konnten, und erlauben uns die Bemerkung, daß ein einziger Turnverein und innerhalb desselben eine freiwillige Vereinigung derjenigen Turner, die sich dazu besonders berufen fühlen, zu einem zweckmäßig organisirten Feuerwehrcorps ein erfreulicheres Bild des turnerischen Lebens in Nördlingen darbieten würde.

8. Da wir nunmehr am Schlusse des ersten Halbjahres unserer Vorortschaft angelangt sind, so mahnen wir diejenigen Vereine, welche mit der Zahlung ihrer Beiträge für das II. oder gar für das I. und II. Quartal noch im Rückstand sind, an ihre Bundespflichten.

9. Zur Erleichterung unserer Geschäftslast bitten wir die Beiträge in die Bundeskasse für die zweite Hälfte des laufenden Verwaltungsjahres nicht für je ein Quartal zu berechnen und einzusenden, sondern für das ganze Halbjahr.

B. Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Geiselhöring: Auf Euere Anfrage, ob nicht auch ein deutscher Turnerbund, ähnlich dem deutschen Sängerbund bestehe, bemerken wir, daß auf den Turntagen zu Coburg und Berlin von der Gründung eines deutschen Turnerbundes unter andern Gründen hauptsächlich deßwegen abgesehen wurde, weil die Vereinsgesetze mehrerer deutscher Staaten eine Vereinigung der Turnvereine als solcher nicht gestatteten, und die einzig mögliche Form eines Bundes der Turner als Einzelner einen wesentlichen Zweck nicht erfüllen konnte. Dagegen hat die gewünschte Einheit ihren Ausdruck in der Bildung des Ausschusses der deutschen Turnvereine gefunden, welcher dermalen aus 15 Mitgliedern besteht und seit seiner Constituirung vom 28. December 1861 die ihm zugewiesene Thätigkeit entwickelt. Wir haben also die Sache, wenn auch ohne die todte Form. — Ueber Anfang und Ende des laufenden Verwaltungsjahres unserer Vorortschaft vergleiche Bundesblätter Nr. 4 Seite 39. — Die Bundeskasse kann Eueren Beitrag eigentlich nur für das Quartal in Anspruch nehmen, während dessen Ihr Eueren Beitritt zum Bunde erklärt habt. Doch zahlen die meisten neu eingetretenen Vereine für das ganze Jahr. — Zu dem deutschen Turnfest in Leipzig werden noch besondere Einladungen vom Ausschuß ergehen. Derselbe wird auch die nöthigen Schritte thun, um von den Eisenbahnverwaltungen eine Ermäßigung der Fahrtaxe für die dorthin ziehenden Turner zu erwirken.

Lindenberg im Allgäu. Wir werden Eueren Wunsch, den noch mehrere Turnvereine an uns gerichtet haben, erfüllen und in der nächsten Nummer unserer Bundesblätter für kleinere und jüngere Vereine eine Anleitung über Einrichtung von Sommerturnplätzen und zweckmäßige Construktion der hier anzubringenden Turngeräthe zu geben versuchen, ähnlich den in Nr. 4 enthaltenen Mittheilungen über Einrichtung kleiner Winterturnräume.

Schwarzenbach a. S.: Ihr habt in Eurem Schrei-

den vergessen, uns eine Antwort auf die an Euch gestellte Frage zu geben.

Moosburg: Die Einreichung Euerer Vereinssatzungen an den Vorort ist nicht nothwendig. — Wenn wieder einmal eine deutsche Turnvereins-Statistik hergestellt werden soll, dann wird der Vorort eine Aufforderung an alle Vereine um die nöthigen Mittheilungen auch über ihre Statuten ergehen lassen.

Eichstätt: Euer Schreiben haben wir erhalten. — Warum zögert ihr so lange, dem Bunde beizutreten?

Lauf: Wir haben Eueren Auftrag erfüllt. — Einzelne Blätter der deutschen Turnzeitung werden nicht zu bekommen sein.

Nördlingen: Der Vorort eines Turnerbundes darf seine Wirksamkeit nicht darauf beschränken, blos Streitigkeiten zwischen einzelnen Vereinen zur Entscheidung zu bringen, sondern er hat auch im Anschluß an die Bestrebungen des Ausschusses der deutschen Turnvereine die ungleich schwierigere Aufgabe, getrennten Vereinen an einem Ort die Pflicht der Einigung an's Herz zu legen. Denn vereinte Kraft vermag mehr als getheilte.

Hiltpoltstein i. d. Oberpfalz: Verfügt über uns, so oft Ihr unseres Raths bedürft.

Starnberg: Wir haben uns schon bei der Einsicht in Euere statistischen Mittheilungen über die bedeutende Anzahl der Ehrenmitglieder Eueres Vereins gewundert. Aus Euerem letzten Schreiben ersehen wir, daß Ihr alle Honoratioren Starnbergs zu Ehrenmitgliedern gemacht habt. Wir erlauben uns daher, Euch darauf aufmerksam zu machen, daß es Brauch der Turnvereine ist, nur solche Männer zu Ehrenmitgliedern zu ernennen, welche sich um das Turnwesen überhaupt oder um einen einzelnen Verein besondere Verdienste erworben haben, und überhaupt in der Aufnahme von Ehrenmitgliedern höchst sparsam und vorsichtig zu sein, damit es eine ganz besondere Ehre bleibe, Ehrenmitglied eines Turnvereins zu sein.

C. Mittheilungen einzelner Turnvereine.

Rothenburg a. T.: Unser Verein besteht seit Juni 1861 und hat sich einer recht zahlreichen Betheiligung aus allen Ständen zu erfreuen. Gleich nach Gründung desselben hat uns der Magistrat den für die Lateinschule eingerichteten Turnplatz übergeben, entsprechend erweitert und vollständig ausgerüstet. Als sich das Bedürfniß einer Winterturnhalle in dem nämlichen Herbste noch fühlbar machte, wurde auf eine vom Turnrath eingereichte Vorstellung sofort das großartige und alterthümliche Roßmühlgebäude, welches 60' breit und 70 bis 75' hoch im Circus gebaut und mit Gallerien versehen ist, abermals vollständig mit Gerüsten und Geräthschaften dem Turnvereine unentgeldlich übergeben.

Seit 1857 besteht hier eine nach dem Metz'schen System organisirte Feuerwehr, welcher sich der Turnverein seit einem Jahre angeschlossen hat, dessen Mitglieder als Steiger, Retter und Pompiers verwendet werden.

Markt Redwitz. Der hiesige Turnverein wurde im April v. Js. gegründet. Durch das Interesse, das die hiesige Bürgerschaft, besonders die würdigen Vertreter derselben, bei der Gründung bethätigten und die Unterstützung, die sie dem jungen Vereine angedeihen ließen, war es möglich, in Bälde einen Turnplatz zu beschaffen, die Turnübungen zu beginnen und fortzusetzen. Die Einweihung des Turnplatzes, an welcher die benachbarten Turnvereine Theil nahmen, war wohl eines der schönsten Feste, die Redwitz je gefeiert. Durch Turnen, Rede und Gesang wurden an diesem Festtage dem Turnen viele Freunde gewonnen. Der Turnverein zählt jetzt 60 wirkliche Mitglieder und 20 Zöglinge, die alle von löblichem Eifer für die Turnerei beseelt sind und durch würdige Haltung dem Vereine Ehre machen. Von der löblichen Verwaltung des „Weißenbierhauses" ist den Turnern die untere Lokalität in dem genannten Gebäude zur Benützung der Turnübungen für die Dauer der Wintermonate zugestanden.

Lindenberg im Allgäu. Unser Verein besteht dermalen aus 40 aktiven und 2 Ehrenmitgliedern. Derselbe wurde erst im September v. Js. gegründet, erfreut sich jedoch, obgleich von mancher Seite angefeindet, eines guten Fortgangs. — Der mißlichste Umstand ist bei uns der, daß uns ein tüchtiger Vorturner abgeht. Indessen wird uns der Nachbarverein Weiler, welcher in dieser Beziehung besser bestellt ist, ohne Zweifel kräftig unterstützen.

Hiltpoltstein i. d. Oberpfalz: Unser Verein besteht zur Zeit vorderhand nur aus 20 Turnern, weil wir eigentlich noch in der Organisation desselben begriffen sind. Doch hoffen wir, bis zum nächsten Frühjahr so gestellt zu sein, daß wir Mitglied des großen bayer. Turnerbundes werden können, weil uns von Seiten der hiesigen Bürgerschaft das Versprechen zu Theil geworden ist, unsern jungen Verein nach Kräften zu unterstützen.

Starnberg: Wir können unseren Turngenossen in Bayern nur Angenehmes melden, denn wir erfreuen uns allseitiger Anerkennung — was sich von Neuem bei unserem letzten am 31. Januar abgehaltenen Ball zeigte. — Mit der Ortsverwaltung haben wir jetzt auch Friede, seitdem uns nach unserem Wunsche die der Gemeinde angehörige Feuerspritze zu unseren Proben, sowie bei Brandfällen überlassen wird.

Miltenberg: Unser Verein hat seinen Bestand vom 1. Sept. 1862 an zu rechnen. Zum Turnplatz erhielten wir von dem Stadtmagistrat ein Stück Feld angewiesen. Ebenso erhielten wir das zu den Geräthen nöthige Holz größtentheils unentgeldlich verabfolgt, wofür dem verehrlichen Stadtmagistrat der gebührende Dank ausgesprochen werden muß. Die Zahl der aktiven Mitglieder unseres somit noch jungen Vereines beträgt zur Zeit 30, doch steht zu hoffen, daß mit Eröffnung des Turnplatzes, der wohl bis zum 1. Mai seinem Zweck entsprechend hergestellt sein wird, die Zahl derselben steigen wird. Immerhin jedoch gehen wir von der Ansicht aus, daß nicht in der Vielzahl von aktiven Mitgliedern die Kraft eines Vereines liege, sondern darin, daß alle aktiven Mitglieder wirklich aktive Turner seien. Und das ist bei uns der Fall. Es läßt sich in Wahrheit sagen, daß alle Turner mit Lust und Liebe zu den Turnübungen gehen, und es jedem unlieb ist, wenn er einmal verhindert, von der Turnstunde wegbleiben muß. — Im Winter benützten wir einen gemietheten Saal zu unseren Uebungen.

Oberammergau: Bei uns stehts gut. — Wir sprechen dem Turnverein zu Bayreuth unsern herzlichsten Dank aus für seine Bemühungen um die Förderung und Einigung des bayer. Turnwesens.

Schillingsfürst-Frankenheim: Unser Verein, der sich im März v. Js. gebildet hat, zählt gegenwärtig 45 Turner und 35 Turnfreunde bei einer Einwohnerzahl von 1800. Mit nur vereinzelten Ausnahmen gehören sämmtliche Mitglieder dem bürgerlichen Stande an. Bei der Sorge für unseren Turnplatz und für die Einrichtung desselben waren wir lediglich auf uns selbst angewiesen. Wir nahmen einen Theil eines Gartens in ständigen Pacht und bezüglich der Turngeräthe mußten wir uns auf's Nothwendigste beschränken. Doch sind wir jetzt schuldenfrei und werden uns im Laufe dieses Jahreswechsels gar manches anschaffen können. Als Selbsterrungenes hat unsere Habe dann doppelten Werth für uns. — Im Laufe des verwichenen Sommers betheiligte sich unsere Schuljugend in einer Zahl von über 50 an unseren Turnübungen und leisteten recht Wackeres. — Wesen und Zweck der Turnerei ward auch bei uns oft verkannt und der Verein will oft nur als ein Mittel zu Vergnügungszwecken benützt werden. Indessen sind derartige Ansichten und Bestrebungen doch nur die einer starken Minorität unseres Vereins, und wir haben auch ein schönes Häuflein recht strebsamer und tüchtiger Leute. Von dem guten Beispiele derselben, sowie von dem guten Willen, der bei all' dem selbst denen nicht abgeht, die eben erst in das Wesen der Turnerei hineingeführt werden müssen, dürfen wir getrost hoffen, daß es bald von uns insgesammt heißen kann: Unverwandt das Ziel im Auge.

Wöhrd: Hier gründete sich im November v. Js. ein Turn- und Feuerwehrverein, welcher bis jetzt 80 aktive Turner, 30 Turnfreunde und 22 Zöglinge zählt. — Wir geloben, beim Eintritt in den großen bayer. Turnerbund die Ziele dieser Vereinigung fördern zu helfen.

Deggendorf: Wir können Euch mittheilen, daß bei uns recht fleißig die Woche zwei Mal geturnt wird. Als Winterturnlokal haben wir uns einen geräumigen Stadel gemiethet, worin die nöthigen Geräthe aufgestellt sind. — Nach dem Turnen findet gewöhnlich gesellige Unterhaltung im Vereinslokale Statt, wobei die Turnbundes-Blätter vorgelesen werden.

Münchberg: Wenn auch bei uns das turnerische Streben noch hie und da seine Widersacher findet, so wird dasselbe doch im Allgemeinen von dem intelligenten Theile der Einwohnerschaft anerkannt und gewürdigt. — Die Mitglieder des Turnraths ersuchten den hiesigen rechtskundigen Bürgermeister Herrn Stoll um die Uebernahme der Vorstandschaft des Vereins und dieser hat sich zur Freude aller Mitglieder dazu bereit erklärt.

Das Bayreuther Tagblatt schreibt:

Bayreuth, 18. Jan. Der gestrige Ball des hiesigen Turnvereins, welchen außer vielen angesehenen und hochstehenden Männern auch der Herr Regierungs-Präsident mit einem Besuche beehrte, entfaltete ein überraschendes Bild. In dem mit Blumen, Guirlanden, Fahnen, sinnreichen Sprüchen und einer Büste Jahn's reich und geschmackvoll dekorirten Saal bewegten sich Hunderte von jugendlich frischen Gestalten in fröhlichem und ungezwungenem Verkehr mit der blühenden, im Ballschmuck prangenden Schönheit unserer Stadt. Der für alle Beobachter erhebende Eindruck dieses Bildes wurde durch keinen ungehörigen Zwischenfall geschwächt, sondern trotz des höchstbeschränkten Raums herrschte von Anfang bis zum Ende des Balles unter dieser namhaften Anzahl junger Leute aus allen Ständen und Berufsarten eine musterhafte Ordnung. Der große Verein lieferte, ohne daß sich ein geräuschvolles Eingreifen seiner Lenker bemerklich gemacht hätte, den Beweis, daß jeder seiner Angehörigen durchdrungen ist von dem Geiste der Sitte und des Anstandes. Während der Pause wurden einige Lieder gesungen und ein sinniger Toast von dem Herrn Vorstand des Vereins ausgebracht, in welchem er aus dem zahlreichen und glänzenden Besuch auf die Uebereinstimmung der Einwohnerschaft mit den Bestrebungen des Turnvereins schloß und die Erwartung daran knüpfte, daß auch allen übrigen Turnvereinen Bayerns ein freundlicher Empfang werde bereitet werden, wenn sie sich im heurigen Sommer in der Hauptstadt Oberfrankens versammeln, um der volksthümlichen Sitte des ganzen Landes entsprechenden Ausdruck zu verleihen. Die turnerische Vereinigung sei nicht bloß auf die körperliche Stärkung und Kräftigung gerichtet, sondern sie strebe nach ganzer deutscher Männlichkeit überhaupt und suche den ächt deutschen Sinn zu wecken und zu nähren. Dieser deutsche Sinn äußere sich unter Anderem auch in der hohen Achtung des Mannes vor der Weiblichkeit. Die Turner dränge es, diesem ihren Gefühle auch heute Ausdruck zu verleihen und der Schönheit und Anmuth ihre Huldigung darzubringen. Sie erhoben sich und brachten den Frauen und Jungfrauen, die ihrer Einladung Folge geleistet hatten und ihr Ballfest schmückten, ein vielhundertstimmiges „Gut Heil" aus. — Alle die anwesend waren, werden sich gestehen, daß sie um eine schöne Erinnerung reicher sind.

Verantwortlicher Redakteur: Georg Hoffmann. Gedruckt bei Th. Burger in Bayreuth.

№ 6. 1863.

Blätter für die Angelegenheiten des Bayrischen Turnerbundes.

Bayreuth. März.



Das zweite bayerische Turnfest

wird vom 27. — 29. Juni in **Bayreuth** abgehalten, und zwar nach vorläufiger Bestimmung in folgender Ordnung:

Samstag den 27. Juni: Empfang der Gäste. Abends gesellige Unterhaltung.

Sonntag den 28. Juni: Morgens halb 11 Uhr: Festzug. Uebergabe der von den Frauen und Jungfrauen Bayreuths dem Turnverein gewidmeten Fahne. Nachmittags 2 Uhr: Schauturnen: a) Freiübungen, b) Riegenturnen. Auszug nach Schloß und Park Eremitage. Nach der Rückkehr in die Stadt gesellige Unterhaltung.

Montag den 29. Juni: Morgens halb 8 Uhr: Preisturnen. 9 Uhr: Turntag. Nachmittags 2 Uhr: Kürturnen und Preisevertheilung. Auszug nach Schloß und Park Fantaisie. Nach der Rückkehr gesellige Unterhaltung.

Ausführlichere Mittheilungen über dieses Programm behalten wir uns vor.

Jeder Theilnehmer hat, wie am I. Bundesfest, einen Beitrag von 1 fl. zur Deckung der Kosten zu leisten.

Wir glauben einstweilen die Versicherung aussprechen zu dürfen, daß die hiesige Einwohnerschaft den Beweis liefern wird, wie die altgermanische Tugend der Gastfreundschaft auch in der oberfränkischen Hauptstadt heimisch ist.

Da es die Aufgabe des Vorortes ist, dafür Sorge zu tragen, daß die Bestrebungen der Turnvereine an diesem Feste würdigen Ausdruck gewinnen, so sind schon jetzt die Zurüstungen zu ihm ernstlich ins Auge zu fassen. Die Frage, welche Ausdehnung dieselben erhalten sollen, hängt von der Zahl der Turngenossen ab, welche uns die Festtage zuführen werden. Da uns zur Ermittlung derselben jede thatsächliche Unterlage fehlt, so erscheint es uns höchst wünschenswerth, wenigstens eine annähernd zuverlässige Bestimmung darüber zu erlangen, welcher Betheiligung wir uns von Seiten unserer Turngenossen werden zu erfreuen haben.

Wir richten daher an die Vorstände eines jeden Turnvereins in Bayern die Bitte, uns spätestens bis zum 15. April davon in Kenntniß zu setzen, welch' ungefähre Zahl ihrer Vereinsmitglieder das bayr. Turnfest in Bayreuth zu besuchen gedenkt.

Wenn auch natürlich eine feste Zusage von den meisten unserer Turngenossen schon jetzt nicht verlangt werden kann, so läßt sich doch eine ungefähre Schätzung der Betheiligung in jedem Verein gewinnen.

Die Mittheilungen, die wir erhalten werden, schließen weder eine feste Beschränkung auf die angegebene Zahl, noch irgend eine Verbindlichkeit für den Verein oder seine Mitglieder in sich. Die Bitte um ein namentliches und endgültiges Verzeichniß aller Festtheilnehmer werden wir im Laufe des Monats Mai an jeden Vereinsvorstand ergehen lassen.

Da die Turnfeste den Beruf haben, die Ansichten des Publikums über unsere Sache zu läutern, Freude an unserem Treiben zu erwecken und zu lebendiger Theilnahme einzuladen, überhaupt einen mächtigen Hebel zur Verallgemeinerung der Turnerei zu bilden,

so gilt es vor Allem, den Beweis zu liefern, daß das Turnen erster und oberster Zweck eines jeden Turnvereins ist. Wir haben daher unser Hauptaugenmerk auf das Turnen selbst zu richten. Dieses soll sich in seiner vollen Bedeutung und in seinem vollen Glanze zeigen, damit den Alten das Herz aufgeht, wenn sie die Jungen sehen, und der Nachwuchs es nicht erwarten kann, bis er an solcher Turnerlust Theil nehmen kann.

Die Reihenfolge der an unserem Feste darzustellenden Freiübungen werden wir in einer spätern Nummer unserer Bundesblätter genau mittheilen, damit sie auf jedem Turnplatz eingeübt, und am Feste selbst mit Sicherheit ausgeführt werden können. Von der Theilnahme an diesen trotz ihrer Einfachheit so großartigen Massenübungen wird sich Niemand ausschließen. Doch muß Jeder über sich wachen, daß der gewaltige Eindruck des Ganzen nicht durch falsche oder gegentheilige Bewegungen Einzelner abgeschwächt werde.

In Bezug auf das Riegenturnen an den Geräthen wollen wir die Thätigkeit der einzelnen Vorturner nicht in bestimmte Grenzen einengen, sondern wir werden uns darauf beschränken, allgemeine Gesichtspunkte für dieselben aufzustellen. Schon jetzt machen wir einstweilen auf das Eine aufmerksam, daß jeder Vorturner von den einfachsten Uebungen anfangen und in einer naturgemäß fortschreitenden Reihenfolge nur langsam und allmählich zum Schweren übergehe. Die Sucht mit schwierigen Uebungen, mit Kraftproduktionen und Kunststücken zu glänzen, darf beim Riegenturnen nirgends hervortreten. Das gehört ins Preis- und Kürturnen. Durch das Riegenturnen wollen wir das Bild eines geregelten, strengen und schulgerechten Turnbetriebs in seiner natürlichen Entwicklungsreihe aufrollen, damit das Auge und das Gefühl des Zuschauers nicht abgestoßen und geängstigt, sondern angemuthet werde. Nicht auf schwierige und zusammengesetzte Uebungen kommt es hiebei an, sondern auf eine exakte, maß- und lebensvolle Durchführung derselben. Wir wollen den Beweis liefern, daß das Turnen den Menschen nicht nur kräftig, sondern auch gewandt und schön machen kann.

Eine Preisturn-Ordnung, wie sie andere deutsche Gauverbände haben, hat der bayer. Turnerbund noch nicht. Wir lassen später den Entwurf einer solchen folgen, der am diesjährigen Bundesfeste maßgebend sein soll und dem Turntag zur Berathung und Beschlußfassung vorgelegt werden wird.

Beim Kürturnen thue Jeder, wozu er Kraft und Lust verspürt.

An die größeren Vereine stellen wir schon jetzt das Ersuchen, daß ihre Festtheilnehmer, um unsere Aufgabe uns zu erleichtern, sich selbst zu ganzen Riegen formiren und ihre Vorturner bezeichnen möchten.

Es soll jedoch an unserem Feste nicht allein das Ergebniß unserer geregelten turnerischen Thätigkeit aus den Arbeitsstätten herausgehen, um zu werben und zu gewinnen, sondern die Welt soll auch sehen, daß sich gerade aus dem Turnen selbst ohne alle fernerliegenden Mitteln das schönste Vereinsleben herausbildet, denn das Turnen ist ein unversiegbarer Quell frischer Jugend- und Lebenskraft. Und der Jugendkraft entsprießt Jugendmuth und Jugendfröhlichkeit, die den Turner überallhin begleiten und ihn in der Welt einen Garten Gottes erblicken lassen, in dem er sich mit seinen gesunden Gliedern und seinem gesunden Herzen leicht zurecht findet.

In Bezug auf diesen geselligen Theil unseres Festes nun bitten wir Euch, folgende Lieder einzuüben:

1) Brüder reicht die Hand zum Bunde 2c.
2) Brüder zu den festlichen Gelagen 2c.
3) Deutschland, Deutschland über Alles 2c.
4) Ein Ruf ist erklungen 2c.
5) Flamme empor 2c.
6) Freiheit, die ich meine 2c.
7) Frei und unerschütterlich 2c.
8) Geturnt, geturnt mit voller Kraft 2c.
9) Herbei, herbei du deutsche Turnerschaft 2c.
10) Stimmt an mit hellem, hohem Klang 2c.
11) Turner auf zum Streite 2c.
12) Wo Muth und Kraft 2c.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

1. An den Turnverein zu Erlangen wurde zur Unterstützung zweier Turner, welche sich bei einer Feuerwehrübung verletzt haben und längere Zeit arbeitsunfähig gewesen sind, eine Unterstützung von 20 fl. übersendet.

Ferner 10 fl. an einen Turner zu Markt Zeuln, der einen Unfall bei den Turnübungen hatte.

2. Das Verzeichniß der Turnvereine in Bayern ist durch folgende neu entstandene zu ergänzen:

172.*) Burgebrach. (O.-F.) 173. Kirchheim a. d. Mindel. (Sch.) 174. Kötzting. (N.-B.) 175. Wilhermsdorf. (M.-F.) 176. Altdorf. (M.-F.) 177. Iphofen. (M.-F.)

*) Wir schlossen das letzte Mal mit Nr. 173. Da von dieser Zahl jedoch wie bekannt Mainbernheim und St. Jobst abgeht, so reducirt sich dieselbe auf 171 und wir fahren mit 172 fort.

3. Dem bayr. Turnerbunde gehören nunmehr 131 Vereine an. Von diesen sind demselben seit dem Beginn der Vorortschaft **Bayreuth** 62 neu beigetreten. Zu der letzten Zeit:

53. Mainburg. 54. Kirchheim v. d. M. 55. Rosenheim. 56. Kötzling. 57. Gefrees. 58. Wilhermsdorf. 59. Castell. 60. Altdorf. 61. Versbach. 62. Röttenbach.

4. In Rückstand mit der Zahlung ihrer Beiträge in die Bundeskasse sind folgende Vereine:

a) für das I. und II. Quartal:
Arzberg, Dinkelsbühl, Erlenstegen, Forchheim, Landsberg, Langenzenn, Mögeldorf, Oettingen, Prichsenstadt, Rothenburg a. T., Straubing, Tölz, Thierstein, Vohburg,

b) für das II. Quartal:
Bamberg, Höchstadt, Immenstadt, Lohr, Moosburg, Nördlingen (T.-F.-W.), Oberröslau, Passau, Pfarrkirchen, Rimpar, Schweinau, Veitshöchheim, Wilhelmsdorf,

c) für 2 Monate des II. Quartals:
Amberg, Ingolstadt, Mindelheim, Schrobenhausen.

Wir bitten um Berichtigung dieses Verhältnisses.

Es steht zu erwarten, daß auch vollends die übrigen Vereine dem Bunde sich anschließen.

5) Die Turnvereine zu **Dillingen**, **Eggenfelden**, **Estenfeld**, **Geroldshofen**, **Hechlingen**, **Höchberg**, **Hof**, **Königshofen im Grabfeld**, **Leimburg**, **Mühldorf**, **Neumarkt i. d. Oberpf.**, **Pleinfeld**, **Selb**, **Spalt**, **Stadtlauringen**, **Traunstein** haben auf unsere Einladungen und Zusendungen noch kein Lebenszeichen von sich gegeben.

Falls dies im Laufe der nächsten Wochen nicht nachträglich geschehen sollte, so müssen wir annehmen, daß die Nachrichten über die Existenz von Turnvereinen an diesen Orten unbegründet sind und selbstverständlich von allen weiteren Zusendungen sowohl, als auch von einer Einladung zum bayr. Turnfeste absehen.

6. Unsere Hoffnung, daß die zwischen den Turnern zu **Wendelstein** bestehenden Streitigkeiten sich ohne Einschreiten des Vororts ausgleichen würden, hat sich nicht erfüllt. Wir haben daher in Gemäßheit des §. 11 der Bundessatzungen zur Lösung des Conflikts zwei andere Vereine zugezogen. Der I. Turn- und Rettungs-Verein wählte den Turnverein zu **Altdorf**. Der Männer-Turn- und Rettungsverein den Turnverein zu **Fürth**. Den Spruch dieses Schiedsgerichts, welchem sich die beiden Vereine unbedingt zu unterwerfen haben, werden wir in der nächsten Nummer unserer Bundesblätter zur Kenntniß unserer Turngenossen bringen.

7. Wir wiederholen die Bitte an alle Bundesvereine, die Beiträge in die Bundeskasse für die **zweite Hälfte** des laufenden Verwaltungsjahres, nicht für je ein Quartal oder gar nur für einen oder zwei Monate zu berechnen und einzusenden, sondern für das ganze Halbjahr.

8. Einen vom Turnverein zu Fürth ausgesprochenen und motivirten Wunsch, das diesjährige bayr. Turnfest in Verbindung mit dem Turntag an Pfingsten abzuhalten, können wir außer anderen entgegenstehenden Gründen auch deßwegen nicht erfüllen, weil zu Bayreuth in der Pfingstwoche die Messe ist.

9. **Das Jahrbuch der Turnvereine Deutschlands** hat, wie Nr. 12 der deutschen Turnzeitung meldet, die Presse verlassen.

Es ist ein großes Werk, das jeder deutsche Turner mit gerechtem Stolz in die Hand nehmen wird. Denn es ist neuer Beweis, daß deutsche Ausdauer und Emsigkeit alle Schwierigkeiten zu überwinden im Stande ist; es ist der glänzendste Beweis der Einigkeit innerhalb der ganzen deutschen Turnerschaft. Nur durch einmüthiges Zusammenwirken aller deutschen Turner, nur durch die rastloseste Thätigkeit konnte ein solches ans Unmögliche grenzende Unternehmen zum erfreulichsten Abschluß gebracht werden.

Es enthält die Keime des reichsten Segens für die Entwicklung der deutschen Turnerei in sich.

Wir sprechen hiemit im Namen aller Turnvereine Bayerns dem Ausschuß der deutschen Turnvereine, dem Herausgeber **Georg Hirth** und allen denen, die mitgearbeitet, unsern innigsten Dank aus.

Es ist selbstverständlich, daß jeder bayr. Turnverein auch ein Exemplar dieses Werkes, das im Verhältniß zu seiner bedeutenden Größe und geschmackvollen Ausstattung, ungemein billig ist, in seine Vereinsbibliothek oder zu den Akten lege.

10. Da das statistische Jahrbuch auch einen Aufsatz über die nothwendigsten Turngeräthe und ihre Anfertigung (mit Abbildungen) enthält, so entbinden wir uns des gegebenen Versprechens, in diesen Blättern eine Anleitung über Einrichtung von Sommerturnplätzen und zweckmäßige Construction der Turngeräthe für die kleineren und jüngeren Vereine zu geben, und verweisen dieselben auf dieses statistische Jahrbuch, da sie sich dort besseren Rath holen können, als wir ihn zu geben im Stande gewesen wären.

11. Für den nächsten Turntag liegt einstweilen Folgendes zur Erledigung vor:

a) Festsetzung einer Preisturnordnung für den bayr. Turnerbund.
b) Wahl des nächsten Vororts.
c) Entscheidung über die Aufnahme oder Nichtaufnahme des Turnvereins zu Kitzingen.
d) Der Antrag des **Vororts** auf Ausschluß des Turn- und Fechtvereins zu Schweinfurt aus dem Bund wegen Ungehorsams gegen den Spruch des Schiedsgerichts am Münchener Turntag.
e) Ein Antrag des Turnvereins zu **Fürth**: Der Turntag, und resp. die beim nächsten Turntag versammelten Vertreter der bayr. Turnvereine, wolle beschließen:

„Es sei dem Vorort die Einleitung darüber zu

übertragen, daß in sämmtlichen Turnvereinen Bayerns Wehrübungen eingeführt werden, und solle derselbe alle möglich erscheinenden Schritte thun, um dieselben möglichst bald ins Leben zu rufen."

Der Turnrath zu Fürth behält sich vor, die Motive zu diesem Antrage niederzulegen und baldigst an den Vorort einzusenden.

f) Ein Antrag des Turnvereins zu Fürth: „In Anbetracht des Umstandes, daß die meisten Turnvereinsmitglieder an den Pfingstfeiertagen am leichtesten von ihrem Berufe abkommen können, solle für künftige Jahre Turntag und Turnfest des bayr. Turnerbundes jedesmal an Pfingsten abgehalten und von diesem Termin an oder doch vom 1. Juni an das neue Etatsjahr begonnen werden, damit auch vollständige Rechnungsablage gehalten werden kann."

g) Ein Antrag des Turnvereins zu Bayreuth: „Der Turntag wolle beschließen, daß das Verwaltungsjahr des Bundes an das Kalenderjahr sich anschließe, und daß sofort die diesjährige Vorortschaft bis zum 31. Dec. 1863, oder die nächste vom 1. Sept. 1863 bis 31. Dec. 1864 dauere.

12. Ihren Bundespflichten sind weiter folgende Vereine nachgekommen:

Name des Vereins.	Mitglieder-Zahl.	Hat bezahlt						Turnrath.
		Nachtrag bis 1. Sept.		pro I. Quartal.		pro II. Quartal		
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Markt-Weiler	45	—	—	1	$7\frac{1}{2}$	1	$7\frac{1}{2}$	Hummel, Huber, Wagus.
Schniegling-Doos	70	—	—	1	45	1	45	Blum, Böhner, Calsier, Naß, Crämer.
Kötzting	24	—	—	—	36	—	36	Braun, Breudl, Decker, Lukas, Weissenbach.
Oberammergau	20	—	—	—	—	—	30	Bereits mitgetheilt.
Michelau	98	—	—	—	—	2	27	Stamm, Schardt, Kalb, Schmidt, Ihering, Baier.
Donauwörth	30	—	—	—	—	—	45	Bayr.
Freising	40	—	—	—	—	1	—	Rosner, Wieterich, Schmidl, Anzinger.
Wohnfurt	(50) 40	—	—	—	—	1	5	von Seckendorff, Kaiser.
Feuchtwangen	20	—	—	—	30	—	30	Helländer, Wißmayer, Surf, D'Orville.
Mindelheim	30	—	—	—	45	—	—	Killer.
Gefrees	27	—	—	—	$40\frac{1}{2}$	—	$40\frac{1}{2}$	Beyerköhler.
Versbach	40	—	—	1	—	1	—	Bausewein, Köhler, Funsch, Ringer, Spiegel, Hemerich, Kuhn.
Neustadt a. Aisch	40	—	—	—	—	1	—	Bereits mitgetheilt.
Gleishammer	47	—	—	—	—	1	$10\frac{1}{2}$	Hausbauer, Freund, Mötzel, Schobert, Schwarz.
Geiselhöring	30	—	—	1	30	1	30	F. Bürchner, E. Riedl, J. Sleiber, H. Etzl.

Der Turnverein zu Geiselhöring zahlt das Doppelte seines pflichtmäßigen Beitrags als außerordentlichen Zuschuß zur Unterstützungskasse.

Verzeichniß von Lösch- und Rettungs-Geräthschaften.

Viele Turnvereine in Bayern, welche zu den Feuerwehren ihres Ortes besondere Corps stellen oder zu stellen gesonnen sind, haben die Anfrage an den Vorort gerichtet, wo die hiezu nothwendigen Geräthe zu haben sind, und was sie kosten. Wir verweisen dieselben an das Depot für Feuerwehr-Requisiten in der **Augsburger Feuerwehr** und bringen das Verzeichniß der Lösch- und Rettungs-Geräthschaften, welche von dort bezogen werden können, und ihren Preiß zur allgemeinen Kenntniß.

Messinghelm sammt Lederfutter (Augsburger Façon) 5 fl. 36 kr.; Steiggurt mit Ring und Gurthacken 4 fl. 36 kr.; Gurthacken von Federnstahl (Augsburger Modell) 2 fl. 48 kr.; Turnerbeile 2 fl. 24 kr.; Beilfutteral 36 kr.; Dachhacken von Federnstahl 1 fl. 54 kr.; Schlauchhalter 1 fl. 36 kr.; Carabiner-Hacken 1 fl.; Seil, je nach Länge 60—70' 1 fl. 42 kr.; Berliner Steigleiter 11 fl. 30 kr.; Papageileiter 11 fl.; Schubleiter, Augsburger neue Construktion 136 fl.; Wagen für Schubleiter und andere Rettungsrequisiten 190 fl.; Steck- oder Dachleiter, je ein Stück 7 fl. 30 kr.; Springtuch 50 fl.; Rettungsschlauch, je nach Qualität und Länge 65 fl.; Spritzenlaternen mit Flintenläufen Federn und Schubstangen 7 fl.; Messingene Signalpfeifen 18 kr.; Signalhuppen, doppeltönig 6 fl.; Feuerwehr-Abzeichen 9 kr.; Schlauchwagen mit Haspel und eiserner Axe 62 fl.; Steigbock mit Leiter und Seil 42 fl.

Verantwortlicher Redakteur: Georg Hoffmann.

Gedruckt bei Th. Burger in Bayreuth.

№ 7. 1863.

Blätter für die Angelegenheiten des Bayrischen Turnerbundes.

Bayreuth. April.



Preisturnordnung für das zweite bayerische Turnfest.

Indem wir keineswegs die Gewichtigkeit der Einwände verkennen, welche gegen das üblich gewordene Preisturnen, namentlich an Geräthen, erhoben werden, glauben wir doch bei unserem bevorstehenden Fest von einem, wenn auch beschränkten, Preisturnen nicht Umgang nehmen zu sollen, weil wir die Ansichten unserer Turnerbundsgenossen über diesen Punkt nicht kennen, was erst am Turntag, dem dießmal das Preisturnen unmittelbar vorausgehen soll, geschehen wird. Da wir das Fest nicht über zwei Tage ausdehnen wollen — eingedenk der dem Vereinsturnwesen häufig zum Vorwurf gemachten Zeitvergeudung durch Feste —, da wir ferner auch eine Fahnenweihe mit dem Feste verbinden, so läßt sich für das Preisturnen keine andere Zeit herausbringen als Morgens von 7 oder 7½ Uhr bis 9 Uhr am Montag den 29. Juni. Um bei der so kurz zugemessenen Zeit fertig zu werden, muß sowohl die Zahl der Geräthe an denen geturnt werden soll, als die Zahl der Uebungen und sogar die Zahl der Preisturner gewissen Beschränkungen unterworfen werden.

Wir schlagen Reck und Barren für dieses Jahr als die Geräthe vor, an denen das Preisturnen vor sich gehen soll, und sodann den Hochsprung als die wichtigste von den Uebungen, welche den Uebergang vom Geräthturnen zu den Freiübungen bilden. Sehr gerne hätten wir das Schwingpferd noch dem Reck und Barren zugesellt, weil diese unter sich vollkommen ebenbürtige Trias das Fundament des Geräthturnens darstellt.

Allein mit Rücksicht auf die karg zugemessene Zeit muß auf eines dieser Geräthe verzichtet werden. Der Turntag kann für die künftigen Turnfeste einen angemessenen Wechsel der Uebungen anordnen und z. B. bestimmen, daß von den Geräthen des letzten Preisturnens keines oder vielleicht nur eines bei dem nächstfolgenden Preisturnen benützt werden darf.

An Reck und Barren hat jeder Preisturner eine obligatorische, von dem Preisgericht zu bestimmende Uebung, sodann eine selbstgewählte Uebung, die auch fortgesetzt oder zusammenhängend sein darf, zu machen. Wenn wir annehmen, daß etwa 40 Turner sich betheiligen, dann werden — abgesehen von Wiederholungen beim ersten Mißlingen — mindestens 160 Uebungen aufeinanderfolgen. Beim Hochsprung dürften auf jeden Einzelnen 4 — 6 Sprünge — im Ganzen also gegen 200 Sprünge gerechnet werden. Bis dieß Alles durchgeführt ist, wird ein zweistündiger Zeitraum kaum zureichen. Sollten sich nur wenige am Preisturnen betheiligen, dann kann das Schwingpferd immer noch dazu genommen werden.

Da bei dem Mangel jeglicher Beschränkung der Theilnahme die Zahl der sich meldenden Preisturner möglicherweise so groß werden könnte, daß die ganze Sache nicht durchführbar wäre, zumal da wir auch keine Zeit haben, eine Prüfung jedes Einzelnen vorausgehen zu lassen, so erlauben wir uns folgende Bestimmung aufzustellen: Von jedem Verein kann sich zwar **ein** Turner, aber wenn der Verein weniger als 100 aktive Mitglieder zählt, **nur ein** Turner am Preisturnen betheiligen. Von größeren Vereinen können nicht mehr als höchstens je drei Turner zugelassen

werden, und von diesen kann wieder nur Einer einen Preis davontragen.

Um annähernde Anhaltspunkte hinsichtlich der Betheiligung zu erhalten, ersuchen wir hiemit die einzelnen Vereine dringendst, anzugeben, ob Einer und beziehungsweise Mehrere derselben am Preisturnen theilzunehmen gedenken.

Die Preise bestehen lediglich aus Eichenkränzen und sollen in keinem Fall die Zahl von 12 überschreiten. Dieselben werden am Tage des Preisturnens Nachmittag 3 Uhr vor dem Ausmarsch nach Schloß und Park Fantaisie auf dem Turnplatz den Siegern von Frauenhänden überreicht.

Das Preisgericht besteht aus dem Turnwart des Vororts, welcher das Preisturnen zu leiten hat, und aus vier Festgästen, welche als tüchtige Turner bekannt sind, und am ersten Festabend (Samstag) durch Akklamation gewählt werden. Die Preisrichter können selbstverständlich nicht als Preisbewerber auftreten. Jeder von ihnen erhält vor Beginn des Preisturnens ein Namensverzeichniß der Preisturner, auf welchem er jede einzelne Uebung mit einer Ziffer bezeichnet und zwar mit 1 oder 2, oder 3, 4, 5 oder 6. Nur für die ausgezeichnetsten Leistungen wird die Zahl „eins“ gegeben, während „sechs“ eine gänzlich mißlungene Uebung bezeichnet. Beim Hochsprung erhält nicht jeder Sprung eine Zahl, sondern wenn der Turner abtreten muß, weil er nicht mehr höher springen kann, dann wird die entsprechende Zahl eingeschrieben, welche aber, um den Hochsprung mit Reck und Barren gleichzustellen, doppelt gerechnet wird. Bei dem besten Springer von Allen wird aber die Zahl 1 nur einfach gerechnet. Sollten schließlich mehrere gleichgut springen, so entscheidet der Weitsprung. Die Preisrichter werden nicht blos die Höhe, sondern die Schönheit des Sprungs, sowie die Körperlänge berücksichtigen. — Die fünf Zahlen, welche ein Jeder sich erworben hat, werden summirt, und wer alsdann die kleinste Summe aufzuweisen hat, erhält den ersten Preis u. s. w. Gehen die Urtheile der Preisrichter auseinander, dann entscheidet die Abstimmung.

A. Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

1. Der Turnverein zu Fürth hat uns gebeten, die Motive seines am diesjährigen Turntag zu stellenden Antrags auf Einführung von Wehrübungen in sämmtlichen Turnvereinen Bayerns bekannt zu machen. Sie lauten folgendermaßen:

„a) Indem die Turnvereine die körperliche Ausbildung in erster Linie als ihr Ziel hingestellt haben, können sie sich unmöglich damit begnügen wollen, lediglich den Körper erstarken zu machen, dabei aber die Nutzanwendung dieser errungenen körperlichen Kraft aus dem Auge zu lassen und die Stählung des Muths, der Gewandtheit und Sicherheit in Gefahr, wie sie hiedurch gewonnen werden, ganz zu übersehen. Es muß vielmehr unter allen Umständen ihr Endziel sein, die rohe Kraft nutzbar zu machen und zum Schutze des heimathlichen Heerdes wie des Vaterlandes zu befähigen, wenn diese in Gefahr sind. Und wer wollte nicht den Stolz in sich fühlen, eintreten zu dürfen, wo es gilt, Heimath und Vaterland zu vertheidigen? Und wozu, fragen wir, sollten denn die Turnübungen dienen, wenn nicht ihr Hauptziel neben Förderung des gesundheitlichen Zustandes des Einzelnen die Wehrbarmachung Ihrer Mitglieder wäre?

b) Es ist bereits jetzt von militärischer Seite anerkannt, daß das Turnen einen außerordentlichen Vorschub denen leistet, die als Rekruten dem stehenden Heere einverleibt werden. Man kann auf den Exerzierplätzen jetzt, wo die Einreihung der neuen Mannschaft und deren Einübung bereits begonnen hat, diese anerkennenden Aeußerungen alltäglich vernehmen. Die Turner-Rekruten nehmen, weil gewandter und gelenker, kaum die Hälfte der Zeit in Anspruch, welche andere Rekruten zur Einübung brauchen. Daraus erwächst der national-ökonomische Gewinn, daß, hat erst einmal gründlicher Turnunterricht sich überall bis ins kleinste Dorf Bahn gebrochen, die Soldaten nicht mehr so lange kasernirt zu werden brauchen, um feldtüchtig zu werden.

c) Dieser Vortheil würde aber um ein Bedeutendes erhöht werden, wenn die Turnvereine mit den Turnübungen auch Wehrübungen verbinden würden. Es ließe sich die bisher übliche Dienstzeit in der Reserve auf ein weitaus kürzeres Zeitmaaß zurückführen, und dem Lande würde dadurch nicht allein eine Menge Geldes erspart; es würde dadurch auch eine Summe von Arbeitskraft gewonnen werden, die bei der jetzigen Heereseinrichtung Millionen verzehrt. Bereits hat Württembergs Regierung in richtiger Wür-

digung des Werthes einer kampfgeübten Jugend seit längerer Zeit schon den Jugendwehren ihre Aufmerksamkeit geschenkt und ihnen allen Vorschub geleistet. Die neuerliche Entschließung des württembergischen Kriegsministeriums, die nur ein halbes Jahr Präsenzzeit in der Kaserne von denjenigen verlangt, welche in einer solchen Jugendwehr in gehöriger Weise sich geübt haben, bringt dem Einzelnen wie dem ganzen Lande in ökonomischer Hinsicht einen außerordentlichen Gewinn.

Von diesem rein praktischen Gesichtspunkt aus wurden wir zur Stellung des Antrags, der in Nr. 6 der Blätter f. d. A. d. b. T. S. 55, 11, e erwähnt ist, geführt, und von diesem wolle er beurtheilt werden.

Die Turnvereine Bayerns mögen daher im Bewußtsein, für eine gute Sache einzutreten, dem Beispiele unserer Nachbarn in Schwaben folgen; und wie der Männerturnverein in Stuttgart zuerst die Wehrübungen in die Hand genommen, eingeführt und über den größten Theil des Schwabenlandes verbreitet hat, so möge der Vorort und der nächste Turntag den Zweck der Turnvereine erweitern und sich dafür erklären, daß in allen Vereinen Bayerns die Wehrübungen einzuführen seien."

2. Ihren Bundespflichten sind weiter folgende Vereine nachgekommen:

Name des Vereins.	Mitglieder-Zahl.	Hat bezahlt						Turnrath.
		Nachtrag bis 1. Sept.		pro I. Quartal.		pro II. Quartal.		
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Arzberg	52	1	44	1	18	1	18	Strebel, Petschky, Prinzing, Harbauer.
Dellelbach	18	—	—	—	27	—	27	Schlör, Meuschel, Jung.
Dinkelsbühl	50	—	—	1	15	1	15	Henschel, Schmidt, Kuch, Hofbauer, Kelbermann.
Castell	30	—	—	—	45	—	45	Schad, Friedrich Kreß, Leonhard Kreß.
Forchheim	41	—	—	1	1½	1	1½	Hedler, Wehe, Müller, Gallineau, Rittmeier, Schumann.
Geroldshofen	40	—	—	1	—	1	—	Singer, Daumerlang, Stephan, Maier, Röder, Fenn, Greß.
Landsberg	60	—	—	1	30	1	30	Feldigl, Seitz, Wenning.
Langenzenn	40	1	—	1	—	1	—	Fürst, Stadtlinger, Faber, Voß, Ebner, Eger.
Mögeldorf	(54) 60	1	48	1	21	1	30	Rebhan, Huber, Müller, Florschütz, Jena, Lehner, Furnend.
Neustadt a./S.	20	—	—	—	30	—	30	Mayer, Bayer, Schmitt, Rötter, Plüschner.
Straubing	80	—	—	2	—	2	—	Lautenschlager, Oppenrieder, Villgradler, Unterpeintner, Gaupp.
Neumarkt	40	—	—	1	—	1	—	Falk, Haberer, Ostermann, Schlager, Härtl.
Vohburg	35	—	—	—	52½	—	52½	Mayer, Fröhlich.
Rolh	20	—	—	—	30	—	30	Blaufuß.
Bamberg	200	—	-	—	—	5	—	(Bereits mitgetheilt.)
Traunstein	30	—	—	—	45	—	45	Wiespauer, Rettenberger, Ulrich, Wassermann.
Höchstadt a./A.	80	—	—	—	—	2	—	Riegler, Herrmann, Thiem, Schmitt.
Immenstadt	82	—	—	—	—	2	3	(Bereits mitgetheilt.)
Leimburg	20	—	—	—	—	—	30	Horf, Wenning, Liebel, Hofmann.
Moosburg	24	—	—	—	—	—	36	Hof, Leiß, Gerersdorfer.
Nördlingen, T.-F.-W.	60	—	—	—	—	1	30	(Bereits mitgetheilt.)
Pfarrkirchen	47	—	—	—	—	1	10½	(Bereits mitgetheilt.)
Schweinau	70	—	—	—	—	1	45	(Bereits mitgetheilt.)
Veitshöchheim	29	—	—	—	—	—	43½	(Bereits mitgetheilt.)
Wilhelmsdorf	40	—	—	—	—	1	—	Schanß, Trenkenschuh, Buhl, Popp, Reiß.

Berichtigung: Der Säckelwart des Turnvereins zu Wöhrd heißt Hagen; das Turnrathsmitglied in Heidenheim heißt nicht „Frast", sondern Ernst.

3. Das zur Erledigung der Streitsache zwischen den beiden Turnvereinen zu Wendelstein eingesetzte Schiedsgericht, welches aus den Turnvereinen zu Fürth, Altdorf und Bayreuth bestand, erkannte mit Stimmenmehrheit für nothwendig und zu Recht:

a) Es haben beide Turnvereine in Wendelstein sich aufzulösen und eine Neuwahl des Turnraths, geleitet durch einen aus beiden Vereinen zu besetzenden Wahlausschuß, vorzunehmen.

b) Jedes Mitglied ist wieder wählbar, demnach auch die abtretenden Vorstände der beiden Vereine.

c) Dem neugewählten Turnrath ist die Ordnung und Vereinigung aller Verhältnisse zu übertragen, wobei es als selbstverständlich erscheint, daß der neue Turnrath etwa nothwendig erscheinende

Abänderungen der Statuten oder die Vorlage neuer einer weiteren Generalversammlung zu unterbreiten hat.

4. Wir ermahnen in diesen Blättern bei jeder Gelegenheit zur Eintracht und zur Versöhnung. Der Vorort hält es für seine Pflicht, auch in dieser Beziehung allen Bundesvereinen mit gutem Beispiel voranzugehen, und erklärt, daß es ihm leid thut, wenn er durch die Form seiner Discussion mit dem Turnverein zu Schwabach demselben wehe gethan haben sollte, und reicht diesem brüderlich die Hand zur Versöhnung.

5. Der Turnverein zu Bamberg stellt folgenden Antrag:

„1) der Vorort möge den Vorschlag einer korporativen Vertretung des bayer. Turnerbundes beim Turnfest zu Leipzig zur Kenntniß der Bundesmitglieder durch das Bundesorgan bringen;

2) zu Vorschlägen auffordern, wie viel und auf welche Weise die Vertreter des bayer. Bundes gewählt und abgeschickt werden sollen;

3) die Vereine zur Erklärung auffordern, ob sie ihre Vertreter aus eigenen Mitteln nach Leipzig senden oder Reise-Entschädigung vom Bund beanspruchen.

4) Als formell nothwendig erscheint, diesen Abgesandten eine Bundesfahne zu geben; in Ermangelung einer solchen aber eine deutsche Fahne mit blau-weißer Schleife."

Diesen Antrag verweisen wir zur Besprechung und Beschlußfassung an den nächsten Turntag.

6. Die Nachricht, daß in Hechlingen ein Turnverein bestehe, hat sich als unbegründet herausgestellt. Demnach reducirt sich die Zahl der bisher aufgeführten Vereine im diesseitigen Bayern auf 176. Hiezu kommen jedoch folgende neu entstandene:

177. Stadtsteinach (O.-F.).
178. Sulzbach. (O.-P.)
179. Füssen. (Sch.)

7. Dem bayer. Turnerbund sind neuerdings folgende Vereine beigetreten:

63. Wassertrüdingen.
64. Estenfeld.
65. Traunstein.
66. Roth.
67. Burgebrach.
68. Leimburg.
69. Stadtsteinach.
70. Dettelbach.
71. Geroldshofen.
72. Neustadt a. d. S.

8. Im Rückstande mit der Zahlung ihrer Beiträge in die Bundeskasse fürs I. Halbjahr sind noch folgende Vereine: Amberg, Erlenstegen, Ingolstadt, Lohr, Mindelheim, Oettingen, Passau, Prichsenstadt, Rothenburg a. T., Schrobenhausen, Tölz, Thierstein. — Wir bitten um Erledigung dieser Angelegenheit.

9. Behufs der Festdecorationen bitten wir einen jeden Verein, uns sein Vereins-Turnzeichen oder eine Abbildung desselben gelegentlich zu übersenden.

10. Die zur Bekanntmachung eingelaufenen Mittheilungen einzelner Vereine folgen in der nächsten Nummer.

B. Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Münchberg: Es gibt ein Büchlein: „Singweisen zum Liederbuch für deutsche Turner. Herausgegeben vom Berliner Turnrath." Preis 21 kr. Verlag von Ernst Bär in Zwickau.

Zellingen: Wir lesen in Würzburger und Aschaffenburger Zeitungen eine Correspondenz aus Zellingen, daß hier am 3. und 4. Mai ein „Fränkisches Turnfest" mit Preisturnen und Fahnenweihe Statt findet. Das ist eine Unrichtigkeit, die in ihrem Ursprung hoffentlich nicht auf den Turnverein oder einen Turner in Zellingen zurückzuführen ist. Denn wir feiern in diesem Sommer insgesammt ein bayerisches, nicht aber in Zellingen ein fränkisches Turnfest. Ihr werdet wohl Euere Fahnenweihe halten und dazu, wie es andere Turnvereine auch zu thun pflegten, die benachbarten Vereine einladen. Das kann man jedoch kein fränkisches Turnfest heißen. Sollte einmal der Gedanke an ein solches in Erwägung gezogen werden, so würden sich die fränkischen Turnvereine wahrscheinlich nicht Zellingen, sondern eine größere Stadt zum Festort auswählen.

Markt Weiler: Auf dem Turntag zu München wurde das Turnerliederbuch von Erk und Schauenburg, Lahr 1862, den Turnvereinen zur Anschaffung empfohlen. Es kostet 30 kr. — Viele Turner haben das „Liederbuch für deutsche Turner". Herausgegeben vom Berliner Turnrath. Braunschweig 1861., welches 27 kr. kostet und sich durch sein bequemes Format empfiehlt. — Ersteres enthält die Melodieen der Lieder, letzteres aber nicht.

Rosenheim: Mit Bedauern hören wir von Mißhelligkeiten und Parteiungen, die zwischen Euch bestehen. Der Grund derselben ist uns aus dem an uns gelangten Schreiben nicht ganz klar geworden. Laßt Weiteres hören, vielleicht können wir Euch rathen. Wenn Ihr selbst mit einander uneinig seid, so wird es nicht gelingen, die in Euerer Stadt und Provinz noch vielfach herrschenden Vorurtheile gegen das Turnen und die Turnvereine zu beseitigen.

Verantwortlicher Redakteur: Georg Hoffmann. Gedruckt bei Th. Burger in Bayreuth.

№ 8. 1863.

Blätter für die Angelegenheiten des Bayrischen Turnerbundes.

Bayreuth. Mai.



Aufruf an die Turnvereine in Bayern.

Wir bitten Euch, uns **spätestens bis zum 5. Juni** ein Verzeichniß über Namen und Berufsart aller derjenigen Turnvereins-Mitglieder zu übersenden, welche das diesjährige bayrische Turnfest in Bayreuth zu besuchen gedenken; auch beizufügen, welche Vereine ihre Fahne mitbringen, und wer von den Erscheinenden mit der Vertretung des Vereins beim Turntag beauftragt wird. —

Später einlaufende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Turngenossen! Kommt recht zahlreich zu dem volksthümlichen Feste, — auch Ihr, die ihr dem bayrischen Turnerbunde noch nicht angehört —, damit durch Eure rege Theilnahme offenbar werde, daß auch in unserem engeren Vaterland das Turnwesen bereits kräftige Wurzeln geschlagen hat; daß nunmehr auch die bayrischen Turnvereine den übrigen Gauverbänden der deutschen Turnerschaft sich ebenbürtig an die Seite stellen können.

Wir werden jeden von Euch herzlich willkommen heißen in unserer Mitte, denn es eint uns ja Alle gleiches Streben. Wir werden dafür Sorge tragen, daß die Ziele unserer Vereinigung würdigen Ausdruck an unserem Feste gewinnen, sowie auch dafür, daß wir uns durch einen fröhlichen Tag belohnen können.

Es sind zwar die mit der Abhaltung eines großen Festes in unserer verhältnißmäßig kleinen Stadt verbundenen Schwierigkeiten nicht unbedeutend, allein wir werden dieselben zu überwinden versuchen, und wir hoffen, dies mit Erfolg thun zu können, da wir von den Civil- und Militärbehörden der Stadt auf's wirksamste unterstützt werden.

Und die Einwohner der oberfränkischen Hauptstadt werden dem ganzen Lande den Beweis liefern, daß auch sie die hohe Bedeutung des Turnwesens und der Turnvereine für eine zweckmäßige Volkserziehung und für die Entwicklung eines kräftigen Nationallebens nicht verkennen, und werden in dem Bestreben wetteifern, Alle von Euch, die zum Feste bei uns einziehen, gastfreundlich in ihre Häuser und Familien aufzunehmen.

Gut Heil!

Der Turnverein zu Bayreuth.

Fest-Programm
zu dem
II. bayerischen Turnfest
in
Bayreuth
am 28. und 29. Juni 1863.

Sonnabend den 27. Juni:

Empfang der Gäste durch die Bayreuther Turner auf dem Bahnhof.

Geleitung der angekommenen Turner in's Anmelde- und Quartier-Bureau im königl. Opernhaus.

Jeder Theilnehmer erhält hier seine Einquartierungs-Karte, das Festprogramm und die Festschleife.

Abends 8 Uhr:

Versammlung in der Festhalle.

Zur Festhalle ist das königl. Reithaus am Jean Pauls-Platz eingerichtet.

Gesang.

Begrüßung der Gäste durch den Vorstand des Turnvereins zu Bayreuth.

Gesang.

Sonntag den 28. Juni:

Morgens 5 Uhr:

Tagreveille.

Vormittags 10 Uhr:

Aufstellung auf dem Exerzierplatz im königl. Hofgarten.

Fest-Zug

durch die Schrollengasse, Friedrichsstrasse, Dammallee, Maximiliansstrasse auf den Markt.

Aufstellung des Zugs im Rechteck.

Gesang.

Fest-Rede

vom Vorstand des Turnvereins zu Bayreuth

und

Uebergabe der Fahne.

Gesang.

Fest-Zug

durch die breite Gasse, Kanzleistrasse, Opernstrasse, Jägerstrasse, den Rennweg, über den neuen Schloß-Platz zum Jean-Pauls-Platz.

Rückkehr in die Quartiere.

Nachmittags 2 Uhr:

Sammlung

aller activen Turner in der schwarzen Allee.

Zug

durch die Opernstrasse, über den Schloßplatz und durch die Friedrichsstrasse auf den Turnplatz.

Aufstellung nach der noch bekannt zu machenden Turnordnung.

Gesang.

Frei- und Ordnungsübungen.

Riegenturnen.

Auszug nach Schloß und Park Eremitage.

Die großen künstlichen Wasserwerke des Parks werden in Thätigkeit gesetzt werden.

Auf ein Hornsignal.

Sammlung zur Rückkehr in die Stadt.

Heimkehr mit bunten Lampen.

Nach Ankunft in der Stadt.

Versammlung in der Festhalle.

Montag den 29. Juni:

Morgens 5 Uhr:

Tagreveille.

Morgens 7 Uhr:

Sammlung auf dem Turnplatz.

Preisturnen.

Vormittags 9 Uhr:

Turntag.

Nachmittags 3 Uhr:

Sammlung auf dem Turnplatz.

Kürturnen.

Preisevertheilung.

Auszug
nach Schloß und Park Fantaisie.
Seine königl. Hoheit der Herr Herzog Alexander von Würtemberg wird den Park den Gästen zu Ehren festlich beleuchten lassen.
Rückkehr in die Stadt.
Versammlung in der Festhalle.

Abschiedsgruß
an die Gäste.
Dienstag den 30. Juni:
Vormitags 7 Uhr:
Hauptübung der freiwilligen Turner-Feuerwehr
in Bayreuth.

Die für das zweite bayerische Turnfest bestimmten Frei- u. Ordnungsübungen.

Vorbemerkungen.

Die Aufstellung, welche strahlen- oder sternförmig um den erhöhten Standpunkt des Leiters der Freiübungen (Turnwart von Bayreuth) erfolgt, wird dadurch ermöglicht, daß sämmtlichen Riegenführern bestimmte Plätze auf dem Turnplatze angewiesen werden, und sodann die einzelnen Riegen auf Commando (die Hand auf die Schulter des Vordermanns) sich ihrem Riegenführer rückwärts anschließen. Auf den Befehl „Abstand nehmen"! bewegen sich die Turner mit Ausnahme des Riegenführer langsam rückwärts, bis Jeder gerade so viel Platz vor sich hat, daß er Arme und Beine vorstrecken kann, ohne den Vordermann zu berühren.

Wenn nicht besondere Armhalte commandirt ist, werden die Arme auf die Hüften gestützt, Daumen zurück.

Die einzelnen Uebungen werden eher nicht als auf den Ruf **Eins!** gemacht.

I. Fuß- Handgelenk- und Kopfbewegungen*):

1) Grundstellung, Schlußstellung, Zwangsstellung (Fußspitzen möglichst auswärts), Zehenstand, Hüpfen im Zehenstand, Beine gestreckt.
2) Beide Arme wagrecht vor (stets gestreckt):
   a. Hände in der Risthalte (Handrücken oben), abwärts-aufwärtskippen;
   b. Speichhalte (Daumen oben), die Hände durch das Handgelenk seitwärts rechts, links beugen;
   c. Flachhalte (innere Handfläche oben), abw., aufw. kippen;
   d. Ellenhalte (Kleinfinger oben) Hände rechts, links beugen.
3) Kopfbeuge, rechts, links, vorlings, rücklings, Kopfkreisen.

* Anmerkung. Die Uebungen unter I. sollen so zu sagen ein Vorspiel sein und lassen sich in so fern unter eine Gruppe zusammenfassen, als Fuß, Hand und Kopf die äußersten Theile des Körpers sind. Uebrigens kann bei einem Schauturnen zu Gunsten der wünschenswerthen Abwechslung schon ein kleines Zugeständniß auf Kosten der strengen Uebungsgruppirung gemacht werden.

II. Rumpfbewegungen (der Unterkörper bleibt stets gerade und unbeweglich).

1) Rumpfdrehen, 1/4 Wendung r., l.
2) Rumpfbeugen, seitw. r., l., vorl., rückl.
3) Rumpfkreisen von l. nach r.

III. Beinbewegungen:

1) Stellungen:
   a. Vorschritt-, Rückschritt- Seitschrittstellung;
   b. Kreuzstellung (durch Führen des rechten über das linke Bein und umgekehrt, desgl. rücklings), Wechsel durch Sprung;
   c. Seitgrätsch-, Quergrätschstellung, Wechsel durch Sprung.
2) Spreizen:
   a. Beinspreizen wagrecht vor (Fußspitze gesenkt) langsam, im Schwung mit Handvorstrecken zum Anschlag mit der Fußspitze, r. u. l.;
   b. Beinspreizen rückl., langsam r., l. (Fußspitze ausw.);
   c. Beinspreizen seitw., langsam, im Schwung, r., l.
3) Beugungen:
   a. Kniebeben (das Knie bildet die Spitze eines rechten Winkels) mit Unterschenkelkreisen r. l. (Fußspitze gesenkt);
   b. Knieanreißen (an die Brust) r., l., beidbeinig durch Sprung;
   c. Anfersen r., l., beidbeinig durch Sprung;
   d. Halbe Kniebeuge beidbeinig, auf einem Bein r., l.
   e. Sitzhocke oder tiefe Kniebeuge, Hüpfen.

Pause.

IV. Armbewegungen:

1) Unterarmschnellen:
   a. Die r. u. l. Faust auf die r. u. l. Schulter, Ellbogen seitw. hoch, sodann Ausschnellen r., l. u. beidarmig;
   b. Beide Fäuste vor die Brust, Ellbogen gehoben, Ausschnellen;
   c. Beide Fäuste je an einen Oberarm, Ausschnellen.
2) Armstoßen;
   a. Fäuste vor die Brust, wagrecht vorstoßen;
   b. Fäuste unter die Achselhöhlen, Stoßen abwärts, schrägvorw. u. rückwärts;

c. Fäuste vor die Brust, Stoßen hoch aufwärts (natürlich immer r., l.; dann beidarmig mit und ohne Wechsel.)

3) Armkreisen:
   a. r. Faust hoch, Armkreisen vorwärts, nach rückw. und umgekehrt mit Armdrehen;
   b. Dasselbe mit dem l. Arm;
   c. Armkreisen beidarmig.

V. Zusammengesetzte Uebungen:

1) Rumpfbeuge vorw. mit Armstoß abw. (Stampfe);
2) Rumpfbeuge vorw. mit Armhalten wagrecht vorw. und Beinheben rückw., r. u. l. (Waage).
3) Seitgrätschstellung und Arme breit;
4) Quergrätschstellung r. Fuß vor dabei l. Arm rückw., r. Arm vorw. heben, Wechsel;
5) Aus Seitgrätschstellung vorw. mit Sprung in diese Stellung rückw. und zurück, Arme breit;
6) Sitzhocke mit Beinstrecken seitw. rechts, dann links;
7) Zehenstand und Arme hoch (hochstreckt), sodann Sitzhocke (wiederholt);
8) Ausfallstellung mit Armstoß schräg aufw. (Fechterausfall) r. u. l.

(Zum Schluß enges Aufschließen der Riegen, Hand auf der Schulter des Vordermanns, um zu den einzelnen Geräthen abzumarschiren.)

Wir glauben noch darauf aufmerksam machen zu sollen, daß bei den Freiübungen diejenigen Turner, welche dem Vorturner gerade gegenüber stehen, erfahrungsgemäß sich sehr leicht verleiten lassen, die vorgemachte Uebung statt rechts, links zu machen und umgekehrt. Die Turner mögen daher darauf bedacht sein, diesen den Gesammteindruck außerordentlich störenden Fehler durch strenges Aufmerken zu vermeiden.

A. Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

1. An den diesjährigen bayerischen Turntag sind noch folgende Anträge gestellt:

I. Von dem Turnvereine zu Passau:

1) §. 6 der Satzungen des bayrischen Turnerbundes laute in Zukunft also: „Alle Jahre einmal wird ein allgemeiner Turntag und alle zwei Jahre zu Pfingsten ein zwei Tage dauerndes allgemeines Turnfest am Sitze des Vororts abgehalten. — Kein bayrisches Turnfest findet in demselben Jahre mit einem allgemeinen deutschen Statt.

2) Der diesjährige Turntag wolle in Erwägung ziehen:
   a) In wie weit es als Aufgabe des bayrischen Turnerbundes, sowie der einzelnen Vereine erscheint, dahin zu wirken, daß das Turnen in sämmtlichen Schulen als obligater Lehrgegenstand eingeführt werde.
   b) Welche Mittel zur Erreichung dieses Zweckes anzuwenden seyen.

3) Es sey allen Vereinen des Bundes zur Pflicht zu machen, überall, wo nicht in sämmtlichen Schulen geturnt wird, Turnzöglinge oder Turnschüler zu unterrichten.

II. Von dem Turnverein zu Nürnberg:

1) Der bayrische Turnerbund möge an dem diesjährigen deutschen Turntag zu Leipzig den Antrag stellen, die Wiederkehr der deutschen Turnfeste auf den Zeitraum von drei zu drei Jahren, wie dies zuerst in Coburg bestimmt wurde, wiederum festzusetzen.

2) Der bayrische Turnerbund solle sich auf dem deutschen Turntag durch drei zu wählende Abgeordnete vertreten lassen, welche die Stimmen der bayerischen Vereine, so weit sie dem Bunde angehören, in sich zusammenfassen. Die Beschickungskosten soll zur Hälfte die Bundeskasse, zur Hälfte diejenigen Vereine tragen, aus welchen die Abgeordneten entnommen sind.

III. Von dem Turnvereine zu Markt Weiler:

die Bundesblätter sollen inskünftig auf die Bundeskasse übernommen und bestimmt werden, daß dieselben regelmäßig zweimal, nämlich in der Mitte und am Ende eines jeden Monats, ausgegeben werden.

2. Der Turnverein zu Kitzingen zieht sein Gesuch um Aufnahme in den bayrischen Turnerbund, wogegen Einspruch erhoben worden ist, zurück.

3. In Nr. 6 der Bundesblätter (S. 54) heißt es, daß in Mainbernheim kein Turnverein mehr bestehe. Dies ist ein Irrthum, den wir hiedurch berichtigen. Es soll nicht heißen Mainbernheim, sondern Marktheidenfeld. Vergl. Bundesblätter Nr. 4 S. 42.

4. Dem bayerischen Turnerbund sind neuerdings beigetreten:

73. Hilpoltstein.
74. Lorenzreuth.
75. Hersbruck.

5. Das Verzeichniß der Turnvereine ist durch folgende neu entstandene zu ergänzen:

180. Obern= (Hafner=) Zell. (N.=B.)
181. Lorenzreuth. (O.=F.)
182. Reichenhall. (O.=B.)
183. Teuschnitz. (O.=F.)

6. Ihren Bundespflichten sind weiter folgende Vereine nachgekommen:

Name des Vereins.	Mitglieder-Zahl.	Nachtrag bis 1. März.		Hat bezahlt				Turnrath.
				pro III. Quartal.		pro IV. Quartal.		
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Aibling	30	—	—	—	45	—	45	Osenberfer, Haid, Meggenborfer, Wild, Schönberger.
Amberg	100	2	30	2	30	—	—	Merk, Sedlmeier, Wagner
Bayreuth	330	—	—	8	15	8	15	Hoffmann, Dittmar, Schmidt, Bayer, Bland.
Burgkundstadt	34	—	—	—	51	—	51	Seligsberg, Gleissner, Kraus.
Conradsreuth	22	—	—	—	33	—	33	Klauß, Türk, Schaller, Greim, Lein, Lochner.
Cronach	150	—	—	3	45	3	45	L. Keim, O. Spörl, Schlaug, Fillweber, Kaiser.
Deggendorf	18	—	—	—	27	—	27	Sprendler, Kollmann, Raep, Spannagl, Best.
Dettelbach	18	—	—	—	27	—	27	Schlör, Meuschel, Jung.
Dinkelsbühl	50	—	—	1	15	1	15	Henschel, Schmidt, Kuch, Hofbauer, Kelbermann.
Erding	100	—	—	2	30	2	30	Gasteiger, Rebai, Kraus, Nünike.
Erlangen	100	—	—	2	30	2	30	Quebl, Pfeifer.
Estenfeld	10	—	30	—	15	—	15	Heilmann.
Fürth	200	—	—	5	—	5	—	Henglein, Käsferlein, Wiedemann, Gran, Schüssauer.
Gefrees	27	—	—	—	40½	—	40½	Beyerköhler
Geroldshofen	40	—	—	1	—	1	—	Singer, Daumerlang, Stephan, Maier, Röder, Fenn, Greß.
Thierstein	28	2	6	—	42	—	—	Thüring, Chr. Bauer, Fraas, Wunderlich, Ferd. Bauer.
Kadolzburg	60	—	—	1	30	1	30	Zink, Pronum, Schmidt, Schaitberger, Köpplinger, Kupfer.
Kastell	30	—	—	—	45	—	15	Schab, Friedrich, Kreß, Leonhard, Kreß.
Kötzting	24	—	—	—	36	—	36½	Braun, Brendl, Decker, Lukas, Weißenbach.
Kups	53	—	—	1	19½	1	19	Lesser, Greiner, Meusel, Michel, Fischer, Popp.
Landsberg	60	—	—	1	30	1	30	Feldigl, Seitz, Wenning.
Langenzenn	40	—	—	1	—	1	—	Fürst, Stadtlinger, Faber, Voß, Ebner, Eger.
Lohr	26	1	18	—	—	—	—½	Ed. Kerroth, Kleinschrodt, Mebling, Jul. Kerroth, Runkel.
Markt=Erlbach	45	—	—	1	7½	1	7½	Beitengruber, Wagner, Lehmann, Haack.
Markt=Graiz	35	—	—	—	52½	—	52	Deimel, Geßlein, Stubenvoll, Müller, Partheimüller.
Mainbernheim	26	—	39	—	39	—	39	Stabschmidt, Raffz.
Neustadt a. d. S.	20	—	—	—	30	—	30	Mayer, Bauer, Schmidt, Rölter, Plüschner.
Passau	80	2	—	2	—	2	—	Schrepfer, Graf, Mayenberg, Egger, Baldi, Finsterwald.
Rosenheim	40	—	—	1	—	1	—	Lutz, Leidl, Rabs, Huber, Lepperdinger.
Roth	20	—	—	—	30	—	30	Blauiuß.
Schniegling-Doos	70	—	—	1	45	1	45	Blum, Böhner, Galster, Naß, Crämer.
Seibelsdorf	35	—	—	—	52½	—	52½	Adam, Stam, Müller, Tleichmann, Gareiß, Glück.
Straubing	80	—	—	2	—	2	—	Lautenschlager, Oppenrieder, Billgradter, Unterpeintner.
Hersbruck	48	2	24	1	12	1	12	Schmidt, Raum, Held, Lobinger, Oberst, Gang, Sörgel.
Traunstein	30	—	—	—	45	—	45½	Wispauer, Rettenberger, Ullrich, Wassermann.
Veitshöchheim	29	—	—	—	43½	—	43	Bierengel, Gutbrod, Müller, Potscher.
Wöhrd b. Nürnbg.	120	—	—	3	—	3	—	Voigt, Faust, Hagen, Rößel.
Würzburg	256	—	—	6	24	6	24	Seißer, Stöhr, Reitmaier, Scheuering, Müller, Langholz, Römer.
Zell bei Münchberg	30	—	—	—	45	—	45	M. J. Kern, Ittner, Laug, E. Kern, Heunoldt.

Im Rückstande mit der Bezahlung ihrer Beiträge in die Bundeskasse fürs I. Halbjahr sind noch folgende Vereine: Erlenstegen, Ingolstadt, Mindelheim, Oettingen, Prichsenstadt, Rothenburg a./T., Schrobenhausen, Tölz. — Wir bitten um Erledigung dieser Angelegenheit.

7. Behufs der Festdecorationen wiederholen wir an einen jeden Verein die Bitte, uns sein Vereinsturnzeichen oder eine Abbildung desselben gelegentlich zukommen zu lassen.

Berichtigung. In Nr. 7 der Bundesblätter ist zu erwähnen vergessen worden, daß der Turnverein zu Höchstadt a. d. Aisch auch für das I. Quartal 2 fl. in die Bundeskasse bezahlt hat.

B. Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Sulzbach: Bezüglich Euerer Anfrage wegen der Einrichtung eines Turnplatzes verweisen wir Euch auf das statistische Jahrbuch der Turnvereine Deutschlands, oder, wenn Ihr Euch noch ausführlicher unterrichten wollt, auf „Anleitung zur Einrichtung von Turnanstalten von Wilhelm Angerstein. Mit 35 lithogr. Tafeln." Berlin 1863. Preis 2 fl. 42 kr. — Wegen des Kostenbetrags der Geräthe setzt Euch mit den einschlägigen Werkleuten in's Benehmen. — Wenn Ihr die Berichte der einzelnen Vereine in Bayern in unseren Bundesblättern leset, so werdet Ihr finden, daß fast alle Gemeindeverwaltungen den neuentstandenen Turnvereinen kräftig unter die Arme greifen. Man wird wohl auch Euch billige Wünsche erfüllen. — Auf Eure Fragen, welche Uebungen zu machen sind und in welcher Weise, ausführlich zu antworten, verbietet der Raum dieses Blattes. Eine jetzt schon reiche Literatur steht uns in dieser Beziehung zu Gebote. Wir schicken Euch Dieters Merkbüchlein für Turner, das uns gerade bei der Hand liegt, und rathen Euch noch, „Frei- und Ordnungsübungen von Dr. Lion" zu kaufen, zu studiren und zu üben. — Zur 5. Frage: Eine besondere Form der Kleider brauchen die Vereinsmitglieder nicht. Man turnt am einfachsten in Hemdärmeln und in Hosen und Westen, wie sie andere Leute auch tragen. Die Turner haben jedoch theils aus Bequemlichkeit, theils aus Sparsamkeit, theils aus Opposition gegen die Mode und noch aus verschiedenen anderen Gründen eine grauleinene Hose und Jacke, deren Gebrauch sich gegenwärtig im Allgemeinen auf den Turnplatz, auf die Kneipe, die Turnfahrten, Turnerbälle und Turnerfeste beschränkt, während sonst die Turner bei jeder Gelegenheit in ihrer spezifischen Turnertracht erschienen. Indessen ist diese Turnjacke eben so unwesentlich als Bänder und Gürtel, und es wird eine Zeit kommen, wo man entweder nur auf dem Turnplatz noch eine Turnjacke oder überhaupt keine mehr sehen wird. In manchen Vereinen, z. B. in Leipzig, soll es wirklich schon jetzt so sein. Da wir Turner in Bayern aber noch nicht so weit sind, so müssen wir Euch rathen, daß Ihr Euch ebenfalls solche Turnkleider anschafft. — Zur 6. Frage: Besondere Abzeichen sind — beim Lichte betrachtet — für die Turnvereine ebenfalls etwas ganz Ueberflüssiges. Da nun aber einmal bei uns das Verhältniß besteht, daß jeder Verein ein besonderes Turnzeichen hat, so wird Euch wohl auch nichts anderes übrig bleiben, als ein solches für Eueren Verein zu erfinden. Man befestigt an einer Nadel ein kleines metallnes Wappenschild, auf welchem man die vier F mit den deutschen oder städtischen Farben und dem Zeichen oder Wappen der Stadt in Verbindung zu bringen versucht.

Neustadt a. d. S.: Das Verwaltungsjahr des Bundes beginnt mit dem 1. September.

Mindelheim: 1 fl. erhalten. Wir können jedoch nur für den voll einbezahlten Vierteljahresbeitrag quittiren, nicht für jedes einzelne Monat.

Burgebrach: Es steht Euch frei, vom 1. December oder vom 1. März an Eure Beiträge zu zahlen.

C. Mittheilungen einzelner Turnvereine.

Burgkunstadt: Das von Euch so warm empfohlene Jahrbuch der Turnvereine Deutschlands haben wir gelesen und uns innig gefreut ob der weiten Ausdehnung, deren die deutsche Turnerei heute schon sich rühmen kann. — Eines fällt uns auf an dem Buche: die zuweilen hervortretende Germanisirungswuth. Ist es denn undeutsch zu sagen „Gelehrter" oder „Beamter"? Muß man „Kopfwerker" dafür sagen? Ist „Bücherei" bezeichnender als „Bibliothek". Es ist löblich einer deutschen Ausdrucksweise sich zu befleißigen und fremder Worte und Redensarten sich zu enthalten. Aber man muß nicht allgemein gebräuchliche Ausdrücke blos deßwegen, weil sie fremden Ursprungs sind, für andere weniger bezeichnende und nirgends angewandte hingeben. Das gehört eben so wenig zum Wesen der Turnerei als Bänder und Zeichen.

Würzburg: Am 12. April fand zur Feier der Eröffnung eines neuen Kneiplokales ein allgemeines Preisturnen statt. Die Leistungen fanden am Reck und Barren und im Springen statt und mußte jeder der Theilnehmer vor allem Ziehklimme, dann je eine Schwung- und Kraftübung schulgerecht durchführen. Das Resultat dieses turnerischen Wettkampfes mußte im Ganzen ein recht Erfreuliches genannt werden, und die strenge Schule, die besonders in diesem Winter unter Anleitung trefflicher Vorturner und eines umsichtigen Turnwarts geübt wurde, trug ihre besten Früchte. Von einzelnen Leistungen erwähne ich, daß einzelne Turner 15 Ziehklimmen am Reck, einer (Knauer) 25 solche am Barren in schönster Ruhe exekutirte. Wagen an Reck und Barren, Schwungstemme verschiedener Art und andere einer höheren Sphäre der turnerischen Ausbildung ange-

hörige Uebungen wurden von mehreren oft in combinirter Auseinanderfolge trefflich ausgeführt. In der am Abende des 12. stattfindenden Preisvertheilung erhielten 6 Turner (je nach den Riegen) Eichenkränze nebst Diplomen als wohlverdiente Preise. (Knauer, Stengel, Pölke, Gahr, Maier, Rothärmel.)

Arzberg: Unser Verein besteht aus 39 activen Turnern, 10 Turnfreunden und 18 Turnzöglingen. Seitdem uns unser bisheriger Turnwart Enke verlassen hat, sind wir leider zum dritten Male in der traurigen Lage, ohne Turnwart zu sein. Auch sind unsere Vorturner noch nicht so weit, um ihre Stellen selbstständig ausfüllen zu können, und wir müssen darum sehen, wie wir uns behelfen — Wir haben den Beschluß gefaßt, jeden activen Turner, der dreimal nach einander bei den Turnübungen nicht erscheint, auszuschließen und so die faulen Elemente aus unserem Verein gründlich auszumerzen. Ein Verein mit wenigen aber fleißigen Mitgliedern ist besser als ein aus vielen Mitgliedern bestehender, die selten turnen. — In den nächsten Tagen wollen wir unsern Sommerturnplatz wieder beziehen, der 80' lang, 70' breit und mit allen Turngeräthen zweckmäßig versehen ist.

Gleishammer: Unser Verein besteht seit dem 1. August 1862 und erfreut sich einer zahlreichen Betheiligung. Er besteht bei einer Einwohnerzahl von kaum 600 aus 50 Mitgliedern. — Unser Säckelwart hat dem Verein in seinem Garten einen Raum zur Einrichtung eines Sommerturnplatzes angewiesen und im verflossenen Winter seine Scheune für die Turnübungen eingeräumt, beides unentgeltlich. — Herr Fabrikbesitzer Zeltner widmete dem Verein eine Fahne, welche am 28. Sept. v. Js. ihre Weihe erhielt. — Die Gemeindeverwaltung hat uns die Feuerspritze zu Proben und bei Brandfällen überlassen.

Castell: Bei einer Einwohnerzahl von 700 zählt unser Verein 16 active, 14 passive Mitglieder und 12 Zöglinge. Die meisten Mitglieder turnen recht eifrig, doch gibt es auch Lässige. — Die Einrichtung unseres Sommerturnplatzes, zu dem uns die Gemeinde fast alles nöthige Holz unentgeldlich verabreichte, ist vollendet. — Daß wir auch schon viel zu kämpfen und zu dulden hatten, ist bekannt. Doch ist jetzt durch ein strenges Handhaben der Ordnung die Scheidewand zwischen uns und den Turnfeinden verschwunden. Wir stehen mit Allen auf gutem und freundschaftlichem Fuß. — Der Neujahrsgruß des Vororts kam uns recht gelegen. Er wäre zu keiner Zeit für unsere Verhältnisse passender erschienen. Habt Dank für die schönen Wahrheiten, die in demselben enthalten sind.

Zell bei Münchberg: Als einen lieben Gast begrüßen wir stets die Bundesblätter, die recht oft und viel von unsern Freunden erzählen sollen. — Auch wir wollen einmal etwas von uns hören lassen. — Unser Verein besteht seit dem 1. Septbr. v. J. und zählt gegenwärtig 30 aktive Turner, 14 Turnfreunde und 12 Zöglinge. Wir hatten viel zu kämpfen, doch jetzt stehen wir fest und schauen ruhig in die Zukunft. Einen schmerzlichen Verlust haben wir zu beklagen durch den Wegzug unseres Turnwarts J. P. Strauß aus Nürnberg von hier nach Fürth. Durch seine große Umsicht und seine rastlose Thätigkeit gelang es ihm, das Fortbestehen unseres Vereins vielen Widersachern gegenüber zu sichern. Sein Andenken wird lange unter uns im Segen bleiben. Möge er auch unser freundlich gedenken.

Wassertrüdingen: „Aller Anfang ist schwer." Dieses Sprüchwort bewahrheitete sich auch bei Gründung unseres Vereins. Von vielen Seiten wurde der Turnverein nur als ein neuer Anlaß zu nutzlosen Vergnügungen angesehen. Anfangs machten auch viele Mitglieder des Vereins diese Vermuthung zur Wahrheit. Allein durch unermüdete Belehrung und durch Entfernung der nicht geeigneten Elemente aus dem Verein ist es uns allmählig gelungen, unsere Vereinigung in den Augen der Einwohnerschaft zu heben. — Vom Stadtmagistrat erhielten wir auch zuerst trotz aller Mühe keine Unterstützung. Doch hat er uns im vergangenen Winter ein, wenn auch beschränktes, Lokal zum Turnen überlassen. Und jetzt haben wir uns bereits in so weit Anerkennung verschafft, daß er uns auch einen städtischen geeigneten Platz für das Sommerturnen anweisen und ein, wenn auch nur einfaches, Klettergerüst unentgeltlich aufstellen ließ.

Hiltpoltstein: Unser Verein zählt gegenwärtig 20 active und 40 passive Mitglieder. 27 Zöglinge genießen in jeder Woche 2 besondere Unterrichtsstunden. — Dank der hiesigen Gemeindeverwaltung, die uns alles nöthige Holz unentgeldlich verabreichte, hat sich unser Turnplatz vergrößert und verschönert. Die Eröffnung und die Uebergabe desselben an die Turner fand am 12. d. M. Statt. Unser Vorstand hielt bei dieser Gelegenheit eine geeignete Rede, in welcher er den Zweck des Turnens und unserer Vereinigung den Turnern vor Augen stellte. Der hiesige Gesangverein betheiligte sich an der Einweihungsfeier.

Rosenheim: Die in Nr. 7 der Bundesblätter gerügten Mißhelligkeiten und Parteiungen innerhalb unseres Vereins sind aufgehoben. Die Eintracht ist hergestellt und der Verein legt einen guten Fortgang an den Tag.

Mainstockheim: Wir begrüßen alle Turngenossen mit einem herzlichen „Gut Heil" und theilen denselben mit, daß am Pfingst-Montage, den 25. ds. Mts.,

die Fahnen-Weihe, der uns von den hiesigen Frauen und Jungfrauen gewidmeten Fahne in Verbindung mit dem I. Stiftungs-Feste abgehalten werden soll. Freundlichst laden wir Euch hiezu ein; hoffen durch recht zahlreiches Erscheinen beehrt zu werden, und ersuchen Euch durch das Mitbringen Euerer Fahne zur Verherrlichung des Festes mit beizutragen. Eueren Aufenthalt auf dem Lande so angenehm wie möglich zu machen, werden wir uns eifrigst bemühen. Schlüßlich bitten wir Euch uns bis längstens Sonntag, den 17. d. Mts., in Kenntniß zu setzen, wie viele von Euch kommen, und zu welcher Zeit. Mit Gruß und Handschlag! Der Turnrath: Leybach, I. Vorstand. Vogler, II. Vorstand. Körner, Turnwart. Schenk, Säckelwart. Burrlein, Schriftwart.

Sulzbach: In unserer Stadt bestand, obgleich sie sich zu den größeren Städten der Oberpfalz zählt, bis jetzt kein Turnverein. Die hiesige Gesellschaft „Erholung", von der Nützlichkeit des Turnens überzeugt, hat nun beschlossen, einen solchen zu constituiren und einen Ausschuß von fünf Mitgliedern gewählt, um die nöthigen Vorbereitungen zur Inslebentretung desselben zu treffen.

Lorenzreuth: Unser Verein wurde im Laufe des vorigen Sommers gegründet und zählt gegenwärtig 40 Mitglieder. Es herrscht ein reges Streben in demselben. — Nicht unerwähnt darf die Unterstützung des Vereins durch mehrere sehr achtbare Mitglieder bleiben, welche das Holz zu den Turngerüsten spendeten, und unseres I. Vorstandes, welcher dem Verein ohne einen Miethzins zu beanspruchen einen geräumigen Platz zum Turnen überläßt.

Geiselhöring: Am 16. September v. Js. versammelten sich 15 ältere und jüngere Männer in einem hiesigen Gasthause behufs Besprechung über die Gründung eines Turn-Vereines, aus welchem sich auch, wenn es die Mittel zur Anschaffung der zur Feuerwehr nöthigen Geräthschaften einmal gestatten, ein Feuerwehr-Corps organisiren würde. Das Resultat der Besprechung war, daß sogleich die definitive Gründung des Vereins in der eben erwähnten Weise, die Berathung der Statuten und die Wahl des Turnrathes erfolgte. Der Turnrath begann nun sogleich seine Thätigkeit, und in kurzer Zeit stieg die Zahl der Mitglieder, welche aus Bürgern, Bürgerssöhnen, Bahnbeamten, Bahnbediensteten und Handwerksgesellen bestehen auf 40 und wurde bis zur Einrichtung eines ständigen Turnplatzes auf einem Interimsturnplatze noch hübsch geturnt. Mit dem Winterturnen ging es uns wie in vielen anderen Orten, nämlich, daß wegen Mangel eines geeigneten Turnplatzes das Turnen seltener geschah, und wir mußten uns ausschließlich auf Freiübungen beschränken. — Wenn auch, wie uns bekannt, manche Vereine mit Hindernissen und Unannehmlichkeiten zu kämpfen hatten, so scheint der unserige vom Schicksal ganz besonders dazu ausersehen zu sein, und man bedarf wirklich einer eisernen Ausdauer und Thatkraft, um bei den fortwährenden, durch die hiesigen socialen Verhältnisse bedingten Hindernissen und Unannehmlichkeiten nicht die Geduld, Lust und Liebe gänzlich zu verlieren. — Die Turnrathsmitglieder gaben sich jedoch das feste Versprechen, mit aller Aufopferung und Energie die Erhaltung und Hebung des Vereins zu bezwecken und allen Stürmen Trotz zu bieten. — Leider mußte über 3 Mitglieder die Exclusion verhängt werden, welche auch noch den Austritt von 6 anderen Mitgliedern zur Folge hatte, und so ungern man auch diese Maßregel ergriff, mußte sie der Ehre und der Existenz des Vereines halber doch durchgeführt werden. — Durch die Beseitigung der störenden Einflüsse ist nun aber für den Verein erst ein erfreuliches Gedeihen und eine dauernde Existenz zu hoffen.

Höchstadt a. d. A.: Der Turnverein dahier besteht seit einem Jahre und zählte im Monat Januar 11 active Mitglieder. Heute zählt derselbe 79 Mitglieder, nämlich 40 active Turner, 36 Turnfreunde, 3 Turnzöglinge. Die Mitglieder gehören den verschiedensten Berufsarten an. — Die Bestimmung und der Zweck der deutschen Turnvereine ist hierorts verhältnißmäßig noch wenig begriffen und gewürdigt worden. Unser Verein hatte mit viele Vorurtheilen zu kämpfen und kämpfet noch. Aber die Mitglieder sind alle vom besten Geiste beseelt und fest entschlossen, auf der betretenen Bahn weiter zu gehen und deutsches Turnen und deutsches Wesen zu pflegen und zu verbreiten. Wir hoffen die Feuerprobe bestanden zu haben.

Verantwortlicher Redakteur: Georg Hoffmann. Gedruckt bei Th. Burger in Bayreuth.

№ 9. 1863.

Blätter
für die Angelegenheiten des Bayrischen Turnerbundes.

Bayreuth. Juli.



An die Turnvereine in Bayern.

Turngenossen! Wünschen wir uns Glück! Wir haben ein Fest gefeiert, welches die Entwicklung des Turnwesens in unserem Vaterlande mächtig fördern wird.

Als Ihr zu uns kamet, habt Ihr gesehen und gehört, daß wir der Sache des Turnens und ihren Jüngern bereits einiges Ansehen und Gewicht bei uns zu verschaffen gewußt hatten. Ihr aber habt dasselbe um ein Bedeutendes vermehrt und auf alle übrigen Vereine unseres Bundes übergetragen.

Denn nur Ein Gefühl herrscht in jedem Hause, dessen Gast Ihr gewesen seyd, in jedem Kreis, den Ihr betreten habt, in Jedem der Tausende von Menschen, die unserem Thun und Treiben während der Tage des Festes zugeschaut: Das Gefühl der Hochachtung gegen Euch.

Ihr habt bewirkt, daß man von nun an mit dem Namen eines Turners einen andern Begriff als den bisherigen verbindet. Wir sind stolz auf Euch!

Der 28. und 29. Juni 1863 bildet eine Epoche in der Geschichte des Bayerischen Turnwesens. Freuen wir uns! Wünschen wir uns Glück!

Der Vorort des Bayerischen Turnerbundes.

Als wir uns daran machten, in diesen Blättern das II. Bayerische Turnfest zu schildern und die Verhandlungen des Turntags ausführlich mitzutheilen, fanden wir, daß für Beides zugleich der Raum und die Mittel unserer Zeitung nicht ausreichen. Und doch wollten wir weder auf das Eine noch auf das Andere verzichten.

Da haben wir beschlossen, die Verhandlungen des Turntags durch diese Blätter bekannt zu machen, die Beschreibung des II. Bayerischen Turnfestes aber in einem besonderen Büchlein niederzulegen, damit einestheils diejenigen unserer Turngenossen, welche nicht zu unserem gemeinsamen Feste herbei ziehen konnten, den ganzen Verlauf desselben genau kennen zu lernen im Stande wären, und andererseits die Festtheilnehmer im Geiste die schönen Tage noch einmal an sich vorüberziehen lassen könnten.

Das Buch ist in Commission der Buchhandlung von Carl Giessel in Bayreuth erschienen und kann durch alle Buchhandlungen um den Preis von 18 kr. bezogen werden.

Der Bayerische Turntag am 29. Juni 1863.

Der Vorstand des Vororts eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags in der Festhalle mit einer kurzen Ansprache, worin er mit Befriedigung darauf hinweisen zu können glaubt, wie mächtig im vergangenen Jahre die Entwicklung des Bayerischen Turnerbundes gefördert worden ist, indem die Zahl der 70 Vereine, welche im vorigen Jahr in der Westendhalle zu München tagten, nunmehr auf 150 gestiegen sei. Die Namen der einzelnen Vereine werden vorgelesen und die Abgeordneten derselben aufgefordert, ihre Legitimationen vorzulegen und ihre Plätze einzunehmen. — Auf der Tagesordnung standen folgende Anträge:

1. Ein Antrag des Turnvereins zu Bamberg auf corporative Vertretung des Bayerischen Turnerbundes beim Turntag zu Leipzig und

2. des Turnvereins zu Nürnberg auf Vertretung des Bayerischen Turnerbundes beim diesjährigen deutschen Turntag durch drei zu wählende Abgeordnete.

Die beiden Anträge wurden abgeworfen, weil sie im Widerspruch stehen mit der vom Ausschuß der Turnvereine Deutschlands für die deutschen Turntage festgesetzten Ordnung, nach welcher auf je 500 Turner ein Abgeordneter kommt, welcher nur eine Stimme führen kann. Wenn man auch Stimmenübertragung für bequem ansah, so konnte man doch die durch Ausschluß derselben erzielte Geschäftsvereinfachung der deutschen Turntage nicht verkennen, zumal auf dem Turntag zu Berlin der Abstimmungsmodus dadurch, daß Uebertragung mehrerer Stimmen auf einen Einzelnen gestattet war, sich als höchst zeitraubend herausgestellt hatte. — Es wurde eine möglichst starke Betheiligung aller einzelnen Vereine als solcher beim Turnfest und Turntag zu Leipzig als wünschenswerth erklärt.

3. Ein Antrag des Turnvereins zu Passau: „Der Turntag wolle in Erwägung ziehen, in wie weit es als Aufgabe des Bayerischen Turnerbundes erscheint, dahin zu wirken, daß das Turnen in sämmtlichen Schulen als obligater Lehrgegenstand eingeführt werde und welche Mittel zur Erreichung dieses Zweckes anzuwenden seien." Nachdem in der hierüber entstandenen Debatte München (Weber) die Einführung des Turnunterrichts in den Elementarschulen als gegenwärtig noch mit zu vielen Schwierigkeiten verbunden dargestellt hatte, machen Augsburg (Vogel) und Nürnberg (Stark) die Mittheilung, daß bei ihnen auch die deutschen Schulen bereits turnen. Auf den Vorschlag Bayreuths (Hoffmann) wird sodann folgende Resolution gefaßt: „Es ist Aufgabe des Bayerischen Turnerbundes, sowie der einzelnen Vereine dahin zu wirken, daß das Turnen in sämmtlichen Schulen als obligater Lehrgegenstand eingeführt werde. Zur Erreichung dieses Zweckes erscheinen die geeignetsten Mittel: a) daß die Turnvereine ihrerseits durch unausgesetztes und regelmäßiges Turnen die Nützlichkeit der körperlichen Uebungen allen Volksgenossen stets vor Augen halten; b) durch Schrift und Wort die Einführung des Turnens als obligaten Lehrgegenstand in sämmtlichen Schulen als eine Nothwendigkeit hinzustellen; c) wo sich der Absicht, das Turnen als einen Unterrichtsgegenstand der Schule aufzunehmen, vorderhand noch der Mangel an Lehrkräften oder Turnmitteln entgegenstellt, sollen die Turnvereine den Schülern die Theilnahme an den regelmäßigen Turnstunden des Vereins ermöglichen oder ihre Turnplätze und Turngeräthschaften den Lehranstalten soweit als thunlich zur Benützung überlassen und sich bereitwillig zeigen, den Turnunterricht der Schüler zu übernehmen oder bei demselben mitzuwirken." Ein hiezu von Augsburg (Vogel) beantragter Zusatz: d) „die Turnvereine setzen sich zu diesem Behufe mit ihren Gemeindebehörden ins Benehmen" wird ebenfalls angenommen. Dagegen wurde

4. Ein Antrag des Turnvereins zu Zellingen, eine Bitte an die Kammer der Abgeordneten um ihre Mitwirkung zur Einführung des Turnens in allen Schulen des Königreichs zu stellen, auf den Vorschlag Bayreuths abgeworfen und von einer solchen Bitte in der Erwägung Umgang genommen, daß die Kammer ohnedies ihre Pflichten auch in dieser Beziehung wahrnehmen und für die nothwendigen Mittel sorgen wird, damit die königliche Staatsregierung durch den Mangel an Turnlehrern und Turnräumen nicht länger gehindert sei, ihre Absicht, das Turnen als einen obligatorischen Unterrichtsgegenstand der Studienanstalten und Schullehrer-Seminarien aufzunehmen, in ihrem vollen Umfange zu verwirklichen und sodann auch auf die Einführung des Turnens in allen übrigen Schulen des Königreichs Bedacht nehmen könne; und in der ferneren Erwägung, daß auch ohne eine förmliche Bitte das Ehrenmitglied des Bayerischen Turnerbundes, der Abgeordnete Herr Dr. Carl Edel, seine erfolgreichen Bemühungen um Förderung und Hebung des Turnens fortsetzen wird.

5. Ein Antrag des Turnvereins zu Passau: Alle Jahre einmal soll ein Bayerischer Turntag, jedoch nur alle zwei Jahre ein allgemeines Bayerisches Turnfest gehalten werden. Hiezu bemerkt Bayreuth (Hoffmann): „Wir handeln gewiß in Uebereinstimmung mit allen verständigen Männern, wenn wir der Unzahl von Turnfesten, wie sie in der neuesten Zeit vorkommen, entgegentreten. Auf unsere Feste wollen wir keineswegs verzichten, denn sie sind von weitgreifender Bedeutung. Sie tragen viel dazu bei, ein besseres Verständniß unseres Strebens beim

Publikum zu erwirken. Die Zuversicht auf unsere Sache, das Gefühl unserer Zusammengehörigkeit zu stärken und das National-Bewußtsein zu kräftigen. Allein nur dann, wenn ihre Zahl auf das rechte Maß beschränkt wird. Kehren sie allzu oft wieder, so verliert das Publikum das Interesse an ihnen und schaut zuletzt gleichgültig darein. Auch werden unsere Mittel und Kräfte zu sehr in Anspruch genommen, wenn wir bald zu diesem, bald zu jenem Turnfest Vertreter unseres Vereins schicken sollen. Vor allen Dingen müssen die Lokalfeste beschränkt werden. Wir haben vernommen, daß in einigen Provinzen Bayerns manche Vereine, besonders kleinere, einen wahren Unfug mit der Veranstaltung solcher Feste treiben. Es wird jede noch so geringfügige Veranlassung benützt, die Fahne zu entfalten und sich festlich aufzuputzen. Andere Vereine wieder lassen selten, wie man uns erzählt, einen Sonntag vorübergehen, ohne Zusammenkünfte mit einem oder mehreren ihrer Nachbarvereine und besondere Kneipgelage zu veranstalten. Das muß ein für allemal aufhören. Dann wollen wir sofort auch unsere Bundesfeste beschränken und dasselbe nur alle zwei Jahre feiern. Auch soll, wie Passau gleichfalls vorschlägt, kein bayerisches Turnfest in demselben Jahre mit einem allgemeinen deutschen statt finden. — Mit Schützen- und Sängerfesten verhält es sich ähnlich. Ihre Zahl ist ebenfalls zu groß. Den Schützen und Sängern haben wir zwar nichts einzureden, vielleicht aber folgen sie unserem Vorgang." — Augsburg (Vogel): „Noch ein weiterer Vortheil ergibt sich, wenn wir alljährlich zwar einen Turntag, aber nur in jedem zweiten Jahre ein Turnfest feiern. Die Vereine in kleinen Städten besitzen zur Leitung der Vorortschaft oftmals die besten Kräfte. Diese konnten wir bis jetzt nicht verwerthen, weil der Vorort zugleich Festort war, und weil unser großes Fest nur in einer großen Stadt gefeiert werden konnte. Halten wir aber unser Bundesfest nur in jedem zweiten Jahre, so kann in dem Jahre, wo kein Turnfest, sondern nur ein Turntag stattfindet, auch ein kleiner Ort zum Vorort gewählt werden und derselbe zum Besten unserer Sache seine tüchtigen Kräfte in Thätigkeit setzen und seinen Einfluß eben so geltend machen, als ein großer Verein." — Es wurde hierauf beschlossen, daß in jedem Jahre ein Turntag, nur in jedem zweiten Jahre aber ein Bayerisches Turnfest gehalten werde, und daß dieses mit keinem allgemeinen deutschen zusammenfalle. Ingleichen wurde

6. auf den Antrag des Turnvereins zu Nürnberg der Vorort Bayreuth beauftragt, am diesjährigen deutschen Turntag zu Leipzig im Namen aller Turnvereine Bayerns die Anforderung zu stellen, die Wiederkehr der deutschen Turnfeste auf den Zeitraum von drei zu drei Jahren zu beschränken.

7. Ein Antrag der Turnvereine zu Fürth und zu Passau, daß das Bayerische Turnfest an Pfingsten gehalten werde. — Fürth (Toussaint): Da jetzt unser Turnfest nur alle zwei Jahre gefeiert wird, so müssen wir um so mehr darauf sehen, daß für dasselbe eine Zeit gewählt werde, in welcher möglichst viele Turner sich betheiligen können. Ein großer Theil unserer Turngenossen gehört der arbeitenden Klasse an, und diese kann an Pfingsten am ehesten abkommen. — München (Weber): So sehr ich die Aufmerksamkeit, welche wir den Arbeitern in unsern Vereinen schenken müssen, in Ehren halte, so entschieden muß ich gegen den Antrag sprechen. Die Bestimmung der Festzeit muß ganz allein dem Fest- und Vorort vorbehalten bleiben, weil die andern Vereine die lokalen Verhältnisse des Festplatzes nicht kennen. An Pfingsten können in dieser oder jener Stadt Messen und Märkte abgehalten werden, die Bevölkerung der zum Festorte bestimmten Stadt kann in den Pfingsttagen schaarenweise auswandern zu Wallfahrten, zu einer benachbarten Kirchweih oder anderen Festen, so daß es nicht gut möglich wäre, das Publikum für unser Fest beisammen zu erhalten, was doch wünschenswerth, ja nothwendig ist. Auch sind die Witterungs-Verhältnisse in Betracht zu ziehen. In München haben wir zu Pfingsten bisweilen noch Schnee. — Der Antrag wurde verworfen und beschlossen, daß es, wie bisher geschah, dem Vorort überlassen bleibe, den fürs Fest geeigneten Zeitpunkt zu bestimmen.

8. Ein Antrag des Turnvereins zu Bayreuth, daß das Verwaltungsjahr des Bundes an das Kalenderjahr sich anschließend mit dem 1. Januar beginne. Der Bund datirt sein Bestehen vom 1. September 1861, und sein Verwaltungsjahr dauert demnach von diesem Tage an bis zum 31. August. Dieses Verhältniß brachte bisher besonders wegen der Erhebung und Verbuchung der Beiträge in die Bundeskasse viel Unbequemlichkeiten für den Vorort mit sich, so daß die Zweckmäßigkeit der angeregten Aenderung für die ganze Versammlung einleuchtend war. Es wurde jedoch nicht beschlossen, daß die nächste Vorortschaft vom 1. September d. Js. bis letzten December 1864, sondern daß die gegenwärtige bis 31. December d. Js. dauere. Nach anfänglicher Weigerung des Turnvereins zu Bayreuth, die Last der Vorortschaft noch 4 Monate länger zu tragen, ließ sich derselbe auf allgemeinen Wunsch und nach allseitig ausgesprochener dankbarer Anerkennung für die der Förderung des Turnwesens von dem Vorort bisher geleisteten Dienste schließlich dennoch herbei, die Vorortschaft bis zum Ende dieses Jahres zu behalten. Jede künftige Vorortschaft schließt sich dann ans Kalenderjahr an.

9. Ein Antrag des Turnvereins zu Fürth, daß an jedem Turntag Rechnung über die Verwaltung der Bundeskasse abgelegt werde, wird dahin modifizirt: der abtretende Vorort legt dem nächsten Vorort Rech-

nung. Dieser unterzieht sie einer vorläufigen Prüfung und legt sie einer vom Turntag zu wählenden Commission zur endgültigen Beschlußfassung vor, so daß ein jeder Turntag die Rechnungen des abgelaufenen Jahres zu prüfen hat.

10. Ein Antrag des Turnvereins zu Markt Weiler, daß die Bundesblätter in Zukunft auf Kosten der Bundeskasse übernommen werden sollen. Der Vorort Bayreuth hat beim Antritt seiner Verwaltung, um dem Bunde Bewegung und Leben zu geben, ein eigenes Organ gegründet, genannt „Blätter für die Angelegenheiten des Bayerischen Turnerbundes." Diese Einrichtung stieß anfänglich bei vielen Vereinen auf Widerstand, weil dieselben darin eine Beeinträchtigung der als gemeinsames Organ aller deutschen Turnvereine geltenden, in Leipzig erscheinenden „deutschen Turnzeitung" erblickten. Nun aber haben sich alle Vereine Bayerns von der Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung überzeugt und mit einstimmiger Anerkennung sprechen sich alle über die Nützlichkeit dieser Blätter und über die Art und Weise aus, in der dieselben redigirt werden. Es wird daher beschlossen, daß die künftigen Vororte diese Einrichtung beibehalten sollen. Die deutsche Turnzeitung bleibt das mit allen deutschen Vereinen gemeinsame Organ. Aber alle nur die Turnerschaft Bayerns und den Bayerischen Turnerbund berührende Verhältnisse, die kein allgemeineres Interesse haben, sollen in zwanglos erscheinenden, vom jeweiligen Vorort herauszugebenden Blättern besprochen werden, welche in Zukunft auf Kosten der Bundeskasse zu drucken und jedem Verein zuzusenden sind. Doch soll auch jedem Turner die Möglichkeit gegeben sein, diese Zeitung für sich zu bestellen und zu halten. Von der größeren oder geringeren Betheiligung der Einzelnen am Abonnement hängt dann die größere oder geringere Ausdehnung ab, welche das Blatt gewinnen wird. — Das diesjährige Unternehmen hat der Vorort auf sein eigenes Risiko gewagt. Augsburg und Nürnberg machen den Vorschlag, daß, da wahrscheinlich durch die Abonnenten nicht alle Kosten der erscheinenden Zeitung gedeckt werden, das Defizit durch eine auf die einzelnen Vereine auszuschlagende Umlage gedeckt werde. Bayreuth: Wir haben das Unternehmen auf unsere eigene Gefahr hin ins Leben gerufen, wir werden es auf unsere eigenen Kosten zu Ende führen. Wir danken für Eueren guten Willen. — Nürnberg: Ueber Euere Kasse haben wir nicht zu disponiren, Ihr aber auch nicht über unsere Generosität, und wenn wir das Defizit auf uns nehmen wollen, so könnt Ihr nichts dagegen thun. — Bayreuth: Euch steht es frei, uns Euere Großmuth anzubieten, auf uns jedoch kommt es an, ob wir die angebotene Großmuth annehmen oder ablehnen wollen. Und wir lehnen sie dankend ab. (Heiterkeit.) — Augsburg: Wir octroyiren Euch unsere Generosität. Dann könnt Ihr nichts weiter machen. — Bayreuth: Octroyiren kann nur, wer die Macht hat. Im Augenblick führen wir noch das Commando, Ihr seyd die Unterthanen. (Allgemeine Heiterkeit.)

11. Ein Antrag des Turnvereins zu Geiselhöring, daß die in §. 3 der Bundessatzungen enthaltene Bestimmung: „die Vereine benachrichtigen sich von jedem Ausschluß, der aus Gründen erfolgte, die den Ausgeschlossenen entehren" zur Ausführung gebracht würde. Geiselhöring (Bürchner) motivirt seinen Antrag: Schon drei derartige Ausschließungen hätte dieser Verein zu beklagen. Die gegenseitige Mittheilung gedachter Vorfälle sei bis jetzt unausführbar oder wenigstens mit zu viel Mühe und Kosten verbunden gewesen. Nunmehr aber, da ein Bundesblatt existirt, sei die Bestimmung leicht ausführbar, weil sich durch die Bayerische Turnzeitung die Vereine einander von solchen Ausschließungen benachrichtigen könnten. — Der Vorsitzende erklärt, wie es ihm überhaupt nicht gefalle, daß dieser §. in den Bundessatzungen stehe. Daß sich aber vollends das Bundesorgan zur Vermittlung steckbrieflicher Verfolgungen hergeben soll, dazu würde er dasselbe, wenigstens so lange er seine Redaktion in Händen habe, nie erniedrigen lassen. (Beifall.) Man solle die Bestrafung eines Gefallenen, seinem Gewissen, der Obrigkeit und Gott überlassen und denselben lieber wieder zu sich heran ziehen oder ihm wenigstens die Möglichkeit sich wieder aufzurichten, lassen, anstatt ihm alle Wege auf denen er die verlorene Achtung wieder erringen kann, zu versperren und ihn in alle Gegenden, wohin sein Fuß sich setzt, zu verfolgen. (Lebhafter Beifall.) München vertheidigt die Aufnahme dieser Bestimmung in die Bundessatzungen. Man wollte die einzelnen Vereine und somit auch das turnerische Gemeinwesen vor Schaden behüten, wenn man sie vor der Aufnahme von Leuten warne, die in Folge entehrender Handlungen aus einem Turnverein ausgeschlossen wurden. Eine Prangerstellung oder eine öffentliche Brandmarkung durch die Bundeszeitung sei damit nicht beabsichtigt gewesen, sondern der Verein, welcher den Ausschluß vorgenommen, solle den nächstgelegenen Vereinen oder dem Turnverein jenes Ortes, an welchen sich der Ausgeschlossene begibt, Mittheilung hievon machen. Schweinfurt (Böhme) meint, daß man das nicht immer wisse, wohin ein Ausgeschlossener sich wende, und daß eine solche Mittheilung an die nächsten Vereine nicht geeignet sei. Warum solle Einer, der gefallen, hundert Meilen weit gehen müssen, um wieder zu Ehren zu kommen? Sollte er nicht auch in der Nähe ein braver Mann werden können, wenn ihm die Wege dazu nicht vertreten sind? Er stellt den Antrag auf Streichung dieser Bestimmung aus den Satzungen. Kitzingen (Lapp) weist auf die Einrichtung hin, daß auf die Aufnahmskarte jedes Vereinsmitgliedes, das sich anderswohin zu wenden im Begriff ist, einige

Empfehlungsworte geschrieben werden. Fehlen diese, so könne das den Verein, in welchen der Betheiligte eintreten will, schon zur Vorsicht mahnen und zu weiteren Nachfragen veranlassen. Augsburg hält diese statutarische Bestimmung für so wichtig, daß man nicht so leichthin über die Entfernung derselben beschließen solle. Mit dem Namen eines Turners müsse sich nach allen Richtungen hin der Begriff der Ehrenhaftigkeit verbinden. In die Zustände der Gegenwart sei nach langen Kämpfen Gottlob endlich einmal das Licht der Oeffentlichkeit gedrungen. Wer nur immer sich etwas zu Schulden kommen läßt, wem ein Vergehen oder ein Verbrechen zur Last fällt: es helfe ihm keine Macht mehr, alle Welt erfahre es. Warum solle ein Turnverein es verheimlichen, daß und warum er ein Mitglied ausgeschlossen hat? Wegen einer Kleinigkeit wird ein Verein Niemanden ausschließen. Ernste Vorfälle aber dürfen und sollen zu allgemeiner Kenntniß gelangen. Der Vorsitzende: Von Entfernung der ganzen Bestimmung aus den Bundessatzungen ist anfänglich keine Rede gewesen. Im Laufe der Debatte ist von Schweinfurt allerdings ein dahin gehender Antrag gestellt worden. Allein die Aenderung unserer Satzungen ist zu wichtig, als daß über eine solche, ohne vorher auf die Tagesordnung gesetzt und bekannt gemacht worden zu sein, Beschluß gefaßt werden könnte. Der Antrag des Turnvereins Geiselhöring bezieht sich nur auf die Form, in welcher diese Bestimmung ausgeführt werden soll. Wir wollen fortfahren, dieselbe mit möglichster Schonung und in taktvoller Weise auszuüben. In die Bundesblätter aber werden Achterklärungen oder Steckbriefe ein für allemal nicht aufgenommen.

12. Der Vorort bittet den Turntag um eine authentische Interpretation der ferners in §. 3 der Bundessatzungen enthaltenen Bestimmung: „die Vereine, welche dem Bayerischen Turnerbund angehören, nehmen die Mitglieder jedes dem Bayerischen Turnerbund einverleibten Vereins ohne Aufnahmsgebühr auf" und fragt, ob das heißt: die Vereine müssen jedes Mitglied des andern Vereins unbedingt aufnehmen — oder heißt es: die Vereine müssen jedes Mitglied des andern Vereins ohne Aufnahmsgebühr aufnehmen, ob sie es überhaupt aufnehmen wollen oder nicht, das bleibt dem betheiligten Verein überlassen. — Ein Theil der Bundesvereine gebe dieser Bestimmung die erstere, ein anderer die letztere Deutung. Ein Theil der noch außerhalb des Bundes stehenden Vereine Bayerns, namentlich der Turnverein Regensburg, stoße sich an diesem Paragraphen, wenn er die letztere Bedeutung habe und finde darin eine große Beschränkung der Einzelvereine in der Auswahl der Aufzunehmenden. München erklärt, daß die mit der Redaktion der Bundessatzungen Beauftragten die letztere Bedeutung im Sinne hatten. Man hielt an der Ansicht fest, daß die ganze Mitgliederschaft aller Turnvereine streng ehrenhaft sein müsse. Wenn nun im ganzen Bunde die Ehrenhaftigkeit als die Hauptbedingung der Aufnahme vorangestellt werde, so müsse jedes Mitglied, das aus einem dem Bunde angehörenden und gleichfalls jene Hauptforderung stellenden Vereine komme, von vornherein befähigt sein, in den andern Verein aufgenommen zu werden und zwar ohne besondere Aufnahmsgebühren. — Dieser Interpretation schloß sich der Turntag an.

13. Der Vorort des künftigen Jahres wird beauftragt, für den Bund eine Preisturnordnung zu entwerfen und sie dem nächsten Turntag zur Genehmigung und Beschlußfassung vorzulegen.

14. Ein Antrag des Vororts auf Ausschluß des I. Turn- und Rettungs-Vereins zu Wendelstein aus dem Bayerischen Turnerbund. In dem kleinen Marktflecken Wendelstein in Mittelfranken bestanden zwei Turnvereine, die mit einander in beständigem Hader lebten. Der Vorort gab sich alle erdenkliche Mühe, Frieden zu stiften. Zur Schlichtung der Mißhelligkeiten wurde schlüßlich ein aus 3 Turnvereinen bestehendes Schiedsgericht niedergesetzt. Da sich der eine Verein, genannt „I. Turn- und Rettungs-Verein" den Bestimmungen dieses Schiedsgericht nicht unterworfen hat, so wird derselbe auf den Antrag des Vororts vom Turntag mit Einstimmigkeit aus dem Bayerischen Turnerbund ausgeschlossen und nicht länger mehr als zur Turngenossenschaft gehörig betrachtet. Die Bayerischen Turnvereine kennen fortan nur Einen Verein in Wendelstein, welcher heißt: „Männer-Turn- und Rettungs-Verein."

15. Ein Antrag des Turnvereins zu Fürth auf Einführung von Wehrübungen in den Turnvereinen Bayerns. Fürth (Toussaint) motivirt seinen Antrag durch Hinweisung auf die Wehrvereine Würtembergs. Den Mitgliedern derselben werde unter gewissen Voraussetzungen vom Würtembergischen Kriegsministerium die Präsenzzeit in der Kaserne um ein halbes Jahr vermindert. Wenn in Bayern mit dem Turnen allenthalben Wehrübungen verbunden würden, so ließe sich wohl auch hier eine ähnliche Vergünstigung mit der Zeit erzielen. Dem Lande würde dadurch eine Menge Geldes erspart und eine Summe von Arbeitskraft gewonnen werden. — München (Weber): Fürth vermischt Wahres und Falsches. Es zähle die Vortheile auf, die aus der Errichtung von Jugendwehren in Würtemberg erreicht würden. Das sei aber etwas ganz anderes, als Wehrübungen in den Turnvereinen einführen. Diese Jugendwehren stünden mit den Turnvereinen in gar keiner Beziehung. — Bayreuth (Hoffmann): Die Bedeutung des Turnens ist an und für sich eine ideale. Der Turnplatz steht der Schule zur Seite. Wie die Schule die geistigen Fähigkeiten des Menschen bildet, ohne Rücksicht auf seinen künf-

tigen bürgerlichen Beruf, so wird auf dem Turnplatz die leibliche Anlage des Menschen veredelt, ebenfalls ohne alle Rücksicht auf praktische Zwecke. Der Turnplatz darf den Zwecken des praktischen Lebens nicht unmittelbar dienstbar gemacht werden, wie der Exerzierplatz. Aus dem Turnen ergibt sich nebenbei ein schöner Gewinn für die Wehrhaftigkeit eines Volkes. Denn welches sind die Haupttugenden des Kriegers? Kraft, Gewandtheit, Entschlossenheit, Muth, Ausdauer. Diese lernen und üben wir auf dem Turnplatz. Wir sorgen daher am besten für die Wehrbarkeit, wenn wir recht turnen. Auch dürfen sich die Kräfte der Turnvereine nicht dadurch zersplittern, daß sie zu vielerlei in ihre Zwecke aufnehmen. Wir wollen nur Eines treiben, das Eine aber ordentlich. Das Exerzieren der Turnvereine würde ferner nicht viel mehr als eine mit allerlei Aeußerlichkeiten verbundene Spielerei werden. Die wenigsten Vereine würden die geeigneten Lehrkräfte haben. Macht es den meisten schon Mühe, einen vollkommenen Turnwart und geeignete Vorturner zu finden: woher sollten sie nun auch noch Exerziermeister auftreiben? Und selbst wenn überall die geeigneten Lehrkräfte sich fänden, so würde man mit Hülfe derselben allerdings vielleicht ein gewisses Pensum des Exerzier-Reglements hinter sich bringen, aber Hauptsachen: wie die spezifisch militärische Disciplin, den Wacht- und Felddienst, das Exerzieren in Bataillonen 2c. lassen sich nur in stehenden Heeren lernen. Endlich ist die militärische Ausbildung der wehrpflichtigen und wehrtüchtigen Mannschaft eines Landes eine öffentliche Angelegenheit, welche zu leiten und zu überwachen der Staat die Pflicht hat. Der Staat hat dafür zu sorgen, daß die militärpflichtige Jugend nach einem bestimmten, gleichmäßigen System eingeschult werde. Demnach liegt ihm sowohl die erste Bestätigung als auch die fernere Bevormundung jeder sich bildenden Militärgesellschaft ob. Die Jugendwehr in Stuttgart, auf welche der Turnverein Fürth hinweist, steht gleichfalls unter der Controlle des Staats. Der Vorstand der Jugendwehr in Stuttgart ist ein von der Regierung ernannter und bezahlter quiescirter Offizier. Ihm zur Seite steht ein Hauptmann der activen Armee, welcher den technischen Unterricht unmittelbar zu leiten hat und die Leute unter Beihülfe einiger Feldwebel der Infanterie einexerzirt. Jedes bewaffnete Ausrücken bedarf eines Befehles dieses Kommandanten u. s. w. Ich rathe, den Fürther Antrag abzuwerfen. Wollen wir fortfahren, auf unsern Turnplätzen zu turnen und das Turnen zur allgemeinen Volkssitte erheben, nicht aber Gewehrgriffe, Parademarsch und soldatische Evolutionen. (Lebhafter Beifall.) Pfarrkirchen glaubt, daß durch die Waffenübungen die Turnübungen zu sehr beinträchtigt würden. Man solle sich aufs Turnen beschränken. Nürnberg (Stark): Das Turnen soll Männer bilden. Zur Männlichkeit gehört, daß man mit dem Eisen vertraut ist. Aber bei den Turnvereinen die Waffenübungen einzuführen, dazu haben wohl nur Wenige die Mittel und die Gelegenheit. Wir in Nürnberg haben allerdings Leute, die uns Fechten auf Hieb und auf Stoß lehren, und Leute, die Zeit haben, es zu lernen. Daß wir dabei auch im eigentlichen Turnen nicht zurückbleiben, glauben wir Euch gestern und heute gezeigt zu haben. Man kann das Eine thun, ohne das Andere zu lassen. Lassen wirs einen Jeden treiben, wie ers kann. Aber durch Annahme des Fürther Antrags würden wir jeden Turnverein verbindlich machen, Wehrübungen zu treiben. Das geht nicht. Bayreuth (Hoffmann): „Der Ausschuß der deutschen Turnvereine hat zu Gotha folgenden Beschluß gefaßt: „„Waffenübungen mit Ausschluß aller Aeußerlichkeiten können nur denjenigen Vereinen empfohlen werden, welche dazu genügende Lehrkräfte besitzen; der treue regelrechte Betrieb eines Turnens, welches den Körper zu allen männlichen Leistungen befähigt, muß die Hauptsache bleiben."" Ich meine, wir erklären unser Einverständniß mit diesem Beschluß und unsere Unterwerfung unter denselben." Hierauf ging die Versammlung ein und der Fürther Antrag auf Einführung von Wehrübungen in den Turnvereinen Bayerns wurde somit abgeworfen.

16. Ein Antrag des Turnvereins Fürth, an die Staatsregierung die Bitte zu stellen, allen bis zu einem gewissen — von der Regierung näher zu bestimmenden — Grad turnerischer Fertigkeit ausgebildeten jungen Leuten eine entsprechende Abkürzung der militärischen Dienstzeit zu gewähren, wurde zum Beschluß erhoben, seine Ausführung jedoch auf eine spätere Zeit verschoben, da gegenwärtig in Bayern das Turnwesen als noch in seinen Anfängen begriffen zu betrachten sei.

17. Bei der Wahl der Vorortschaft fürs nächste Jahr erinnert der Vorsitzende daran, daß diesmal der Verein einer kleineren Stadt berücksichtigt werden könne, weil im nächsten Jahr kein Bundesfest gefeiert wird, und München macht darauf aufmerksam, daß es bei dieser Wahl nicht sowohl auf den Verein, als auf die Vorstandschaft ankomme. Diese müsse aus intelligenten Männern bestehen und das allgemeine Vertrauen genießen. Der Vorsitzende führt Kitzingen und Marktbreit als Vereine an, deren Vorstände das zur Führung der Vorortschaft nothwendige Zeug zu haben scheinen, so weit er aus dem bisher gepflogenen Verkehr mit denselben sich ein Urtheil zu bilden im Stande wäre. Kitzingen und Marktbreit lehnen ab. Sodann wird Kronach vorgeschlagen. Der Vorsitzende bemerkt, daß Kronach ein Verein wäre, dem in jeder Beziehung für sein Wirken und Streben die vollste Anerkennung gebühre, und der in seiner Mitte verhältnißmäßig die meisten Intelligenzen zähle. Da wurde Kronach zum Vorort fürs nächste Jahr gewählt.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

1. Der Bayerische Turnerbund hat 24 Abgeordnete für den deutschen Turntag in Leipzig zu wählen, und der Vorort Bayreuth ist vom Ausschuß der deutschen Turnvereine beauftragt, diese Wahl vornehmen zu lassen. Wir haben demgemäß alle Bundesvereine in 24 Wahlkreise eingetheilt:

1) **München**, M.-T.-V.;
2) **Ingolstadt** mit Freising, Schrobenhausen, Pfaffenhofen, Vohburg, Erding, Moosburg;
3) **Rosenheim** mit Aibling, Oberammergau, Tölz, Landsberg, Starnberg, Traunstein, Reichenhall;
4) **Landshut** mit Straubing, Passau, Deggendorf, Pfarrkirchen, Landau a. d. Isar, Geiselhöring, Mainburg, Kötzting;
5) **Regensburg**, M.-T.-V., mit Amberg, Weiden, Hiltpoltstein;
6) **Oettingen**, Nördlingen, T.-V., Nördlingen, T.-F.-W., Neuburg a. d. D., Donauwörth, Kirchheim a. d. Mindel, Krumbach-Hürben, Memmingen;
7) **Augsburg** mit Kempten;
8) **Kaufbeuern** mit Mindelheim, Immenstadt, Blaichach, Lindenberg im Allgäu, Füssen, Markt Weiler;
9) **Bayreuth** mit Kulmbach, Stadtsteinach;
10) **Wunsiedel** mit Thierstein, Arzberg, Oberröslau, Thiersheim, Mkt. Redwitz, Lorenzreuth, Gefrees;
11) **Kronach** mit Helmbrechts, Seibelsdorf, Conradsreuth, Münchberg, Oberkotzau, Zell bei Münchberg, Schwarzenbach a. d. S., Teuschnitz;
12) **Lichtenfels** mit Staffelstein, Mkt. Zeuln, Küps, Mkt. Graiz, Michelau, Burgkundstadt;
13) **Bamberg** mit Höchstadt a. d. Aisch, Herzogenaurach, Forchheim, Burgebrach;
14) **Würzburg** mit Zellingen, Veitshöchheim, Heidingsfeld, Rimpar, Estenfeld;
15) **Kitzingen**, T.-G., mit Marktbreit, Kastell, Ochsenfurt, Mainbernheim, Rüdenhausen, Marktsteft;
16) **Haßfurt** mit Prichsenstadt, Goßmannsdorf bei Hofheim, Oberlauringen, Hofheim, Dettelbach, Geroldshofen, Neustadt a. d. Saale;
17) **Lohr** mit Miltenberg, Kist, Unterdürrbach, Wonfurt, Thüngen, Versbach, Gemünden.
18) **Nürnberg**;
19) **Furth** mit Burgfarrnbach, Erlangen, Marktbruck;
20) **Schweinau** mit Lauf, Wöhrd, Altdorf, Leimburg, Hersbruck;
21) **Dinkelsbühl** mit Gunzenhausen, Weißenburg, Feuchtwangen, Pappenheim, Heidenheim, Wassertrüdingen, Treuchtlingen;
22) **Schwabach** mit Mögeldorf, Cadolzburg, Wendelstein, M.-T. u. R.-T., Schniegling-Doos, Röttenbach, Roth;
23) **Rothenburg a. d. T.** mit Scheinfeld, Neustadt a. d. Aisch, Wilhelmsdorf, Windsheim, Erlenstegen, Gleishammer, Burghaslach;
24) **Ansbach** mit Mkt. Erlbach, Langenzenn, Leutershausen, Colmberg, Schillingsfürst-Frankenheim, Wilhermsdorf.

Es bleibt den wahlleitenden Vereinen überlassen, sich mit den zu einem Wahlbezirke gehörenden Vereinen zu verständigen. Doch bitten wir, uns in den nächsten Tagen die Namen der Gewählten mitzutheilen, um die uns vorliegenden Mandate ausfüllen zu können.

Wir bemerken noch, daß der zu Wählende nicht gerade einem der Vereine des Wahlbezirks angehören muß. Jeder Bezirk kann wählen unter allen Turnvereinsmitgliedern Deutschlands. Sollten daher aus den Vereinen eines oder des andern Wahlbezirks keine Turner zum Feste nach Leipzig reisen, oder unter diesen keiner sein, der die Vertretung des Bezirks beim Turntag zu übernehmen besonders geeignet oder gewillt wäre, oder der Wahlkreis die Kosten einer besonderen Abordnung scheuen, so bitten wir, uns dieses mitzutheilen. Es kann dann einer der Turner aus einem andern Wahlbezirk, die zum Feste nach Leipzig reisen und eine Vertretung zu übernehmen geeignet sind, das Mandat übernehmen.

2. An einen unbemittelten kranken Turner aus Schrobenhausen, der zur Wiedererlangung seiner Gesundheit auf Verlangen der Aerzte die Bäder in Rosenheim gebraucht, wurde aus der Unterstützungskasse des Bundes die Summe von 35 fl. verabreicht. Diese Summe genügt jedoch nicht, um seine Kur zu vollenden. Wir wollten während des Festes noch freiwillige Beiträge für ihn sammeln. Die geeignetste Gelegenheit hiezu hätte sich am Samstag Abends in der Festhalle geboten. Der Turnrath des Vorortes hat leider im Drange der vielen ihm obliegenden Geschäfte auf diese Angelegenheit vergessen, und die Turner aus Oberbayern, welche um die Sache wußten, waren an jenem Abende noch nicht angekommen, um uns daran erinnern zu können. Wir bitten daher alle Bundesvereine, das, was durch unsere Schuld versäumt worden ist, wieder gut zu machen und noch nachträglich eine kleine freiwillige Sammlung für unsern kranken Turngenossen zu veranstalten. Es ist ihm geholfen, wenn jeder Verein auch nur ein Schärflein beisteuert. Schickt das Resultat Euerer Sammlungen sofort an den Turnverein zu Rosenheim, welcher in dieser Zeitung über die eingegangenen Beiträge quittiren wird. **Doch sogleich muß geben, wer geben will.**

3. An einen Turner zu Leutershausen wurde eine Unterstützung von 8 fl. verabreicht.

4. Das Verzeichniß der Turnvereine Bayerns ist durch folgende neu entstandene zu ergänzen:

184. Treuchtlingen (M.-F.). 187. Rehau (O.-F.).
185. Burghaslach (M.-F.). 188. Krumbach-Hürben (Sch.).
186. Marktleuthen (O.-F.). 189. Berching (M.-F.).

5. Zum Bayerischen Turnerbund gehören nunmehr 134 Vereine. Neuerdings sind demselben beigetreten:

Treuchtlingen. Füssen.
Burghaslach. Krumbach-Hürben.
Teuschnitz. Königshofen i. Grabfeld.
Reichenhall. Mühldorf.
Gemünden. Schweinfurt.

6. Wir haben die Freude, unseren Turngenossen die Mittheilung machen zu können, daß die zwischen den Turnern in Schweinfurt bisher bestandenen Mißhelligkeiten aufgehört haben. In Schweinfurt besteht nunmehr ein einziger Turnverein. Der Turn- und Fechtverein hat in seiner Generalversammlung am 19. Juni beschlossen sich aufzulösen, und hat seit 1. Juli aufgehört zu bestehen. Seine Mitglieder treten in den Turnverein ein unter den für die Aufnahme in denselben allgemein geltenden Bestimmungen.

7. Der I. Männer-Turn- und Rettungs-Verein in Wendelstein ist aus dem Bunde ausgeschlossen und wird als nicht mehr existirend betrachtet.

8. In Kempten ist ein Theil der Mitglieder aus dem dortigen Turnvereine ausgeschieden und hat einen neuen Verein unter dem Namen „Turnerbund" gegründet. Aus dem in Folge dieses Umstandes mit beiden Vereinen gepflogenen Verkehr glauben wir die Hoffnung schöpfen zu können, daß eine Vereinigung bald wieder zu Stande kommen wird. Wir wollen beide Parteien dringend darum gebeten haben. Denn jetzt, da wir fast überall den rechten Boden für unsere Wirksamkeit erst noch zu suchen haben, erreichen wir unser Ziele nur durch geeinte Bestrebungen. Und wenn wir den Mitgliedern des Turnerbundes unsere Ansicht aussprechen dürfen, so geht diese dahin: Es wird wohl in allen Vereinen nicht so sein, wie es sein soll, und wird überall noch Etwas zu wünschen übrig bleiben. Das macht man aber nicht dadurch besser, daß man aus dem Vereine ausscheidet, sondern dadurch, daß man seinen ganzen Einfluß zur Hebung und Förderung der Genossenschaft aufbietet, und daß man seiner Idee und seiner Partei innerhalb des Vereins immer größere Verstärkung von den außerhalb des Vereins stehenden Reihen zuzuführen sucht. Auch darf man nicht sofort austreten, wenn die Vorstandschaft oder die Generalversammlung nicht sofort nach unserem Willen und unserrr Ansicht entscheidet. Man muß sich auch dem Willen der Majorität unterwerfen können.

9. Es ist an der Zeit, daß wir uns mit der Aufstellung einer Candidatenliste für die Wahlen in den Ausschuß der deutschen Turnvereine beschäftigen. Von dem bisherigen engeren Ausschuß (den Herren Ed. Angerstein, Götz und Georgii) wird ein Antrag eingebracht werden, wornach der Ausschuß künftig aus 23 Mitgliedern bestehen soll, nämlich 16 Vertretern der einzelnen Gaue und 7 Vertrauensmännern.

Wir schlagen Euch folgende Männer vor:

A. Vertreter der Turnkreise:

1) Nordosten: Dr. Friedlander in Elbing.
2) Schlesien: F. Rödelius in Breslau.
3) Mark: Dr. Ed. Angerstein in Berlin.
4) Pommern *): G. Wiemann in Stettin.
5) Norden: F. L. Nirrnheim in Hamburg.
6) Niederweser: E. Pavenstedt in Bremen.
7) Hannover: H. Schäfer in Lüneburg.
8) Oberweser: C. Boppenhausen in Cassel.
9) Niederrhein: W. Angerstein in Cöln.
10) Mittelrhein: Dr. Weber in Gießen.
11) Oberrhein: Dr. Gißler in Pforzheim.
12) Schwaben: R. Blum in Stuttgart.
13) Bayern: J. H. Weber in München.
14) Thüringen: C. Hausmann in Weimar.
15) Sachsen: Dr. Friedrich in Dresden.
16) Oesterreich: Dr. Oppolzer in Wien.

B. Vertrauensmänner (unabhängig von den Landschaften).

1) Dr. Götz in Lindenau.
2) Th. Georgii in Eßlingen.
3) Dr. J. C. Lion in Leipzig.
4) G. Hirth in Leipzig.
5) Carl Stark in Nürnberg **).
6) C. Waßmannsdorf in Heidelberg.
7) A. Vogel in Augsburg.

Wir werden diese Candidaten-Liste auch in der deutschen Turnzeitung und in der Festzeitung zur Bekanntmachung bringen. Wir sind einer der stärksten Gauverbände Deutschlands und dürfen mit unseren Vorschlägen und Ansichten wohl in die Schranken treten. Unsere Gegner sollen sich dann auch sehen lassen. Wenn wir in allen Fragen, die beim deutschen Turntag zur Entscheidung kommen, und bei allen Abstimmungen fest zusammenhalten, sind wir eine respektable Macht.

10. Die Vorstände des Turnvereins zu Kronach haben uns davon in Kenntniß gesetzt, daß sie nach wiederholten Berathungen und nach reiflicher Erwägung zu dem unabänderlichen Beschluß gekommen sind,

*) Pommern soll künftig einen Kreis für sich bilden.
**) Wegen des nächsten deutschen Turnfestes, welches in Nürnberg abgehalten wird, muß ein Nürnberger dabei sein. Heinrichsen hat sicherm Vernehmen nach entschieden erklärt, eine auf ihn fallende Wahl nicht anzunehmen.

die Vorortschaft des Bayerischen Turnerbundes für's nächste Jahr nicht zu übernehmen, sondern dieselbe — unter dankbarer Anerkennung des ihnen vom Turntag geschenkten Vertrauens — abzulehnen. Da wir die Gründe, welche den Turnrath zu diesem Entschluß veranlaßten, in jeder Beziehung achten und für vollwichtig ansehen mußten, so haben wir uns sofort mit der Turngemeinde Kitzingen in's Benehmen gesetzt, auf welche die erste Wahl gefallen war. Denn die Gründe, welche dieser Verein gegen seine Vorortschaft am Turntag geltend machte, schienen uns nicht stichhaltig. Und also war es. Wir haben die Freude, unseren Turngenossen die Mittheilung machen zu können, daß Kitzingen die Wahl als Vorort angenommen hat. Demnach ist

die Turngemeinde Kitzingen

Vorort des Bayerischen Turnerbundes

vom 1. Januar bis 31. December 1864.

Mit vollem Vertrauen können wir uns der Leitung dieses Vereines überlassen. Er wird uns ganz gewiß auf die richtigen Wege führen. Die hohe Meinung, die wir bereits früher von dieser Genossenschaft hatten, hat sich noch bedeutend gesteigert durch den persönlichen Verkehr mit den zum Feste anwesenden Vorständen derselben. Und dies nicht blos bei uns, sondern bei Euch Allen, die Ihr Gelegenheit gefunden oder gesucht habt, mit diesen Männern persönlich bekannt zu werden. Wünschen wir uns daher Glück zur neuen Vorortschaft!

11. Während der Festtage sind folgende telegraphische Grüße eingetroffen:

1) Herzliches „Gut Heil" entbieten wir Euch beim zweiten Bundesfest versammelten Turngenossen. Obgleich nicht bei Euch, sind wir doch mit Euch. Der Turnverein Nürnberg.
2) Die in Roggenburg versammelten Turnvereine Ichenhausen, Illertissen, Krumbach, Weißenhorn senden dreifach „Gut Heil" den in Bayreuth versammelten Turnbrüdern.
3) Den sämmtlichen Turnern in Bayreuth entbietet ein donnerndes „Gut Heil". Der Lohrer Turnverein.
4) Fränkischer Sängerbunds-Ausschuß, in Bamberg versammelt, bringt Bayerns Turnerschaft zum Bundesfeste ein harmonisches „Gut Heil".
5) Gruß und Handschlag vom Münchener Turnverein zu den drei Linden den versammelten Turnbrüdern in Bayreuth.
6) Den in Bayreuth versammelten Turnbrüdern ein herzlich „Gut Heil". Turnverein Weiler im Allgäu.
7) Mit Gruß und Handschlag bringt die Ex-Kneipe Germania des Nürnberger Turnvereins allen in Bayreuth versammelten Turnern des bayerischen Turntages ein herzliches „Gut Heil"!
8) Der Turnverein Bruck bei Erlangen bringt sämmtlichen Festgenossen ein dreifaches „Gut Heil".
9) Die zurückgebliebenen Mitglieder der Turngemeinde Würzburg rufen allen Turngenossen in Bayreuth von ganzem Herzen ein „Gut Heil" zu.
10) Dem Turnverein Bayreuth, sowie sämmtlichen Turnbrüdern entbietet zum heutigen Feste ein herzliches „Gut Heil"! Die Turner-Feuerwehr Kaufbeuern.
11) Der Turnverein und die Feuerwehr zu Straubing den gesammten lieben Turnbrüdern in Bayreuth ein dreifach „Gut Heil". Der Turnverein Straubing.
12) Den sämmtlichen Turnbrüdern in Bayreuth bringt ein dreifaches „Gut Heil" Der Turnverein Veitshöchheim.
13) Allen Turnbrüdern ein herzliches „Gut Heil" von den in Lichtenfels Zurückgebliebenen.
14) Unsern zum bayerischen Turnfeste versammelten Freunden entbieten wir auf diesem Wege unsere herzlichsten Grüße und bedauern, daß die großen Brandunglücke, von denen unsere Heimath betroffen wurde, es unmöglich machten, Vertreter zum Feste zu senden. Indessen sind unsere Herzen und Gedanken bei Euch, lieben Freunde. Herzlichstes „Gut Heil"! Der Mainburger Turnverein.
15) Sämmtlichen Turnvereinen ein dreifach donnerndes „Gut Heil". Kneipe Wöhrd.
16) Gruß und Gut Heil zum fröhlichen Feste bringt allen anwesenden Turnern der Turnverein Schweinau.
17) Sämmtlichen Anwesenden, besonders unsern Fürthern, sowie auf das Gedeihen des Festes ein kräftiges „Gut Heil". Die zurückgebliebenen Mitglieder der Ex-Kneipe Germania Fürth.
18) Dem bayerischen Turnfest in Bayreuth die beiden Regensburger Turnvereine in aller Eil dreifach „Gut Heil".
19) Der Männer-Turnverein Wendelstein allen beim Feste anwesenden Turnbrüdern ein herzliches „Gut Heil". Bedauernd nicht kommen zu können.
20) Zu Euerem herrlichen Feste ein dreifach „Gut Heil"! Turnverein Freising.
21) Ein donnerndes „Gut Heil" allen Turnern. Turnverein Reichenhall.

12. Im Rückstand mit der Zahlung ihrer Beiträge in die Bundeskasse für's I. Halbjahr sind immer noch: Erlenstegen, Prichsenstadt, Tölz, Thierstein, Oberröslau, Rimpar, Schrobenhausen. — Wir bitten um endliche Berichtigung dieses Verhältnisses.

Das II. Halbjahr des Verwaltungsjahres beginnt mit dem 1. März und endigt mit dem 31. August. Wir quittiren nur die voll eingezahlten, d. h. die für's ganze Halbjahr geleisteten Beiträge, nicht aber die für einzelne Monate gezahlten, und lassen alle diesfalls an uns gestellten Reklamationen unbeantwortet.

Wir bitten, unsere Wünsche und Bekanntmachungen in diesen und ähnlichen Beziehungen zu beachten.

Wie wenig manche Vereine das thun, könnt Ihr aus zwei Beispielen ersehen. Wir baten Euch aus ganz triftigen Gründen, uns mitzutheilen, ob Ihr Euere Fahne zum Feste mitbringt oder nicht. 40 Fahnen waren angemeldet, so daß wir 80 Jungfrauen zur Begleitung derselben einladen konnten. Ihr aber kamet mit 60 Fahnen. — Ferner: Wir baten Euch zweimal, uns gelegentlich Euer Vereinszeichen oder eine Abbildung desselben zu übersenden. Eine Gelegenheit dieses zu thun, ergab sich vor dem Fest für jeden Verein, denn fast jeder Verein hat entweder seine Leute zum Feste angemeldet oder mitgetheilt, daß Niemand erscheinen kann; und doch haben nur 54 Vereine ihr Turnzeichen mitgeschickt. — Ist das recht?

13. Ihren Bundespflichten sind folgende Vereine nachgekommen:

Name des Vereins.	Mitglieder-Zahl.	Hat bezahlt Nachtrag bis 1. März.		pro III. Quartal.		pro IV. Quartal.		Turnrath.
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Ingolstadt	70	1	10	1	45	—	—	Burger, Höfner, Hugendubel, Schmidl, Hiller, Besl.
Mindelheim	30	—	30	—	—	—	—	Ritter.
Oellingen	31	1	33	—	—	—	—	Fischer.
Rothenburg a. d. T.	70	5	2	—	—	—	—	Krauß, Oerlel, Haffner, Hübscher, Klenk, Welh, Kellermann.
Burgebrach	54	—	—	1	21	1	21	Rehäuser.
Geiselhöring	30	—	—	1	30	1	30	H. Bürchner, E. Riedl, J. Sleiber, H. Etzl.
Goßmannsdorf	37	—	—	—	55½	—	55½	
Helmbrechts	36	—	—	—	54	—	54	Knopf, Hopf, Lenz.
Hiltpollstein	24	—	—	—	36	—	36	Engelbrecht, Hager.
Krumbach-Hürben	98	—	—	2	27	2	27	Vogel, Biber, Baader, Bader, Neidhard, Säckler, Landauer.
Landshut	70	—	—	1	45	1	45	Naager, Buck, Sölch, Heidester, Steiner, Heindl.
Leutershausen	50	—	—	1	15	1	15	Wellhöfer.
Marktbreit	45	—	—	1	7½	1	7½	A. Fleischmann, Fr. Fleischmann, Sebald, Müller, Schuerr.
Mühldorf	60	—	—	1	30	1	30	Klein, Reb, Darenberger.
Neustadt a. d. Aisch	42	—	—	1	3	1	3	C. Schmidt, Bub, Vogel, Ph. Schmidt.
Oberkotzau	20	—	—	—	30	—	30	Fischer, Jahreiß.
Regenburg M. T. V.	140	—	—	3	30	3	30	Albrecht, Hochapfel, Zeller, Helber, Wagner, Bachhofer, Mühling.
Schwarzenbach a. d. S.	64	—	—	1	36	1	36	Goller, Raitbel, Schaumberg.
Scheinfeld	24	—	—	—	36	—	36	Dörschner, Thormann, Lang, Gemündenstein, Himmer, Rath.
Schweinfurt T. u. F. V.	20	1	—	—	30	—	10	Lichtenwald, Derbbig, Stremel.
Starnberg	100	—	—	2	30	2	30	Ringinger, Floritz, Biller.
Thiersheim	60	—	—	1	30	1	30	Hedler, Wagner.
Teuschnitz	40	—	—	1	—	1	—	Obstfelder.
Wassertrüdingen	20	1	—	—	30	—	30	Kaußler, Weidringer.

14. Wir schicken jedem Vereinsvorstand eine Anzahl von Exemplaren der Festbeschreibung, um bei der Vertheilung der Bundesblätter an die Abonnenten jeder Nummer ein Exemplar beilegen zu können, da dasselbe gewissermaßen zur Ergänzung der Zeitung dient.

Jedes Exemplar kostet 18 kr. Den Betrag für die erhaltene Anzahl von Exemplaren sende jeder Verein an uns ein.

Braucht Ihr mehr Exemplare, so machet Euere Bestellungen direkt bei uns.

Die Exemplare, welche keine Abnehmer finden, sendet uns wieder frankirt unter Kreuzband zurück. Nach Verlauf von acht Tagen jedoch kann nichts mehr zurückgenommen werden.

Wir hoffen, daß Ihr uns bei diesem Unternehmen nicht abermals im Stich lasset, wie mit der Zeitung, sondern daß jeder Verein sein Scherflein zur Deckung der Kosten durch den Bezug einer Anzahl von Exemplaren beiträgt.

15. Die Nummern 10, 11 und 12 der Bundesblätter erscheinen von jetzt an nicht mehr regelmäßig jeden Monat, sondern werden auf die Dauer unserer Vorortschaft — bis Ende d. Js. — vertheilt.

Verantwortlicher Redakteur: [illegible] Hoffmann. Gedruckt bei Th. Burger in Bayreuth.

№ 10. 1863.

Blätter für die Angelegenheiten des Bayrischen Turnerbundes.

Bayreuth. September.



Bemerkungen über das II. bayerische Turnfest zu Bayreuth.

Ein Fest verlangt Freude und Fröhlichkeit, die wir unseren jungen Leuten im richtigen Maße sehr gerne gönnen, aber ein Turnfest ist nicht blos dazu da, daß sich der Einzelne ohne Rücksicht auf die Sache selbst vergnüge; ein Turnfest soll auch öffentlich Zeugniß ablegen von den gewonnenen Kräften und Fertigkeiten der Leute, von dem anerzogenen Takte und der guten Haltung in unseren Vereinen. Es soll Turner zeigen, wie sie sein sollen. Darum herrsche lautere, jugendliche Frische und Fröhlichkeit, aber auch Bescheidenheit, Einfachheit, Pünktlichkeit und opferungsfähige Unterordnung. Das verlangt ein Turnfest, das verlangt die Turnsache.

Es ist dagegen selbstverständlich, daß die Oberleitung des Festes in vorsorglicher Berücksichtigung der eintretenden Verhältnisse das Festprogramm so einrichtet, daß es den Gästen auch möglich ist, den gegebenen Vorschriften pünktlich nachzukommen. Nachdem das Bayreuther Fest in so höchst gelungener Weise verlaufen ist, könnte es scheinen, als ob dessen Programm als ein mustergültiges zu betrachten sei. Ich erlaube mir, das in so ferne zu beanstanden, als dasselbe etwas zu reichhaltig war*) und deßhalb in der Praxis nicht pünktlich eingehalten wurde oder einzuhalten war. Wenn der Turnersmann um 1 Uhr Mittags vom Zug oder von der Berathung nach Hause kommt und soll um 2 Uhr schon wieder in Reih' und Glied stehen, so wird er leicht Grund zur Entschuldigung in der Liebenswürdigkeit seiner Quartiergeber finden, wenn er die Minute versäumt. Solche Versäumnisse überschreiten aber bei der Bummlernatur unserer lieben Deutschen sehr leicht das richtige Maas und wirken nachtheilig auf die exakte Durchführung des Festes ein.

Ferner können ohne Nachtheil für ein glanzvolles Auftreten die geordneten Aufzüge mit Fahnen etwas beschränkt werden. Es war z. B. der Festschaar etwas viel zugemuthet, in geordnetem Zuge auf der staubigen Chaussée nach der Eremitage zu ziehen. Bei solchen Gelegenheiten ist es besser, wenn sich der Zug in ein gemüthliches Chaos auflöst.*) Darum weniger officielle Züge, aber bei einem solchen strenge darauf sehen, daß er 1) alle Festgenossen in sich schließe, und 2) im Wesen und in der Haltung größere Pünktlichkeit und einen mehr turnerischen Charakter zeige. Während bei allen Armeeen Europas mehr und mehr ein lebhaftes Schritttempo, freie aber kräftige Bewegung der Arme und Beine angestrebt wird, verfallen unsere Aufzüge durch die Führung an der Spitze meist in den Fehler, daß sie sich trippelnd dahin schleppen und mehr Spaziergängen als dem Auftreten einer rüstigen, ungestümen Jugend ähnlich sehen. (Ich spreche hier natürlich nicht von solchen Zügen, in welchen sich Damen befinden.) Unschön macht sich das Armeinhängen der einzelnen Rotten. Betrachten wir die Betheiligung bei einem Festzug als Dienstpflicht des Turners, so fordern wir für den Dienst Anstand und Würde. Darum sehen wir auf eine schöne, gerade Körperhaltung, als dem praktischen Resultate gepfloge-

*) Dieser Reichhaltigkeit hätte, da das Fest nur 2 Tage dauern sollte, nur dadurch Abbruch geschehen können, daß man entweder auf die Excursion nach der Eremitage oder nach der Fantaisie verzichtet hätte. Wer würde aber diesem Verzicht das Wort geredet haben? Anmerkg. d. Redakt.

*) Dieß geschah bei dem Zuge auf die Fantaisie. Anm. d. Red.

ner Frei-, Stab- und Exerzier-Uebungen. Es kommt immer noch vor, daß bei dem Umbiegen des Zuges an den Ecken der Straßen statt im scharfen Winkel im Bogen marschirt wird, was die Ordnung sowohl, als die Schönheit des Zuges beeinträchtigt. Soviel über die Aufzüge.

Die Freiübungen erhielten den Beifall des Publikums, welches dieselben nach ihrem Totaleffekt beurtheilte. Sie waren einfach, für ein Schauturnen fast zu einfach componirt*) und vom Vororte rechtzeitig ausgeschrieben; es war also zu erwarten, daß sie zu Hause vorgeübt und leidlich executirt würden. Indeß — Nichts liegt unseren bayerischen Turnbrüdern ferner, als die Freiübungen. Man scheint im Allgemeinen zu glauben, das sei nicht recht geturnt, wenn man blos Arme und Beine in die Höhe hebe. Sie haben noch nicht genugsam durchschaut, daß bei schulgerechter Durchführung die Uebung eines Gliedes die indirekte Mitwirkung des ganzen Körpers bedingt und daß hierin der Schwerpunkt der Freiübungen liegt. Daher kommt die bekannte Eckigkeit und Schlaffheit in der Stellung, Haltung und Bewegung der Arme und Beine, daher der Mangel an Energie in der Ausführung der Uebung. Was soll man endlich von Leuten sagen, welche bei diesen Uebungen nicht einmal die Grundstellung einhalten? — Die Freiübungen werden in den bayerischen Vereinen meist mit zu großen Massen gemacht, so daß es dem Lenker derselben nicht möglich ist, alle Fehler der Einzelnen zu verbessern. Die Freiübungen sollten auch in den Riegen gepflogen werden.

Das Riegenturnen, in circa 40 Riegen vorgeführt, kann ich, weil selbst thätig, nicht im Allgemeinen beurtheilen; indeß bemerkte ich in meiner Nähe zu meiner Befriedigung, daß ein riegenmäßiges Turnen consequent eingehalten wurde und die vorgemachten Uebungen stets der Leistungsfähigkeit der Riege entsprachen, ohne gerade immer die leichtesten zu sein. So wurde z. B. an einem Reck der Felg-Umschwung vom ersten bis zum letzten Mann ganz wacker ausgeführt.

Wir kommen nun zum Preisturnen, welches nach dem Programm um halb 7 Uhr beginnen**) sollte, aus bekannten leidigen Gründen aber erst um $^3/_4$ auf 8 Uhr beginnen konnte. Es meldeten sich hiezu 32 Preisturner. Außer einem Schwaben (Augsburg) waren es sämmtlich Franken. Wo blieben unsere altbayrischen Brüder? Wo blieben die schätzenswerthen Kräfte Münchens? Konnten die Vereine nicht Einen Preisturner auf Vereinskosten auf den Kampfplatz senden? Mögen unsere Brüder südlich der Donau nicht vergessen, daß wir gerade ihnen zu liebe einen bayerischen Turnbund gegründet haben; sonst hätten wir ja dem Antrage Schweinfurts seiner Zeit Genüge leisten können.

Es war das erste regelmäßige Preisturnen, das vom bayerischen Bunde aus stattfand, da die Ungunst der Witterung das vorjährige in München vereitelte. Wettgeturnt wurde an Reck, Hochsprung und Barren. Die obligatorischen Uebungen waren am Reck: der Felgaufzug aus dem Hang, am Barren: Hand- resp. Hochstütz mit doppelter Beinhalte und Grätsche über die Holme. Die fünf Preisrichter, welche sich eine Scala von 6 Nummern aufgestellt hatten, von denen 1 ausgezeichnet, 3 gut, 4 mittelmäßig 2c. bezeichnete, notirten die Leistungen unabhängig von einander nach bestem Ermessen. Die sämmtlichen Nummern eines Preisrichters wurden addirt und dann die sämmtlichen Resultate der Preisrichter wiederum. Nach diesen Schlußzahlen wurden die Preise bestimmt.*)

Beim Beginne der ersten obligatorischen Uebung, welche sehr schön ausgeführt wurde, machte sich unter den Concurrenten eine leicht erklärliche Hast und Unruhe bemerkbar. Dieselbe wich aber sofort einem sicheren, stetigen Arbeiten, als der ohngefähr sechste oder achte Mann, ein wackerer Bursche, diesen Ton in seiner Leistung anzuschlagen begann. Von da an bis zum Schlusse des Preisturnens wurde — natürlich je nach Kraft und Verständniß — mit sichtlicher Gründlichkeit und Zuversicht geturnt und diese Manier übte sogar ihren Einfluß auf die Wahl der jedem Preisturner freistehenden Uebung. Es wurden viel weniger Schau- und Effektstücke, als Schul- und Kraftübungen, und zwar mit großer Mannigfaltigkeit gewählt und dies verlieh der Gesammt-Darstellung einen solchen Grad von Einfachheit, Solidität und Bescheidenheit, daß sich die Preisrichter davon wirklich überrascht und angenehm berührt fanden. Ich glaube im Sinne derselben zu handeln, wenn ich unseren jungen Leuten weniger für ihre guten Leistungen als eben für die gezeigte Bescheidenheit und den richtig gefundenen Takt den wärmsten Dank ausspreche. Diese moralische Uebung hat die Note I. verdient; denn das Gerätheturnen hat auch seine Gränzen und diese wurden hier glücklich eingehalten.

Am Besten wurde am Barren geturnt, dann am Reck. Im Springen wurde nichts Außerordentliches geleistet, und ich bin namentlich veranlaßt, unsere Leute

*) Von anderer Seite wurde vor dem Feste dem Vorort die Befürchtung ausgesprochen, die gewählten Uebungen möchten sich im Hinblick auf die vielen neugegründeten Vereine als zu complicirt erweisen. Anm. d. Red.

**) Um halb 7 Uhr war vorsorglich die Zusammenkunft festgesetzt, in der Voraussetzung, daß es immerhin eine gute Weile dauern dürfte, bis die nöthigen Einleitungen getroffen und Alles in Ordnung sein würde. Anm. d. Red.

*) Der Vorort erlaubt sich in diesem Punkte auf die ausführlichen Mittheilungen, welche er in der von ihm herausgegebenen und jedem Vereine mitgetheilten Festbeschreibung gegeben hat, Bezug zu nehmen.

auf den richtigen Anlauf, bei welchem nur auf dem vorderen Theil des Fußes zu laufen ist, auf die gute Haltung im Sprung und auf den elastischen, geschlossenen Niedersprung aufmerksam zu machen. Es sind diese Bemerkungen eben so wenig überflüssig, als die Mahnungen der Turnwarte und Lehrer bei den Uebungen zu Hause pedantisch zu nennen sind, wenn sie die Leute bei jeder Gelegenheit auf das Einziehen des Rückgrats, Strecken der Fußspitzen rc. aufmerksam machen. Bei einem Preisturnen, bei welchem so vielerlei vorgeführt wird und bei welchem die Preisrichter die feinsten Unterschiede beobachten müssen, um die vielen Preisbewerber richtig und ihren Leistungen entsprechend beurtheilen zu können, dürfen den Ersteren nicht allein die Schwierigkeit oder der Kraftaufwand der Uebung maßgebend sein, sondern sie müssen auch der schulgerechten und schönen Durchführung ihre besondere Aufmerksamkeit widmen. Turner, welchen für diese Seite des Turnens Sinn, Lust und Verständniß abgeht, können bei Wettturnen meist nicht recht begreifen, warum sie mit den schwierigsten Uebungen keinen Preis erwerben. Die Antwort werden sie aber leicht finden, wenn sie ihre Mitbewerber genau beobachten. — Doch kehren wir wieder zu unserem Preisturnen zurück. Wenn es auch kein überaus glänzendes war, so kann man es doch — die Jugend unserer meisten Vereine in Betracht gezogen — ein ganz zufriedenstellendes nennen, und es bildete sicher einen der Glanzpunkte des Festes. Möchten diejenigen Turner, die ihm anwohnten, nützliche Lehren mit nach Hause genommen haben*), wie zu turnen sei; möchte es sie aneifern, Mühe und Arbeit daran zu wenden, um das Geleistete zu erreichen und auszubauen.

Als wir uns am Nachmittage in den reizenden Anlagen der Fantaisie eingefunden und gemüthlich niedergelassen hatten, wollte es beinahe scheinen, als sollten diese Stunden lediglich der geselligen Freude gewidmet sein. Es ist dem Einzelnen nicht zu verdenken, wenn er den Pflichten gegen seine neu gewonnenen Gastfreunde, denen er während des Festes so nur in flüchtigen Momenten angehört, in dankbarer Anhänglichkeit nachzukommen strebt; von einem andern Gesichtspunkte aus hat aber der dirigirende Vorort die Sache zu betrachten. Ihm muß das Fest in erster Linie immer Turnfest bleiben und seine Aufgabe ist es, dem Feste den höchsten Grad turnerischen Charakters zu verleihen. Und was wäre hiezu geeigneter als unsere heiteren anziehenden Turnspiele, unsere anziehenden Frei- und Massen-Uebungen, unsere edlen Ringkämpfe! Wo könnten wir unser herrliches Vaterland lieber gewinnen, als auf seinen grünen Wiesenmatten, umgränzt von den Schatten des deutschen Waldes und überwölbt vom sonnigen Himmelsblau? Hier lagert die Schaar der jugendfrischen Ringer, so bieder im Herzen als kräftig in den Sehnen. Die Gegner drücken sich die Hand, zum Zeugniß, daß kein Mißton aufkommen dürfe, sondern nur die Kraft in gleichem, ehrlichen Maaße gewogen werden soll. Jubelnder Beifall begrüßt den Sieger, sanfte, holde Blicke trösten den Besiegten, und Beide gehen als treue Freunde von dannen. Wahrlich! solche Momente, wie der auf dem Wiesenplan an dem herrlichen Thalabfalle der Fantaisie, sind geeignet, uns an die Blüthezeit des alten Hellas zu mahnen und in jeder empfindenden Brust einen lauteren, poetischen Nachklang wach zu rufen, der die Anhänglichkeit und Begeisterung für die gute Sache nährt und erhält. Zum Schlusse rufe ich deßhalb unseren Bundesbrüdern die Abschiedsworte unseres Augsburger Freundes zu: Pfleget unsere Turnspiele fleißig und treu; denn durch sie gewinnt ihr die Herzen des Volkes.

Nürnberg, im Juli 1863.

Carl Stark.

*) Was ganz gewiß sowohl bei den zuschauenden Turnern, als bei den Preisturnern der Fall. Nicht zu unterschätzen ist auch der überaus günstige Eindruck, den das Preisturnen auf das zahlreich versammelte Publikum hervorbrachte, wovon der Vorort sich später vielfach überzeugte. A. d. R.

Ueber das Preisturnen am II. bayer. Turnfest ist dem Vorort auf dessen Ersuchen von einem der Preisrichter, Hrn. Weber von München, welcher „für seine Person überhaupt nur ganz wenig auf das Preisturnen Einzelner giebt", eine kurze Beurtheilung zugegangen, die von den Bemerkungen des Nürnberger Turnwarts abweicht und aus welcher wir folgende Sätze hervorheben:

„Viele Turner verlegen sich immer wieder auf schwierige Uebungen, ohne die vorhergehenden vorbereitenden schön und vollständig inne zu haben. Dadurch wird die Ausführung eine mangelhafte, an Haltung fehlt es und an Sicherheit. Und trotz dieser Betrachtungen mußte ich mir selbst bald gestehen, daß einige unter den Preisturnern denn doch ganz vorzügliche Turner waren. Besondere Erwähnung verdient wegen seiner Leichtigkeit und Noblesse in jeder Bewegung der Bayreuther Vischer, der auch meines Erachtens die obligative Uebung stets am Reinsten ausgeführt hat. Ich habe die Beobachtung gemacht, daß bei Preisturnen innerhalb einer gewissen Zeit immer einzelne Uebungen als Favoritstücke figuriren, und in Bayreuth sahen wir am Barren den Hochstand, am Reck die Schwungstemme am Häufigsten. An den an Reck und Barren vorgeführten Preisübungen rühme ich die Abwechslung derselben. Der Hochsprung, an dem einige staunenswerth hohe Sprünge gezeigt wurden, bewies, daß die Schönheit des Sprunges auf den wenigsten Turnplätzen berücksichtigt zu werden scheint. Ebenso rüge ich den weiten Anlauf, den einige Preis-

turner zu ihrem Sprunge bedurften. Das ganze Preisturnen war nur theilweise gelungen zu nennen, repräsentirte glücklicher Weise aber auch nicht den Turnbetrieb in den Vereinen Bayerns; denn ich weiß aus eigener vielfacher Anschauung, die ich mir in verschiedenen Städten unseres Landes erholt habe, daß die Turnerei ganz anders blüht, als es sich theilweise auf unsrem zweiten Bundesturnfest gezeigt hat. „Der Verein verdient den Kranz, welcher die größtmögliche Anzahl gleichmäßig und tüchtig geschulter Turner aufzuweisen hat. Ein Preisriegenturnen, wenn es möglich gemacht werden könnte, wäre der Prüfstein der Turnfertigkeit eines Vereins. Denn nicht Einzelne, sondern ganze Vereine einzuschulen ist unsre Aufgabe."

A. Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

1. Der bayerische Turnerbund hatte für den deutschen Turntag zu Leipzig 24 Abgeordnete wählen sollen. Zu diesem Zwecke waren alle Bundesvereine in 24 Kreise getheilt, innerhalb deren je ein Verein mit Leitung der Wahl beauftragt war. Allein nur 21 Vereine sind dieser Pflicht nachgekommen. — Wir nennen im Folgenden die Nummer des Wahlkreises mit dem wahlleitenden Verein (vergl. Bundesblätter Nr. 9. S. 75) und die Namen der Gewählten:

1) München (M.-T.-V.): T. Ebner aus München;
2) Ingolstadt: P. Höfner aus Ingolstadt;
4) Landshut: J. Mayenberg aus Landshut;
6) Oettingen: G. H. Weber aus München;
7) Augsburg: Chr. Scharrer aus Augsburg;
9) Bayreuth: Gg. Hoffmann aus Bayreuth;
10) Wunsiedel: Dr. L. End aus Wunsiedel. Da dieser an der Abreise nach Leipzig verhindert war, vertrat ihn J. Kleilar aus Wunsiedel.
11) Kronach: L. Kaim aus Kronach;
13) Bamberg: J. Leicht aus Bamberg;
14) Würzburg: V. Reitmaier aus Würzburg;
15) Kitzingen: C. Lapp aus Kitzingen;
16) Haßfurt: J. Sellner aus Lendershausen;
18) Nürnberg: C. Stark aus Nürnberg;
19) Fürth: J. Hesse aus Fürth;
20) Schweinau: E. Voigt aus Wöhrd;
21) Dinkelsbühl: W. Schmidt aus Dinkelsbühl;
22) Schwabach: Fr. Städtler aus Schwabach;
23) Rothenburg a. d. T.: D. Oertel aus Rothenburg;
24) Ansbach: J. Burckhardt aus Ansbach.

Der 3. Kreis (Rosenheim) überließ die Wahl dem Vorort, welcher Herrn Georg Hirth in Leipzig mit der Vertretung beauftragte. Der 17. Wahlkreis (Lohr) hatte zuerst Hrn. E. Rexroth aus Lohr zum Abgeordneten bestimmt. Später kam uns die Mittheilung zu, daß, weil der Gewählte nach Leipzig zu reisen verhindert sei, dem Vorort die Wahl überlassen werde, in Folge dessen wir das Mandat einem Mitglied des Turnraths zu Bayreuth übertrugen. Nach Beginn der Verhandlungen des deutschen Turntags meldete sich jedoch der ursprünglich gewählte Herr Ed. Rexroth bei dem Vorstand des Vororts als anwesend, so daß der von uns mit der Vertretung des 17. Kreises Betraute sein Mandat für erloschen erachtete und an den Abstimmungen des Turntags sich nicht betheiligte.

Von den Turnvereinen zu Regensburg (M.-T.-V.) Kaufbeuern und Lichtenfels, welche mit der Leitung der Wahl in den bezüglichen Kreisen [5) 8) 12)] beauftragt waren, ist uns zu unserem großen Bedauern nicht die mindeste Nachricht über die Vornahme oder über das Resultat der Wahl zugekommen. Damit diese Kreise im deutschen Turntag nicht unvertreten wären, übergab der Vorort die drei Mandate für dieselben an in Leipzig anwesende Turnrathsmitglieder der Vereine zu Kitzingen, Kronach und Bayreuth und setzte den deutschen Turntag bei Beginn seiner Verhandlungen hievon in Kenntniß. Auf den Vorschlag des Vorsitzenden jedoch wurden diese Mandate von der Versammlung für nicht gültig erklärt, so daß unser Bund anstatt mit 24 nur mit 21 Stimmen vertreten war. — Warum haben die Vereine zu Regensburg, Kaufbeuern und Lichtenfels die Wahl nicht vorgenommen?

2. Das Verzeichniß der Turnvereine Bayerns ist durch folgende neu entstandene zu ergänzen:

190. Abensberg (N.-B.) | 194. Nordhalben (O.-F.)
191. Amorbach (U.-F.) | 195. Schößlitz (O.-F.)
192. Denklingen (Sch.) | 196. Sparneck (O.-F.)
193. Tirschenreuth (O.-Pf.) | 197. Weissenhorn (Sch.)
198. Ebersbach bei Obergünzburg (Sch.)

Wir haben an diese die Satzungen unseres Bundes überschickt und die Einladung ergehen lassen, demselben beizutreten.

3. Zum bayerischen Turnerbund gehören nunmehr 141 Vereine. Neuerdings sind demselben beigetreten:

135. Abensberg. | 138. Nordhalben.
136. Babenhausen. | 139. Schößlitz.
137. Hof. | 140. Sulzbach.
141. Denklingen.

4. Aus der Bundeskasse wurden an Mitglieder verschiedener Vereine auf Verlangen Unterstützungen verabreicht, nämlich:

1) An den Turnverein zu Aibling 15 fl.
2) „ „ „ „ Michelau 12 fl.
3) „ „ „ „ Conradsreuth 8 fl.
4) „ „ „ „ Mühldorf 6 fl.
5) „ „ „ „ Helmbrechts 6 fl.
6) „ „ „ „ Dinkelsbühl 5 fl.
7) „ „ „ „ Schwabach 4 fl.
8) An den Turnverein zu Geiselhöring 4 fl.
9) „ „ „ „ Ansbach 2½ fl.

Wir bitten jeden Verein, der die Unterstützungskasse in Anspruch nimmt, um Uebersendung einer Quittung hierüber zum Belege unserer Rechnungen.

5. Ihren Bundespflichten sind folgende Vereine nachgekommen:

Name des Vereins.	Mitglieder-Zahl.	Nachtrag bis 1. März.		Hat bezahlt				Turnrath.
				pro III. Quartal		pro IV. Quartal.		
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.		
Amberg	100	—	—	—		2	30	Zahn, Ibler, Peemöller, Wachter, Zwack, Buckler.
Augsburg . . .	180	—	—	4	30	4	30	Chr. Scharrer, Schneider.
Colmberg . . .	40	—	—	1	—	1	—	Burkhardt, Eelling.
Feuchtwangen . .	34	—	—	—	51	—	51	Holländer, Wißmeyer, Supf, Karg, d'Orville.
Gemünden . . .	15	—	—	—	22½	—	22½	Ubl, Wiedmann, Kern, Krug.
Heidingsfeld . .	50	—	—	1	15	1	15	Ballein.
Herzogenaurach .	20	—	—	—	30	—	30	Hummel, Zielbauer, Truber.
Landau a. d. Isar	56	—	—	1	24	1	24	Rammel, Hiermann, Fischer, Wolfbauer, Haas.
Lohr	20	—	—	—	30	—	30	Fr. Nerroth, Kleinschrodt, J. Nerroth.
Lorenzreuth . . .	40	—	—	1	—	1	—	Hilpert, Hilpert jun., Blan Feig.
Mainburg	36	—	—	—	54	—	54	Heudefter, Dallmayr, Müller, Rauch.
Münchberg . . .	60	—	—	1	30	1	30	Stoll, Schödel, Spörl, Sandner, Tröger.
München M.-T.-V.	400	—	—	10	—	10	—	Ch. H. Weber, Herm. Weil.
Oberammergau .	20	—	—	—	30	—	30	Lang.
Mögeldorf . . .	31	—	—	—	15½	—	46½	Rebhan, Florschütz.
Oberrödlau . . .	20	—	30	—	30	—	30	Steinel, Bauer.
Oettingen . . .	31	—	—	—	46½	—	46½	Fischer.
Pfaffenhofen . .	55	—	—	1	22½	1	22	Angerer.
Schrobenhausen .	50	5	15	—	—	—	—	Schneider, Krämer.
Schweinau . . .	70	—	—	1	45	1	45	Kern, Bub.
Stadtsteinach . .	31	—	—	—	46	—	46	Hölzel, Mathes.
Thierstein . . .	28	1	24	—	42	—	42	Bauer.
Treuchtlingen . .	20	—	—	—	30	—	30	Erhardt.
Weiden	80	—	—	2	—	2	—	G. Krauß, Eiler, Lukas, J. Krauß, Wiher, Fallier, Weiß, Röder.
Wilhermsdorf . .	33	—	—	—	49½	—	49½	Rudolf, Keiser.
Wohnfurt . . .	40	—	—	1	—	1	12	Lindig, Kolb.
Zellingen . . .	15	—	—	—	22½	—	22½	Weiglein.

Die Vereine zu Prichsenstadt, Tölz und Rimpar haben immer noch nichts bezahlt.

6) Wir bitten nunmehr um die Leistung des Beitrags in die Bundeskasse für die letzten vier Monate der Vorortschaft Bayreuth, d. i. für September, Oktober, November und December d. J. — Diejenigen Vereine, welche für's 2. Halbjahr (März — Aug.) noch im Rückstand mit ihren Beiträgen sind, wollen bei Uebersendung derselben sofort auch den Betrag bis December incl. zur Erleichterung unserer Geschäftsführung beifügen.

7. Die neu entstandenen Vereine stellen regelmäßig die Bitte um Uebersendung wenigstens eines Exemplars der bisher erschienenen Nummern unserer Bundesblätter, um sie in ihrer Vereinsbibliothek niederzulegen und sich über die Verhältnisse unseres Bundes unterrichten zu können. Da uns jedoch keine Exemplare mehr zur Verfügung stehen, so stellen wir das Ansuchen an die Vereine, uns diejenigen der früheren Blätter, welche sie entbehren können, franco unter Kreuzband zu schicken, damit wir im Stande sind, die Wünsche der jüngeren Vereine zu erfüllen.

8. Viele Turnvereine haben die schon längst fälligen Zeitungsgelder (1 fl. jährlich für 1 Exemplar) noch nicht bezahlt. Wir bitten um Erledigung dieser Angelegenheit.

9. Einer unserer Turngenossen, der Maler Oskar Schäfer in Nürnberg, hat ein Gedächtnißblatt des zweiten bayerischen Turnfestes, ursprünglich für die Illustrirte Zeitung in Leipzig auf Verlangen derselben bestimmt um auf Holz gezeichnet zu werden, durch Steindruck vervielfältigt und eine Anzahl von Abdrücken dem Vorort zum Verkauf übersendet. Das Hauptbild in der Mitte gewährt uns den Anblick des Turnplatzes während des Riegenturnens der bayerischen Turnvereine. Es ist rechts und links von je zwei

kleineren Skizzen umrahmt, welche uns ein Stück vom Festzug, vom Abzug der Fremden, den Spielplatz im Park Fantaisie und die Festhalle sehen lassen. Das Blatt kostet nur 15 kr. und kann durch den Vorort oder von Herrn D. Schäfer direct (Gostenhof, Schulgasse Nr. 123) bezogen werden.

10. Aus Augsburg kommt uns die Mittheilung zu, daß sich dort am 1. September ein zweiter Turnverein unter dem Namen „Augsburger Männer-Turn-Verein" gebildet hat, der zur Zeit 45 Mitglieder zählt und den Vorort um Aufnahme in den bayerischen Turnerbund ersucht. Höchst unangenehm hat uns diese Nachricht wieder berührt. Kaum ist uns gelungen, an einem Orte den Frieden herzustellen, so beginnt an einem andern die Zwietracht. Wir werden diesen Verein vorderhand weder anerkennen, noch in den Bund aufnehmen und beim nächsten Turntag die Frage in Anregung bringen, wie diesen Secessionen zu begegnen ist. Denn wahrscheinlich ist es einigen wieder nicht nach dem eigenen Sinn gegangen, welche dann aus dem alten Turnverein Augsburg ausgeschieden sind und einen neuen gegründet haben. Oder wenn das nicht der Fall ist: warum suchen diese 45 Mitglieder die Erreichung des Zweckes, den sie an die Spitze ihrer Satzungen gestellt haben: „Stärkung des Körpers und hiedurch des Geistes, Förderung der Sittlichkeit, verbunden mit geselliger Unterhaltung" nicht innerhalb des einen schon bestehenden Vereins? — Wir bitten den Augsburger Turnverein um nähere Mittheilungen über den Sachverhalt.

11. Von vielen Vereinen, besonders an kleinen Orten, kommen über Feste, welche zur Feier des Stiftungstages oder des Abturnens, oder eines Schauturnens, oder eines Preißturnens, oder der Einweihung eines Turnplatzes, oder der Erweiterung desselben, oder des Umzugs vom Sommer-Turnplatz ins Winterlokal u. s. w. gehalten werden, dem Vorort Berichte zu, mit der Bitte, dieselben in unsern Bundes-Organ aufzunehmen. Wir erklären jedoch anmit, daß wir solche Berichte nicht aufnehmen, es sey denn über Feste, welche in einer ganz besonderen Veranlassung ihre Berechtigung haben. Schon zu wiederholten Malen haben wir gegen diesen Fest-Unfug geeifert und stellen von Neuem an alle Vereine die Bitte, in dieser Beziehung doch einmal Maaß zu halten und verständig zu sein.

12. Folgende Punkte sind zu berichtigen:

a. Die Beiträge des Turnvereins zu Thierstein vertheilen sich auf die einzelnen Quartale nicht in der Weise, wie es in Nr. 8 der Bundesblätter verzeichnet steht, sondern wie in dieser Nr. zu zu lesen ist.

b. Der Turnrath zu Ingolstadt besteht aus folgenden Mitgliedern: Unger, Höfner, Salberg, Pöllath, Hiller, Besl.

c. Die Mitgliederzahl des Turnvereins zu Herzogenaurach belief sich nicht, wie in Nr. 4 der Bundesblätter angegeben ist, auf 45, sondern auf 25, so daß der dort verzeichnete Beitrag in die Bundeskasse den Satzungen entspricht.

d. Außer den in Nr. 10 dieser Blätter S. 77 erwähnten 21 telegraphischen Grüßen, welche während des Bayerischen Turnfestes in Bayreuth eingetroffen sind, ist, wie uns später mitgetheilt worden, auch ein solcher vom Männer-Turnverein zu München angekommen.

B. Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Nördlingen (T.-V.: Wir können es blos bedauern, wenn Oettingen die Wahl so spät angeordnet hat, daß Ihr Euch an derselben nicht betheiligen konntet.

Wendelstein: Der in Nr. 205 des Fränkischen Kuriers stehenden Privatanzeige: „Berichtigung. Das vom Turnverein Bayreuth verbreitete Gerücht, als bestände der 1. Turn- und Rettungs-Verein in Wendelstein nimmer, ist falsch, und kann Einsender dieses versichern, daß genannter Turnverein besser ohne den Vorort, als mit demselben sich seines Daseins freuen kann. Martin Koch, Schriftwart" können wir nichts weiter, als wieder die Berichtigung entgegenstellen, daß der Turnverein Bayreuth ein solches Gerücht niemals verbreitet hat. Wir haben, nachdem der bayrische Turntag diesen Verein vom Bunde ausgeschlossen hatte, solches einfach in den Bundesblättern bekannt gemacht, und hinzugesetzt, daß derselbe von allen Bundesvereinen als nicht mehr existirend betrachtet wird. Dieser Verein ist moralisch vernichtet. Wenn er sich trotzdem seines Daseins noch freuen kann, so ist uns das gleichgültig und wir werden nichts weiter thun, um dieses sein Vegetiren zu stören. Haltet Ihr es ebenso.

Nördlingen (T.-F.-W.): Wir wollen den Raum dieses Blattes nicht mit Erwiderungen auf Euere Grobheiten gegen uns ausfüllen und machen Euch blos auf Folgendes aufmerksam. Bis heute noch beklagen sich die Turnvereine darüber, daß ihnen gewisse Kreise der Gesellschaft immer noch ferne bleiben. Diese werden wir nur dann zu uns hereinziehen, wenn wir jederzeit den Beweis liefern, daß die bei ihnen geltenden Formen der Verkehrsweise auch in den Turnvereinen maßgebend sind. Euer letztes Schreiben an uns jedoch trägt nicht im mindesten

den Stempel der Artigkeit und Urbanität. — Wenn Ihr den Vorort nur für den geschäftsführenden Verein haltet und Euch das Verhältniß nicht so denket, als wäret Ihr dem Vorort gegenüber „Unterthanen", so habt Ihr hierin ganz recht. Auch wir haben dieses Verhältniß nie anders aufgefaßt. Es gehört wahrlich wenig Scharfsinn dazu, um einzusehen, daß jene Aeußerung bei den Verhandlungen des Turntags „Ihr seid die Unterthanen" (s. Bl. f. d. A. d. b. T.-B. Nr. 9 S. 72), die Ihr uns außer vielen andern Dingen zum Vorwurf macht, nur im Scherz gethan war, nachdem auch die unmittelbar vorausgehende Debatte den Charakter der Heiterkeit trägt.

Mindelheim und Nordhalben: Wir haben Eueren Wunsch der v. Ebner'schen Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg mitgetheilt, welche eine zweckmäßige Auswahl für Euch treffen wird.

Sulzbach: Die Bundessatzungen haben wir Euch bereits früher übersendet. — Die vorausgehenden Nummern der Bundesblätter sind vergriffen.

Wonfurt: Ein besonderes Turnzeichen für jeden Verein ist — beim Lichte betrachtet — etwas ganz Ueberflüssiges. — Im Uebrigen verweisen wir Euch auf Nr. 8 der Bundesblätter, Seite 66.

Scheinfeld: Wir übersenden Euch die Satzungen unserer Feuerwehr und wünschen Euch besten Erfolg.

Babenhausen: Wir haben Euch schon einmal die Satzungen des Bundes geschickt. — Die Beiträge in die Bundeskasse wollet Ihr vom 1. Juli an leisten.

Kempten: (An den Turnverein und an den Turnerbund): In der letzten Nummer dieser Blätter haben wir den Wunsch ausgesprochen, daß Ihr Euch wieder zu einem einzigen, großen Ganzen vereinigen möget. Wir wiederholen dies Mal unsere Bitte und sind gewiß, daß sie nicht erfolglos bleiben wird. Besinnt Euch nicht länger darüber, welche Partei der andern das erste Wort gönnen und zuerst die Hand zur Versöhnung darreichen soll. Ihr haltet bereits Euere Vorturnerstunden gemeinsam: darum weiter vorwärts zur Einheit. Der „Turnverein" ist gewiß gerne erbötig, seinen Ausschuß aufzulösen, wenn dieses auch von dem „Turnerbund" geschieht, und dann eine gemeinsame Neuwahl vorzunehmen. Sorgt dafür, daß bis zum 18. Oktober Euere Vereinigung eine vollendete Thatsache ist, und daß Ihr diesen Siegestag einträchtiglich begeht. — Wir hoffen, Solches in der nächsten Nummer dieser Blätter allen unseren Turngenossen mittheilen zu können.

Erlenstegen: Ihr habt für 4 Quartale und 4 Monate zu zahlen.

Schrobenhausen: Für das IV. Quartal seid Ihr noch mit einer Zahlung von 40 kr. im Rückstand.

C. Mittheilungen einzelner Turnvereine.

Kitzingen: An den Vorort des bayrischen Turnerbundes. Aus der Nummer 9 Eurer Blätter f. d. A. d. bayr. Turnerbundes haben wir die endgiltige Lösung der Vorortsfrage für kommendes Jahr gelesen und ist es unsere erste Pflicht, Euch für das thatsächlich bewiesene Vertrauen sowohl, als auch für die uns über Gebühr ehrende Weise der Veröffentlichung unsern wärmsten Dank auszusprechen. Was wir Euch bis jetzt beweisen konnten, ist nur der gute Wille, unsere Erfahrungen im Turnwesen wie seither im kleineren Kreise, so für die nächste Zukunft zur fortschreitenden Kräftigung desselben in ausgedehntem Kreise, in unserm Bunde, möglichst zu verwenden. Unsere Ablehnung beim letzten Turntag war gleichwohl vollständig begründet und gerechtfertigt; nur haben wir später, als wir Eure Zweifel vernahmen, ob Cronach annehmen könne und werde, es als eine ernste Pflicht erkannt, eintretenden Falles eine abermalige Aufforderung des Bundes zur Uebernahme der Vorortschaft, diesen erneuten Beweis ehrenden Vertrauens, nicht wieder abzulehnen, sondern das uns angebotene Amt — selbst mit Voraussicht auf zu bringende Opfer — bereitwillig zu übernehmen.

Wohl habt Ihr, die Ihr seither dem Bunde vorgestanden, so Großes geleistet in Hebung turnerischen Geistes und Schaffung wirksamer Ordnung in inneren und äußeren Verhältnissen, daß wir für unsere Arbeit einen gebahnten Weg vor uns sehen, auf dem die Turnerei ihrem hohen Ziele entgegengeführt werden kann; um so schwieriger wird es aber eben für uns sein, dem Vergleiche mit den Leistungen unserer Vorgänger die unsrigen zu unterziehen und wir werden daher von vorneherein die Nachsicht des Bundes ansprechen und ihn ersuchen müssen, seine etwa zu großen Erwartungen auf das durch die Verhältnisse gebotene Maaß zurückzuführen.

Euch und allen uns verbündeten Vereinen geben wir nur die Versicherung, daß wir mit dem ganzen Ernste, den die von uns seit vielen Jahren geliebte Sache der Turnerei erheischt, bestrebt sein werden, dieselbe durch Wort und Beispiel ferner nach Kräften zu heben. Die Ausbildung des Jünglings und Mannes in allen männlichen Tugenden, in Körperkraft, Willensfestigkeit, Enthaltsamkeit von schwächender Unsitte, dagegen Hochhaltung deutscher Ehrenhaftigkeit — dies ist der Grundzug des

Bestrebens, das wir, anknüpfend an Eure Erfolge, dem Bunde bei der Uebernahme der Vorortschaft bieten werden; was wir von ihm erwarten, ist die Mitwirkung jedes einzelnen Gliedes zur Durchführung unserer Grundsätze und festes Zusammenschließen zu einem durch Ordnung mächtigen Ganzen. — In der Liebe zum Turnen und zu den Turnbrüdern vereint, wird unser bayrischer Turnerbund in sich selbst erstarken und im Volke immer festere Wurzel schlagen, aber auch mächtig und geachtet sein im Rathe des großen deutschen Bundes.

Indem wir Euch ersuchen, allen bayr. Turngenossen von unserer vorstehenden Erklärung, dem Bekenntnisse unserer Grundsätze, Kenntniß zu geben, fügen wir wiederholt die schon früher ausgesprochene Bitte bei, daß Ihr uns Eure Unterstützung, die wir in vollem Maaße zu würdigen wissen, für die Dauer unserer Vorortschaft gewähren möget, und richten die gleiche Bitte an alle die wackern Männer aus Bayern, Schwaben und Franken, die wir sowohl im stillen Rathe des Turntags, als bei Turnspiel und Kampf theils als alte Freunde wieder gefunden, theils als Neue kennen und schätzen gelernt haben!

Wir grüßen sie und Euch aus ganzem Herzen und mit treuer Bruderliebe. Der Turnrath: C. Lapp. C. Müller. Gg. Bachmann. F. Deuster. C. Klauser. Ignaz Plettinger. Fr. Freytag.

Rosenheim: In Folge Euerer Aufforderung in Nr. 9 der Bundesblätter an sämmtliche Bundesvereine um Unterstützung unseres kranken und hilflosen, hier die Bäder gebrauchenden Turngenossen aus Schrobenhausen sind folgende Beiträge eingelaufen: Fürth 2 fl. 42 kr., Amberg 1 fl. 12 kr., Pfarrkirchen 4 fl. 36 kr., Dinkelsbühl 1 fl., Pfaffenhofen 4 fl., Burgkunstadt 1 fl., Heidenheim 1 fl. 21 kr., Pappenheim 2 fl., Geßmannsdorf 1 fl. Unser Verein bewilligte ihm eine Unterstützung von 10 fl., so daß wir ihm nach Abzug von 33 kr. für Portoauslagen die Summe von 28 fl. 51 kr. aushändigen konnten. — Wir stellen die Bitte um weitere Unterstützung.

Hof: Ueber das Turnen, sowie überhaupt über das neue, frische Leben in unserem Verein kann nur Erfreuliches berichtet werden. Als ein Zeichen des gesunden Sinnes, der im hiesigen Verein herrscht, mag die Mittheilung gelten, daß unsere prachtvolle Fahne am 28. Juli in einfacher, würdiger Weise eingeweiht worden ist, ohne Einladung auswärtiger Vereine*); manch anderer Verein hätte die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen ein prächtiges Fest mit Ball :c. zu veranstalten. — Die Zahl der Mitglieder beläuft sich gegenwärtig auf 60.

*) Zur Nachahmung empfohlen. Der Vorort.

Privat-Anzeigen.

Verantwortlicher Redakteur: Georg Hoffmann. Gedruckt bei Th. Burger in Bayreuth.

Nr. 11. **Blätter** 1863.

für

die Angelegenheiten

des

Bayrischen Turnerbundes.

Bayreuth. November.



Nochmals das Vereinsgesetz.

In Nr. 5 unserer Blätter haben wir die in Bayern geltenden gesetzlichen Bestimmungen über Versammlungen, öffentliche Aufzüge 2c. 2c., insoferne sie für die Turnvereine als nichtpolitische Vereine von Bedeutung sind, wörtlich mitgetheilt und einer näheren Erörterung unterzogen.

Ein Vorkommniß, über welches wir inzwischen von einem Turnverein in Unterfranken um Rath angegangen wurden, veranlaßt uns, noch folgendes nachzutragen:

Bekanntlich haben nach Art. 4 des Vereinsgesetzes die Unternehmer, Leiter oder Ordner von Versammlungen, sowie von öffentlichen Aufzügen auf öffentlichen Plätzen und Straßen in Städten und Ortschaften zunächst die Zustimmung der betreffenden Gemeindeverwaltung zu erholen und sodann um die Genehmigung der Distriktspolizeibehörde nachzusuchen.

Es wurde uns nun mitgetheilt, daß ein Turnverein die Genehmigung zu einem öffentlichen Aufzug von der Gemeindeverwaltung des Ortes nicht, wohl aber von der Distriktspolizeibehörde erhalten habe, und daß eine Untersuchung in Aussicht stehe, weil der Aufzug trotz der verweigerten Zustimmung der Gemeindeverwaltung abgehalten worden sei.

Auf den ersten Blick sollte man allerdings meinen, daß die Nichtgenehmigung von Seite der Unterbehörde durch die ertheilte Genehmigung der Oberbehörde unschädlich gemacht und aufgehoben sei. Allein der Wortlaut des Gesetzes verlangt ausdrücklich die Zustimmung beider Behörden, nicht einer derselben. Ebendeßhalb läßt sich auch die fragliche Bestimmung nicht etwa dahin auslegen, daß ein Rekurs an die Distriktspolizeibehörde statthaft sei, wenn die Gemeinde-Verwaltung die Genehmigung verweigert habe.

Um hierüber jeden Zweifel zu heben, hat die k. Staatsregierung in der wenige Tage nach dem Vereinsgesetz erlassenen Vollzugsvorschriften zu demselben die Bestimmung getroffen, daß die unerläßliche schriftliche distriktspolizeiliche Bewilligung nur bei nachgewiesener Zustimmung der betreffenden Gemeindeverwaltung ertheilt werden darf, und daß gegen den verweigernden Beschluß der Gemeindeverwaltung eine Berufung nicht stattfinde.

Wie hienach in dem obenerwähnten Fall die distriktspolizeiliche Bewilligung überhaupt ertheilt werden konnte, ist nicht recht einzusehen, und läßt sich nur annehmen, daß das Bezirksamt in der Eile fälschlich vorausgesetzt hat, die Gemeindeverwaltung habe ihre Zustimmung bereits erklärt. Vielleicht hat die letztere ihre Zustimmung später wieder zurückgenommen. Nähere Nachrichten sind uns hierüber nicht zugegangen. Jedenfalls fehlt es bei der vorliegenden distriktspolizeilichen Genehmigung an einer strafbaren Verschuldung des treffenden Turnvereins.

Es erübrigt noch, aus dem zweiten Abschnitte des Vereinsgesetzes, welcher von den „Vereinen" selbst handelt, diejenigen wenigen Bestimmungen mitzutheilen, welche sich auf die nichtpolitischen Vereine beziehen:

Art. 11. „Die Staatsangehörigen haben das Recht, Vereine ohne vorgängige Erholung polizeilicher Erlaubniß zu bilden."

Art. 12. „Vereine, deren Zweck sich nicht auf die öffentlichen Angelegenheiten bezieht, sind, wenn sie Vorsteher und Satzungen haben, verpflichtet, ihre Gründung und jede Veränderung ihrer Vor-

standschaft oder ihrer Zwecke der vorgesetzten Polizeibehörde binnen drei Tagen anzuzeigen."

(Da ein Verein unseres Turnerbundes wegen nicht rechtzeitig gemachter Anzeige von dem Austritt des Vorstandes in Untersuchung gezogen wurde, so halten wir uns für verpflichtet, auf die eben angeführte Gesetzesbestimmung besonders aufmerksam zu machen.)

Art. 13. „Sobald ein nicht politischer Verein zugleich politische Zwecke zu verfolgen oder in den Bereich seiner Verhandlungen zu ziehen beginnt, unterliegt er allen Anordnungen und Strafbestimmungen über politische Vereine."

Bezüglich dieses wichtigen und wegen seiner Dehnbarkeit gefährlichen Artikels glauben wir auf unseren früheren Aufsatz „Politik und Turnverein" in Nr. 5 dieser Blätter einfach verweisen zu dürfen, indem damals die Besprechung der rheinpfälzischen Wehrfrage Veranlassung bot, das schwierige Grenzgebiet zwischen politischen und nichtpolitischen Vereinen mit Rücksicht auf die Turnvereine Bayern's näher zu beleuchten.

Zur Vervollständigung unserer Ausführungen über das Vereinsgesetz ist schließlich noch die Frage zu beantworten: welche hauptsächliche Hemmnisse und Beeinträchtigungen würde es für die Turnvereine in Bayern mit sich bringen, wenn sie als politische Vereine erklärt würden?

1) Alle Versammlungen (auch in geschlossenen Räumen), für welche Zeit und Ort nicht bereits satzungsmäßig feststehen, müßten mindestens 24 Stunden vorher bei der Gemeindebehörde, beziehungsweise Distriktspolizeibehörde angezeigt werden, worauf sodann die Behörden allerlei Maßregeln zu treffen hätten.
2) Minderjährige können weder Mitglieder politischer Vereine sein, noch den Versammlungen derselben beiwohnen. (Art. 15.)
3) Politischen Vereinen ist nicht gestattet, mit anderen in der Art in Verbindung zu treten, daß entweder die einen den Beschlüssen und Organen des andern unterworfen, oder mehrere solche Vereine unter einem gemeinsamen Organe zu einem gegliederten Ganzen vereinigt werden. (Art. 17).

   (Hiernach würde nicht blos unser bayerischer Turnerbund unmöglich sein, sondern sogar die Theilnahme der bayerischen Turnvereine an der z. Z. bestehenden Gliederung der deutschen Gauverbände unter einem gemeinsamen deutschen Turn-Ausschuß nicht wohl zugelassen werden.)
4) Die Polizeibehörden sind überhaupt verpflichtet, die politischen Vereine fortwährend eng zu überwachen, sich von ihrer Thätigkeit volle Einsicht zu verschaffen 2c.

Aus vorstehenden Andeutungen sub. 1—4 kann Jeder leicht ermessen, welche Gefahren unserem schön entwickelten Turnvereinswesen drohen, wenn einzelne Vereine oder Persönlichkeiten in denselben durch Hinüberspielen der Turnsache auf das politische Gebiet der Staatsregierung Veranlassung geben würden, die Turnvereine oder nur einzelne derselben für politische Vereine zu erklären.

Das diesjährige Abturnen des Turnvereins Nürnberg.

Einem längst gehegten Wunsche, die Nürnberger Turnhalle zu schauen, Befriedigung verschaffend wurde ich durch einen glücklichen Zufall gerade an dem Sonntage nach Nürnberg geführt, da der Turnverein sein Abturnen hielt.

Das Turnen unter der Leitung des trefflichen Turnwarts, Herrn Hahn, begann ganz pünktlich mit dem Glockenschlag 5 Uhr, wie bestimmt war. Solch' strenge Pünktlichkeit sollte auf jedem Turnplatze herrschen. Ich zählte 256 Turner, die sich zu den Freiübungen aufgestellt hatten. Bei einer Mitgliederzahl des Vereins von 500 keine besonders große Menge; man könnte jedoch zufrieden sein, wenn das Verhältniß der regelmäßig Turnenden zur Mitgliederzahl in allen Vereinen das gleiche wäre. Der Gesammteindruck der Freiübungen war ein befriedigender. Er würde es in noch höherem Maaße gewesen sein, wenn die Aufstellung der Turner eine vollkommen geradlinige gewesen wäre. Die Linien hatten sich während des Aufmarsches verschoben. Die Ordnung wäre leicht hergestellt worden, wenn der Turnwart kommandirt hätte: „Hände auf Schulter des Vordermanns" und darauf wieder Abstand nach rückwärts hätte nehmen lassen. Im Einzelnen jedoch wurden die Uebungen auch hier mangelhaft ausgeführt. Bei gar Manchem vermißte man die Sicherheit und Schönheit in Haltung und Bewegung. Daß man doch immer noch das alte Klagelied anstimmen muß! Viele scheinen noch zu keinem rechten Verständniß über die Schönheit einer geraden Kopf-, freien Brust- und gestreckten Beinhaltung gelangt zu sein und auch den ernstlichen Willen, solche zu verbessern, noch nicht zu besitzen.

Nach den Freiübungen folgte das Riegenturnen an den Geräthen mit zweimaligem Wechsel. Dieses war im Ganzen und Einzelnen vollkommen befriedigend. Sämmtliche Riegen zeigten eine gute Schule, die einen

mehr, die andern weniger, manche auch eine ganz vorzügliche. Die Vorturner sind bei der Auswahl und der Entwicklung ihrer Uebungen ganz schulgerecht verfahren und mit Geschick und Gewandtheit wurde ihnen von jedem Einzelnen nachgeturnt. Die Nürnberger lieferten an jenem Tage allen Zuschauern den Beweis, daß sie ernstlich und fleißig turnen; denn nur durch treue, ausdauernde Turnarbeit schöpfen die Vorturner ein solches Verständniß der Turnkunst und lassen sich solche Leistungen von allen Riegen vorführen.

Weniger glücklich war das Turnen der Vorturner-Riege. Diese ahmte das Verfahren der Leipziger Vorturnerschaft nach, in fortlaufender Reihenfolge ganze Uebungsgruppen darzustellen, vom Einfachsten anfangend stetig zum Schwereren und Schwersten aufsteigend, wobei jeder Turner immer eine andere Uebung als sein Vormann, immer die nächstfolgende, zu machen hat. Aber hiezu gehört, wenn das exakt durchgeführt werden soll, selbstverständlich mehr Zeit, als die Nürnberger Vorturner seit dem Leipziger Feste darauf verwenden konnten. Trotz eleganter Durchführung aller Uebungen Seitens der Einzelnen, vermißte man im Ganzen das rechte Leben und rasche Ineinandergreifen. Die Uebungen konnten nicht schnell auf einander folgen, weil sich jeder Turnende erst besinnen mußte, welche Uebung nun systematisch folge und von ihm vorzuführen wäre. Man sah, daß die Leute noch viel zu denken und zu studiren hatten, und daß diese neue Methode in so kurzer Zeit sich praktisch noch nicht einleben konnte. Wie ganz anders griffen beim vorausgegangenen Riegenturnen die sogenannten „Räuber“, eine Riege, welche überhaupt die Palme des Tages davon trug, am Sprungtisch und am Reck zusammen. Mit welcher Leichtigkeit, Raschheit und Sicherheit wurde jede Uebung von der ganzen Riege Mann für Mann gleichmäßig durchgearbeitet. Da wartet Keiner, da strauchelt Keiner, da mißlingt nichts. Schon am Aufspringen und Zugreifen merkt man, daß jeder den Stoff in seiner Gewalt hat. Und gerade bei einem Schauturnen macht auf das zuschauende Publikum nichts einen erfreulicheren und angenehmeren Eindruck, als eben diese Leichtigkeit und Schnelligkeit in der Reihenfolge der Uebungen.

Ueber das Kürturnen bleibt nach dem Vorausgegangenen wenig zu sagen übrig. Daß ein so großer und tüchtiger Verein einige Dutzend Parforce-Turner zählt, versteht sich von selbst. Erfreulich war es zu bemerken, daß das Hoch- und Weitspringen tüchtig kultivirt wird, auffallend dagegen, daß das Ringen ganz brach zu liegen scheint. Die zwölf Paare, welche nach dem Kürturnen zum Stoßfechten sich aufstellten und später einander gegenüber traten, leisteten Unterschiedliches. Doch läßt sich Gutes hoffen, wenn sie ihren Vorfechtern nachstreben. Ein erfreuliches Zeichen ist es immerhin, wenn von Leuten jeglichen Standes und Berufes die ritterliche Waffe gut geführt wird.

So viel über das Schauturnen selbst.

Was die Turnhalle betrifft, so hatte ich mir dieselbe im Geiste recht schön vorgestellt. Allein die Wirklichkeit übertraf meine Erwartungen. Es ist ein herrlicher Tempel, welcher der Turnkunst in der altehrwürdigen Noris gegründet ist. Die Halle ist so leicht und licht und frei! So elegant und so zweckmäßig! Ihre Einrichtung ist nach meiner Meinung eine viel zweckmäßigere als die der Leipziger Turnhalle. In Nürnberg kann der ganze innere Raum als Turnsaal benützt werden, während in Leipzig viel Platz für andere Zwecke verwendet ist.

Nach dem Schauturnen erstattete der Vorsitzende des Bau-Ausschusses, Herr W. Heinrichsen, den Rechenschaftsbericht über den Turnhallenbau. Einige Zahlenangaben hieraus sind von allgemeinerem Interesse. Der Platz, auf dem die Halle steht, kostete 12000 fl.; der Bau der Halle sammt Einrichtung 34,000 fl.; das Stammkapital wurde gebildet aus den Ersparungen des Vereins im Betrage zu c. 1200 fl.; hiezu 1400 fl. in unverzinslichen Darlehen von Mitgliedern des Vereins. Die Bürgerschaft Nürnbergs betheiligte sich mit c. 14,000 fl. an unverzinslichen Darlehen und mit 4000 fl. an Geschenken, 23,000 fl. wurden verzinslich in hypothekarischer Form aufgenommen. Die Zinsen dieses Kapitals werden vollkommen gedeckt durch die Miethe des Gymnasiums und der städtischen Schulen, sowie durch außergewöhnliche Einnahmen für Benützung der Halle zu Versammlungen, Ausstellungen, Concerten rc., die nicht vom Vereine ausgehen. Die Satzungen über die Turnhalle gestatten keine unentgeltliche Verleihung der Halle, solange der Verein seine unverzinslichen Schulden nicht vollständig gedeckt hat. Von den unverzinslichen Darlehen wird alljährlich eine Summe aus den Ersparungen des Vereins heimbezahlt. Schon bei Erstattung dieses erstjährigen Rechenschaftsberichtes konnte eine Anzahl von Aktien durch's Loos gezogen und zur Rückzahlung angewiesen werden.

Es ist ein großes Werk, welches der Turnverein zu Nürnberg geschaffen; es ist eine große That, welche seine Führer vollbracht, und wir zollen ihnen unsere Bewunderung.

Die gesellige Unterhaltung nach dem Schauturnen und nach Abwicklung der Geschäfte war, wie in jedem Turnerkreis, fröhlich und herzlich. Die Lieder, die gesungen wurden, zum größten Theile Nürnberger Originale, wechselten in der rechten Weise zwischen Scherz und Ernst. Während des später eingeleiteten Tanzes wurde ich unangenehm berührt durch die laute Opposition einiger Stimmen gegen die Anordnungen des Vorsitzenden. Der Turner muß überall zeigen, daß er auf

dem Turnplatz gehorchen lernt, und muß seine Ansichten und Wünsche denen der freigewählten Führer des Vereins ohne Murren unterzuordnen verstehen.

Nachdem ich am darauffolgenden Tage die Herrn E. Stark gehörige, zunächst der Turnhalle neuerbaute Turnanstalt für Mädchen, welche vortrefflich geleitet und eingerichtet ist, besucht hatte, wohnte ich am Abend noch einer regelmäßigen Turnstunde des Nürnberger Vereins in der Halle bei. Ich zählte ohngefähr 160 anwesende Turner. Es war eine Freude anzuschauen, wie wacker in dem stolzen, hellerleuchteten Bau diese Menge rüstiger und jugendlicher Gestalten im fröhlichen Turnerspiel sich tummelte. Freiübungen kamen an diesem Abende leider nicht an die Reihe, während doch in keinem Verein eine Turnstunde gehalten werden sollte, ohne daß einige Zeit diesen Uebungen gewidmet wird. Wahrscheinlich hatte das Ausfallen derselben nur in dem zufälligen Umstand seinen Grund, daß der Turnwart selbst am Erscheinen verhindert war und durch seinen Stellvertreter das Turnen geleitet wurde.

Durch vorstehende Mittheilungen über meine Erfahrungen, die ich während des dem Nürnberger Verein abgestatteten Besuches gemacht, will ich die Veranlassung zu ähnlichen Kundgebungen in diesen Blättern gegeben haben. Es wird auf die Entwicklung unserer Sache nur vortheilhaft einwirken, wenn hie und da einer unserer Turngenossen, der Gelegenheit gehabt hat, Kenntniß zu nehmen von dem turnerischen Leben eines andern Vereins, einen Bericht hierüber zur Veröffentlichung bringt. Es darf jedoch selbstverständlich der Verein, von dessen Thätigkeit wir auf diese Art Kenntniß erhalten, dem Berichterstatter es nicht nachtragen, wenn manches Urtheil desselben den Betheiligten hart erscheint oder mit deren Ansichten nicht übereinstimmt. Und diese Bitte richte ich hiemit auch an unsere Nürnberger Freunde und Turngenossen.

Bayreuth. **Gg. Hoffmann.**

A. Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

1. Vom Turnvereine Nördlingen ist uns die Aufforderung zugekommen, im Namen des bayerischen Turnerbundes eine Adresse an Sr. Majestät den König einzureichen, und in derselben um energisches Vorgehen in der Schleswig-Holstein'schen Sache, sowie um Anerkennung des Herzogs Friedrich von Augustenburg zu bitten.

Diese Aufforderung hat ihren Grund in dem patriotischen Vollgefühl, welches gegenwärtig die Brust jedes deutsch gesinnten Mannes schwillt, und welches auf jedmögliche Weise Ausdruck und Bethätigung zu gewinnen sucht. Die Einreichung einer Adresse im Sinne der Antragsteller erscheint uns jedoch in gegenwärtiger hochbewegter Zeit nicht als die angemessene Art und Weise, in welcher die Gesammtturnerschaft Bayerns ihren Patriotismus und ihre Hingebung für die heiligsten Interessen unseres Vaterlandes zu bethätigen hat. Der heiße Wunsch, daß Bayern sowohl als die übrigen deutschen Staaten mit aller Kraft für das Recht der nordalbingischen Herzogthümer und ihres Herzogs alsbald eintreten möchten, durchdringt gegenwärtig alle Schichten der Bevölkerung — allüberall giebt er sich kund in Volksversammlungen und Adressen mit seltener Einstimmigkeit. Ueberall nimmt natürlich die Turnerschaft regen Antheil an diesen Kundgebungen. Wenn es sich jedoch um eine besondere Bethätigung der Turnerschaft als solcher handelt, dann äwre die Einreichung einer Adresse an den König um Anerkennung des Herzogs von Augustenburg, deren jeder Tag viele bringt, zu wenig, zu matt und zu ungenügend. Das Feld der Thätigkeit, auf welchem die deutsche Turnerschaft ihre Vaterlandsliebe und ihren Opfermuth wird zu bewähren haben, ist — das Schlachtfeld. Dorthin ziehen auch Bayerns Turner, wenn ihr König zum Kampfe ruft für deutsche Ehre, deutsches Recht und deutsches Interesse. Für diesen Kampf stärke jeder Turner jeden Tag Herz und Arm!

2) Der neu entstandene 2. Verein in Augsburg (Männer-Turnverein) hat uns mitgetheilt, daß sich durch die Gründung dieses Vereins in Augsburg keine Zwietracht eingestellt hat, sondern daß im Gegentheil die beiden Turnvereine in freundschaftlichen Beziehungen stehen. Er zählt 60 Mitglieder, welche mit Ausnahme eines winzigen Bruchtheils nie dem Turnverein angehört haben. Demzufolge sieht sich der Vorort veranlaßt, von seinem früher gefaßten Beschluß, diesen Verein nicht anzuerkennen und nicht in den Bund aufzunehmen, abzugehen, und wir heißen den Männerturnverein zu Augsburg als ein neues Glied unseres Bundes willkommen in demselben.

3) Das Verzeichniß der Turnvereine Bayerns ist durch folgende neu entstandene zu ergänzen:

199. Förbau. (O. F.) 200. Augsburg. (Männerturnv.) (Sch.)
201. Zirndorf. (M. F.)

4) Zum Bayer. Turnerbund gehören nunmehr 148 Vereine. Neuerdings sind demselben beigetreten:

142. Weißenhorn. 144. Förbau.
143. Tirschenreuth. 145. Augsburg. (M.-T.-V.)

144. Sparneck. 147 Zirndorf.
148. Allmoshof.

10. Der Turnverein zu **Kaufbeuern** hat sich in Bezug auf die Nichtvornahme der Wahl eines Abgeordneten für den deutschen Turntag dem Vorort gegenüber gerechtfertigt. Dagegen ist uns von dem Männerturnverein zu **Regensburg**, sowie von dem Turnverein zu **Lichtenfels** keine hierauf bezügliche Mittheilung zugekommen.

5) Ihren Bundespflichten sind folgende Vereine nachgekommen:

Name des Vereins.	Mitglieder-Zahl.	Hat bezahlt						Turnrath.
		pro III. Quartal.		pro IV. Quartal		vom 1. Spt. bis 31. Dec. 1863.		
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Aibling	30	—	—	—	—	1	—	Ofendorfer, Haid, Meggendorfer, Wild, Schönberger.
Abensberg	86	—	—	—	36	1	12	Fürst, Burgartz, Käß, Brunner.
Bayreuth	330	—	—	—	—	11	—	Hoffmann, Dittmar, Schmidt, Bayer, Sammeth.
Burghaslach	20	—	—	—	20	—	40	
Conradsreuth	22	—	—	—	—	—	44	Klauß, Türk, Schaller, Greim, Lein, Lechner.
Denklingen	27	—	—	—	—	—	54	Hibler, T. Huber, J. Guggemos, K. Guggemos, Schwaiger.
Deggendorf	18	—	—	—	—	—	36	Sprendler, Kollmann, Kasp, Spannagl, Vest.
Dinkelsbühl	50	—	—	—	—	1	40	Henschel, Schmidt, Kuch, Hofbauer, Kelbermann.
Erlangen	100	—	—	—	—	3	20	Quehl, Pfeifer.
Fürth	200	—	—	—	—	6	15	Henglein, Käfferlein, Wiedemann, Gran, Schüffauer.
Füssen	60	1	30	1	30	2	—	
Freising	40	—	30	1	—	—	—	Kofner, Wieterich, Anzinger.
Gefrees	27	—	—	—	—	—	52½	Zahreis, Sachs, Greiner.
Geiselhöring	30	—	—	—	—	2	—	Bürchner, Riedl, Steiber, Bayer.
Helmbrechts	36	—	—	—	—	1	12	Knopf, Hopf, Lenz.
Kadolzburg	60	—	—	—	—	2	—	K. Zink
Kist	20	—	30	—	30	—	40	Keller, Schmitt, Stumpf.
Kürs	82	—	—	—	—	2	45	Leifer, Popp, Greiner, Michel, Meusel, Fischer.
Lindenberg	40	1	—	1	—	1	20	J. B. Huber, Steimmer, J. G. Huber I., J. G. Huber II., Wiedemann, A. Huber.
Landsberg	60	—	—	—	—	2	—	Feldigl, Seitz, Wenning
Lohr	20	—	—	—	—	—	40	Ed. Kerroth, Kleinschrodt, Mehling, Jul. Kerroth, Runkel.
Mögeldorf	31	—	—	—	—	1	2	Rebhan, Flerschütz.
Moosburg	24	—	36	—	36	—	—	
Markt Zeuln	44	1	—	1	6	—	—	Hetzell, Linz
München (M.-T.-V.)	400	—	—	—	—	13	20	Chr. H. Weber, Herm. Weil.
Nürnberg	539 (526)	13	28	13	9	—	—	Scharrer, Ballhorn.
Oberröslau	20	—	—	—	—	—	40	Steinel, Bauer.
Pfaffenhofen	82	—	—	—	—	2	45	Angerer.
Rothenburg	80	2	—	2	—	—	—	Krauß, Woth, Kohler, Föhrweiser, Hübscher, Kellermann, Gereth.
Scheinfeld	15	—	—	—	—	—	30	Dörschner, Thormann, Lang, Gemindenstein, Himmer, Rath.
Scheßlitz	30	—	—	—	15	1	15	
Thierstein	42	—	—	—	—	1	24	Thüring, Bauer.
Wendelstein (M.-T. u. R.-V.)	64	1	36	1	48	—	—	Jegel, Börner, Knerz, Joh. Reck, Chr. Reck.
Wilhermsdorf	40	1	—	1	12	—	—	Schauß, Trenkenschuh, Buhl, Popp, Reiß.
Windsheim	60	1	30	1	30	2	—	Roth, Plochmann, Schnitzlein, Baumann, Hufnagel.
Pfarrkirchen	60	1	30	1	30	2	—	Wieselhuber, Burger, Schregerl, Eigl, Einhellig.
Kastell	30	—	—	—	—	1	—	Schabe, Kreß.
Mühldorf	50	—	—	—	—	1	40	H. Darenberger, Röswillibald, G. Darenberger, Schramm.
Zell bei Münchberg	30	—	—	—	—	1	—	Kern.

6) Wir zählen im Folgenden diejenigen Vereine auf, welche noch im Rückstand sind mit der Zahlung ihrer Beiträge in die Bundeskasse für das Verwaltungsjahr des Vororts Bayreuth d. i. bis 31. December 1863.

Die beigefügte Zahl bezeichnet die Anzahl der **Monate**, für welche der Bundesbeitrag noch zu entrichten ist.

Amberg 1, Ansbach 6, Arzberg 8, Augsburg 4, Babenhausen 4, Bamberg 10, Blaichach 7, Burgfarrnbach 10, Burgebrach 4, Burgkundstadt 4, Colmberg 4, Cronach 4, Culmbach 10, Dettelbach 4, Donauwörth 10, Erding 4, Estenfeld 4, Feuchtwangen 4, Forchheim 10, Freising 4, Gemünden 4, Geroldshofen 4, Goßmannsdorf 2, Gleishammer 10, Gunzenhausen 10, Haßfurt 10, Heidenheim 10, Heidingsfeld 4, Hiltpoltstein 4, Hersbruck 4, Herzogenaurach 4, Höchstadt a. d. Aisch

10, Hof 4, Hofheim 7, Immenstadt 8, Ingolstadt 6, Kaufbeuern 10, Kempten 10, Kitzingen (T. G.) 10, Krumbach-Hürben 4, Königshofen im Grabf. 4, Kötzting 4, Landau a. d. Isar 4, Landshut 4, Langenzenn 4, Lichtenfels 10, Leutershausen 4, Leimburg 10, Lorenzreuth 4, Lauf 10, Mainburg 4, Marktbreit 4, Mkt. Bruck 10, Mkt. Erlbach 4, Mkt. Graiz 4, Mkt. Steft 10, Moosburg 3, Mkt. Redwitz 10, Michelau 10, Mkt. Zeuln 4, Mainbernheim 4, Memmingen 10, Miltenberg 7, Mindelheim 8, Münchberg 4, Neuburg a. d. D 10, Neustadt a. d. S. 4, Neustadt a. d. A. 1, Nördlingen (T.-V.) 10, Neumarkt 7, Nördlingen (T.-F.-W.) 7, Nordhalben 2, Nürnberg 4, Oberammergau 4, Oberlauringen 10, Oberkotzau 1, Ochsenfurt 10, Oettingen 4, Passau 4, Pappenheim 10, Prichsenstadt 16, Regensburg (M.-T.-V.) 4, Reichenhall 4, Rimpar 16, Rosenheim 4, Roth 4, Rothenburg 4, Rüdenhausen 10, Schillingsfürst-Frankenheim 10, Schrobenhausen 6, Schniegling-Doos 4, Schwabach 9, Schwarzenbach 4, Schweinau 4, Schweinfurt 4, Seibelsdorf 4, Stadtsteinach 4, Staffelstein 10, Starnberg 4, Straubing 4, Sulzbach 4, Thiersheim 4, Teuschnitz 4, Thüngen 10, Tirschenreuth 2, Tölz 16, Treuchtlingen 4, Unterdürrbach 10, Veitshöchheim 4, Versbach 10, Vohburg 7, Wassertrüdingen 4, Weiden 4, Markt-Weiler 10, Weißenburg 10, Wendelstein (M.-T.- u. R.-V.) 4, Wöhrd 4, Wilhelmsdorf 4, Wohnfurt 4, Würzburg 4, Wilhermsdorf 4, Wunsiedel 7, Zellingen 4.

Vor Uebergabe der Vorortschaft des Bundes an die Turngemeinde Kitzingen, welche mit dem 1. Januar 1864 beginnt, hat der Vorort die letzte Nummer (12) der Bundesblätter erscheinen zu lassen. Da wir in dieser Schlußnummer von Euch Abschied nehmen müssen, so haben wir in derselben auch vollständige Rechnung über alle Einnahmen und Ausgaben der Bundeskasse zu legen. Wir können dies natürlich nur dann, wenn alle oben verzeichneten mit ihren Zahlungen noch rückständigen Vereine ihre Beiträge werden eingezahlt haben. Es ist daher selbstverständlich, daß alle diese Vereine in den nächsten Tagen ihre Schuld an uns entrichten werden.

7. Mit Bezahlung der Zeitungsgelder sind noch im Rückstande: Amorbach, Arzberg, Allmoshof, Burghaslach, Denklingen, Dillingen, Eichstädt, Erlenstegen, Gleishammer, Immenstadt, Königshofen i. Grabf., Markt Redwitz, München (T.-V.), Neumarkt, Nordhalben, Oberndorf, Regensburg (T.-V.), Rimpar, Reichenhall, Schillingsfürst-Frankenheim, Sparneck, Teuschnitz, Thüngen, Traunstein, Volkach, Werneck, Weissenhorn, Zirndorf.

8. Mit Bezahlung des Betrages für die bezogenen Exemplare des Buches: „Das II. bayrische Turnfest ꝛc." sind noch im Rückstande: Allmoshof, Arzberg, Augsburg, Bamberg, Aschaffenburg, Babenhausen, Burgfarrnbach, Eichstädt, Erding, Estenfeld, Forchheim, Gemünden, Geroldshofen, Gleishammer, Gunzenhausen, Haßfurt, Heidenheim, Heidingsfeld, Hersbruck, Hofheim, Ichenhausen, Immenstadt, Ingolstadt, Karlstadt, Kempten, Kitzingen (T.-V.), Königshofen i. Grabf., Landau a. d. Isar, Leutershausen, Lichtenfels, Marktbruck, Markt-Erlbach, Markt-Graiz, Marktsteft, Markt Redwitz, Markt Weiler, Miltenberg, Moosburg, Neumarkt, Neustadt a. d. S., Nymphenburg, Oberlauringen, Pappenheim, Prichsenstadt, Regensburg (T.-V.), Rimpar, Röttenbach b. Lauf, Rüdenhausen, Schillingsfürst-Frankenheim, Schwarzenbach, Spalt, Stadtlauringen, Starnberg, Thüngen, Uffenheim, Unterdürrbach, Versbach, Vilshofen, Vohburg, Werneck, Tölz, Höchstadt a. d. Aisch, Lindenberg i. Allgäu, Michelau, Kirchheim a. d. Mindel, Altdorf, Stadtsteinach, Lorenzreuth, Reichenhall, Teuschnitz, Rehau, Marktleuthen, Krumbach-Hürben, Berching, Amorbach, Sparneck, Zirndorf.

Wir bitten auch diese Angelegenheit noch während der Vorortschaft Bayreuth in Ordnung zu bringen.

9. Aus der Bundes-Unterstützungskasse wurden neuerdings bezahlt:

1) An den Turnverein zu Kist 7 fl.,

2) An den Turnverein zu Zell bei Münchberg 24 fl.

B. Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Augsburg (M.-T.-V.): Wir wollen nicht mit Worten darüber streiten, ob bei den Verhältnissen Augsburgs, denen wir allerdings ferne stehen, die Verbreitung des Turnens in allen Schichten der städtischen Bevölkerung besser durch zwei Vereine, als durch Einen gefördert werden kann. Vorderhand glauben wir immer noch, daß vereinte Kraft auch in Augsburg mehr vermögen sollte als getheilte. — Es soll uns übrigens freuen, wenn Euere Prophezeiung sich erfüllt und wir nach Jahren Euer Wirken nicht mehr unwillkommen heißen werden.

Nördlingen (T.-F.-W.) Euer in Nr. 11 dieser Blätter erwähntes und beurtheiltes Schreiben an den Vorort wird nicht abgedruckt. Dagegen benützen wir diese Gelegenheit, unseren Turngenossen mitzutheilen, daß Ihr auch gefällig und artig sein und

höfliche Briefe schreiben könnt, „wenn Ihr nicht veranlaßt werdet, die rauhe Seite herauszukehren."

Windsheim: Ihr werdet Euch doch nicht weigern wollen, Eueren Beitrag zu den von Euerem Leipziger Abgeordneten liquidirten Diäten an den Turnverein zu Rothenburg zu leisten? Die Sache beruht wohl nur auf einem Versehen oder Vergessen.

Hof: Ein zweites statistisches Jahrbuch der Turnvereine Deutschlands wird erst gegen Ende des Jahres 1864 in Angriff genommen. — Unsere Feuerwehrsatzungen sind im Druck begriffen.

Mindelheim: Nr. 10 der Bundesblätter erschien im September. Die Euch zukommenden Exemplare haben wir abgesendet. Sollten sie nicht zu Euch gelangt sein, so werden wir Euch neue schicken.

Goßmannsdorf. Der Vorstand kann jederzeit von der Generalversammlung zur Rechenschaft gezogen werden. Ladet ihn in dieser Weise ein, sich zu verantworten. Kann er es nicht oder erscheint er nicht, so beschließt seinen Ausschluß aus dem Verein und in Zukunft seid vorsichtiger bei der Wahl Eueres Vorstandes.

C. Mittheilungen einzelner Turnvereine.

Scheßlitz: Wir statten für die Aufnahme in den bayerischen Turnerbund und für den herzlichen Willkommgruß unsern besten Dank ab, und versichern Euch, daß wir uns zur Aufgabe gemacht haben, durch fleißiges Turnen verbunden mit edler Sitte und Anstand unseren Verein auf eine Stufe zu bringen, welche uns als würdige Mitglieder des großen Bundes erscheinen läßt.

Sulzbach: Es gereicht uns zum angenehmen Vergnügen zur Anzeige bringen zu können, daß unser Verein nunmehr konstituirt ist und am 30. August sein Eröffnungsfest in geziemender Weise gefeiert hat. Von Seite des hiesigen Magistrats wurde uns ein ganz schöner Turnplatz angewiesen und auch die nöthigsten Geräthe, welche freilich noch Manches zu wünschen übrig lassen, angeschafft, und besteht der Verein dermalen aus 42 Turnern und 20 Zöglingen. Manchen Sturm hat es gekostet, bis wir an diesen Standpunkt gelangt sind, was schon daraus hervorgeht, daß wir beinahe ein Jahr zu thun hatten, bis wir endlich sagen konnten: „Jetzt haben wir unser Ziel erreicht." Soweit sind wir mit Gottes Hilfe und durch kräftiges Zusammenwirken gekommen und können nunmehr getrost der Zukunft entgegen sehen, da wir, durch die gemachten Erfahrungen und überstandenen Kämpfe gestählt, alle weiteren Kämpfe muthig zu überwinden uns getrauen.

Babenhausen: Der Turnverein Babenhausen in Schwaben und Neuburg, dessen bereits einhalbjähriges Bestehen, laut der Blätter des bayrischen Turnerbundes, dem Vororte des bayer. Turnerbundes Bayreuth schon bekannt ist, hat sich bis jetzt trotz der vielen Unannehmlichkeiten und Hindernisse, die zu bekämpfen waren, nicht nur erhalten, sondern glaubt sich durch den von der Marktgemeinde-Verwaltung beigeschafften wirklich schönen und geräumigen Turnplatz, durch die angefertigten zahlreichen Geräthschaften, wozu uns das Holz und die übrigen nöthigen Materialien von mehreren geehrten Bürgern und Turnfreunden freudig geschenkt wurden, ferner durch die Vermehrung seiner Mitglieder, die es an eifrigem und wohlgeordnetem Turnen bisher nicht fehlen ließen, in den Stand gesetzt, als ein schwaches Glied in die große bayerische Turnerbund-Kette eingeschlossen werden zu können. Derselbe zählt z. Z. 36 Turner, 23 Turnfreunde, in Summa 59 Mitglieder. Die Turnraths-Mitglieder sind: Johann Nep. Stury, Vorstand, Mathias Wind, Turnwart, Andreas Zettler, Schrift- und Säckelwart, Ferdinand Miller, Zeugwart, Wilhelm Stury, Kneipwart.

Colmberg: Unser Turnverein besteht gegenwärtig aus 39 Mitgliedern, und zwar 20 aktiven und 19 passiven. Er hat jedoch nicht blos an Zahl der Mitglieder zugenommen, sondern sich auch in jeder anderen Weise gehoben. Wir sind im Begriff, eine Feuerwehr zu bilden und haben bereits Einleitungen getroffen, um auch die Schüler an unseren Turnübungen Antheil nehmen lassen zu können.

Pfarrkirchen. Sollte Gegenwärtiges die letzte Korrespondenz mit Euch, als unserm Vorort bilden, so nehmen wir diese Gelegenheit wahr, um Euch unsern innigsten Dank für Euer ersprießliches Wirken als Vorort und für Euere großen Verdienste um die Turnerei überhaupt dazubringen. Seid überzeugt, daß wir, wenn auch ein kleiner Verein in einem kleinen Städtchen des Kreises Niederbayern, gegen welch' letzteren gar manches üble Urtheil gang und gäbe ist, dennoch würdigen und zu schätzen wissen, welche Mühe der Vorort Bayreuth es sich kosten ließ, um den Bund und das ganze Turnerwesen zu heben, und daß der von Euch ausgestreute Samen gewiß gute Früchte tragen wird.

Rosenheim: Für unsern kranken Turnbruder Ludwig

Gutberlet sind uns nachstehende Beiträge zugesendet worden:

1 fl. 30 kr.	vom Turnverein Michelau,	
1 fl. 30 kr.	vom Turnverein Kitzingen,	
3 fl. — kr.	von der Turngemeinde Kitzingen,	
Sa. 6 fl. — kr.		
28 kr.	Hievon ab für Postporto	
bleibt 5 fl. 32 kr. Rest.		

Fürth: Der Plan für unsere Turnhalle ist gemacht; so Gott will, wird sie bis nächsten Herbst fertig. Diesen Winter über wird in einer gemietheten großen und heizbaren Zimmermannswerkstätte geturnt und zwar Samstag und Montag.

Neustadt a. d. Aisch: Nach langem Streben haben wir nun auch hier eine freiwillige Feuer-Wehr organisirt, welche im September, zu welcher Zeit die Geräthschaften und Ausrüstung für die Mannschaft hier ankamen, ihre Uebungen beginnen konnte. Anfangs nur 40 und etliche Mitglieder zählend, hat sie nun durch zahlreichen Beitritt junger Leute und hiesiger Bürger bereits eine Mitgliederzahl von nahe an 90 erreicht, welche in 4 Abtheilungen zerfallen. Die Mannschaft unterzieht sich mit Eifer den von ihr übernommenen Pflichten, und verspricht das Institut der freiwilligen Feuerwehr dahier unter der kräftigen Leitung des Commandanten, Herrn Seyboth, immer schöner zu gedeihen.

Lindenberg: Unsere Mitglieder haben recht wackere Fortschritte im Turnen gemacht, wovon dieselben bei dem unlängst abgehaltenen Abturnen, womit ein kleines Preisturnen verbunden war, einen hübschen Beweis lieferten. Von unserer Ortsbehörde ist uns nunmehr auch ein Winterturnlokal in Aussicht gestellt.

Füssen: Zum II. Bayer. Turnfeste zu kommen, war uns so gerne wir es gethan hätten, nicht möglich, denn es ist einmal zu weit, und wir haben keine Eisenbahn. Wir leisten in unserm kleinen Kreise unser Möglichstes. Wir haben Eure Programme und Berichte über das Turnfest aufmerksam gelesen und versetzten uns im Geiste an Eure aller bayer. Turnerbrüder Seite! Ebenso sind uns auch jedesmal die Bundesblätter sehnlich erwartete und stets willkommene Gäste, welche aufmerksamst studirt werden.

Windsheim: Unsere Mitgliederzahl ist durchschnittlich 60. Die 3 mal wöchentlich stattfindenden Uebungen werden fleißig besucht; auch die Kneipe, die am Samstage ist, findet die meisten Turner beisammen, die sich hier durch Gesang, Musik und deklamatorische Vorträge unterhalten. Auch hat sich hier eine freiwillige Feuerwehr von ungefähr 300 Mann gebildet. Die Abtheilung der Retter besteht aus Turnern und haben diese durch ihre Gewandheit und geschickte Handhabunr der Geräthschaften die vollste Anerkennung gefunden.

Weißenhorn: Unser Verein zählt bis jetzt 32 aktive Mitglieder, die Zöglinge von 16 bis 18 Jahren nicht gerechnet, und erfreut sich unter Leitung des Turnwarts Schmid eines sehr guten Fortschritts.

Privat-Anzeigen.

Verantwortlicher Redakteur: Georg Hoffmann. Gedruckt bei Th. Burger in Bayreuth.

Nr. 12. 1863.

Blätter für die Angelegenheiten des Bayrischen Turnerbundes.

Bayreuth. December.



Verwerthung des Turnens.

Wir haben einen Bund geschlossen, um in fröhlichem Verkehr mit einander zu turnen, d. h. um unsere körperlichen Kräfte und Anlagen auf diejenige Stufe der Entwicklung zu bringen, deren sie fähig sind. Denn wir erkennen in der hohen Bildungsfähigkeit aller Organe des Körpers die unabweisliche Forderung der Natur, auch diese zu stärken und zu veredeln, gleich der geistigen Begabung. Und indem wir dieser Pflicht genügen, schöpfen wir reine, lautere Freude aus den körperlichen Uebungen an und für sich.

Die turnerische Thätigkeit ist uns also in erster Linie Selbstzweck. Nebenbei ergibt sich aus dem Turnen noch ein schöner, persönlicher Gewinn. Wir verdanken demselben eine feste Gesundheit, ein jugendlich, frisches Herz, männliche Willenskraft und die Fähigkeit, den Anforderungen, welche das praktische Leben an den Einzelnen stellt, in erhöhtem Grade zu genügen.

Wir dürfen jedoch in den auf dem Turnplatz und in der Turnhalle gewonnenen Errungenschaften nicht allein uns selbst genießen, sondern wir sollen dieselben auch verwerthen im Dienste für unsere Mitbürger. Eine Gelegenheit hiezu ergibt sich unter Anderem, wenn das entfesselte Element des Feuers das Leben und Eigenthum unseres Nächsten bedroht.

In solchen Gefahren soll sich nicht blos die körperliche Gewandtheit und Ausdauer des Turners, sondern auch sein Muth und seine Entschlossenheit bewähren.

Der Einzelne vermag jedoch wenig im Kampf gegen dieses Element. Die Turnvereins-Mitglieder eines jeden Ortes müssen sich zu einem geordneten Zusammenwirken vereinigen und zu diesem Zwecke besondere Genossenschaften — Turnerfeuerwehren — bilden.

Wir dienen hiedurch nicht dem Gemeinwohl allein, sondern zugleich dem Turnwesen selbst, und zwar nach einer doppelten Richtung hin.

Erstens geben wir jenen Menschen, welche, wie bei allen Dingen, nicht nach ihrer idealen Bedeutung so auch bei dem Turnen, nur nach der Nützlichkeit fragen, eine praktische Antwort; sodann machen wir uns die Gemeindebehörden verbindlich, wenn wir denselben bei ihrer Aufgabe, für solche Gefahren umfassende Fürsorge zu treffen, bereitwillig und hilfreich an die Hand gehen, und wird uns demzufolge in Vereinsangelegenheiten die Unterstützung der Gemeinde, auf die wir noch vielfach angewiesen sind, nicht versagt werden.

Viele Turnvereine in Bayern haben dies bereits gethan, viele aber noch nicht. An die letzteren richten wir heute die Mahnung, dieses Ziel immer im Auge zu behalten, oder noch besser, das Werk ungesäumt anzugreifen.

Vor allen Dingen müssen sich diese Turnvereine mit der betreffenden Ortsbehörde in's rechte Benehmen setzen, denn das Institut einer solchen freiwilligen Turnerfeuerwehr muß den in jedem Ort oder Bezirk für Feuersgefahr bestehenden obrigkeitlichen Einrichtungen eingefügt werden.

Bei der Organisation des Corps läßt sich eine doppelte Einrichtung treffen. Entweder sind alle Mitglieder des Turnvereins als solche verpflichtet, dem Feuerwehrkorps sich anzuschließen, oder man stellt es dem Belieben der Mitglieder anheim. Wir in Bayreuth suchen, so lange es nur immer geht, mit dem Princip

der Freiwilligkeit durchzukommen. Wir zwingen Niemanden zum Besuch der Turnstunden, Niemanden zum Besuch der Versammlungen. Wir haben gar keinen Zwang in unserem Verein, sondern suchen durch andere Mittel auf einander einzuwirken, daß Jeder als Mitglied des Turnvereins seine Schuldigkeit thue. Daher überlassen wir es auch einem Jeden, ob er sich dem innerhalb unseres Vereines bestehenden Institut der Feuerwehr anschließen will oder nicht. Demungeachtet ist die Zahl der hieran theilnehmenden Turner von 100 auf 150 gestiegen.

Das Corps schließt sich entweder den bestehenden Feuerlösch- und Rettungs-Anstalten eines Ortes oder Bezirkes als ein bestimmter Theil an, und übernimmt alsdann diejenigen Aufgaben, zu welchen, als den schwierigsten, besondere Fertigkeiten gehören, oder es kann vollkommene Selbstständigkeit besitzen und seine Operationen allein vornehmen. Das letztere wird nur in größeren Orten möglich sein.

Unsere hiesige Feuerwehr bildet ein selbstständiges Corps und enthält die zu allseitigem Wirken nöthigen drei Abtheilungen: Löschmannschaft (100 Mann mit 2 Spritzen), Steiger (25 Mann), und Rettungsmannschaft (25 Mann).

Als wir die Satzungen unserer Vereinigung zum Schutze des Nächsten bei Feuersgefahr entwarfen, stand uns noch eine geringe Erfahrung zu Gebote. Wir haben seit dem Bestehen unserer Feuerwehr, die sich, nebenbei gesagt, nach jeder Action der besonderen Anerkennung von Seiten des hiesigen Stadtmagistrats erfreut hat, mancherlei Mängel in der Organisation derselben entdeckt, so daß die ursprünglichen Statuten, die wir an eine große Anzahl von Vereinen in Folge ihres Ansuchens geschickt haben, sehr wesentliche Veränderungen erfahren haben.

Um nun denjenigen Turnvereinen, welche die ursprünglichen Satzungen unserer Feuerwehr in Händen haben, diese Veränderungen kund zu geben, um vielen Vereinen, welche unsere Satzungen neuerdings zu haben wünschen, Genüge zu leisten, und um den Vereinen, welche sich als Feuerwehr noch nicht organisirt haben, einen Anhaltspunkt zu gewähren, bringen wir die **„Statuten der freiwilligen Turnerfeuerwehr zu Bayreuth“** hiedurch zu allgemeiner Kenntniß.

§. 1. Zweck der Feuerwehr.

Der Zweck der Feuerwehr ist ein geordnetes Zusammenwirken bei Feuersgefahr, um Leben und Eigenthum der Bewohner Bayreuths zu schützen.

§. 2. Stellung der Feuerwehr.

Die Feuerwehr bildet ein selbstständiges Corps und steht unter der Leitung des jeweiligen Turnvereinsvorstandes. Den Befehl über die Mannschaft während der Uebungen und bei Brandfällen hat der aus der Mitte der Mannschaft gewählte Hauptmann, welcher die Anordnungen der städtischen Branddirektion vollziehen wird.

§. 3. Aufnahme.

Aufgenommen wird jedes Mitglied des Turnvereins. Die Anmeldung zur Aufnahme hat persönlich oder schriftlich beim Vorstand zu geschehen.

§. 4. Austritt.

Der Austritt steht jedem Turner zu jeder Zeit frei, es wird aber vorausgesetzt, daß Niemand ohne ganz triftige Gründe aus diesem für das allgemeine Wohl so nützlichen Verbande ausscheiden wird.

Der Austritt kann nur nach schriftlicher Anzeige bei dem Führer der Abtheilung, welcher der Feuerwehrmann angehört, als geschehen betrachtet werden.

§. 5. Eintheilung der Feuerwehr.

Die Feuerwehr zerfällt in zwei Hauptabtheilungen, in:

I. Die **Löschmannschaft**, welche besteht:
   1) aus Schlauchführern,
   2) aus Pumpern,
   3) aus Wasserträgern;

II. Die **Rettungsmannschaft**, welche besteht:
   1. aus Steigern,
   2. aus Austrägern.

Sie werden in einzelne Abtheilungen geschieden, von denen jeder ihre Bestimmung angewiesen ist. Zur Erreichung des Zweckes ist militärische Ordnung eingeführt.

§. 6. Führung der Feuerwehr.

Der jeweilige Vorstand des Turnvereins ist als solcher zugleich Vorstand der Feuerwehr.

Bei allen Uebungen und Brandfällen befehligen unabhängig vom Vorstand die Mannschaft:

1) ein Hauptmann mit dem Oberbefehl über das Ganze,
2) Führer der Löschmannschaft je nach der Zahl der dem Corps zugewiesenen Spritzen,
3) ein Obersteiger mit dem Befehl über die Steiger,
4) ein Führer mit dem Befehl über die Austräger.

Dem Hauptmann sind ferner ein erster und ein zweiter Adjutant beigegeben.

Jeder der unter Nr. 2, 3 und 4 genannten Rottenführer hat seinen bezüglichen Ersatzmann.

§. 7. Wahl der Führer.

Der Hauptmann, die Rottenführer und deren Ersatzmänner und die beiden Adjutanten werden aus den Mitgliedern der Feuerwehr von der Generalversammlung auf ein Jahr gewählt.

Die Wahl geschieht schriftlich durch Stimmzettel und entscheidet hiebei einfache Stimmenmehrheit.

§. 8. Pflichten der Führer.

I. Der Vorstand hat die Pflicht:

1) darüber zu wachen, daß der Hauptmann, die Rottenführer und alle übrigen Glieder des Corps ihre Obliegenheiten erfüllen.

2) die Feuerwehr nach außen zu vertreten.

Der schriftliche Auslauf wird vom Hauptmann mitunterzeichnet.

II. Der Hauptmann ist verpflichtet:

1) beim Brand und den Uebungen die Oberleitung zu übernehmen und die richtige Führung der Mannschaft zu überwachen.
2) die Uebungen anzuordnen,
3) allenfalls vorkommende Fehler und Versäumnisse zu rügen und auf sofortige Abhilfe zu dringen,
4) die Verwaltung der Geräthschaften zu überwachen.

III. Die Rottenführer sind verpflichtet:

1) Die Liste über die Mitglieder ihrer Abtheilungen genau zu führen,
2) die auf den Brandplatz eilenden Feuerwehrmänner zu sammeln.
3) die ihrer Abtheilung zukommenden Verrichtungen in ihrer ganzen Ausdehnung auszuführen.
4) darüber zu wachen, daß sich ohne ausdrückliche Erlaubniß, welche nur aus triftigen Gründen gegeben werden darf, kein Mitglied ihrer Abtheilung auch nur auf kurze Zeit von dem ihm angewiesenen Posten entferne.
5) die Verabreichung und Vertheilung von Erfrischungen zu überwachen.
6) für Ruhe und Ordnung zu sorgen und eine regelmäßige Ablösung anzuordnen.
7) Längstens drei Tage nach jedem Brand und nach jeder Uebung dem Hauptmann den Rapport einzusenden.
8) die Liste über das der ganzen Abtheilung, sowie jedem Mitglied derselben zugewiesene Rüstzeug genau zu führen und für die Instandhaltung desselben zu sorgen.

IV. Die Adjutanten haben die Befehle des Hauptmanns an die übrigen Führer zu übermitteln.

Der erste Adjutant ist zugleich Ersatzmann des Hauptmanns; der zweite Adjutant ist zugleich Schriftführer des Corps.

V. Die Ersatzmänner haben die Pflichten des bezüglichen Führers in dem Fall zu übernehmen, wenn derselbe zu erscheinen verhindert ist, oder wenn sie vor demselben auf dem Brandplatz erscheinen. Im letzteren Falle natürlich nur so lange, bis der betreffende Führer erschienen ist.

§. 9. Pflichten der Mitglieder.

Jedes Mitglied der Turnerfeuerwehr verpflichtet sich im Allgemeinen zu vollkommener Erfüllung der von derselben übernommenen Verbindlichkeit nach Kräften beizutragen, und im Besondern:

1) den Führern unbedingt Gehorsam zu leisten,
2) den ihm angewiesenen Posten ohne Erlaubniß seines Führers nicht zu verlassen und auch andere davon abzuhalten,
3) bei den Uebungen zur festgesetzten Zeit, bei einem Brande so schnell als möglich zu erscheinen,
4) das Material möglichst zu schonen,
5) durch Wort und That jederzeit zu bethätigen, daß ihm die Erreichung des von der Turner-Feuerwehr vorgesetzten Zweckes eine Ehrensache sei.

Wer bei einem Brande nicht erschienen ist, hat sich spätestens binnen drei Tagen nach dem Ausbruch desselben schriftlich und genügend zu rechtfertigen.

Wer bei einer Uebung zu erscheinen verhindert ist, hat sich vor derselben schriftlich und genügend zu entschuldigen.

Mündliche Entschuldigungen oder Entschuldigungen durch dritte Personen bleiben unberücksichtigt.

§. 10. Strafen.

Wer sich gegen die gegenwärtigen Statuten verfehlt, soll mit nachfolgenden Strafen belegt werden:

1) Verweise, welche der Hauptmann ertheilt,
2) Verweise vor versammelter Compagnie, welche der Ausschuß erkennt,
3) Ausschluß aus dem Corps, welchen der Ausschuß erkennt.

Der Vorstand ist für seine Handlungen als solcher dem Ausschuß und der Generalversammlung verantwortlich; der Hauptmann und die übrigen Führer sind der städtischen Branddirektion verantwortlich.

§. 11. Ausschuß.

Den Ausschuß bilden die im §. 6 genannten Führer, ihre Ersatzleute, die beiden Adjutanten und außerdem fünf von der Generalversammlung gewählte Vertrauensmänner.

Den Vorsitz im Ausschuß führt der Vorstand.

§. 12. Pflichten des Ausschusses.

Der Ausschuß tritt monatlich einmal zusammen. Die regelmäßigen Gegenstände seiner Thätigkeit sind:

1) Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern.
2) Ihre Vertheilung unter die einzelnen Rotten und ihre Verpflichtung.
3) Vollzug der in §. 10 besagten Strafen.
4) Instandhaltung eines geordneten Verzeichnisses der Mitglieder und des gesammten Rüstzeuges.
5) Kenntnißnahme des gesammten schriftlichen Ein- und Auslaufs.
6) Ueberwachung des Vollzugs der Statuten.

§. 13. Generalversammlung.

Alljährlich findet Eine regelmäßige Generalversammlung statt.

Außerdem kann der Vorstand oder der Ausschuß zu jeder Zeit eine Generalversammlung berufen.

Der Tag der Abhaltung ist wenigstens 3 Tage vorher öffentlich bekannt zu machen.

Die Generalversammlung hat die in §. 7 genannten Führer, sowie fünf Vertrauensmänner in den Ausschuß zu wählen.

Jedes Mitglied der Feuerwehr kann in der Generalversammlung Anfragen, die vom Ausschusse zu beantworten sind, und Anträge stellen.

Ein Antrag zur Abänderung der Statuten kann nur zur Berathung gezogen werden, wenn er von einem Fünftel der anwesen-den Mitglieder unterstützt ist.

Eine Generalversammlung ist nur beschlußfähig, wenn die Hälfte der Mitglieder der Turner-Feuerwehr anwesend sind.

Den Beschlüssen der Generalversammlung haben sich die abwesenden Mitglieder zu unterwerfen.

Bei allen Abstimmungen genügt einfache Stimmenmehrheit.

§. 14. Uebungen.

Um die Mitglieder in Thätigkeit zu erhalten, werden vonZeit zu Zeit Uebungen gehalten.

Jede einzelne Uebung ist stets der städtischen Brand-Direction anzuzeigen.

§. 15. Geräthschaften.

Sämmtliche Geräthschaften der Turnerfeuerwehr, einschließlich der Spritzen, Helme, Beile ꝛc. sind Eigenthum der Stadtgemeinde.

Für die Erhaltung derselben sind zunächst diejenigen verantwortlich, in deren Gewahrsam sie gegeben werden, weßhalb jedes Mitglied den Empfang der in seine Verwahrung gegebenen Inventarstücke zu bescheinigen hat.

§. 16. Kleidung.

Die Kleidung besteht in einem einreihigen Rocke und in einer Hose aus starkem, grau leinenen Stoffe, die über die gewöhnliche Kleidung passen muß.

Die Ausrüstung: Helme zum Schutze des Kopfes, Gürtel, Beile, Seile, Laternen, Rettungs-Apparate, Steigleitern u. s. w. werden von der Stadt verabfolgt.

§. 17. Kosten und Lasten.

Die Kosten für die Anschaffung, Aufbewahrung und Erhaltung der Feuerlöschgeräthschaften, sowie die Verwaltungskosten der Feuerwehr werden von der Stadtgemeinde getragen.

Für die Einlieferung der Geräthe und Spritzen haben die Führer zu sorgen.

Für die Reinigung der Spritzen und Schläuche sorgt die Stadt.

§. 18. Schiedsgericht.

Etwaige Streitigkeiten dürfen niemals auf dem Brand- oder Uebungsplatz ausgemacht werden. Dieselben sind beim Hauptmann anzumelden und von dem Ausschuß als Schiedsgericht zu entscheiden.

Dem Ausspruche des Schiedsgerichts haben sich die Betheiligten unbedingt zu unterwerfen.

§. 19. Verpflichtung.

Jedes Mitglied der Turner-Feuerwehr verpflichtet sich durch Unterzeichnung eines Reverses zur Erfüllung und Einhaltung vorstehender Statuten.

§. 20. Vorübergehende Bestimmung.

So lange die freiwillige Turner-Feuerwehr in ihrer nunmehrigen Organisation die erforderliche Stärke noch nicht erreicht hat, um dem Dienst in allen Fällen zu genügen, wird die bisherige Löschmannschaft nach den Anordnungen der städtischen Branddirektion zu dem Feuerlöschdienst und zur Bedienung zugezogen.

A. Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

1. Das am 7. December von uns herausgegebene außerordentliche Blatt, in welchem wir Euch Rath ertheilten bezüglich Eueres Verhaltens in der Angelegenheit, welche gegenwärtig das Herz eines jeden deutschen Mannes aufs tiefste bewegt, wird jedem Vereine zugekommen sein. Wenn wir am Schlusse desselben Eure Blicke auf die damals zu erwartende Ankunft unseres Königs lenkten und die Hoffnung aussprachen, daß er mit Entschiedenheit die Ehre des deutschen Namens wahren werde, so haben wir uns nicht getäuscht. Jeder von Euch kennt sein mannhaftes Wort, dem Deutschland zugejauchzt hat, und seinen Willen, die ganze Macht Bayerns zur Rettung der deutschen Nordmarken und zum Schutze des unterdrückten Rechts aufzubieten.

Seid daher jeden Augenblick bereit, Euch zur Durchführung dieses seines Willens zur Verfügung zu stellen. —

Den von manchen Vereinen an den Vorort gestellten Antrag einer Einberufung eines außerordentlichen Turntags glauben wir nicht nachkommen zu müssen, da wir auch auf einem Turntag unsere Willensäußer-

ungen nicht lauter ertönen lassen könnten, als es bisher schon geschehen ist.

Eben so wenig fühlen wir uns trotz wiederholten Antrages einiger Vereine veranlaßt, unseren schon früher ausgesprochenen Entschluß, an die k. Staatsregierung keinen Antrag um Gestattung der militärischen Waffenübungen innerhalb der Turnvereine zu stellen, zu ändern.

Der Vorort unseres Bundes hat die Pflicht, die Verbindung der Turnvereine Bayerns mit den staatlichen Einrichtungen und Principien zu vermitteln. Nachdem einmal unsere Regierung von dem Grundsatz ausgeht, daß es die Pflicht des Staates sei, die militärische Ausbildung der wehrtüchtigen Mannschaft unseres Landes zu leiten und zu überwachen, so wird einerseits die k. Staatsregierung diese ihre Grundsätze in Folge eines Antrags von uns nicht aufgeben, andrerseits glauben wir dieselbe im gegenwärtigen Augenblick, wo ihre Lage eine sehr ernste ist, nicht auch noch bestürmen zu dürfen, sondern halten es vielmehr für eine Pflicht der Einzelnen wie der Vereine, sie in ihrer schwierigen Aufgabe nach allen Seiten hin zu unterstützen und zu kräftigen.

Setzen wir nur, je ernster die Zeit wird, mit desto ungeschwächterem Eifer unsere eigentlichen Turnübungen fort. Dadurch sorgt Jeder am besten für seine persönliche Wehrtüchtigkeit, weil wir uns damit die militärischen Haupttugenden: Kraft, Muth, Ausdauer und Gewandtheit — in immer höherem Grade aneignen. Ob wir ein Paar Gewehrgriffe absolvirt haben oder nicht, darauf kommt es nicht an. Und zu ganz fertigen Soldaten werden auch die exercierenden Turnvereine ihre Mitglieder ebenfalls nicht machen. Denn Hauptsachen: das Exercieren in Bataillonen, Wacht- und Felddienst, die specifisch-militärische Disciplin u. s. w. lassen sich in Turnvereinen nicht lernen. Auch werden in dem Kampf um die Herzogthümer nicht Volkswehren und Freikorps den Ausschlag geben, sondern die regulären Armeen.

Darum ist es vor Allem die Macht der öffentlichen Meinung, durch welche auf die Regierungen einzuwirken versucht werden muß.

Auf unsere an das k. Staatsministerium des Innern gerichtete Bitte, das Bajonettfechten nicht dem Begriff des Wehrturnens unterzuordnen, sondern solches den Turnvereinen Bayerns zu gestatten, ist uns noch keine Entschließung zugekommen. — Einige Vereine, unter andern Schweinfurt und Hof, haben uns die Mittheilung gemacht, daß sie schon längere Zeit das Bajonettfechten ohne Beanstandung von irgend einer Seite unter ihren Uebungen betreiben.

2. Die für Schleswig-Holstein gesammelten und zu sammelnden Gelder sendet an den neuen Vorort Kitzingen ein.

3. Aus der Bundeskasse wurden neuerdings folgende Unterstützungen ausbezahlt:

1. An den Turnverein zu Schweinau 18 fl.
2. „ „ „ „ Burgfarrnbach 10 fl.
3. „ „ „ „ Pappenheim 10 fl.

4. Der Turnverein zu Insbruck zeigt den bayrischen Turnvereinen seine Gründung an. Er hat den 18. Oktober zu seinem Stiftungstage gewählt, was er als ein Zeichen seiner echt deutschen Gesinnung angesehen wissen will, und bittet die Turnvereine Bayerns um warme Freundschaft, die er in deutscher Treue erwidern will.

5. Ihre Zahlungen an die Bundeskasse haben seit dem Erscheinen von Nro. 11 unserer Blätter folgende Vereine geleistet:

Kitzingen 10 fl., Schwabach 6 fl. 50 kr., Markt Weiler 2 fl. 21 kr., Burgebrach 1 fl. 48 kr., Colmberg 1 fl., Stadtsteinach 23 kr., Pappenheim 4 fl. 10 kr., Altdorf 4 fl. 30 kr., Markt Bruck 3 fl. 45 kr., Bamberg 16 fl. 40 kr., Augsburg T. V. 4 fl. 30 kr., Neumarkt 3 fl. 15 kr., Tirschenreuth 47 kr., Burgkunstadt 1 fl., Cronach 5 fl., Regensburg 4 fl., Amberg 50 kr., Kaufbeuren 4 fl. 15 kr., Staffelstein 2 fl., Zellingen 30 kr., Weiden 2 fl. 40 kr., Hof 1 fl. 45 kr., Oberammergau 49 kr., Erding 3 fl. 12 kr., Herzogenaurach 48 kr., Rothenburg 2 fl. 40 kr., Würzburg 8 fl., Hilpoltstein 52 kr., Zirndorf 17 kr., Rosenheim 1 fl. 20 kr, Schweinau 2 fl. 20 kr., Wassertrüdingen 40 kr., Memmingen 8 fl. 20 kr., Straubing 2 fl. 40 kr., Burgfarrnbach 2 fl. 10 kr., Hersbruck 2 fl., Blaichach 56 kr., Donauwörth 2 fl. 30 kr., Feuchtwangen 1 fl. 12 kr., Leimburg 1 fl., Dettelbach 30 kr., Landshut 1 fl. 45 kr., Markt-Erlbach 1 fl. 28 kr., Mainburg 1 fl. 12 kr., Veitshöchheim 52 kr., Nürnberg 17 fl. 32 kr., Münchberg 2 fl., Oberlauringen 3 fl. 20 kr., Oberkotzau 10 kr., Lauf 2 fl. 30 kr., Kirchheim 2 fl. 30 kr., Wunsiedel 2 fl. 34 kr., Marktbreit 1 fl. 10 kr., Schweinfurt 8 fl. 23 kr., Prichsenstadt 2 fl. 24 kr., Königshofen 2 fl. 36 kr., Sparneck 2 fl. 30 kr., Teuschnitz 1 fl. 20 kr., Miltenberg 2 fl. 55 kr., Goßmannsdorf 37 kr., Schillingsfürst-Frankenheim 1 fl. 45 kr., Ingolstadt 3 fl. 30 kr., Schrobenhausen 1 fl. 30 kr., Roth 40 kr., Langenzenn 1 fl. 20 kr., Kempten 15 fl.

6. Im Rückstand mit ihren Beiträgen in die Bundeskasse oder sonstigen Zahlungen an den Vorort sind noch folgende Vereine:

Ansbach 3 fl. 20 kr., Arzberg 6 fl. 16 kr., Augsburg T. V. 6 fl., Aschaffenburg 54 kr., Amorbach 2 fl. 48 kr., Babenhausen 1 fl., Berching 1 fl. 48 kr., Culmbach 6 fl. 20 kr., Eltenfeld 56 kr., Eichstädt 3 fl. 30 kr., Forchheim 6 fl. 25 kr., Freising 1 fl. 20 kr., Gemünden 48 kr., Geroldshofen 2 fl. 50 kr., Gleishammer

6 fl. 49 kr., Gunzenhausen 6 fl. 58 kr., Haßfurt 6 fl. 19 kr., Heidingsfeld 2 fl. 52 kr., Höchstadt a. d. A. 8 fl. 10 kr., Hofheim 2 fl. 21 kr., Hof 1 fl., Immenstadt 4 fl. — kr., Ichenhausen 54 kr., Krumbach=Hürben 4 fl. 10 kr., Kötzting 48 kr., Karlstadt 54 kr., Kitzingen T. V. 54 kr., Landau a. d. J. 2 fl. 10 kr., Lichtenfels 5 fl., Leutershausen 2 fl. 34 kr., Lorenzreuth 1 fl. 20 kr., Markt=Graiz 1 fl. 10 kr., Marktsteft 5 fl. 24 kr., Markt=Redwitz 5 fl., Michelau 9 fl. 22 kr., Markt=Zeuln 1 fl. 28 kr., Mainbernheim 52 kr., Mindelheim 2 fl., Moosburg 54 kr., Marktleuthen 54 kr., Neuburg 3 fl. 20 kr., Neustadt a. d. S. 40 kr., Nördlingen T. V. 3 fl., Nördlingen T. F. W. 3 fl. 30 kr., Nordhalben 1 fl. 35 kr., Neumarkt 1 fl. 30 kr., Nymphenburg 54 kr., Ochsenfurt 4 fl. 30 kr., Oettingen 1 fl. 2 kr., Passau 2 fl. 40 kr., Rehau 1 fl. 30 kr., Reichenhall 2 fl. 18 kr., Rüdenhausen 3 fl. 24 kr., Rimpar 9 fl. 48 kr., Schniegling=Doos 2 fl. 20 kr., Schwarzenbach 2 fl. 8 kr., Seibelsdorf 1 fl. 10 kr., Starnberg 7 fl. 50 kr., Spalt 1 fl. 12 kr., Stadtlauringen 54 kr., Sulzbach 1 fl., Thiersheim 2 fl., Thüngen 5 fl. 43 kr., Treuchtlingen 40 kr., Tölz 4 fl. 54 kr., Traunstein 1 fl., Unterdürrbach 2 fl. 16 kr., Uffenheim — fl. 54 kr., Versbach 4 fl. 14 kr., Vohburg 2 fl. 38½ kr., Volkach 1 fl., Vilshofen 54 kr., Markt=Weiler 1 fl. 36 kr., Weißenburg 4 fl. 35 kr., Wendelstein M. T. u. R. V. 2 fl. 24 kr., Wöhrd 4 fl., Wilhelmsdorf 1 fl. 36 kr., Wonfurt 1 fl. 36 kr., Wilhermsdorf 1 fl. 6 kr., Werneck 3 fl. 30 kr., Weißenhorn 1 fl.

7. **Diese sämmtlichen Beträge haben wir in der Zusammenstellung der Einnahmen der Bundeskasse als bereits eingezahlt verrechnet, und sind demnach ungesäumt an den nunmehrigen Vorort Kitzingen einzusenden.**

8. Mit **Einschluß dieser Zahlungsreste** belaufen sich die Gesammteinnahmen der Bundeskasse während der Vorortschaft Bayreuth auf

1181 fl. — kr.

Nach §. 27 der Bundessatzungen gehört der dritte Theil der Einnahmen, also die Summe von 393 fl. 40 kr., für die Unterstützungskasse. Mit Einschluß der vom Vorort München überkommenen 28 fl. 23½ kr. und außerordentlichen Beiträgen zu 5 fl. 18 kr. beläuft sich die Gesammteinnahme der Unterstützungskasse auf

427 fl. 21½ kr.

Aus derselben wurde, wie bereits bekannt, bezahlt an die Turnvereine:

	fl.	kr.
Marktbruck	20	—
Erlangen	20	—
Markt=Zeuln	10	—
Schrobenhausen	35	—
Leutershausen	8	—
Michelau	12	—
Mühldorf	6	—
Aibling	8	—
Dinkelsbühl	5	—
Geiselhöring	4	—
Conradsreuth	8	—
Helmbrechts	6	—
Ansbach	2	30
Schwabach	4	—
Kist	7	—
Zell bei Münchberg	24	—
Mühldorf	1	—
Allmoshof	1	—
Burgfarrnbach	10	—
Schweinau	18	—
Pappenheim	10	—
Summa	225	30

Die Unterstützungskasse schließt demnach mit

427 fl. 21½ kr. Einnahmen
225 fl. 30 kr. Ausgaben

201 fl. 51½ kr. Kassabestand.

Diese Summe wurde dem neuen Vorort Kitzingen überwiesen.

Die übrigen Einnahmen nach Abzug des Drittels für die Unterstützungskasse berechnen sich auf	787 fl.	20 kr.
und die Regie=Ausgaben auf	784 fl.	21 kr.
Kassabestand	2 fl.	59 kr.

Dieser Bestand wird verwendet zur Mitbestreitung der Kosten des II. bayrischen Turnfestes.

Der Stand der Festkasse ist folgender:

1453 fl. 35 kr. Einnahmen, und zwar

600 fl. — kr. vom Stadtmagistrat Bayreuth
62 fl. 48 kr. Geschenke von Einwohnern Bayreuths
617 fl. 48 kr. Fest=Beiträge der Gäste
170 fl. — kr. Abträge der Wirthschaftspächter
2 fl. 59 kr. aus der Bundeskasse.

1453 fl. 35 kr. Einnahmen
2410 fl. 52½ kr. Ausgaben, und zwar
1276 fl. 21 kr. für Bauten, Decorationen u. s. w.
657 fl. 24 kr. für Musik und Einquartierungen
137 fl. 32 kr. Druckkosten
339 fl. 35½ kr. übrige Ausgaben

957 fl. 17½ kr. Deficit.

Wir haben beschlossen, zur Deckung dieses Deficits den bedeutenden Beitrag von 557 fl. 17½ kr. aus unserer Vereinskasse zu leisten, so daß dem Bund nur noch ein Rest von 400 fl. zu tilgen übrig bleibt. Dieses wird mit Leichtigkeit aus den Erübrigungen der Bundeskasse des Jahres 1864 geschehen können, da wir in diesem Jahre kein Bundes-Turnfest halten und auch die Regiekosten, welche durch unsere Einrichtungen zur Förderung des Turnwesens und zur Herstellung eines lebendigen Verkehrs zwischen den Turnvereinen Bayerns eine nicht unbedeutende Höhe erreichen mußten, von jetzt ab, nachdem die Dinge im Gang und die Wege geebnet sind, gering sein werden.

Sämmtliche Rechnungen, welche dem Vorort Kitzingen zur vorläufigen Prüfung überschickt wurden, sind dem nächsten Turntag zu Kitzingen zur Einsicht und Beschlußfassung vorzulegen.

9. Berichtigungen: Der Beitrag des Turnvereins zu Küps für September bis December d. J. berechnet sich für 55 Mitglieder nicht auf 2 fl. 45 kr., sondern auf 1 fl. 50 kr. — Der gegenwärtige Schriftwart des Vereins heißt Rosenbaum.

Der Turnverein zu Moosburg zahlte in die Bundeskasse im Ganzen für 24 Mitglieder die Summe von 2 fl., welche sich auf die Zeit vom 1. März bis 31. December berechnet, nicht, wie in den Bundesblättern irrthümlich angenommen ist, vom 1. December vor. Js. an, so daß dieser Verein seinen Verbindlichkeiten vollständig nachgekommen ist. Sein Turnrath, der in der letzten Nummer anzugeben übersehen wurde, heißt: Hopf, Vorstand, Haus, Säckelwart.

10. Der Turnverein zu Kempten hat 30 fl. für die Sache Schleswig-Holsteins eingesendet und die Mittheilung gemacht, daß der in jedem Jahre stattfindende Turnerball für diesesmal unterblieb und dafür die Summe von 90 fl. dem Verein für Schleswig-Holstein zu Kempten übergeben wurde.

11. Nach Beschluß des Turntags soll die Einrichtung der Bundesblätter beibehalten werden. Es steht dem neuen Vorort frei, ihnen diejenige Ausdehnung zu geben, welche er für gut findet, und wird wie bisher jedem Verein auf Kosten der Bundeskasse ein Exemplar zugeschickt.

12. Wir kommen dem Wunsche vieler Turnvereine nach und bringen folgende Verzeichnisse zur Kenntniß:

a. Verzeichniß

der sämmtlichen Turnvereine im dießseitigen Bayern.

I. Oberbayern.

1. Aibling.
2. Erding.
3. Freising.
4. Ingolstadt.
5. Kirchheim a. d. M.
6. Landsberg.
7. Moosburg.
8. Mühldorf.
9. München T. V.
10. München M. T. V.
11. Nymphenburg.
12. Oberammergau.
13. Pfaffenhofen.
14. Reichenhall.
15. Rosenheim.
16. Schrobenhausen.
17. Starnberg.
18. Traunstein.
19. Tölz.
20. Vohburg.

II. Niederbayern.

21. Abensberg.
22. Deggendorf.
23. Geiselhöring.
24. Kötzting.
25. Landau a. d. Isar.
26. Landshut.
27. Mainburg.
28. Obern-Hafner-Zell.
29. Passau.
30. Pfarrkirchen.
31. Straubing.
32. Vilshofen.

III. Oberpfalz und Regensburg.

33. Amberg.
34. Hiltpolistein.
35. Neumarkt.
36. Regensburg M. T. B.
37. Regensburg T. B.
38. Sulzbach.
39. Tirschenreuth.
40. Weiden.

IV. Oberfranken.

41. Arzberg.
42. Bamberg.
43. Bayreuth.
44. Burgebrach.
45. Burgkunstadt.
46. Conradsreuth.
47. Cronach.
48. Culmbach.
49. Förbau.
50. Forchheim.
51. Gefrees.
52. Höchstadt a. d. A.
53. Helmbrechts.
54. Herzogenaurach.
55. Hof.
56. Kups.
57. Lichtenfels.
58. Lorenzreuth.
59. Markt-Graiz.
60. Marktleuthen.
61. Markt-Zeuln.
62. Michelau.
63. Münchberg.
64. Markt-Redwitz.
65. Nordhalben.
66. Oberkotzau.
67. Oberröslau.
68. Rehau.
69. Scheßlitz.
70. Schwarzenbach.
71. Seibelsdorf.
72. Selb.
73. Sparneck.
74. Stadtsteinach.
75. Staffelstein.
76. Teuschnitz.
77. Thiersheim.
78. Thierstein.
79. Wunsiedel.
80. Zell bei Münchberg.

V. Mittelfranken.

81. Almoshof.
82. Altdorf.
83. Ansbach.
84. Burgfarrnbach.
85. Burghaslach.
86. Berching.
87. Celmberg.
88. Dinkelsbühl.
89. Eichstädt.
90. Erlenstegen.
91. Erlangen.
92. Feuchtwangen.
93. Fürth.
94. Gleishammer.
95. Gunzenhausen.
96. Hersbruck.
97. Kadolzburg.
98. Langenzenn.
99. Lauf.
100. Leutershausen.
101. Markt-Bruck.
102. Markt-Erlbach.
103. Mögeldorf.
104. Neustadt a. d. A.
105. Nürnberg.
106. Pappenheim.
107. Pleinfeld.
108. Roth.
109. Rothenburg.
110. Röttenbach bei Lauf.
111. Scheinfeld.
112. Schillingsfürst-Frankenheim.
113. Schniegling-Doos.
114. Schwabach.
115. Schweinau.
116. Spalt.
117. Treuchtlingen.
118. Uffenheim.
119. Wassertrüdingen.
120. Weißenburg.
121. Wendelstein.
122 Wilhelmsdorf.
123. Wilhermsdorf.
124 Windsheim.
125. Wöhrd.
126. Zirndorf.

VI. Unterfranken.

127. Aschaffenburg.
128. Amorbach.
129. Dettelbach.
130. Estenfeld.
131. Gemünden.
132. Geroldshofen.
133. Goßmannsdorf.
134. Haßfurt.
135. Heidingsfeld.

136. Hofheim.
137. Karlstadt.
138. Kastell.
139. Kist.
140. Kitzingen T. G.
141. Kitzingen T. V.
142. Königshofen i. Grabfeld.
143. Lendershausen.
144. Lohr.
145. Mainbernheim.
146. Mainstockheim.
147. Marktbreit.
148. Marktsteft.
149. Miltenberg.
150. Neustadt a. d. S.
151. Oberlauringen.
152. Oberndorf.
153. Ochsenfurt.
154. Prichsenstadt.
155. Rimpar.
156. Rüdenhausen.
157. Schweinfurt.
158. Stadtlauringen.
159. Thüngen.
160. Unterdürrbach.
161. Veitshöchheim.
162. Versbach.
163. Volkach.
164. Werneck.
165. Wonfurt.
166. Würzburg.
167. Zell.
168. Zellingen.

VII. Schwaben und Neuburg.

169. Augsburg T. V.
170. Augsburg M. T. V.
171. Babenhausen.
172. Blaichach.
173. Denklingen.
174. Dillingen.
175. Donauwörth.
176. Ebersbach.
177. Füssen.
178. Ichenhausen.
179. Immenstadt.
180. Kaufbeuren.
181. Kempten T. V.
182. Kempten T. Bund.
183. Krumbach-Hürben.
184. Lindau.
185. Lindenberg.
186. Memmingen.
187. Mendelheim.
188. Neuburg a. d. D.
189. Nördlingen T. V.
190 Nördlingen T. F. V.
191. Oettingen.
192. Thannhausen.
193. Weißenhorn.
194. Markt-Weiler.

---

b. Zum bayrischen Turnerbunde gehören folgende Vereine:

1. Aibling.
2. Abensberg.
3. Altdorf.
4. Allmoshof.
5. Amberg.
6. Ansbach.
7. Arzberg.
8. Augsburg T. V.
9. Augsburg M. T. V.
10. Bamberg.
11. Babenhausen.
12. Bayreuth.
13. Blaichach.
14. Burgebrach.
15. Burgfarrnbach.
16. Burghaslach.
17. Burgkunstadt.
18. Cadolzburg.
19. Castell.
20. Colmberg.
21. Conradsreuth.
22. Cronach.
23. Culmbach.
24. Deggendorf.
25. Dettelbach.
26. Dinkelsbühl.
27 Denklingen.
28. Donauwörth.
29. Erding.
30. Erlangen.
31. Erlenstegen.
32 Estenfeld.
33. Feuchtwangen.
34. Forchheim.
35. Förbau.
36. Freising.
37. Fürth.
38. Füssen.

39. Gefrees.
40. Geiselhöring.
41. Geroldshofen.
42. Gleishammer.
43. Goßmannsdorf.
44. Gunzenhausen.
45. Haßfurt.
46. Heidingsfeld.
47. Helmbrechts.
48. Hersbruck.
49. Herzogenaurach.
50. Hilpoltstein.
51. Höchstadt a. d. A.
52. Hof.
53. Hofheim.
54. Immenstadt.
55. Ingolstadt.
56. Kaufbeuren.
57. Kempten T. V.
58. Kitzingen T. G.
59. Kirchheim a. d. M.
60. Kist.
61. Königshofen.
62. Kötzting.
63. Krumbach-Hürben.
64. Küps.
65. Landsberg.
66. Landshut.
67. Landau a. d. J.
68. Langenzenn.
69. Lauf.
70. Lichtenfels.
71. Lindenberg.
72. Leutershausen.
73. Lohr.
74. Lorenzreuth.
75. Mainbernheim.
76. Mainburg.
77. Marktbreit.
78. Markt-Bruck.
79. Markt-Graitz.
80. Markt-Erlbach.
81. Markt-Redwitz.
82. Markt-Weiler.
83. Markt-Zeuln.
84. Marktsteft.
85. Miltenberg.
86. Mindelheim.
87. Michelau.
88. Moosburg.
89. München M. T. V.
90. Münchberg.
91. Mühldorf.
92. Memmingen.
93. Mögeldorf.
94. Neuburg a. d. D.
95. Neumarkt.
96. Neustadt a. d. A.
97. Neustadt a. d. S.
98. Nördlingen T. V.
99. Nördlingen T. F. V.
100. Nordhalben.
101. Nürnberg.
102. Oberammergau.
103. Oberkotzau.
104. Oberlauringen.
105. Oberrößlau.
106. Ochsenfurt.
107. Oettingen.
108. Pappenheim.
109. Passau.
110. Pfaffenhofen.
111. Pfarrkirchen.
112. Prichsenstadt.
113. Regensburg M. T. V.
114. Reichenhall.
115. Rimpar.
116. Rosenheim.
117. Roth.
118. Rothenburg.
119. Röttenbach.
120. Rüdenhausen.
121. Scheinfeld.
122. Schillingsfürst-Frankenheim.
123 Schniegling-Doos.
124. Schrobenhausen.
125. Schwabach.
126. Schweinau.
127. Scheßlitz.
128. Schweinfurt.
129. Schwarzenbach.
130. Sparneck.
131. Seibelsdorf.
132. Stadtsteinach.
133. Staffelstein.
134. Sulzbach.
135. Starnberg.
136. Straubing.
137. Thiersheim.
138. Treuchtlingen.
139. Thierstein.
140. Teuschnitz.
141. Thüngen.
142. Tirschenreuth.
143. Tölz.
144. Traunstein.
145. Unterdürrbach.
146. Veitshöchheim.
147. Versbach.
148. Vohburg.

149. Wassertrüdingen.
150. Weiden.
151. Wendelstein.
152. Weißenhorn.
153. Weißenburg.
154. Wilhelmsdorf.
155. Wilhermsdorf.
156. Windsheim.
157. Wöhrd bei Nürnberg.
158. Wonfuet.
159. Würzburg.
160. Wunsiedel.
161. Zell bei Münchberg.
162. Zellingen.
163. Zirndorf.
164. Kempten T. Vuno

c. Dem bayrischen Turnerbund haben sich noch nicht angeschlossen:

1. Aschaffenburg.
2. Berching.
3. Amorbach.
4. Dillingen.
5. Ebersbach.
6. Eichstädt.
7. Gemünden.
8. Ichenhausen.
9. Karlstadt.
10. Kitzingen T. B.
11. Lendershausen.
12. Lindau.
13. Mainstockheim.
14. Marktleuthen.
15. München T. B.
16. Nymphenburg.
17. Oberndorf.
18. Obern- (Hafner)-Zell.
19. Pleinfeld.
20. Regensburg T. B.
21. Rehau
22. Selb.
23. Spalt.
24. Stadtlauringen.
25. Thannhausen.
26. Uffenheim.
27. Vilshofen.
28. Vollach.
29. Werneck.
30. Zell bei Würzburg.

B. Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Prichsenstadt: Es ist im Allgemeinen nicht räthlich, mit Geldstrafen gegen solche Mitglieder vorzugehen, welche die Turnstunden versäumen. Sehet zu, ob Ihr nicht ohne dieselben auskommt. Wer keine Freude an Eueren Turnübungen, sondern blos an den geselligen Vergnügungen Eures Vereines hat, dem bedeutet, daß ihm die Thüre offen steht.

Markt-Bruck: Es ist auffallend, wenn es Euch in Euerem nicht unbedeutenden Orte nicht gelingen sollte, ein Plätzchen fürs Winterturnen ausfindig zu machen und einigermaßen einzurichten. Wenn Ihr es nicht gar zu bequem haben und wenn Ihr Euch recht umschauen wollt, findet sich gewiß ein Platz.

Erding: Nach §. 4 der Bundessatzungen sind nur für stimmberechtigte Mitglieder die Beiträge an die Bundeskasse zu leisten.

Burgfarrnbach: Wir sollen Euch rathen, da Ihr nicht im Stande seid, in Euerem Orte eine Räumlichkeit zum Winterturnen aufzutreiben. Das ist schwierig, da wir bei Euch keine Haussuchung halten können. Wir können Euch blos sagen, wie sich die übrigen Vereine in ähnlicher Lage helfen. Sie benützen als Winterturnräume: Scheunen, Wirthschaftssäle, Gartenhäuser, Gesellschaftslokale, Speicher, Böden, ehemalige Kirchen und Kapellen, Kasematten, Reitbahnen, Tanzsääle, Kornhäuser, Fechtsääle, Schießhäuser, Schuppen, Remisen, Lagerhäuser, Werkstätten, Kegelbahnen, Bierhallen u. s. w. Gibt's gar nichts dergleichen in Burgfarrnbach?

C. Mittheilungen einzelner Turnvereine.

Lauf: Unser Turnverein, der seit zwei Jahren besteht, hat sich manche Anerkennung erworben und vieles Gute gewirkt. Es wird, was die Hauptsache ist, ganz brav bei uns geturnt, und in unseren Versammlungen auch der Gesang gepflegt, und allerlei nützliche Vorlesungen gehalten. Auf die Erweiterung unserer Vereinsbibliothek durch geeignete Schriften zur Belehrung der Einzelnen sind wir ebenfalls bedacht. Im vergangenen Sommer hielten wir unsere Fahnenweihe, bei welcher Gelegenheit uns auch unser großer Nachbarverein Nürnberg mit seinem Besuch beehrte. — Vor fünf Monaten haben wir eine freiwillige Feuerwehr organisirt und uns dadurch den Dank der Gemeinde erworben. — Möge jeder Vorort für unser Sache so ersprießlich wirken als der Vorort Bayreuth.

Teuschnitz: Die Zahl unserer Mitglieder hat sich um 20 vermindert, weil wir uns veranlaßt sahen, mehrere unserer Turner auszuschließen, und sodann auch einige passive Mitglieder freiwillig ausgetreten sind. Unser energisches Vorgehen bezweckt blos tüchtige Turner in unserm Verein zu haben. — Wir haben uns auch in den Besitz eines Winterturnlokals gesetzt, wo wöchentlich zwei gut besetzte Turnabende Statt finden. —

Wir können nicht umhin, dem Turnverein Bayreuth für seine aufopfernde Hingabe an die Turnsache während seiner Vorortschaft und für seine Bereitwilligkeit, uns jederzeit in Vereinsangelegenheiten zu rathen und zu dienen, unsern wärmsten Dank auszusprechen.

Sparneck: Unser Verein wurde am 28. Juni d. J. gegründet. Er zählte Anfangs 61 Mitglieder, gegenwärtig aber schon 100, nämlich 40 ordentliche und 60 Turnfreunde, und außerdem 16 Turnzöglinge. Den Turnplatz hat uns ein Mitglied unentgeldlich überlassen, und das Holz zu den Geräthen haben wir von den Oekonomen benachbarter Dörfer ebenfalls umsonst erhalten. — Obschon es bisher an einem eigentlichen Turnlehrer fehlte, so haben doch unsere Mitglieder unter Leitung des Turners Ad. Ruckdeschel aus Münchberg schon ziemlich gute Fortschritte gemacht. — Da wir für den Winter noch keinen passenden Platz ausfindig machen konnten, um Turngeräthe aufzustellen, so beschränken wir uns auf den Betrieb der Ordnungs- und Freiübungen wöchentlich zweimal im Vereinslokal. —

Allen unseren Turngenossen beim bevorstehenden Jahreswechsel ein herzliches: Gut Heil!

Markt-Weiler: Wir zollen dem Vorort Bayreuth unsere volle Anerkennung für sein opfermüthiges Wirken zur Hebung des Turnwesens und sprechen ihm für die gehabten Mühen unseren herzlichsten Dank aus.

Colmberg: Dem Turnverein Bayreuth statten wir hiemit unsern herzlichsten Dank ab für sein bisheriges edles Wirken für die Hebung des bayrischen, sowie des gesammten deutschen Turnwesens.

Neumarkt i. d. Oberpfalz: Die Verhältnisse unseres Vereines sind nicht unbefriedigend. Seine Mitgliederzahl — gegenwärtig schon 45 — ist in der Zunahme begriffen. In Bälde werden wir die feierliche Weihe einer Vereinsfahne begehen. Außerdem theilen wir mit, daß wir bereits eine Winterturnhalle besitzen und dieselbe am 18. Oktober d. Js. in entsprechender Weise eröffnet haben.

Burgkunstadt: Wir benützen als Winterturnhalle die Kapelle der hiesigen Burgruine, die uns ein ganz gutes und trockenes Obdach gewährt. — Wir drücken dem Vorort Bayreuth unseren herzlichsten Dank für die treffliche Leitung des Turnerbundes aus.

Weiden: Es drängt uns, dem Gefühle des Dankes gegen den Turnverein zu Bayreuth nochmals Ausdruck zu geben, von dem unser Aller Herzen erfüllt sind, für den redlichen Eifer und die hingebende Aufopferung, mit welcher derselbe für die Entwicklung des Turnwesens gearbeitet und bewirkt hat, daß unsere Sache in kurzer Zeit über allhin ein hohes Ansehen gewonnen hat.

Zellingen: Wir sagen dem Turnverein Bayreuth den herzlichsten Dank für die tüchtige und umsichtige Leitung des bayrischen Turnerbundes.

Erding: Unser Ausschuß heißt: Gasteiger, Rebai (?) Kraus, Reisinger, Fröhlich. — Gang der Sache im Allgemeinen erträglich. — Turnunterricht der Schuljugend in nächster Aussicht.

Hilpoltstein: Dem Vorort des bayrisches Turnerbundes sagen wir für seinen unermüdlichen Eifer den herzlichsten Dank.

Zirndorf: Es freut uns, daß unser Wunsch um Aufnahme in den bayrischen Turnerbund erfüllt worden ist, so daß auch wir jetzt nach unsern Kräften für das große Ganze wirken können.

Rosenheim: Von dem Turnverein zu Marktbreit wurde uns 1 fl., und von dem Turnverein Neustadt a. d. S. 2 fl. für den kranken Gutberlet zugeschickt, welche wir ihm eingehändigt haben. Zugleich bemerken wir, daß diese Sammlungen als geschlossen zu betrachten sind, da unser Turngenosse Gutberlet von seiner Krankheit genesen ist.

Donauwörth: Wir fühlen uns veranlaßt, dem Turnverein Bayreuth unsern Dank auszudrücken für die viele Mühe, welche zur Leitung des bayrischen Turnerbundes erforderlich war.

Feuchtwangen: Unser Verein zählt 36 active Mitglieder. Da mit Ende dieses Jahres der Turnverein Bayreuth seine Vorortschaft niederlegt, so finden wir uns bewogen, demselben unsern innigsten und wärmsten Dank auszusprechen für die viele Mühe und Aufopferung, mit welcher sich derselbe die Entwicklung und das Gesammtinteresse des bayrischen und deutschen Turnwesens angelegen sein ließ und bringen demselben zum Schluß ein herzliches Gut Heil!

Rothenburg: Unser Verein zählt 80 stimmberechtigte Mitglieder. — Wir erfüllen die angenehme Pflicht im Namen unseres Vereins dem Turnverein Bayreuth als bisherigem Vorort bei dem nahe bevorstehenden Wechsel unsern wärmsten Dank für die umsichtige Leitung aller turnerischen Angelegenheiten und für die damit verbundenen großen Opfer und Mühen auszusprechen. Jeder Verein wird erkennen, daß sich Bayreuth große Verdienste um das Turnwesen in Bayern erworben hat, und daß dessen Wirken im wahren Sinn des Wortes ein ersprießliches zu nennen ist. Möchte jeder Verein, ja jedes Mitglied von demselben Geiste der Anhänglichkeit und Liebe für das Turnen, der Euch leitete, durchdrungen sein.

Abschiedsgruß des Vororts.

Turngenossen und Freunde!

Der Vorstand unseres Vereins steht zwar als Mitglied des Ausschusses der deutschen Turnvereine und als der von Euch in denselben gewählte Vertreter der bayerischen Turnerschaft auch in Zukunft noch in Beziehung zu allen Turnvereinen des Bayerns, allein der Turnverein Bayreuth als solcher ist heute am Ende seiner Vorortschaft angelangt, und die Turngemeinde Kitzingen übernimmt morgen die Vorortschaft des Bundes.

Wir hatten uns die Aufgabe gestellt, unserem großen Bunde eine lebendige Gestaltung, dem Namen des Vorortes eine Bedeutung zu geben. Wenn wir in diesem unserem Streben nicht muthlos geworden sind, sondern ausgeharrt haben bis ans Ende, so liegt der Grund in Euerer Anerkennung und Dankbarkeit, mit welcher Ihr unsere Bemühungen lohntet; und wenn es uns gelungen ist, dem Ziele, daß wir uns gesteckt haben, einigermaßen nahe zu kommen, so liegt der Grund in Eurer Willfährigkeit gegen unsere Wünsche und Anordnungen, in der thatkräftigen Unterstützung, die wir bei Euch fanden, und in dem hohen Grad von Vertrauen, dessen Ihr uns gewürdigt habt von Anfang unserer Vorortschaft bis auf den heutigen Tag. Hiefür sagen wir Euch unseren herzlichsten Dank. Zugleich knüpfen wir die Bitte an, der Turngemeinde Kitzingen als nunmehrigen Vorort mit demselben Vertrauen entgegen zu kommen, das Ihr uns geschenkt habt. Ihr kennt seine Führer. Wir haben sie achten gelernt im stillen Rathe des Turntags, wie im fröhlichen Kampf- und Turnspiel. Sie verdienen unser Vertrauen und werden es rechtfertigen.

Es lag nicht in unserer Kraft und Macht alle Euere Wünsche zu befriedigen und Euch in allen Eueren Anliegen zu rathen. Auch werden wir Vielen nicht nach ihrem Sinn gesprochen oder gehandelt haben, und Viele werden meinen, Manches hätte besser von uns gemacht werden können. Ihr Alle aber, das ist unser Trost, werdet uns heute nicht von Euch Abschied nehmen lassen, ohne die Ueberzeugung in Euch befestigt zu haben, daß unser Streben ein redliches war, und daß wir kein anderes Ziel im Auge hatten, als die Sicherstellung und Fortentwicklung des Turnwesens und unseres Vereinslebens.

Fragen wir uns, in wie weit wir dasselbe erreicht haben, und stellen wir eine kurze Selbstprüfung am Schlusse eines Jahres mit uns an.

Als wir am Anfang desselben standen, haben wir in diesen Blättern die Frage aufgestellt: „Was thut uns Turnern Noth?“ Der Antworten, die wir darauf geben mußten, waren es sechs.

1. Die einfache Turnsache darf nicht mit unnöthigem Gepränge umgeben werden. Wir dürfen uns nicht kennzeichnen in einem Heraustreten aus den geltenden Formen des Lebens durch allerlei Aeußerlichkeiten und Absonderlichkeiten in Rede und Tracht, sondern müssen uns nach den allgemein geltenden Gesetzen der Verkehrsweise richten und insonderheit von uns werfen alle bombastische Tändelei und Bänderei. Das Wesen des turnerischen Strebens soll bleiben, die veralteten Formen müssen fallen.

2. Die geselligen Zusammenkünfte und Vergnügungen der Turner dürfen in unserem Vereinsleben nicht in den Vordergrund treten vor dem eigentlichen Turnen, sondern müssen auf das rechte Maß zurückgeführt werden.

3. Unsere Turnfeste bedürfen der Beschränkung nach

Zahl und Dauer und der Mittelpunkt derselben muß das Turnen werden.

4. In die Turnvereine dürfen nur solche Leute aufgenommen werden, welche ein Verlangen nach freier und voller Entfaltung aller körperlichen Kräfte und Fähigkeiten und eine Freude an diesen Uebungen haben; wer aber bei uns Befriedigung seiner geselligen Bedürfnisse sucht, der bleibe uns ferne und suche diese in andern Vereinen.

5. Die Liebe zum Vaterland, dessen Heil und Gedeihen der Anfang und das Ende alles männlichen Strebens und Schaffens ist, soll in unserer Gemeinschaft erstarken und gesunde Früchte in Gesinnung und That zur Reife bringen, aber hervordrängen sollen wir uns nicht in voreiliger Hast auf die Bühne der Oeffentlichkeit, und fern bleiben sollen die Turnvereine als solche von dem politischen Parteigetriebe des Tages, wenn sie von politischen Parteien nicht ausgebeutet und nicht zum Werkzeug derselben herabgewürdigt werden wollen.

6. Die Zwecke unserer Vereinigung müssen scharf abgegrenzt sein und dürfen nicht durch Herbeiziehen von Reizmitteln, die andern Gebieten angehören, beeinträchtigt werden. Im Turnen selbst liegt genügende Anziehungs- und Bindekraft für jeden Verein.

Solche Mahnungen, Ihr Turngenossen haben wir vor Einem Jahre an Euch gerichtet. Unsere Mitbürger erklärten ihre Uebereinstimmung mit diesen von uns aufgestellten Grundsätzen, fast die gesammte bayerische Presse unterstützte uns in der Verbreitung derselben und schenkte ihnen ihren Beifall.

Werfen wir nun, wie sich's geziemt, einen vergleichenden Blick auf unser damaliges und auf unser heutiges Turnvereinsleben, so dürfen wir uns allerdings gestehen, daß sich eine nicht unwesentliche Verschiedenheit zu Gunsten der Gegenwart ergibt, und daß wir im vergangenen Jahre einen erfreulichen und bedeutsamen Fortschritt gemacht haben. Nach jeder der genannten sechs Richtungen hin ist es besser geworden. Die Freude an nichtigen Aeußerlichkeiten verschwindet und seltener als sonst begegnen wir Vereinsmitgliedern, welche sich durch allerlei Putz und Tand vor den übrigen Volksgenossen auszuzeichnen suchen; seltener hört man von turnerischen Festen und Gelagen; geringer wird die Zahl der Gleichgültigen in unserer Mitte; voller werden die Turnplätze und Turnhallen; ferner rücken uns jene Zwecke, zu deren Erreichung außerhalb der Turnvereine mehr Mittel geboten werden als innerhalb derselben; fester wird der Entschluß, sich nicht durch die Verlockungen politischer Parteien hinreißen zu lassen und immer kräftiger erblüht ein reiner, vaterländischer Sinn in unserer Gemeinschaft.

Hiezu kommt, daß das Turnen überall in feste Wohnsitze einzieht, denn die Erbauung von Turnhallen ist entweder vollendet oder ins Werk gesetzt oder beabsichtigt.

Doch spiegeln wir uns nicht allzulange mit Selbstgefälligkeit in dem Bilde unserer Gegenwart. Das Bild ist durch mancherlei Erscheinungen getrübt, so daß noch Vieles zu thun und zu wünschen übrig bleibt, und die Aufgabe der Turnvereine für die Zukunft keine unbedeutende ist. Nicht überall wird die Turnsache mit dem gehörigen Ernst betrieben und dem Vereinsleben fehlt vielfach die rechte Würde; noch lange nicht beseelt die Turnvereine in hinreichendem Maße jener strenge Ordnungssinn, welcher nothwendig ist, damit man sie allgemein als die Stätten kräftigender und erfrischender Volkssitte, belebender und veredelnder Volksfreude anerkenne. Die nöthige Eintracht herrscht nicht allerwärts unter uns. In manchen Orten bestehen noch zwei Vereine, die bei gemeinschaftlichem Zusammenwirken mehr ausrichten könnten. Und wo die örtlichen Verhältnisse zwei Vereine nothwendig machen, unterstützen und kräftigen sie sich gegenseitig nicht zu aller Zeit. Der Boden, den unsere Sache gewonnen hat, ist immer noch nicht groß genug. Viele Vereine verfügen über wenig intelligente Kräfte und müssen sich immer noch aus ganz bestimmten Lebens- und Bildungskreisen ergänzen. Die Hauptschuld dieser Erscheinung fällt jedenfalls auf die intelligenten Leute selbst zurück, welche aus Lauheit oder Muthlosigkeit ferne von uns stehen bleiben. Doch auch uns drängt sich in Folge dessen die Frage auf: thun wir Alles, was wir thun können, um sie aus bloßen Zuschauern zu lebendigen Theilnehmern zu machen?

Je klarer und reiner wir das Turnen als eine bildungskräftige Angelegenheit zur Darstellung bringen, desto mehr Freunde werden wir ihm zuführen und desto eher wird es sich zu einer allgemeinen Volkssitte gestalten.

Geloben wir uns daher heute von Neuem einander Hand in Hand, daß jeder Verein unseres großen Bundes sich seine Aufgabe zum vollkommenen Bewußtsein bringe und sein Ziel fest ins Auge nehme. Das Ziel unserer Vereinigung ist die Heranbildung eines einfachen, thatkräftigen, geistig und körperlich tüchtigen Geschlechts. Dieses unser Streben aber wurzelt in gemeinsamer Liebe zum Vaterland, zu dessen Macht und Größe. Denn die Machtverhältnisse eines Landes bestimmen sich nach den Kraftverhältnissen seines Volkes. Und die Volkskraft beruht wesentlich auf der Summe von Lebenstüchtigkeit, also auf der Körperbeschaffenheit, dem Charakter und dem Bildungsgrade der einzelnen Volksgenossen. So tragen auch wir dazu bei, jenes heiße Sehnen, welches die Brust eines jeden deutschen Mannes erfüllt, seiner Befriedigung entgegen zu führen: So weit die deutsche Zunge klingt — **ein einiges, mächtiges Deutschland.** Das walte Gott!

Verantwortlicher Redakteur: Georg Hoffmann. Gedruckt bei Th. Burger in Bayreuth.